



Highlight

Highlight Communications AG

Geschäftsbericht 2014



Die schweizerische Highlight-Gruppe
ist ein Unternehmensverbund
mit hohen Synergiepotenzialen.
Am deutschen Kapitalmarkt zählt sie
zu den grössten Medienwerten.

Highlight Communications AG auf einen Blick (TCHF)		2014	2013
Konsolidierte Bilanz	Bilanzsumme	361.558	443.329
	Filmvermögen	160.385	211.044
	Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	44.773	44.259
	Finanzverbindlichkeiten	81.279	151.997
	Auf die Anteilseigner entfallendes Eigenkapital	96.532	96.675
Konsolidierte Gewinn- und Verlustrechnung	Umsatzerlöse	412.578	386.197
	Betriebsergebnis	29.013	18.496
	Konzernergebnis (Highlight-Anteilseigner)	16.651	9.731
	Ergebnis je Aktie (CHF)	0,37	0,21
	Ergebnis je Aktie (EUR)	0,31	0,17
Konsolidierte Kapitalflussrechnung	Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit	156.369	117.499
	Cashflow aus Investitionstätigkeit	-76.527	-140.835
	davon Auszahlungen für Filmvermögen	-70.584	-136.178
	Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-78.914	-5.563
	davon Dividendenausschüttungen	-8.897	-9.424
Cashflow der Berichtsperiode	928	-28.899	
Personal	Mitarbeiter zum Stichtag 31. Dezember	825	761

Die Expertise der Highlight-Gruppe umfasst die Konzeption, die Produktion und die Vermarktung von Top-Events und erstklassigem Entertainment in den Bereichen Film, Sport und Musik.

Highlight Communications AG, CH-Pratteln

Film	Sport- & Event-Marketing	Übrige Geschäftsaktivitäten
<p>100 %</p> <p>Constantin Film AG DE-MÜNCHEN</p> <p>Tochtergesellschaften der Constantin Film AG</p> <p>Constantin Film Schweiz AG CH-BASEL</p>	<p>100 %</p> <p>Team Holding AG CH-LUZERN</p> <p>T.E.A.M. Television Event And Media Marketing AG CH-LUZERN</p> <p>Team Football Marketing AG CH-LUZERN</p>	<p>68,986 %</p> <p>Highlight Event & Entertainment AG CH-LUZERN</p> <p>Highlight Event AG CH-LUZERN</p>

Members of the Highlight Group

Constantin Film

 **RAINBOW**
HOME ENTERTAINMENT

TEAM¹
MARKETING

 **HIGHLIGHT EVENT & ENTERTAINMENT**

Top-Kinofilme und TV-Formate, absatzstarke Home-Entertainment-Veröffentlichungen, europäischer Spitzenfussball und weltweit bekannte musikalische Grossereignisse bilden das Highlight-Portfolio.

Markets & Events of the Highlight Group

Kino

Die Constantin Film AG ist Deutschlands führender unabhängiger Produzent und Auswerter von Kinofilmen. Mit „Fack Ju Göhte“ (Platz 3), „Fünf Freunde 3“ (Platz 5) und „Männerhort“ (Platz 6) stammten 2014 drei der sechs besucherstärksten deutschen Produktionen aus dem Hause Constantin Film.

Fernsehen

Im Auftrag grosser Fernsehsender im In- und Ausland produzieren einige Constantin Film-Tochtergesellschaften sehr erfolgreiche TV-Formate in Form von Dailys, Primetimesthows, Kriminalserien und Fernsehfilmen/Mehrteilern.

Home Entertainment

Zur bestmöglichen Verwertung der DVD/Blu-ray-Rechte von Kinofilmen besitzt die Highlight-Gruppe eine eigene Vertriebsorganisation. In der Schweiz und in Österreich erfolgt der Vertrieb über die Rainbow Home Entertainment-Tochtergesellschaften. Der deutsche Markt wird von der Highlight Communications (Deutschland) GmbH in Zusammenarbeit mit Paramount Home Entertainment bearbeitet.

Die Verkaufsschlager des Jahres 2014 waren die Constantin Film-Titel „Fack Ju Göhte“, „Chroniken der Unterwelt – City of Bones“ und „Pompeii“.

Fussball

Die in Luzern ansässige TEAM-Gruppe ist eine der weltweit führenden Agenturen auf dem Gebiet der globalen Vermarktung internationaler Sport-Grossveranstaltungen. Im Auftrag des Europäischen Fussballverbands vermarktet sie exklusiv und weltweit die „UEFA Champions League“, die „UEFA Europa League“ und den „UEFA Super Cup“.

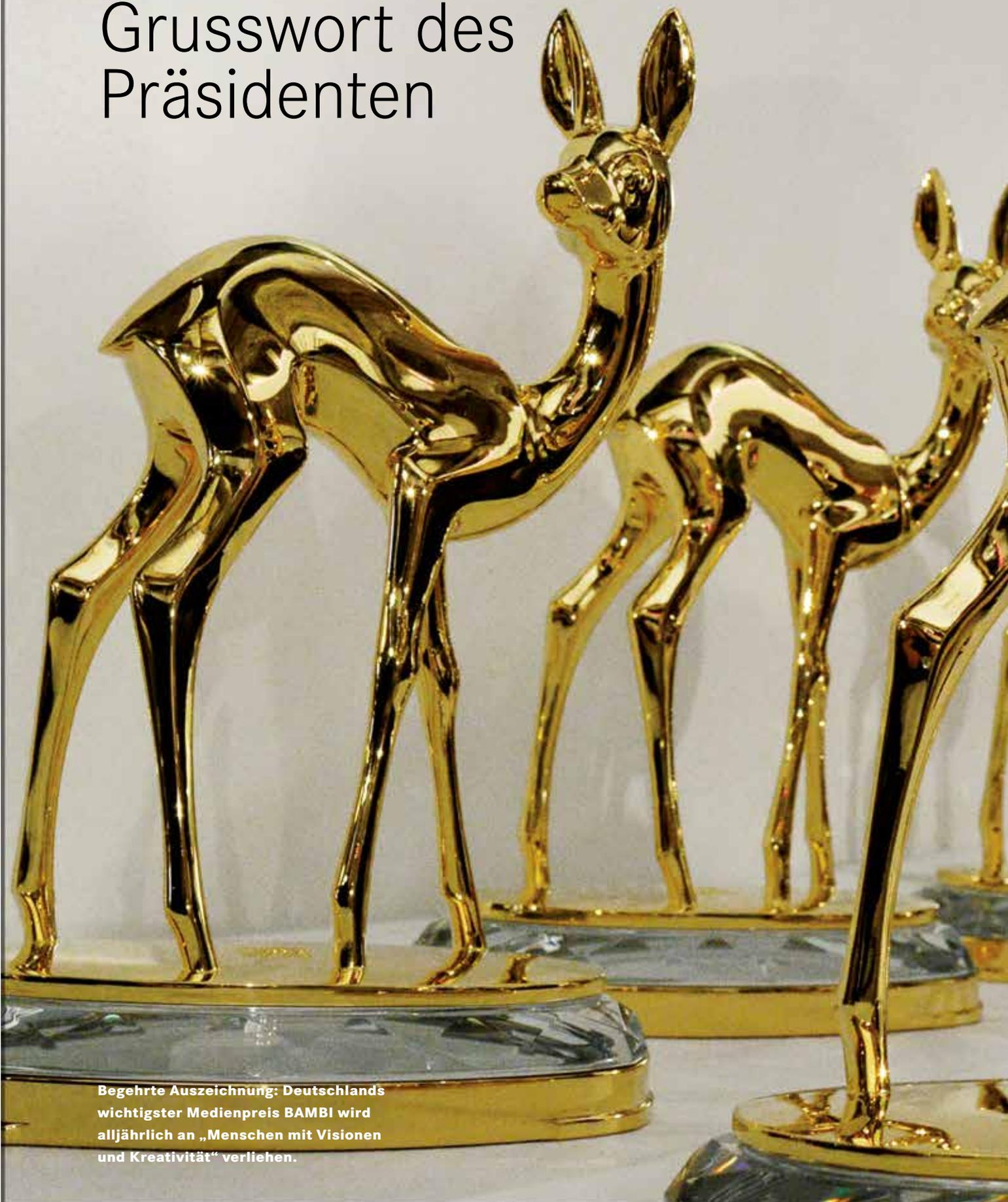
Musik

Die Highlight Event & Entertainment AG agiert im Event- und Entertainment-Geschäft und besitzt die Vermarktungsmandate für den Eurovision Song Contest und die Wiener Philharmoniker. Im Rahmen dieser Zusammenarbeit vermarktet sie das weltweit bekannte „Neujahrskonzert“ und das „Sommernachtskonzert“ des Orchesters.

Inhalt

Grusswort des Präsidenten	2
Die Mitglieder des Verwaltungsrates	8
Corporate Governance	10
Vergütungsbericht	21
Bericht der Revisionsstelle	31
Die Highlight-Aktie	32
Bericht über die Lage der Highlight-Gruppe	38
Grundlagen des Konzerns	40
Wirtschaftsbericht	44
Bericht über Geschäftsverlauf und Lage im Segment Film	46
Bericht über Geschäftsverlauf und Lage im Segment Sport- und Event-Marketing	56
Bericht über Geschäftsverlauf und Lage im Segment Übrige Geschäftsaktivitäten	60
Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der Highlight-Gruppe	64
Personalbericht	70
Nachtragsbericht	70
Risiko- und Chancenbericht	71
Prognosebericht	87
Konsolidierte Jahresrechnung	94
Konsolidierte Bilanz	96
Konsolidierte Gewinn- und Verlustrechnung	98
Konsolidierte Gesamtergebnisrechnung	99
Entwicklung des konsolidierten Eigenkapitals	100
Konsolidierte Kapitalflussrechnung	102
Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung	104
Bericht der Revisionsstelle	182
Jahresrechnung	185
Bilanz	186
Erfolgsrechnung	188
Anhang zur Jahresrechnung	189
Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes und der Reserven aus Kapitaleinlagen	193
Bericht der Revisionsstelle	194

Grusswort des Präsidenten



Begehrte Auszeichnung: Deutschlands wichtigster Medienpreis BAMBI wird alljährlich an „Menschen mit Visionen und Kreativität“ verliehen.



Sehr geehrte Aktionäre, sehr geehrte Interessenten,

Die Highlight-Gruppe kann auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2014 zurückblicken.

Der Konzernumsatz erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 6,8% auf 412,6 Mio. CHF und lag damit über der Zielgrösse von 380 bis 410 Mio. CHF. Das Konzernperiodenergebnis verbesserte sich auf 18,1 Mio. CHF – ein Plus von 75,7% gegenüber dem Jahr 2013. Das Ergebnis je Aktie stieg um 76,2% auf 0,37 CHF an. Unsere Ergebnisprognose, die wir im Herbst 2014 bereits auf eine Bandbreite von 12 bis 14 Mio. CHF bzw. einen Gewinn je Aktie zwischen 0,27 CHF und 0,31 CHF angehoben hatten, wurde damit deutlich übertroffen.

Das gute Ergebnis schlug sich auch in der Bilanz nieder: Die Eigenkapitalquote verbesserte sich auf 29,6% zum Jahresende 2014 und lag damit mehr als fünf Prozentpunkte über dem Vergleichswert des Vorjahres. Gleichzeitig sank die Nettoverschuldung von 107,7 Mio. CHF auf 36,5 Mio. CHF, sodass sich der Verschuldungsgrad (Nettoverschuldung in Relation zum Eigenkapital) von 100,5% auf 34,1% reduzierte.

Die Umsatz- und Ergebnissteigerung der Highlight-Gruppe resultiert in erster Linie aus dem Segment Film, dessen Aussenumsätze sich im Vergleich zum Jahr 2013 um 7,6% auf 359,1 Mio. CHF erhöhten. Der umsatzstärkste Film war die internationale Produktion „Pompeii“, die in Deutschland leider im Kino enttäuschte, aber international sehr erfolgreich performte. Da im Berichtsjahr keine internationale Grossproduktion produziert wurde, lag das Produktionsvolumen unter dem Vorjahresniveau; die Segmentaufwendungen waren entsprechend geringer und das Segmentergebnis stieg um 63,9% auf 13,6 Mio. CHF an.

Getragen wurde diese positive Entwicklung insbesondere von der ausserordentlich guten Performance des Kinohits „Fack Ju Göhte“ in der Home-Entertainment-Auswertung; sowohl in der physischen als auch in der digitalen Vermarktung erzielte der Titel hervorragende Verkaufs- und Verleihzahlen. Im Weiteren waren die Constantin Film-Tochtergesellschaften, insbesondere die Constantin Entertainment, in der TV-Auftragsproduktion im Jahr 2014 sehr erfolgreich unterwegs.

Im Geschäftsfeld Kinoverleih, das teilweise von der Austragung der Fussball-Weltmeisterschaft beeinträchtigt wurde, brachte die Constantin Film-Gruppe 2014 insgesamt 14 Filme in die deutschen Kinos. Mit einem Besucher-Marktanteil von 7,5% konnte sie dabei ihren Spitzenplatz unter den Independent-Verleihern erneut verteidigen. Garanten dieses Erfolgs waren die Constantin Film-Eigenproduktionen „Fack Ju Göhte“, die im Jahr 2014 noch einmal mehr als 1,7 Millionen Kinobesucher begeisterte, die Komödie „Männerhort“ und das Jugendabenteuer „Fünf Freunde 3“ mit jeweils knapp 1,2 Millionen Zuschauern. Gute Besucherzahlen erzielte auch der Lizenztitel „Die Mannschaft“ mit rund 850.000 Zuschauern.

Das Segment Sport- und Event-Marketing realisierte im Jahr 2014 Aussenumsätze in Höhe von 49,9 Mio. CHF, was einem leichten Anstieg im Vergleich zum Vorjahr (48,9 Mio. CHF) entspricht. Die Segmentaufwendungen blieben mit 29,5 Mio. CHF ebenfalls auf dem Vorjahresniveau (29,4 Mio. CHF), während die übrigen Erträge um 1,6 Mio. CHF auf 2,0 Mio. CHF anstiegen. Infolgedessen erhöhte sich auch das Segmentergebnis von 19,9 Mio. CHF auf 22,4 Mio. CHF.

Die Aktivitäten der TEAM-Gruppe waren im Jahresverlauf in erster Linie geprägt vom Vermarktungsprozess der kommerziellen Rechte für die UEFA Champions League und die UEFA Europa League (jeweils für die Spielzeiten 2015/16 bis 2017/18). In einem schwierigen Marktumfeld ist es TEAM gelungen, sehr gute Resultate zu erzielen. So wurden beispielsweise im Bereich der TV-Rechte weltweit zahlreiche Verträge für beide Wettbewerbe abgeschlossen. Die Verhandlungen im Bereich der Sponsorenrechte sind weit fortgeschritten, sodass in absehbarer Zeit mit weiteren Abschlüssen zu rechnen ist.

Die Aussenumsätze des Segments Übrige Geschäftsaktivitäten lagen mit 3,5 Mio. CHF leicht unter dem Vorjahreswert von 3,7 Mio. CHF. Die Segmentaufwendungen konnten deutlich um 3,7 Mio. CHF auf 6,0 Mio. CHF gesenkt werden. Der Segmentverlust, der – wie schon im Vorjahr – aus dem Bereich Online-/Social-Gaming resultiert, verringerte sich dadurch von 4,8 Mio. CHF auf 1,9 Mio. CHF.

Die Highlight Event AG betreute im abgelaufenen Jahr – neben den jährlich wiederkehrenden Grossevents Eurovision Song Contest, Neujahrs- und Sommernachtskonzert der Wiener Philharmoniker – erstmals das Projekt „Eurovision Young Musicians“. Dieser Wettbewerb für europäische Nachwuchskünstler im Bereich der klassischen Musik fand Ende Mai 2014 auf dem Kölner Domplatz statt und konnte von der Highlight Event AG zur grossen Zufriedenheit aller Beteiligten erfolgreich umgesetzt werden. Anfang Dezember 2014 wurde darüber hinaus der Agenturvertrag zwischen der Highlight Event AG und den Wiener Philharmonikern vorzeitig bis zum Jahr 2022 verlängert.

Die gesamtwirtschaftlichen Perspektiven für das Jahr 2015 sind – speziell im Euroraum – von Unsicherheiten und wahrscheinlich von weiteren Veränderungen der Wechselkursrelationen geprägt. Die Highlight-Gruppe ist dennoch zuversichtlich, die anstehenden Herausforderungen zu meistern und ihre Erfolgsgeschichte fortschreiben zu können. Auf der Basis unseres bewährten, breit aufgestellten Geschäftsmodells erwarten wir für das laufende Jahr einen Konzernumsatz in der Grössenordnung von 310 Mio. CHF bis 330 Mio. CHF und ein Konzernperiodenergebnis der Anteilseigner von 14 Mio. CHF bis 16 Mio. CHF. Die gegenüber dem Vorjahr reduzierte Umsatzprognose basiert auf einer vorsichtigen Währungseinschätzung EUR/CHF sowie der Tatsache, dass in 2015 keine internationalen Eigenproduktionen im Filmbereich anstehen.

In der Kinoauswertung setzen wir dabei auf eine Constantin Film-Verleihstaffel, die ein gutes Dutzend Eigen-/Co-Produktionen und Lizenztitel umfasst. Sehr erfolgreich angelaufen ist Mitte Januar 2015 bereits die Komödie „Frau Müller muss weg“, die bislang schon rund eine Million Kinobesucher begeisterte. Eine vergleichbare Performance erwarten wir von dem Jugendabenteuer „Ostwind 2“, das Mitte Mai starten wird, sowie von „Fack Ju Göhte 2“. Das Sequel des mit Abstand erfolgreichsten Films des Jahres 2013 wird Mitte September 2015 in die deutschen Kinos kommen.

Das Geschäftsfeld Home Entertainment wird vor allem von den Neuveröffentlichungen der Constantin Film-Kinoerfolge des vorigen Jahres profitieren. So konnte sich beispielsweise der Lizenztitel „Step Up: All In“, der Anfang Januar auf den Markt kam, direkt auf Rang zwei der deutschen DVD-Verkaufs-Charts platzieren. Ähnliche Verkaufserfolge sind unter anderem von „Männerhort“ und „Fünf Freunde 4“ zu erwarten.

Die Aktivitäten im Sport- und Event-Marketing werden sich weiterhin auf die bestmögliche Vermarktung der verbliebenen TV- und Sponsorenrechte für die UEFA Champions League und die UEFA Europa League konzentrieren, die im Sommer dieses Jahres abgeschlossen werden soll. Die TEAM-Gruppe wird dabei bestrebt sein, die mit der UEFA vereinbarten Leistungsziele möglichst frühzeitig zu realisieren, um eine automatische Vertragsverlängerung für den nächsten Spielzyklus (2018/19 bis 2020/21) zu erreichen.

Abschliessend möchte ich mich – auch im Namen meiner Verwaltungsratskollegen – bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unseres Unternehmens für die geleistete Arbeit bedanken. Ihre Motivation und Einsatzbereitschaft sind wesentliche Erfolgsfaktoren der Highlight-Gruppe. Mein besonderer Dank gilt auch allen, die unser Unternehmen im vergangenen Jahr vertrauensvoll und fair begleitet haben – sei es als Aktionäre, Kunden oder Geschäftspartner. Wir werden auch in Zukunft alles daransetzen, dieses Vertrauen zu rechtfertigen und dauerhafte Werte zu schaffen.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in blue ink, reading "B. Burgener". The signature is written in a cursive, flowing style.

Bernhard Burgener
Präsident und Delegierter des Verwaltungsrates

Die Mitglieder des Verwaltungsrates

Bernhard Burgener (geb. 1957)

Präsident und Delegierter des Verwaltungsrates

Kaufmann. Herr Burgener ist seit 1982 im Filmgeschäft tätig. Seine unternehmerische Laufbahn begann er 1983 mit der Gründung der Rainbow Video AG (heute: Rainbow Home Entertainment AG), Pratteln. Herr Burgener ist seit 1994 Aktionär der Highlight Communications AG und war bis 1999 Delegierter ihres Verwaltungsrates. Im Mai 1999 führte er das Unternehmen an die Börse und verantwortete von 1999 bis 2008 die Geschäfte der Highlight-Gruppe als Präsident des Verwaltungsrates.

Seit 2008 fungiert Herr Burgener erneut als Delegierter des Verwaltungsrates. Nachdem er 2011 von der ordentlichen Generalversammlung der Highlight Communications AG zum neuen Verwaltungsratspräsidenten gewählt wurde, übt er beide Funktionen in Personalunion aus. Darüber hinaus ist Herr Burgener seit 2008 Vorstandsvorsitzender der Constantin Medien AG. Von 2009 bis 2013 war er zudem Vorsitzender des Vorstands der Constantin Film AG und seit 2014 ist er Aufsichtsratsvorsitzender der Constantin Film AG.

Martin Wagner (geb. 1960)

Vizepräsident des Verwaltungsrates und Head Legal Affairs & Compliance

Rechtsanwalt. Herr Wagner ist Wirtschaftsanwalt und Partner in einer international ausgerichteten Anwaltskanzlei in Basel. Spezialisiert auf die Bereiche Aktien-, Börsen- und Medienrecht, betreut er als Senior Legal Counsel unter anderem einige börsennotierte Unternehmen in der Schweiz und im Ausland. Seit 2000 ist Herr Wagner Mitglied des Verwaltungsrates der Highlight Communications AG und Head Legal Affairs & Compliance der Highlight-Gruppe.

Dr. Ingo Mantzke (geb. 1960)

Mitglied des Verwaltungsrates und Chief Investor Relations Officer

Diplom-Kaufmann. Herr Dr. Mantzke war von 1987 bis 1989 bei der BHF-BANK, Frankfurt, tätig und erhielt danach ein zweijähriges Promotionsstipendium. Von 1991 bis 1996 war er bei der KPMG Unternehmensberatung GmbH aktiv, zuletzt als Senior Manager im Finanzdienstleistungsbereich. Anschliessend wechselte Herr Dr. Mantzke als Direktor zur Deutsche Börse AG, wo er zunächst für die Bereiche Controlling und Investor Relations zuständig war und später die Funktion des Head of Finance übernahm.

Seit 1999 ist Herr Dr. Mantzke Mitglied des Verwaltungsrates der Highlight Communications AG. Er ist unter anderem als Chief Investor Relations Officer für alle Aktivitäten des Unternehmens im Investoren- und Kapitalmarktbereich verantwortlich.

Antonio Arrigoni (geb. 1968)

Mitglied des Verwaltungsrates

Diplom-Wirtschaftsprüfer. Herr Arrigoni arbeitete von 1996 bis Mitte 2004 als Wirtschaftsprüfer bei der KPMG Fides Peat in Zürich und bei der KPMG LLP in Miami/USA. Danach wechselte er zur Highlight Communications AG, wo er als Managing Director die Position

des CFO übernahm. Seit 2008 ist Herr Arrigoni Vorstandsmitglied der Constantin Medien AG, wo er vor allem für die Bereiche Finanzen, Recht, Investor Relations, Personal und Rechnungswesen verantwortlich ist. 2008 wurde Herr Arrigoni darüber hinaus in den Verwaltungsrat der Highlight Communications AG gewählt.

René Camenzind (geb.1951)

Mitglied des Verwaltungsrates

Kaufmann. Herr Camenzind begann seine berufliche Laufbahn 1974 im Mythen Center Schwyz, dessen Geschäftsleitung er 1990 übernahm. 2003 wurde er zum Präsidenten des Verwaltungsrates der Mythen Center Holding AG gewählt. Seit 2004 ist Herr Camenzind Mitglied des Verwaltungsrates der Highlight Communications AG.

Dr. Erwin V. Conradi (geb.1935)

Mitglied des Verwaltungsrates

Diplom-Wirtschaftsingenieur. Von 1959 bis 1971 war Herr Dr. Conradi bei IBM in New York und Düsseldorf tätig. Danach wechselte er zum Düsseldorfer Metro-Konzern, wo er als Leiter der Metro AG zu den wichtigsten Spitzenmanagern im Handelsbereich zählte. Herr Dr. Conradi ist seit 2008 Mitglied des Highlight-Verwaltungsrates.

Dr. Dieter Hahn (geb.1961)

Mitglied des Verwaltungsrates

Kaufmann. Herr Dr. Hahn wurde 1997 in die Geschäftsführung der Kirch-Gruppe berufen. Dort war er zunächst für Kommunikation und Sportrechte zuständig, bevor er 1998 stellvertretender Vorsitzender dieses Gremiums wurde. 2001 übernahm Herr Dr. Hahn als stellvertretender Vorsitzender der Kirch Holding die Bereiche Unternehmensplanung, Kommunikation und Multimedia für die gesamte Gruppe. Darüber hinaus überwachte er als Aufsichtsratsvorsitzender von Premiere und der ProSiebenSat.1 Media AG die Fernsehaktivitäten des Konzerns. Heute ist Herr Dr. Hahn Mitinhaber und Geschäftsführer der KF 15 GmbH. Seit 2009 hat er einen Sitz im Aufsichtsrat der Constantin Medien AG und im Jahr 2014 wurde er zum Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt. Zudem ist er seit 2011 Mitglied des Verwaltungsrates der Highlight Communications AG und seit 2014 Mitglied des Aufsichtsrates der Constantin Film AG.

Martin Hellstern (geb. 1934)

Mitglied des Verwaltungsrates

Kaufmann. Seine Aktivitäten in der Medienbranche startete Herr Hellstern 1963 bei der Rialto Film AG, Zürich, die er sukzessiv zum grössten unabhängigen Filmunternehmen der Schweiz ausbaute. Er war Verwaltungsrat und Aktionär der grössten schweizerischen Kinogesellschaft KITAG, der Teleclub AG sowie heute noch der CineStar SA, Lugano. Seit 2003 ist Herr Hellstern bedeutender Aktionär der Highlight Communications AG und seit 2004 Mitglied ihres Verwaltungsrates.

Corporate Governance

Einleitung

Die Highlight-Gruppe begrüsst die Richtlinien zur Corporate Governance, da sie die Transparenz für die Aktionäre fördern. Als Schweizer Unternehmen richtet sich die Highlight Communications AG weitgehend nach den Richtlinien der Schweizer Börse (SIX Swiss Exchange). Die Organisation unserer Führungsgremien entspricht den führenden „Codes of Best Practice“.

An der Generalversammlung der Highlight Communications AG vom 12. Juni 2015 wird der Verwaltungsrat eine Statutenrevision beantragen, die den neuen Anforderungen und Kompetenzen der Generalversammlung im Bereich Corporate Governance und Vergütungen Rechnung trägt.

1. KONZERNSTRUKTUR

Die Highlight Communications AG ist eine Holdinggesellschaft mit Sitz in Pratteln/BL.

1.1 Operative Konzernstruktur

Die Highlight Communications AG und deren Gruppengesellschaften bilden die Highlight-Gruppe, in der Folge die „Highlight-Gruppe“ genannt. Die operative Struktur der Highlight-Gruppe besteht aus drei Segmenten – „Film“, „Sport- und Event-Marketing“ und „Übrige Geschäftsaktivitäten“.

1.2 Kotierte Gesellschaften

1.2.1 Highlight Communications AG

Die Highlight Communications AG mit Hauptsitz in Pratteln/BL, Schweiz, ist seit 1999 an der Deutschen Börse in Frankfurt notiert. Die Aktie wird im Prime Standard geführt (ISIN: CH 000 653 9198, Wertpapier-Kenn-Nummer: 920 299, Börsenkürzel: HLG). Zum 31. Dezember 2014 betrug die Marktkapitalisierung der Gesellschaft bei einem Jahresendkurs von 3,33 EUR rund 148,1 Mio. EUR.

1.2.2 Highlight Event & Entertainment AG

Die Highlight Event & Entertainment AG mit Sitz in Luzern wird seit dem 1. Juli 2011 im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss der Highlight Communications AG einbezogen. Die Highlight Event & Entertainment AG ist seit 1987 an der Schweizer Börse SIX notiert. Die Aktie (ISIN: CH 000 358 3256, Valorenummer: 358 325, Börsenkürzel: HLEE) wird im Main Standard geführt und gehört zu den Mid & Small Caps Swiss Shares. Zum 31. Dezember 2014 betrug die Marktkapitalisierung der Gesellschaft bei einem Jahresendkurs von 16,00 CHF rund 27,72 Mio. CHF.

1.3 Nicht kotierte Gesellschaften

Nähere Angaben zu den wichtigsten Tochtergesellschaften und zum Konsolidierungskreis der Highlight Communications AG sind in Kapitel 3 im Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung zu finden.

1.4 Bedeutende Aktionäre

Am 31. Dezember 2014 war der Highlight Communications AG folgender Aktionär mit einem Anteil von mehr als 5% am Aktienkapital bekannt:

Constantin Medien AG	52,39%
----------------------	--------

Diverse institutionelle Anleger und Fonds sowie Privatinvestoren halten den Rest der Aktien.

Die Highlight Communications AG unterhält ein aktives Aktienrückkaufprogramm. Der Rückkauf von eigenen Anteilen erfolgt in Abhängigkeit vom Marktumfeld und der Bestand darf nach den schweizerischen Rechtsgrundlagen maximal 10% des Aktienkapitals betragen.

Im Berichtsjahr wurden 100.000 eigene Anteile zurückgekauft und keine verkauft. Zum 31. Dezember 2014 waren 2.815.650 eigene Anteile und somit 5,96% des Aktienkapitals im eigenen Bestand.

Die Transaktionen des aktuellen Rückkaufprogramms können fortlaufend auf unserer Webseite abgerufen werden.

1.5 Kreuzbeteiligungen

Die Constantin Medien AG hält 52,39% des Grundkapitals der Highlight Communications AG.

Die Highlight Communications AG hält bzw. kontrolliert einen Anteil von 7,93% vom Grundkapital der Constantin Medien AG. Die Aktien gelten auf Stufe Constantin Medien AG als eigene stimmrechtslose Anteile.

2. KAPITALSTRUKTUR

2.1 Kapital

Das Aktienkapital der Highlight Communications AG beträgt 47.250.000 CHF und ist in 47.250.000 Inhaberaktien zu je 1,00 CHF Nominalwert eingeteilt; sämtliche ausgegebenen Aktien sind voll liberiert.

2.2 Genehmigtes Kapital

Am 1. Juni 2012 wurde durch die ordentliche Generalversammlung ein genehmigtes Aktienkapital von 12.750.000 CHF beschlossen und dadurch der Verwaltungsrat ermächtigt, eine Kapitalerhöhung durch Ausgabe von 12.750.000 Inhaberaktien zu 1,00 CHF innerhalb einer Frist von zwei Jahren vorzunehmen. Die Erhöhung in Teilbeträgen ist gestattet. Eine Kapitalerhöhung wurde im Berichtsjahr nicht durchgeführt.

2.3 Kapitalveränderungen – Änderungen des Nominalwertes

Es wurden keine Kapitalveränderungen in den letzten drei Berichtsjahren durchgeführt.

2.4 Aktien, Partizipations- und Genussscheine

Es bestehen keine Vorzugsrechte, Partizipations- und Genussscheine.

2.5 Beschränkungen der Übertragbarkeit und Nominee-Eintragungen

Es bestehen keine Beschränkungen der Übertragbarkeit. Die Statuten der Highlight Communications AG kennen keine Prozentklauseln beziehungsweise Eintragungsvoraussetzungen; Nominee-Eintragungen wurden nicht getätigt.

3. VERWALTUNGSRAT

Der Verwaltungsrat ist das oberste Führungsgremium der Gesellschaft. Er ist für die Führung und die strategische Ausrichtung des Unternehmens und für die Überwachung der Konzernleitung verantwortlich. Jedes Mitglied des Verwaltungsrates wird von den Aktionären gewählt. Der Verwaltungsrat ernennt seinen Präsidenten, den Vizepräsidenten und die verschiedenen Ausschüsse.

3.1 Mitglieder des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat setzt sich aktuell aus acht Mitgliedern zusammen. Die unten stehende Aufstellung vermittelt einen Überblick über die Zusammensetzung des Verwaltungsrates am 31. Dezember 2014, die Funktionen der einzelnen Mitglieder innerhalb der Highlight-Gruppe, ihre Nationalität und die wichtigsten Tätigkeiten und Interessenbindungen ausserhalb der Highlight-Gruppe:

Bernhard Burgener

Präsident und Delegierter des Verwaltungsrates, seit 1994 im Verwaltungsrat
Schweizer, Kaufmann, Unternehmer;
verantwortlich für die Strategie der Highlight-Gruppe, exekutives Mitglied.

Weitere (organrechtliche) Tätigkeiten und Interessenbindungen:

Vorstandsvorsitzender der Constantin Medien AG, Ismaning, Deutschland

Aufsichtsratsvorsitzender der Constantin Film AG, München, Deutschland

Beirat der Constantin Entertainment GmbH, Ismaning, Deutschland

Präsident des Verwaltungsrates der Constantin Film Schweiz AG, Basel, Schweiz

Präsident des Verwaltungsrates der KONTRAPRODUKTION AG, Zürich, Schweiz

Präsident des Verwaltungsrates der Constantin Entertainment AG, Pratteln, Schweiz

Präsident des Verwaltungsrates der Team Holding AG, Luzern, Schweiz

Präsident des Verwaltungsrates der Team Football Marketing AG, Luzern, Schweiz

Präsident des Verwaltungsrates der T.E.A.M. Television Event And Media Marketing AG, Luzern, Schweiz

Präsident des Verwaltungsrates der Rainbow Home Entertainment AG, Pratteln, Schweiz

Präsident des Verwaltungsrates der Mood Factory AG, Pratteln, Schweiz

Präsident des Verwaltungsrates der Highlight Event & Entertainment AG, Luzern, Schweiz

Luzern, Schweiz

Präsident des Verwaltungsrates der Highlight Event AG, Luzern, Schweiz

Verwaltungsrat der Escor Automaten AG, Düringen, Schweiz

Präsident des Verwaltungsrates der Lechner Marmor AG, Laas, Italien

Verwaltungsrat der CBE Marmor & Handels AG, Ibach, Schweiz

Mitglied des Verwaltungsrates der Club de Bâle SA, Basel, Schweiz

Präsident des Verwaltungsrates der Inside World Football IWF AG, Basel, Schweiz

Delegierter des Verwaltungsrates der Paperflakes AG, Pratteln, Schweiz

Martin Wagner

Vizepräsident, seit 2000 im Verwaltungsrat

Schweizer, Rechtsanwalt; Head Legal Affairs & Compliance, exekutives Mitglied.

Weitere (organrechtliche) Tätigkeiten und Interessenbindungen:

Verwaltungsrat der Constantin Film Schweiz AG, Basel, Schweiz

Verwaltungsrat der KONTRAPRODUKTION AG, Zürich, Schweiz

Vizepräsident des Verwaltungsrates der Rainbow Home Entertainment AG, Pratteln, Schweiz

Vizepräsident des Verwaltungsrates der Constantin Entertainment AG, Pratteln, Schweiz

Delegierter des Verwaltungsrates der Team Holding AG, Luzern, Schweiz

Delegierter des Verwaltungsrates der Team Football Marketing AG, Luzern, Schweiz

Delegierter des Verwaltungsrates der T.E.A.M. Television Event And Media Marketing AG, Luzern, Schweiz

Vizepräsident und Delegierter des Verwaltungsrates der Highlight Event & Entertainment AG, Luzern, Schweiz

Vizepräsident des Verwaltungsrates der Highlight Event AG, Luzern, Schweiz

Präsident des Verwaltungsrates der Escor Automaten AG, Dürnten, Schweiz

Verwaltungsrat der Axel Springer Schweiz AG, Zürich, Schweiz

Verwaltungsrat der Jean Frey AG, Zürich, Schweiz

Verwaltungsrat der Amiado Group AG, Zürich, Schweiz

Verwaltungsrat der Amiado Online AG, Zürich, Schweiz

Verwaltungsrat der Lechner Marmor AG, Laas, Italien

Verwaltungsrat der CBE Marmor & Handels AG, Ibach, Schweiz

Verwaltungsrat der Pima Canyon JDS AG, Rünenberg, Schweiz

Dr. Ingo Mantzke

seit 1999 im Verwaltungsrat

Deutscher, Diplom-Kaufmann; Chief Investor Relations Officer, exekutives Mitglied.

Weitere (organrechtliche) Tätigkeiten und Interessenbindungen:

Verwaltungsrat der Rainbow Home Entertainment AG, Pratteln, Schweiz

Geschäftsführender Gesellschafter der PeopleNet Verwaltungs GmbH, Königstein, Deutschland

Mitglied des Aufsichtsrates der avesco Financial Services AG, Berlin, Deutschland

Vorsitzender des Aufsichtsrates der Cornerstone Verwaltungs AG, Heidelberg, Deutschland

Antonio Arrigoni

seit 2008 im Verwaltungsrat

Schweizer, lic. rer. pol., dipl. Wirtschaftsprüfer, nicht exekutives Mitglied;

es bestehen keine wesentlichen geschäftlichen Beziehungen mit der Highlight-Gruppe.

Weitere (organrechtliche) Tätigkeiten und Interessenbindungen:

Vorstand Finanzen der Constantin Medien AG, Ismaning, Deutschland

Geschäftsführer der EM.TV Verwaltungs GmbH, Ismaning, Deutschland

Geschäftsführer der Constantin Sport GmbH, Ismaning, Deutschland

Geschäftsführer der Constantin Sport Medien GmbH, Ismaning, Deutschland

René Camenzind

seit 2004 im Verwaltungsrat

Schweizer, Kaufmann, Unternehmer, nicht exekutives Mitglied;

es bestehen keine wesentlichen geschäftlichen Beziehungen mit der Highlight-Gruppe.

Weitere (organrechtliche) Tätigkeiten und Interessenbindungen:

Präsident des Verwaltungsrates der Mythen Center AG, Schwyz, Schweiz

Präsident des Verwaltungsrates der Mythencenter Holding AG, Schwyz, Schweiz

Präsident des Verwaltungsrates der Alpicana AG, Ingenbohl, Schweiz

Präsident des Verwaltungsrates der RC Holding AG, Ingenbohl, Schweiz

Verwaltungsrat der Lechner Marmor AG, Laas, Italien

Verwaltungsrat der CBE Marmor & Handels AG, Ibach, Schweiz

Aufsichtsrat der Constantin Medien AG, Ismaning, Deutschland

Dr. Erwin V. Conradi

seit 2008 im Verwaltungsrat

Deutscher, Wirtschaftsingenieur, Unternehmer, nicht exekutives Mitglied;

es bestehen keine wesentlichen geschäftlichen Beziehungen mit der Highlight-Gruppe.

Weitere (organrechtliche) Tätigkeiten und Interessenbindungen:

Vorsitzender des Aufsichtsrates der Medical One AG, Essen, Deutschland

Geschäftsführer der Medical One Holding GmbH, Essen, Deutschland

Präsident des Verwaltungsrates der Sensile Holding AG, Baar, Schweiz

Präsident des Verwaltungsrates der Sensile Medical AG, Hägendorf, Schweiz

Präsident des Verwaltungsrates der Sensile Pat AG, Hägendorf, Schweiz

Dr. Dieter Hahn

seit 2011 im Verwaltungsrat

Deutscher, Kaufmann, Jurist, nicht exekutives Mitglied;

es bestehen keine wesentlichen geschäftlichen Beziehungen mit der Highlight-Gruppe.

Weitere (organrechtliche) Tätigkeiten und Interessenbindungen:

Aufsichtsratsvorsitzender der Constantin Medien AG, Ismaning, Deutschland

Aufsichtsrat der Constantin Film AG, München, Deutschland

Geschäftsführer der KF 15 GmbH, München, Deutschland

Geschäftsführer der SIRIUS SportsMedia GmbH, München, Deutschland

Aufsichtsrat der bitop AG, Witten, Deutschland

Beirat der BNK Service GmbH, München, Deutschland

Martin Hellstern

seit 2004 im Verwaltungsrat

Schweizer, Kaufmann, Unternehmer, nicht exekutives Mitglied;

es bestehen keine wesentlichen geschäftlichen Beziehungen mit der Highlight-Gruppe.

Weitere (organrechtliche) Tätigkeiten und Interessenbindungen:

Verwaltungsrat der CineStar SA, Lugano, Schweiz

Präsident und Delegierter des Verwaltungsrates der Praesens-Film AG, Zürich, Schweiz

Präsident des Verwaltungsrates der Atlantis Investment AG, Wil, Schweiz

Delegierter des Verwaltungsrates der Atlantic-Immobilien und Investment AG, Zürich, Schweiz

Verwaltungsrat der Stella Movie SA, Comano, Schweiz

Präsident des Verwaltungsrates der Stella Finanz AG, Glarus, Schweiz
Präsident des Verwaltungsrates der Stella Investment AG, Glarus, Schweiz
Verwaltungsrat der Allied Enterprises AG, Wil, Schweiz
Vorsitzender der Geschäftsführung der MPLC Switzerland GmbH, Zürich, Schweiz
Präsident des Verwaltungsrates der Kart-Bahn-Wohlen AG, Schweiz

3.2 Wahl und Amtszeit

Der Verwaltungsrat besteht aus mindestens drei Mitgliedern. Er wird in der Regel auf der ordentlichen Generalversammlung und jeweils für die Dauer eines Jahres gewählt. Die Wiederwahl ist jederzeit möglich.

3.3 Interne Organisation

3.3.1 Konstituierung und Aufgabenteilung

Der Verwaltungsrat übt die Oberleitung, Aufsicht und Kontrolle über die Geschäftsführung aus. Der Verwaltungsrat ist das oberste Gremium der Gesellschaft. Der Verwaltungsrat konstituiert sich selbst. Er bezeichnet den Präsidenten, den Vizepräsidenten sowie den Sekretär. Er erlässt das Organisationsreglement, welches letztmals am 28. August 2007 revidiert wurde.

3.3.2 Arbeitsweise des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat tagt mindestens einmal pro Quartal. Beschlüsse werden mit der absoluten Mehrheit der anwesenden Stimmen gefasst. Im Berichtsjahr tagte der Verwaltungsrat viermal.

3.3.3 Ausschüsse

Mit Beschluss der Verwaltungsratssitzung vom 2. Juni 2005 setzte der Verwaltungsrat ein Audit Committee, bestehend aus den Verwaltungsräten Bernhard Burgener (Vorsitz), René Camenzind und Martin Hellstern, ein.

An der Sitzung vom 2. Juni 2005 beschloss der Verwaltungsrat zur Festlegung der Entschädigung des Verwaltungsrates und der Konzernleitung die Bildung eines Compensation Committees, bestehend aus den Verwaltungsräten René Camenzind, Martin Hellstern und Bernhard Burgener (Vorsitz).

3.4 Kompetenzregelung

Die Kompetenzen des Verwaltungsrates sind im Organisationsreglement vom 28. August 2007 geregelt.

3.5 Interne Steuerungs- und Kontrollinstrumente

Das Management-Informationssystem der Highlight-Gruppe ist wie folgt ausgestattet: Quartalsweise werden die Geschäftsabschlüsse (Gewinn- und Verlustrechnung, Bilanz und Kapitalflussrechnung) der einzelnen Tochtergesellschaften erstellt. Diese Zahlen werden pro Segment und für die Gruppe konsolidiert und zusammengefasst. Dabei werden die Zahlen

mit dem Vorjahr und dem Budget verglichen. Der Chief Financial Officer informiert den Verwaltungsrat regelmässig über den Geschäftsverlauf und die Entwicklung der relevanten Kennzahlen. Ein gruppenweites internes Kontrollsystem (IKS) wurde implementiert und dokumentiert. Das Internal Audit stellt eine periodische Bewertung und Aktualisierung des IKS in den wesentlichen Gruppengesellschaften sicher und prüft dessen Wirksamkeit. Externe Kontrollinstrumente bestehen im Rahmen der Zusammenarbeit mit den Wirtschaftsprüfern.

4. GESCHÄFTSLEITUNG

Die folgenden Angaben reflektieren den Stand zum 31. Dezember 2014.

4.1 Mitglieder der Geschäftsleitung

4.1.1 Konzernleitung

Bernhard Burgener, Präsident und Delegierter des Verwaltungsrates

Schweizer Bürger, verantwortlich für die Strategie der Gruppe, gründete 1983 die Rainbow Home Entertainment AG (ehemals Rainbow Video AG), Pratteln.

Seit 1994 Aktionär, bis 2011 Delegierter des Verwaltungsrates, seit 2011 Präsident und Delegierter des Verwaltungsrates.

Martin Wagner, Vizepräsident des Verwaltungsrates, Head Legal Affairs & Compliance

Schweizer Bürger, verantwortlich für sämtliche Rechtsbelange der Gruppe, Partner und Wirtschaftsanwalt in einer international ausgerichteten Anwaltskanzlei in Basel, betreut verschiedene börsennotierte Unternehmen in der Schweiz und im Ausland, seit 2000 Mitglied des Verwaltungsrates.

Dr. Ingo Mantzke, Mitglied des Verwaltungsrates, Chief Investor Relations Officer

Deutscher Staatsbürger, verantwortlich für Investor Relations der Highlight-Gruppe, war Finanzchef und Direktor der Gruppe Deutsche Börse, seit 1999 Mitglied des Verwaltungsrates.

Peter von Büren, Managing Director, Chief Financial Officer, Leiter IT und Human Resources

Schweizer Bürger, Kaufmann, seit 1994 diverse Management-Tätigkeiten in der Highlight-Gruppe, seit 1999 Mitglied der Konzernleitung.

Dr. Paul Graf, Managing Director, Head Mergers & Acquisitions und Generalsekretär des Verwaltungsrates

Schweizer Bürger, Kaufmann, war Geschäftsführer Electronics bei Ciba Specialty Chemicals, seit 2000 Mitglied der Konzernleitung.

4.1.2 TEAM (Segment Sport- und Event-Marketing)

Martin Wagner, Delegate of the Board

Schweizer Bürger, Rechtsanwalt, seit 2002 Verwaltungsrat der Team Holding AG, T.E.A.M. Television Event And Media Marketing AG und Team Football Marketing AG, seit 2010 Delegierter des Verwaltungsrates der drei Gesellschaften.

Jamie Graham, CEO

Britischer Staatsbürger, Marketing Executive, 1989 bis 2001 im Media Sponsorship & Marketing-Bereich in London tätig, anschliessend bis 2007 als Managing Director bei ZenithOptimedia Group London, danach als Director Marketing und ab 2012 CEO bei TEAM.

Simon Crouch, Managing Director & COO

Britischer Staatsbürger, Chartered Accountant, 1996 bis 2000 bei Arthur Anderson Ltd. (nun Deloitte) London, 2000 bis 2008 als Senior Consultant bei Spectrum Strategy Consultants in London tätig, danach als Director Strategy und ab 2012 Managing Director Marketing und COO bei TEAM.

Jan Werner, Managing Director & CFO

Schweizer Bürger, lic. oec. HSG, 2004 bis 2011 in verschiedenen Unternehmen, u. a. bei Warner Music Group und Ifolor als Finance Director und CFO tätig, seither als CFO bei TEAM.

Thomas Schmidt, Managing Director TV Sales

Deutscher Staatsbürger, Sales Executive, 1992 bis 2001 im Media-, Kommunikations- und Marketing-Bereich in Deutschland tätig, 2001 bis 2002 bei Highlight Communications AG als Project Leader Sales, anschliessend als Head of TV Sales und seit 2012 als Managing Director Media & TV Sales bei TEAM.

Tom Houseman, Managing Director Legal & Business Affairs

Britischer Staatsbürger, Rechtsanwalt, 1990 bis 2001 bei ISL Worldwide AG, Luzern, und bis 2007 bei der FIFA, Zürich, als Head of Legal Affairs und Mitglied des Management Board FIFA Marketing, dann bei Wharf House Pte Ltd, Singapur, als Managing Director und Board Member, anschliessend bei UFA Sports Asia Pte Ltd, Singapur, und seit März 2013 als Managing Director Legal & Business Affairs bei TEAM.

4.1.3 Rainbow Home Entertainment (Segment Film)

Franz Woodtli, Managing Director, Geschäftsführer Rainbow Home Entertainment

Schweizer Bürger, Kaufmann, seit 1985 bei der Rainbow Home Entertainment AG, seit 1999 Managing Director Home Entertainment, langjährige Management-Tätigkeit in der Highlight-Gruppe.

4.1.4 Constantin Film (Segment Film)

Martin Moszkowicz, Vorsitzender des Vorstands

Deutscher Staatsbürger, seit 1991 als Produzent und Geschäftsführer tätig, heute Vorsitzender des Vorstands, zuständig für Produktion Film und Fernsehen, Kino-verleih/Marketing und Presse, internationaler Lizenzhandel, internationaler Verleih und Vertrieb inklusive Marketing und Presse, Filmeinkauf deutschsprachiger Produktionen für einen deutschen Kinorelease.

Hanns Beese, Vorstand Finanzen

Deutscher Staatsbürger, seit 2004 Vorstand Finanzen, zuständig für die Bereiche Finanzen, Rechnungswesen, Risikomanagement, Informations-Technologie, Verwaltung und Organisation.

Franz Woodtli, Vorstand Vertrieb Kino und Home Entertainment

Schweizer Bürger, seit 2004 Vorstand Vertrieb Kino und Home Entertainment, zuständig für Home Entertainment, Verleih/Vertrieb sowie die Auswertung von Nebenrechten.

Fred Kogel, Vorstand Fernsehen, Lizenzhandel, Personal, Prozessmanagement und Integration
Deutscher Staatsbürger, seit 2014 Vorstand Fernsehen, Lizenzhandel, Personal, Prozessmanagement und Integration, war bereits zuvor bis 2002 Aufsichtsratsvorsitzender der Constantin Film AG, von 2003 bis 2008 Vorstandsvorsitzender und von 2009 bis 2013 wiederum Aufsichtsratsvorsitzender der Constantin Film AG.

4.2 Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

Keine.

5. ENTSCHÄDIGUNGEN, BETEILIGUNGEN UND DARLEHEN

Für Angaben über die Entschädigungen und Beteiligungen von Mitgliedern des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung sowie Darlehen an dieselben siehe Kapitel „Vergütungsbericht“ in diesem Geschäftsbericht.

An der Generalversammlung der Highlight Communications AG vom 12. Juni 2015 wird der Verwaltungsrat eine Statutenrevision beantragen, die den neuen Anforderungen und Kompetenzen der Generalversammlung im Bereich Corporate Governance und Vergütungen Rechnung trägt.

6. MITWIRKUNGSRECHTE DER AKTIONÄRE

6.1 Stimmrechtsbeschränkung und -vertretung

6.1.1 Sämtliche Stimmrechtsbeschränkungen

Es existieren keine Stimmrechtsbeschränkungen. An der Generalversammlung hat jede Aktie eine Stimme. Jeder Aktionär kann sich bei der Generalversammlung vertreten lassen.

6.1.2 Statutarische Regeln zur Teilnahme an der Generalversammlung

Es gilt die gesetzliche Regelung des Schweizerischen Obligationenrechts.

6.2 Statutarische Quoren

Es gelten die gesetzlichen Quoren.

6.3 Einberufung der Generalversammlung

Es gilt die gesetzliche Regelung des Schweizerischen Obligationenrechts.

6.4 Traktandierung

Es gilt die gesetzliche Regelung des Schweizerischen Obligationenrechts.

6.5 Eintragungen im Aktienbuch

Die Aktien der Highlight Communications AG sind Inhaberaktien; folglich besteht kein Aktienbuch.

7. KONTROLLWECHSEL UND ABWEHRMASSNAHMEN

7.1 Angebotspflicht

Ein Erwerber von Aktien der Gesellschaft ist nicht zu einem öffentlichen Kaufangebot nach den Artikeln 32 und 52 des Bundesgesetzes über die Börsen und den Effektenhandel verpflichtet.

7.2 Kontrollwechselklauseln

Die Aktien, die Highlight Communications AG an der Team Holding AG hält, sowie die Beteiligungen der Team Holding AG an anderen Unternehmen der TEAM-Gruppe unterliegen einer Aktienübertragungsbeschränkung gemäss den Bedingungen des Agenturvertrags, der zwischen TEAM und der UEFA abgeschlossen wurde. Gemäss den Bedingungen dieses Vertrags hat die UEFA darüber hinaus ein Kündigungsrecht, das im Fall eines Kontrollwechsels – entweder bei der Highlight Communications AG oder der Constantin Medien AG – greift.

8. REVISIONSSTELLE

8.1 Dauer des Mandats und Amtsdauer des leitenden Revisors

Die Revisionsstelle der Highlight Communications AG wird jeweils für die Dauer eines Jahres durch Beschluss der Generalversammlung gewählt. Die PricewaterhouseCoopers AG in Luzern hat erstmals unseren Jahresabschluss per 31. Dezember 2001 geprüft. Herr Matthias von Moos ist seit dem Geschäftsjahr 2014 der leitende Revisor.

8.2 Revisionshonorare

Für die Prüfung des Geschäftsjahres 2014 wurden für die PricewaterhouseCoopers AG Revisionshonorare in der Höhe von 50 TCHF bezahlt und 100 TCHF abgegrenzt. Für Steuerberatungen in Sachen Highlight Communications AG und Konzern wurden zusätzliche Honorare im Umfang von 13 TCHF von der PricewaterhouseCoopers AG in Rechnung gestellt.

9. INFORMATIONSPOLITIK

Die Highlight-Gruppe unterliegt aufgrund der Börsennotierung und als Mitglied des Prime Standards den strengen börsenrechtlichen Bestimmungen der Deutsche Börse AG. Diese Berichtspflicht erstreckt sich auf die quartalsmässige Berichterstattung, den Jahresbericht sowie auf die Ad-hoc-Mitteilungspflicht.

Diese Publikationen werden über definierte Verteiler sowie auf Anfrage verteilt. Im Weiteren wird die Webseite www.highlight-communications.ch laufend aktualisiert und mit allen wichtigen Informationen zum Unternehmen versehen.

Publikationen bzw. Anfragen zur Aufnahme in den Verteiler können direkt an die IR-Abteilung gerichtet werden oder über die Webseite geladen bzw. bestellt werden.

Vergütungsbericht

Der vorliegende Vergütungsbericht für das Geschäftsjahr 2014 legt das Vergütungssystem und die Vergütungen an die Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung der Highlight Communications AG dar. Inhalt und Umfang der Angaben folgen den Vorschriften der durch den Bundesrat erlassenen Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV), die am 1. Januar 2014 in Kraft trat, und der Richtlinie Corporate Governance (RCGL) der SIX Swiss Exchange. Die Vergütungen werden nach dem „accrual principle“ ausgewiesen.

Der Vergütungsbericht vom 18. März 2015 der Highlight Communications AG für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr wurde von der Revisionsstelle geprüft. Die Prüfung beschränkte sich dabei auf die Angaben nach Art. 14 - 16 der Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV) in den mit einem Balken gekennzeichneten Abschnitten inklusive der dazugehörigen Fussnoten. Der Verwaltungsrat wird an der Generalversammlung der Highlight Communications AG vom 12. Juni 2015 eine Statutenrevision beantragen, die den neuen Anforderungen und Kompetenzen der Generalversammlung im Bereich Corporate Governance und Vergütungen Rechnung trägt.

Im Rahmen der Umsetzung der VegüV wird der Vergütungsausschuss ab dem Geschäftsjahr 2015 Vorschläge zur Gesamtvergütung des Verwaltungsrates, des Präsidenten des Verwaltungsrates, der einzelnen Mitglieder des Verwaltungsrates, der Gesamtvergütung der Geschäftsleitung sowie der einzelnen Geschäftsleitungsmitglieder sowie der Mitglieder der Ausschüsse ausarbeiten. Die entsprechenden Vorschläge werden vom Vergütungsausschuss einmal jährlich dem Gesamtverwaltungsrat zur Beschlussfassung unterbreitet. Unter der Voraussetzung, dass die Generalversammlung der geplanten Statutenrevision zustimmt, werden die Gesamtvergütungen für den Verwaltungsrat sowie für die Geschäftsleitung künftig jährlich im Voraus für das folgende Geschäftsjahr der Generalversammlung zur Genehmigung unterbreitet, erstmals an der Generalversammlung 2015 für das Geschäftsjahr 2016. Die Statuten der Gesellschaft werden vorsehen, dass für Mitglieder der Geschäftsleitung, die nach der Genehmigung des maximalen Gesamtbetrages ernannt werden, eine zusätzliche Vergütung gewährt werden kann.

1. VERANTWORTLICHKEITEN UND BEFUGNISSE FÜR DIE VERGÜTUNG

Der Gesamtverwaltungsrat ist dafür verantwortlich, dass der Vergütungsprozess fair und transparent erfolgt und einer wirksamen Kontrolle unterliegt. Der gewählte Vergütungsprozess soll dabei einer adäquaten Entschädigung für erbrachte Leistungen und einer angemessenen Incentivierung der einzelnen Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung dienen, unter Berücksichtigung der längerfristigen Interessen der Aktionäre und des Unternehmenserfolgs.

Insbesondere nimmt der Gesamtverwaltungsrat die folgenden Aufgaben wahr:

- a. Festlegung der Grundsätze der Vergütungsstrategie
- b. Festlegung der Höhe und Zusammensetzung der Gesamtvergütung für den Präsidenten des Verwaltungsrates
- c. Festlegung der Höhe und Zusammensetzung der individuellen Gesamtvergütung für den Vizepräsidenten und die weiteren Mitglieder des Verwaltungsrates
- d. Vergütung der Ausschussmitglieder
- e. Festlegung der Höhe und Zusammensetzung der Gesamtvergütung und der individuellen Vergütung für den Delegierten sowie die einzelnen Mitglieder der Geschäftsleitung (siehe Kapitel 2.1 und 2.1.1)

2. VERGÜTUNGEN AN MITGLIEDER DES VERWALTUNGSRATES

2.1 Grundsätze

Die Höhe der Vergütung der Mitglieder des Verwaltungsrates richtet sich nach Funktion und Verantwortungsstufe der einzelnen Mitglieder.

Die Vergütung an den Verwaltungsrat besteht aus den folgenden Elementen:

- Verwaltungsrats honorar (Auszahlung als Barvergütung)
- Vorsorgeleistungen

Die Vergütungsstruktur gewährleistet den Fokus des Verwaltungsrates auf den langfristigen Erfolg der Highlight Communications AG und trägt dem Aufwand und der Verantwortung der einzelnen Mitglieder des Verwaltungsrates Rechnung.

Unter Berücksichtigung des durch die Generalversammlung genehmigten Maximalbetrags entscheidet der Gesamtverwaltungsrat auf Antrag des Vergütungsausschusses in der Regel einmal jährlich nach pflichtgemäßem Ermessen über die Höhe der Verwaltungsrats- und Ausschusshonorare.

2.1.1 Verwaltungsrats honorar

Die Mitglieder des Verwaltungsrates der Highlight Communications AG erhalten eine fixe Vergütung. Der Gesamtverwaltungsrat legt auf Antrag des Vergütungsausschusses die Höhe der fixen Vergütung fest. Die Höhe der Vergütung richtet sich nach Funktion und Verantwortungsstufe des Mitglieds des Verwaltungsrates. Es werden keine Sitzungsgelder an die Verwaltungsratsmitglieder ausbezahlt.

Das Verwaltungsrats honorar beinhaltet auch die Vergütungen für die Einsätze im Vergütungs- und Prüfungsausschuss der Highlight Communications AG, bestehend aus den Verwaltungsräten Bernhard Burgener (Vorsitz), René Camenzind und Martin Hellstern.

2.1.2 Vorsorgeleistungen

Die Vorsorgeleistungen umfassen sämtliche Beiträge des Arbeitgebers für Altersvorsorge- und Risikoversicherungsleistungen, sowie die Arbeitgeberbeiträge für Sozialversicherungen, Arbeitslosen- und Familienausgleichskasse, AHV, ALV, FAK, und die Unfall- und Krankenversicherungen BU, NBU und KTG.

2.2 Vergütungen an die einzelnen Mitglieder des Verwaltungsrates

Geschäftsjahr 2014

Im Berichtsjahr 2014 erhielten die exekutiven und nicht exekutiven Mitglieder des Verwaltungsrates eine Gesamtvergütung von 256 TCHF (2013: 254 TCHF). Die Entschädigung für die verschiedenen Tätigkeiten in den Tochtergesellschaften werden in Kapitel 3 „Vergütungen an Mitglieder der Geschäftsleitung“ dargestellt.

Die Gesamtentschädigung der Mitglieder des Verwaltungsrates für deren Verwaltungsratsaufgaben blieb somit im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert.

Die einzelnen Mitglieder des Verwaltungsrates erhielten die folgenden Vergütungen (in TCHF):

Name/Funktion	Verwaltungs- ratshonorar brutto	Vorsorge- leistungen	Total Vergütungen als Verwaltungs- ratsmitglied
Bernhard Burgener, Präsident und Delegierter, exekutives Mitglied	10	1	11
Martin Wagner, Vizepräsident, exekutives Mitglied	10	1	11
Dr. Ingo Mantzke, exekutives Mitglied	10	1	11
Antonio Arrigoni, nicht exekutives Mitglied ¹	10	1	11
René Camenzind, nicht exekutives Mitglied	50	4	54
Dr. Erwin V. Conradi, nicht exekutives Mitglied	50	2	52
Dr. Dieter Hahn, nicht exekutives Mitglied	50	4	54
Martin Hellstern, nicht exekutives Mitglied	50	2	52
Total	240	16	256

¹Antonio Arrigoni erhält aufgrund seiner Tätigkeit in exekutiver Funktion beim Mutterunternehmen Constantin Medien AG das gleiche Verwaltungsratshonorar wie ein exekutives Mitglied des Verwaltungsrates der Highlight Communications AG.

Geschäftsjahr 2013			Total
Name/Funktion	Verwaltungs- ratshonorar brutto	Vorsorge- leistungen	Vergütungen als Verwaltungs- ratsmitglied
Bernhard Burgener, Präsident und Delegierter, exekutives Mitglied	10	1	11
Martin Wagner, Vizepräsident, exekutives Mitglied	10	1	11
Dr. Ingo Mantzke, exekutives Mitglied	10	1	11
Antonio Arrigoni, nicht exekutives Mitglied ¹	10	1	11
René Camenzind, nicht exekutives Mitglied	50	3	53
Dr. Erwin V. Conradi, nicht exekutives Mitglied	50	2	52
Dr. Dieter Hahn, nicht exekutives Mitglied	50	3	53
Martin Hellstern, nicht exekutives Mitglied	50	2	52
Total	240	14	254

¹ Antonio Arrigoni erhält aufgrund seiner Tätigkeit in exekutiver Funktion beim Mutterunternehmen Constantin Medien AG das gleiche Verwaltungsratshonorar wie ein exekutives Mitglied des Verwaltungsrates der Highlight Communications AG.

Sowohl im Berichtsjahr als auch im Geschäftsjahr 2013 wurden keine nicht marktüblichen Vergütungen gegenwärtigen oder ehemaligen Mitgliedern des Verwaltungsrates oder den ihnen nahestehenden Personen weder zugesprochen noch sind solche ausstehend.

3. VERGÜTUNGEN AN MITGLIEDER DER GESCHÄFTSLEITUNG

3.1 Grundsätze

Die Höhe der Vergütung der Mitglieder der Geschäftsleitung richtet sich nach Funktion und Verantwortungsstufe des einzelnen Mitglieds und besteht aus den folgenden Elementen:

- Basisvergütung (Auszahlung als Barvergütung), inkl. Nutzung eines Geschäftswagens zum privaten und geschäftlichen Gebrauch
- Variable Vergütung (Auszahlung als Barvergütung)
- Indirekte Vergütungen für Tätigkeiten in Tochtergesellschaften (Auszahlung als Barvergütung)
- Vorsorgeleistungen

Der Gesamtverwaltungsrat entscheidet auf Antrag des Vergütungsausschusses in der Regel einmal jährlich nach pflichtgemäßem Ermessen über die Höhe der Gesamtentschädigung und ebenfalls einmal pro Jahr über die variable Vergütung und die zugrunde liegenden unternehmensspezifischen Ziele.

3.1.1 Basisvergütung

Die Mitglieder der Geschäftsleitung (inkl. der exekutiven Mitglieder des Verwaltungsrates) erhalten eine fixe Vergütung in bar, die unter Berücksichtigung von Funktion und Verantwortungsstufe im Rahmen des Anstellungsvertrages vertraglich vereinbart worden ist.

Alle Mitglieder der Geschäftsleitung haben – im Sinne einer Sachleistung – die Möglichkeit, einen Geschäftswagen zum privaten und geschäftlichen Gebrauch zu benutzen.

3.1.2 Variable Vergütung

Die Geschäftsleitungsmitglieder (inkl. der exekutiven Mitglieder des Verwaltungsrates) erhalten zudem eine variable Vergütung. Die Höhe der variablen Vergütung basiert auf der Berechnung des Aktiendurchschnittskurses im Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Oktober 2015 multipliziert mit einem Zähler, welcher der Verwaltungsrat entsprechend der Leistung und des Dienstalters festgelegt hat. Die Auszahlung der variablen Vergütung erfolgt, ohne anderslautenden Beschluss des Verwaltungsrates, in bar. Die Vergütung wird jeweils im vierten Quartal des Berichtsjahres ausbezahlt.

Es bestehen derzeit keine Aktien-, Options- oder ähnliche Beteiligungsprogramme, die zum (physischen) Bezug von Aktien der Highlight Communications AG berechtigen.

3.1.3 Indirekte Vergütungen für Tätigkeiten in Tochtergesellschaften

Zusätzlich zum fixen Verwaltungsrats honorar wie in Ziffer 2.1.1 beschrieben erhalten verschiedene Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung der Highlight Communications AG weitere Vergütungen für ihre Verwaltungsrats- bzw. Aufsichtsratsmandate und/oder operativen oder beratenden Tätigkeiten in (direkten oder indirekten) Tochtergesellschaften der Highlight Communications AG. Dabei handelt es sich grundsätzlich um fixe Basisvergütungen, mit Ausnahme der Vergütung der Aufsichtsräte der Constantin Film AG, bei der eine variable Vergütung möglich ist, die maximal 50 % der Basisvergütung betragen darf. Das Beratungshonorar von Martin Wagner für die operative Funktion bei der Highlight Event & Entertainment AG über 100 TCHF (2013: 100 TCHF) wird in der Tabelle ebenfalls unter indirekte Vergütungen für Tätigkeiten in Tochtergesellschaften ausgewiesen.

3.1.4 Vorsorgeleistungen

Die Vorsorgeleistungen umfassen sämtliche Beiträge des Arbeitgebers für Altersvorsorge- und Risikoversicherungsleistungen, sowie die Arbeitgeberbeiträge für Sozialversicherungen, Arbeitslosen- und Familienausgleichskasse, AHV, ALV, FAK, und die Unfall- und Krankenversicherungen BU, NBU und KTG.

3.2 Gesamtvergütungen an die Mitglieder der Geschäftsleitung im Berichtsjahr

Geschäftsjahr 2014

Im Berichtsjahr 2014 erhielten die fünf Mitglieder der Geschäftsleitung (inkl. exekutive Mitglieder des Verwaltungsrates) eine Gesamtvergütung von 5.737 TCHF (2013: 5.638 TCHF). Die Unterschiede in der Gesamtentschädigung der Mitglieder der Geschäftsleitung blieben somit im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert.

Name/Funktion	Basisvergütung brutto ¹	Variable Vergütung brutto	Indirekte Vergütungen für Tätigkeiten in Tochtergesellschaften	Vorsorgeleistungen	Total Vergütungen als Geschäftsleitungsmitglied	Total Vergütungen als Verwaltungsratsmitglied ²	Gesamtvergütungen
Bernhard Burgener, Präsident und Delegierter des VR, exekutives Mitglied des VR	945	285	233	244	1.707	11	1.718
Martin Wagner, Vizepräsident, exekutives Mitglied des VR (höchste Vergütung)	1.050	226	251	247	1.774	11	1.785
Dr. Ingo Mantzke, exekutives Mitglied des VR	419	191	-	117	727	11	738
Übrige Mitglieder der Geschäftsleitung	894	320	48	234	1.496	-	1.496
Total	3.308	1.022	532	842	5.704	33	5.737

¹Die Basisvergütung beinhaltet auch Pauschalspesen und einen Anteil für die Privatnutzung des Geschäftsfahrzeugs.

²Details zu den Vergütungen als Verwaltungsratsmitglied sind im Kapitel 2 aufgeführt.

Geschäftsjahr 2013

Name/Funktion	Basisvergütung brutto ¹	Variable Vergütung brutto	Indirekte Vergütungen für Tätigkeiten in Tochtergesellschaften	Vorsorgeleistungen	Total Vergütungen als Geschäftsleitungsmitglied	Total Vergütungen als Verwaltungsratsmitglied ²	Gesamtvergütungen
Bernhard Burgener, Präsident und Delegierter des VR, exekutives Mitglied des VR (höchste Vergütung)	1.140	371	198	200	1.909	11	1.920
Martin Wagner, Vizepräsident, exekutives Mitglied des VR	1.000	243	151	203	1.597	11	1.608
Dr. Ingo Mantzke, exekutives Mitglied des VR	405	204	-	100	709	11	720
Übrige Mitglieder der Geschäftsleitung	816	328	49	197	1.390	-	1.390
Total	3.361	1.146	398	700	5.605	33	5.638

¹Die Basisvergütung beinhaltet auch Pauschalspesen und einen Anteil für die Privatnutzung des Geschäftsfahrzeugs.

²Details zu den Vergütungen als Verwaltungsratsmitglied sind im Kapitel 2 aufgeführt.

Sowohl im Berichtsjahr als auch im Geschäftsjahr 2013 wurden keine nicht marktüblichen Vergütungen gegenwärtigen oder ehemaligen Mitgliedern der Geschäftsleitung oder den ihnen nahestehenden Personen weder zugesprochen noch waren solche ausstehend.

4. BEIRAT

Die Highlight Communications AG hatte im Berichtsjahr sowie im Vorjahr keinen Beirat.

5. LEISTUNGEN, VERTRAGSBEDINGUNGEN BEI AUSSCHIEDEN AUS DER HIGHLIGHT COMMUNICATIONS AG

Kein Mitglied des Verwaltungsrates oder der Geschäftsleitung verfügt über einen Vertrag mit der Highlight Communications AG, der ihm bei Ausscheiden aus der Highlight Communications AG eine Abgangsentschädigung einräumt.

Die Arbeitsverträge mit Mitgliedern der Geschäftsleitung sehen Kündigungsfristen von zwölf Monaten vor.

6. ORGANDARLEHEN UND KREDITE

Zum 31. Dezember 2014 respektive 31. Dezember 2013 waren keine Darlehen oder Kredite ausstehend, welche die Highlight Communications AG gegenwärtigen oder ehemaligen Mitgliedern des Verwaltungsrates, der Geschäftsleitung oder den ihnen nahestehenden Personen gewährt hat.

7. VERGÜTUNGEN AN NAHESTEHENDE PERSONEN

7.1 Darlehen und Kredite an nahestehende Personen zu nicht marktüblichen Bedingungen

Zum 31. Dezember 2014 respektive 31. Dezember 2013 waren keine Darlehen oder Kredite ausstehend, welche die Highlight Communications AG an nahestehende Personen gewährt hat.

7.2 Andere Vergütungen an nahestehende Personen zu nicht marktüblichen Bedingungen

Zum 31. Dezember 2014 respektive 31. Dezember 2013 hat die Gesellschaft keine Vergütungen an nahestehende Personen geleistet, welche nicht marktkonform waren.

8. VERGÜTUNGEN AN EHEMALIGE ORGANMITGLIEDER

Im Berichtsjahr 2014 und im Vorjahr wurden keine Entschädigungen an ehemalige Organmitglieder weder bezahlt noch waren solche ausstehend.

9. MANAGEMENTVERTRÄGE

Es bestehen keine Managementverträge mit Dritten.

10. BETEILIGUNGEN AN DER HIGHLIGHT COMMUNICATIONS AG

Die Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung (einschliesslich nahestehender Personen) hielten zum 31. Dezember 2014 eine Beteiligung von insgesamt 6,65 % der ausstehenden Inhaberaktien der Highlight Communications AG (Vorjahr: 6,60 %).

Die einzelnen Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung (einschliesslich nahestehender Personen) hielten die folgenden Beteiligungen an der Highlight Communications AG:

	2014		2013	
	Anzahl Aktien	Kapitalanteil	Anzahl Aktien	Kapitalanteil
Bernhard Burgener	2.000.000	4,23%	2.000.000	4,23%
René Camenzind	628.715	1,33%	628.715	1,33%
Martin Hellstern	200.000	0,42%	200.000	0,42%
Dr. Erwin V. Conradi	200.000	0,42%	177.000	0,37%
Dr. Ingo Mantzke	100.000	0,21%	100.000	0,21%
Dr. Dieter Hahn	21.000	0,04%	21.000	0,04%
Martin Wagner	-	-	-	-
Antonio Arrigoni	-	-	-	-
Dr. Paul Graf	-	-	-	-
Peter von Büren	-	-	-	-

Bericht der Revisionsstelle

an die Generalversammlung der Highlight Communications AG, Pratteln

Wir haben die Seiten 24, 25 und 27 des Vergütungsberichts vom 18. März 2015 der Highlight Communications AG für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Erstellung und sachgerechte Gesamtdarstellung des Vergütungsberichts in Übereinstimmung mit dem Gesetz und der Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV) verantwortlich. Zudem obliegt ihm die Verantwortung für die Ausgestaltung der Vergütungsgrundsätze und die Festlegung der einzelnen Vergütungen.

Verantwortung des Prüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Prüfung ein Urteil zum beigefügten Vergütungsbericht abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Schweizer Prüfungsstandards durchgeführt. Nach diesen Standards haben wir die beruflichen Verhaltensanforderungen einzuhalten und die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass hinreichende Sicherheit darüber erlangt wird, ob der Vergütungsbericht dem Gesetz und den Art. 14 bis 16 der VegüV entspricht.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen, um Prüfungsnachweise für die im Vergütungsbericht enthaltenen Angaben zu den Vergütungen, Darlehen und Krediten gemäss Art. 14 bis 16 VegüV zu erlangen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst die Beurteilung der Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Vergütungsbericht ein. Diese Prüfung umfasst auch die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bewertungsmethoden von Vergütungselementen sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Vergütungsberichts.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht der Vergütungsbericht der Highlight Communications AG für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr dem Gesetz und den Art. 14 bis 16 der VegüV.

PricewaterhouseCoopers AG

Matthias von Moos
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Josef Stadelmann
Revisionsexperte

Luzern, 18. März 2015

Roter Teppich in München: Bei der Premiere der Constantin Film-Kriminalkomödie „Winterkartoffelknödel“ wurden die Darsteller von zahlreichen Fans gefeiert.

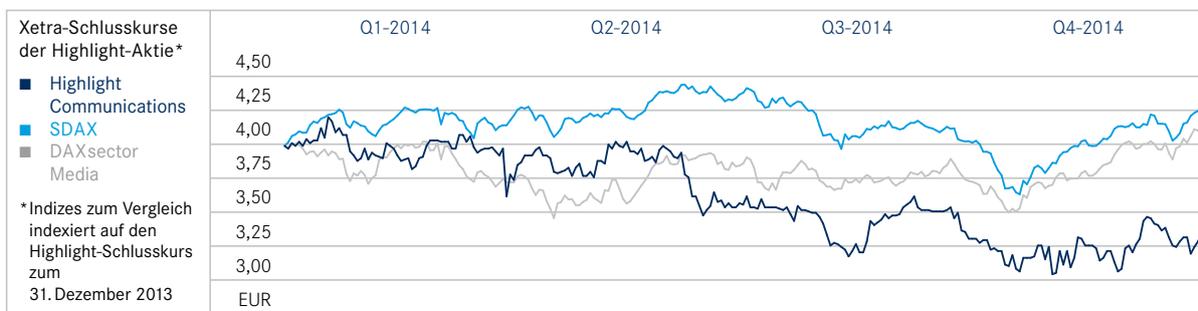


Die Highlight-Aktie

Die positive Geschäftsentwicklung der Highlight-Gruppe hat sich im Jahr 2014 erneut nicht im Börsenkurs niedergeschlagen.

- Die Jahresschlussnotierung von 3,33 EUR lag um 16,1% unter dem Schlusskurs des Vorjahres.
- Auf Basis der Aktien im Umlauf resultierte daraus eine Marktkapitalisierung von 148,1 Mio. EUR.
- Der durchschnittliche Umsatz pro Handelstag verringerte sich von 42.900 auf 15.700 Aktien.





Uneinheitliche Entwicklung der weltweiten Aktienmärkte

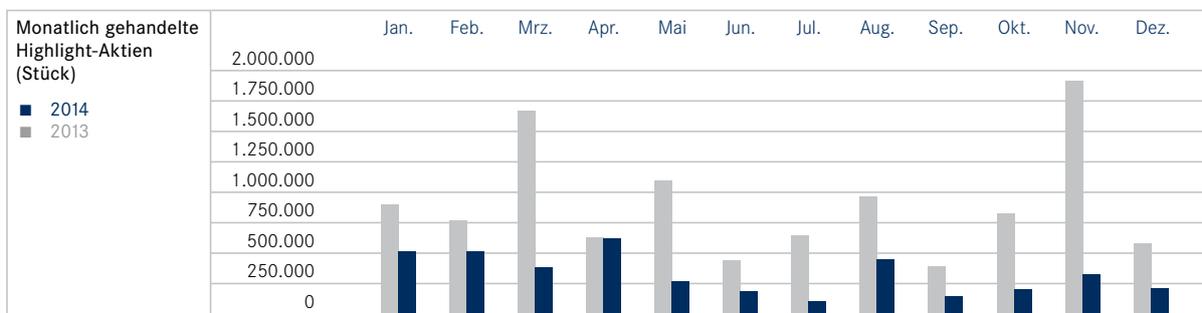
Trotz einer nach wie vor sehr lockeren Geldpolitik der grossen Zentralbanken und eines weiterhin extrem niedrigen Niveaus der Leitzinsen war das abgelaufene Börsenjahr von starken Schwankungen geprägt. Bereits im ersten Quartal 2014 sorgten schwache Konjunkturdaten aus den USA und China sowie die sich stetig zuspitzende Krim-Krise für Unruhe an den internationalen Aktienmärkten. In der darauf folgenden starken Erholungsphase, die weitgehend von einer nachlassenden Risikoaversion zahlreicher Aktieninvestoren getragen wurde, konnten einige Leitindizes – darunter der DAX – neue Allzeithochs markieren.

Im August und Oktober folgten dann allerdings zwei weitere deutliche Kurskorrekturen nach unten. Auslöser dieser Entwicklungen waren einerseits die geopolitischen Krisenherde im Nahen Osten, im Irak und in der Ostukraine – verbunden mit strengen Sanktionen gegen Russland – sowie andererseits Diskussionen über den Austritt Griechenlands aus der Eurozone und Sorgen um eine deutliche Abkühlung der weltweiten Konjunktur. Auch diese Rückschläge konnten bis zum Jahresende wieder überkompensiert werden, wobei der Aufschwung an den internationalen Aktienmärkten regional jedoch sehr unterschiedlich ausfiel.

Unterstützt von stark verbesserten Konjunkturdaten in den USA – insbesondere auf dem Arbeitsmarkt – erreichte beispielsweise der Dow Jones Industrial Average Index in der zweiten Dezemberhälfte ein neues Rekordhoch von 18.103 Punkten. Am 31. Dezember 2014 ging der amerikanische Leitindex mit 17.823 Punkten aus dem Handel, was einem Anstieg um 7,5% im Jahresverlauf entspricht. Eine vergleichbare Performance zeigte der japanische Nikkei-Index, der von einer deutlichen Abschwächung des Yen profitierte und um 7,1% auf 17.451 Punkte zulegen konnte.

Fast alle europäischen Leitindizes litten dagegen unter der schwachen konjunkturellen Entwicklung in der Eurozone. Eine Ausnahme bildete allerdings der Swiss Market Index (SMI), der die Kursentwicklung der 20 höchst kapitalisierten Schweizer Unternehmen abbildet. Nachdem er bereits zur Jahresmitte mit 4,3% im Plus lag, konnte er im zweiten Halbjahr um weitere 5,0% zulegen. Mit einer Schlussnotierung von 8.983 Punkten realisierte der SMI im Jahr 2014 einen Wertzuwachs von 9,5%.

Der DAX, der im Jahresverlauf gleich zweimal die magische 10.000-Punkte-Schwelle durchbrach, konnte dieses Niveau nicht halten und beendete das Jahr bei 9.806 Punkten. Im Vergleich zum Jahresresulto 2013 entspricht das einem Anstieg von 2,7%. Etwas besser entwickelte sich der Small-Cap-Index SDAX, der mit 7.186 Punkten aus dem Handel ging und das Jahr mit einem Kursplus von 5,9% beendete. Der Index für deutsche Medienwerte (DAXsector Media), der im Vorjahr noch mit einer hohen zweistelligen Zuwachsrate geblüht hatte, verbesserte sich im Zeitraum Januar bis Dezember 2014 lediglich um 9 auf 350 Punkte und gewann damit 2,6% an Wert.



Highlight-Aktienkurs folgt nicht dem Markttrend

Trotz der positiven Geschäftsentwicklung der Highlight-Gruppe im Geschäftsjahr 2014 entwickelte sich der Kurs der Highlight-Aktie leider nicht mit dem allgemeinen Trend am deutschen Aktienmarkt. Am 30. Dezember 2014 ging sie mit 3,33 EUR aus dem Xetra-Handel und schloss das Jahr mit einem Kursrückgang von 16,1 % ab. Ihr 52-Wochen-Hoch lag zum Jahresende bei 4,18 EUR (17. Januar) und das 52-Wochen-Tief bei 2,97 EUR (29. Oktober).

Mit einem Jahresendkurs von 3,97 EUR in das neue Börsenjahr gestartet, war der Kursverlauf in den ersten beiden Handelswochen von einer deutlichen Aufwärtsbewegung gekennzeichnet. In dieser Phase markierte die Highlight-Aktie auch ihr Schlusskurs-Jahreshoch von 4,18 EUR. Bedingt durch die allgemeine Marktschwäche setzte danach ein starker Abschwung ein, der – mit einer kurzen Unterbrechung – bis zum Ende des ersten Quartals anhielt. Am 31. März 2014 lag der Kurs bei 3,72 EUR, was einem Minus von 6,3 % entsprach.

Die ersten beiden Monate des zweiten Quartals waren von einer tendenziellen Erholung geprägt, in deren Verlauf die Highlight-Aktie noch einmal ein Kursniveau von 4,00 EUR erreichte. Ab dem 10. Juni sank die Notierung dann allerdings aufgrund eines relativ starken, nicht nachrichtengetriebenen Verkaufsdrucks innerhalb weniger Tage auf 3,46 EUR. Nach einem leichten Anstieg auf 3,52 EUR zum Quartalsende stand für das erste Halbjahr 2014 ein Kursrückgang von 11,3 % zu Buche.

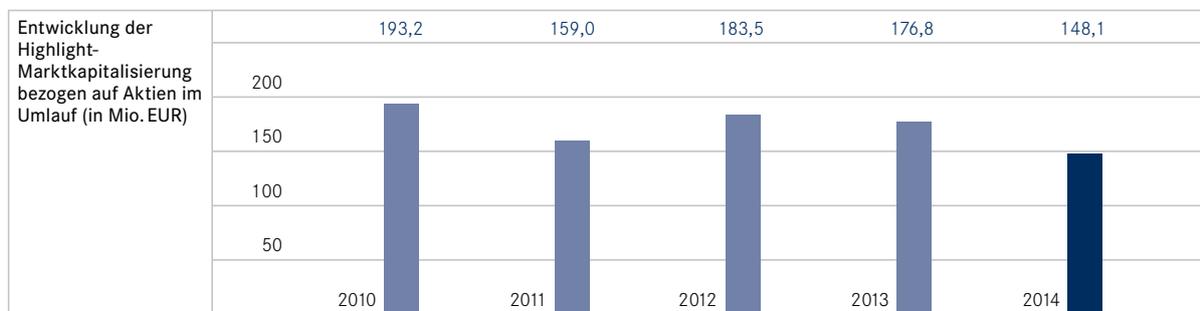
Auf diesem Niveau blieb die Notierung bis Ende Juli. Sowohl im August als auch im Oktober hinterliessen die beiden marktbedingten Abwärtskorrekturen dann allerdings tiefe Spuren: Mit Ausnahme einer kurzen Aufschwungphase, die den Kurs Anfang September noch einmal auf 3,60 EUR ansteigen liess, gab die Notierung sukzessive nach und erreichte am 29. Oktober ihr Schlusskurs-Jahrestief von 3,03 EUR.

Deutlicher Rückgang des Handelsvolumens

Im Zeitraum Januar bis Dezember 2014 wurden im Xetra-Handelssystem der Deutsche Börse AG rund 3,93 Millionen Highlight-Aktien umgesetzt, was einem Rückgang um 63,8 % gegenüber dem Vorjahr (rund 10,85 Millionen) entspricht. Der durchschnittliche Umsatz pro Handelstag hat sich damit von knapp 42.900 auf etwas mehr als 15.700 Stück verringert. Nach Handelsvolumen lag die Highlight-Aktie – gemäss Ranking der Deutsche Börse AG für die Segmente unterhalb des DAX – zum Jahresende damit auf Rang 126 (31. Dezember 2013: 103). Beim Bewertungskriterium „Free-Float-Marktkapitalisierung“ rangierte sie auf Platz 117 (31. Dezember 2013: 111).

Fortsetzung der Ausschüttungspolitik

Nachdem wir unsere Anteilseigner bereits in den vergangenen Jahren regelmässig an der wirtschaftlichen Ertragskraft unseres Unternehmens beteiligt haben, möchten wir dies selbstverständlich auch für das Berichtsjahr praktizieren. Deshalb wird der Verwaltungsrat auf der am 12. Juni 2015 stattfindenden Generalversammlung den Antrag stellen, die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 0,17 CHF pro dividendenberechtigter Aktie für das Geschäftsjahr 2014 zu genehmigen.



Keine Veränderungen in der Aktionärsstruktur

Zum Stichtag 31. Dezember 2014 betrug das gezeichnete Kapital der Highlight Communications AG nach wie vor 47,25 Mio. CHF. Es ist eingeteilt in 47,25 Millionen Inhaberaktien zum Nennwert von 1,00 CHF. Im vierten Quartal 2014 wurden insgesamt 100.000 eigene, nicht stimmberechtigte Anteile erworben, sodass sich der Bestand zum Ende des Berichtsjahres auf rund 2,82 Millionen Aktien erhöhte. Bezogen auf das gezeichnete Kapital entspricht das einem Anteil von 5,96%. Ohne Berücksichtigung dieser Aktien befanden sich zum 31. Dezember 2014 demzufolge 44,43 Millionen Aktien im Umlauf.

Unverändert im Vergleich zum Vorjahr blieb die Aktionärsstruktur unseres Unternehmens: 52,39% der Highlight-Aktien befinden sich im Besitz der Constantin Medien AG, während weitere wesentliche Aktienpakete von Mitgliedern des Verwaltungsrates sowie privaten und institutionellen Investoren gehalten werden. Der Streubesitz (Free Float) gemäss Indexgewichtung der Deutsche Börse AG lag zum 31. Dezember 2014 bei 41,65%.

Im Mai 2014 erwarb das Verwaltungsratsmitglied Dr. Erwin V. Conradi insgesamt 23.000 Highlight-Aktien und stockte seinen Besitz damit auf 200.000 Anteile auf. Von den übrigen Verwaltungsrats- und Konzernleitungsmitgliedern wurden uns im Geschäftsjahr 2014 keine mitteilungspflichtigen Erwerbs- oder Veräusserungsgeschäfte gemeldet.

Der Präsident und Delegierte des Verwaltungsrates, Bernhard Burgener, und das Verwaltungsratsmitglied René Camenzind hielten zum 31. Dezember 2014 jeweils direkt oder indirekt einen Bestand an Highlight-Aktien, der mehr als 1% des gezeichneten Kapitals entspricht. Der jeweilige Aktienbesitz sowie die Aktienansprüche aus Optionsrechten der Mitglieder des Verwaltungsrates und der Konzernleitung (inklusive der ihnen nahestehenden Personen) stellten sich zum 31. Dezember 2014 wie folgt dar:

	Aktienbesitz	Aktienanspruch aus Optionen
Verwaltungsrat		
Bernhard Burgener, Präsident und Delegierter, exekutives Mitglied	2.000.000	-
Martin Wagner, Vizepräsident, exekutives Mitglied	-	-
Antonio Arrigoni, nicht exekutives Mitglied	-	-
René Camenzind, nicht exekutives Mitglied	628.715	-
Dr. Erwin V. Conradi, nicht exekutives Mitglied	200.000	-
Dr. Dieter Hahn, nicht exekutives Mitglied	21.000	-
Martin Hellstern, nicht exekutives Mitglied	200.000	-
Dr. Ingo Mantzke, exekutives Mitglied	100.000	-
Konzernleitung		
Dr. Paul Graf, Managing Director	-	-
Peter von Büren, Managing Director	-	-

Direkte Kommunikation im Fokus der Investor-Relations-Aktivitäten

Die Strategie der Highlight-Gruppe war von Anfang an auf eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes ausgerichtet. Ein wesentliches Element zur Unterstützung dieser Strategie ist eine kontinuierliche und offene Kommunikation mit den Kapitalmarktteilnehmern. Deshalb haben wir auch im Berichtsjahr die Zielgruppe der Finanzanalysten, Fondsmanager und institutionellen Investoren in zahlreichen Einzelgesprächen ausführlich informiert, um ihnen die Einschätzung unserer aktuellen Geschäftslage und der Zukunftsperspektiven der Highlight-Gruppe zu erleichtern.

Zusätzlich wurde die Anzahl der direkten Kontakte zu Kapitalgebern weiter erhöht. Dazu beigetragen haben unter anderem Roadshows und Präsentationen an wichtigen Finanzplätzen wie Frankfurt, Zürich und London. Darüber hinaus haben wir den Kapitalmarktteilnehmern auf dem Deutschen Eigenkapitalforum – der wichtigsten Investorenmesse für kleine bis mittelgrosse, börsennotierte Aktiengesellschaften in Europa – detaillierte Einblicke in die Positionierung unserer Geschäftsfelder im jeweiligen Marktumfeld sowie die strategische Ausrichtung der Highlight-Gruppe insgesamt gegeben.

Unser zentrales Informationsinstrument für alle Interessenten ist jedoch nach wie vor unsere Webseite (www.highlight-communications.ch). Dem Grundsatz des „Fair Disclosure“ folgend, veröffentlichen wir dort zeitnah alle relevanten Unternehmensinformationen. Dies betrifft in erster Linie Presse- und Ad-hoc-Mitteilungen sowie unsere Geschäfts- und Zwischenberichte, die entweder online gelesen oder in gedruckter Form jederzeit kostenlos bei uns angefordert werden können. Die Termine der wichtigsten Veröffentlichungen und Veranstaltungen sind in übersichtlicher Form in unserem Finanzkalender zusammengefasst.

Informationen zur Highlight-Aktie zum 31. Dezember 2014

Gezeichnetes Kapital	47,25 Mio. CHF
Aktienanzahl	47.250.000
Aktiengattung	Inhaber-Stammaktien
Aktien im Umlauf	44,43 Mio. Stück
Marktkapitalisierung (bezogen auf Aktien im Umlauf)	148,1 Mio. EUR
Schlusskurs zum Jahresende	3,33 EUR
52-Wochen-Hoch (17. Januar)	4,18 EUR
52-Wochen-Tief (29. Oktober)	2,97 EUR
Gewinn je Aktie	0,31 EUR

Stammdaten der Highlight-Aktie

WKN	920 299
ISIN	CH 000 653 9198
Börsen-Kürzel	HLG
Reuters-Kürzel	HLGZ.DE
Index	DAXsector Media
Handelsplätze	Berlin, Düsseldorf, Frankfurt, Hamburg, Hannover, München, Stuttgart, Xetra

Highlight im Spiegel der aktuellen Analysen

Close Brothers Seydler Research	November 2014	Kaufen (Kursziel: 4,00 EUR)
DZ BANK	November 2014	Kaufen (Kursziel: 5,40 EUR)



Bericht über die Lage der Highlight-Gruppe

Die Geschäftsentwicklung der Highlight-Gruppe ist im Jahr 2014 insgesamt sehr positiv verlaufen.

- Der Konzernumsatz erhöhte sich um 6,8% auf 412,6 Mio. CHF und lag damit über der Umsatzprognose von 380 bis 410 Mio. CHF.
- Das Konzernperiodenergebnis verbesserte sich um 75,7% auf 18,1 Mio. CHF und der Gewinn je Aktie stieg um 76,2% auf 0,37 CHF an.
- Die rechnerische Eigenkapitalquote erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um fünf Prozentpunkte auf 29,6%.
- Die Nettoverschuldung reduzierte sich um 71,2 Mio. CHF auf 36,5 Mio. CHF.

Strahlende Gewinner: Die Erfolgskomödie „Fack Ju Göhte“ wurde im November 2014 mit dem BAMBI in der Kategorie „Film National“ ausgezeichnet.





Erfolgreiche Fortsetzung der Bestseller-Verfilmung: „Fünf Freunde 3“

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit

Die Highlight Communications AG, die seit Mai 1999 an der Frankfurter Wertpapierbörse notiert ist, ist eine international ausgerichtete Strategie- und Finanzholding mit Sitz in Pratteln bei Basel. Über ihre operativ tätigen Tochtergesellschaften agiert sie in den Segmenten Film, Sport- und Event-Marketing sowie Übrige Geschäftsaktivitäten.

Segment Film

Im Segment Film hält die Highlight Communications AG eine 100%-Beteiligung an der Constantin Film AG, München, die mit ihren in- und ausländischen Tochtergesellschaften Deutschlands bedeutendster unabhängiger Produzent und Auswerter von Produktionen im gesamten fiktionalen und non-fiktionalen Bereich ist. Ihr Tätigkeitsfeld umfasst die Entwicklung und Herstellung sowie die Auswertung von eigenproduzierten und erworbenen Filmrechten. Die selbst produzierten Spielfilme im Kinobereich werden in der Regel weltweit vermarktet, während die Fremdproduktionen im Wesentlichen im deutschsprachigen Raum vertrieben werden. Bei der Auswertung werden alle Stufen der Verwertungskette – vom Kinoverleih über Home-Entertainment-Veröffentlichungen bis hin zur TV-Ausstrahlung – ausgeschöpft. Neben Kinofilmen erstellt die Constantin Film-Gruppe fiktionale und non-fiktionale Produkte für deutsche und ausländische TV-Sender.

Im Schweizer Kinomarkt ist die Highlight-Gruppe durch die Constantin Film Schweiz AG, Pratteln, präsent, an der die Highlight Communications AG indirekt zu 100% beteiligt ist. Die Gesellschaft ist auf die Herstellung und den Vertrieb von Film-, Fernseh- und Video-produktionen sowie die Erbringung von Dienstleistungen im Bereich Unterhaltung und neue Medien spezialisiert.

Zur bestmöglichen Verwertung der Videorechte an Eigen- und Lizenztiteln besitzt die Highlight Communications AG eine eigene Vertriebsorganisation. In der Schweiz und in Österreich erfolgt der Vertrieb über die Tochtergesellschaften Rainbow Home Entertainment, die sich zu jeweils 100% im Besitz des Unternehmens befinden. Im deutschen Markt arbeitet die Highlight Communications (Deutschland) GmbH mit Paramount Home Entertainment zusammen.

Die wesentlichen Finanzierungsquellen im Segment Film resultieren aus der Auswertung der eigenproduzierten und erworbenen Filmrechte über alle Stufen der Verwertungskette. Weitere Einnahmen werden aus den Produktionsaufträgen für TV-Sender sowie aus den nationalen und internationalen Zuwendungen aus der Filmförderung generiert. Die wesentlichen Aufwandsposten umfassen Erwerbs- und Verwertungsrechte an Drehbüchern und Stoffen, Produktionskosten sowie Vermarktungs- und Herausbringungskosten für die einzelnen Filme (Marketing und Kopien).

Segment Sport- und Event-Marketing

Im Segment Sport- und Event-Marketing hält die Highlight Communications AG eine 100%ige Beteiligung an der Team Holding AG (TEAM). Die in Luzern ansässige TEAM-Gruppe ist auf die globale Vermarktung internationaler Sport-Grossveranstaltungen spezialisiert. Als eine der weltweit führenden Agenturen auf diesem Gebiet vermarktet sie im Auftrag des Europäischen Fussballverbands UEFA exklusiv sowohl die UEFA Champions League als auch die UEFA Europa League und den UEFA Super Cup.



Rund 1,2 Millionen Kinobesucher in Deutschland: „Männerhort“

Die wesentlichen Finanzierungsquellen im Segment Sport- und Event-Marketing sind die mit der Vermarktung der TV- und Sponsorenrechte verbundenen Agenturprovisionen, während der Personalaufwand den grössten Anteil an der Aufwandsseite ausmacht.

Segment Übrige Geschäftsaktivitäten

Das Segment Übrige Geschäftsaktivitäten umfasst die Aktivitäten der an der Schweizer Börse (SIX Swiss Exchange) notierten Highlight Event & Entertainment AG, Luzern, an der die Highlight Communications AG mit 68,986% beteiligt ist. Das Unternehmen agiert im Event- und Entertainment-Geschäft und besitzt die Vermarktungsmandate für den Eurovision Song Contest und die Wiener Philharmoniker. Darüber hinaus hält die Highlight-Tochtergesellschaft Rainbow Home Entertainment AG einen Anteil von 50,004% an der Pokermania GmbH, Köln, die sich auf die Entwicklung von Online-Gaming-Geschäftsmodellen sowie auf den Markt der Social Games spezialisiert hat. Diese Aktivitäten im Bereich Online-/Social-Gaming werden dem Segment Übrige Geschäftsaktivitäten zugerechnet.

Die wesentlichen Finanzierungsquellen im Segment Übrige Geschäftsaktivitäten sind die mit der Vermarktung der TV- und Sponsorenrechte verbundenen Agenturprovisionen sowie die aus der Vermarktung der Online-/Social-Gaming-Produkte resultierenden Erlöse. Die wesentlichen Aufwandsposten – sowohl bei der Vermarktung der TV- und Sponsorenrechte als auch bei der Entwicklung von Online-/Social-Gaming-Produkten – umfassen Personalkosten und den Einkauf von Dienstleistungen.

Steuerungssystem und Leistungsindikatoren

Konzernsteuerung

Verantwortlich für die strategische Ausrichtung und Steuerung der Highlight-Gruppe ist der Verwaltungsrat der Highlight Communications AG. Die Verantwortung für die operativen Aktivitäten liegt dagegen beim Führungsgremium der jeweiligen Tochtergesellschaft. Bei der Team Holding AG ist dies der Verwaltungsrat, der aus vier Mitgliedern besteht, bei der Constantin Film AG der Vorstand, der ebenfalls vier Personen umfasst, und bei der Highlight Event & Entertainment AG der aus drei Mitgliedern bestehende Verwaltungsrat. Grundlage für die Steuerung aller Aktivitäten innerhalb der Highlight-Gruppe sind Kurz- und Mittelfristplanungen sowie regelmässige Reportings.

Finanzielle Leistungsindikatoren

Vorrangiges Ziel der Highlight-Gruppe ist die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes. Zur Planung, Steuerung und Kontrolle der Geschäfte wurde daher ein Wertmanagement-System entwickelt und eingeführt. Die wesentlichen finanziellen Steuerungsgrössen sind das Betriebsergebnis (EBIT) und die EBIT-Marge, die sich aus dem Verhältnis zwischen EBIT und Umsatzerlösen errechnet. Ein weiterer wichtiger Parameter ist das Ergebnis je Aktie.

Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Der wirtschaftliche Erfolg der Gruppe wird darüber hinaus von nicht finanziellen Leistungsindikatoren beeinflusst, die aus den spezifischen Anforderungen des jeweiligen Geschäftsmodells in den Segmenten Film, Sport- und Event-Marketing sowie Übrige Geschäftsaktivitäten resultieren:



Culture-Clash-Komödie mit Herz: „Madame Mallory und der Duft von Curry“

- In den Bereichen Lizenzhandel/TV-Auswertung und TV-Auftragsproduktion sind Reichweiten und Marktanteile wichtige Bezugsgrößen zur Beurteilung des Publikumserfolgs eines ausgestrahlten Formats und häufig Grundlage bei Entscheidungen über zukünftige Beauftragungen.
- Im Geschäftsfeld Kinoverleih ist die Anzahl der Zuschauer, die ein Film generiert, einer der entscheidenden Faktoren, da sich der Kinoerfolg in der Regel auch auf die nachfolgenden Auswertungsstufen - insbesondere im Bereich Home Entertainment - auswirkt. Trotz intensiver vorheriger Marktbeobachtungen in den Zielgruppen ist der Geschmack des Kinopublikums allerdings nur begrenzt einschätzbar. Ausserdem konkurrieren die von der Constantin Film-Gruppe herausgebrachten Kinofilme stets mit den gleichzeitig laufenden Titeln anderer Verleiher, sodass auch eine perfekt auf den jeweiligen Film abgestimmte Marketingkampagne nicht immer zu den erwarteten Besucherzahlen führt.
- Im Bereich Home Entertainment ist der Marktanteil, der sich aus dem Verleih und dem Verkauf von DVDs und Blu-rays errechnet, ein Leistungsindikator für den Erfolg der Highlight-Gruppe.
- Beim Erwerb der Rechte an literarischen Vorlagen und Drehbüchern sowie beim Abschluss von Verträgen mit erfolgreichen Regisseuren, Schauspielern und Filmstudios ist die Constantin Film-Gruppe einem starken Wettbewerb ausgesetzt. Daher arbeitet sie schon seit Jahrzehnten sehr eng mit renommierten und erfahrenen Drehbuchautoren, Regisseuren und Produzenten im In- und Ausland zusammen, die über grosses Know-how bei der Produktion von Kinofilmen und TV-Formaten verfügen.
- Nicht nur im Hinblick auf das zunehmend digitale und konvergente Mediennutzungsverhalten und die Transformation hin zur Nutzung plattformübergreifender Angebote sind sowohl die technische als auch die inhaltliche Kompetenz entscheidend. Entsprechend wichtig ist die Rekrutierung, Förderung und Sicherung von gut ausgebildeten, fachkundigen, engagierten und kreativen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.
- Darüber hinaus sind ein ausgeprägtes Kontaktnetz sowie enge und vertrauensvolle Beziehungen zu den Geschäftspartnern wichtige Indikatoren für den Erfolg der Highlight-Gruppe. Im Segment Film kommt insbesondere der Zusammenarbeit mit Drehbuchautoren, Regisseuren und Produzenten im In- und Ausland eine grosse Bedeutung zu. In den Segmenten Sport- und Event-Marketing und Übrige Geschäftsaktivitäten sind bei der Vermarktung internationaler Sportgross- oder Event- und Entertainment-Veranstaltungen vertrauensvolle Geschäftsbeziehungen zu den Rechteinhaltern sowie bestehenden und potenziellen Sponsoren entscheidend.

Rechtliche Einflussfaktoren

Die Highlight Communications AG hat einer Vielzahl börsenrechtlicher und gesetzlicher Vorschriften zu folgen. Als Aktiengesellschaft nach Schweizer Recht richtet sie sich - neben den Bestimmungen der Frankfurter Wertpapierbörse für den regulierten Markt (Prime Standard) - nach den „Codes of Best Practice“ der SIX Swiss Exchange. Die operativen Aktivitäten der Highlight-Tochter- und Beteiligungsgesellschaften erfolgen im Einklang mit einer Vielzahl medien-, datenschutz- und urheberrechtlicher sowie regulatorischer Vorgaben.



Rückblick auf die erfolgreiche Fussball-WM des deutschen Teams: „Die Mannschaft“

Segment Film

Im Segment Film unterliegt die Highlight-Gruppe einer Reihe gesetzlicher Regelungen mit besonderer Bedeutung. Dazu zählen unter anderem die Regelungen zum Urheberrechtsgesetz. Ferner ist das Gesetz zum Schutz der Jugend zu beachten, das bei Kino- und Videofilmen die Verpflichtung zur Alterskennzeichnung durch die Freiwillige Selbstkontrolle Fernsehen e. V. regelt.

Die deutsche Kinofilmproduktion – so auch die Constantin Film-Gruppe – ist auf Förderungen angewiesen. In Deutschland werden auf Bundes- und Länderebene jährlich rund 170 Mio. EUR vor allem für die Spielfilmförderung aufgewendet. Von den Förderinstitutionen ist der Deutsche Filmförderfonds (DFFF) mit zuletzt 60 Mio. EUR jährlich der wichtigste. Er fördert – wie ähnliche Instrumente in anderen Ländern – die Produktionstätigkeit am heimischen Standort. Ab dem Jahr 2015 sind für den DFFF laut Beschluss des Haushaltsausschusses des Deutschen Bundestages vom 13. November 2014 nur noch 50 Mio. EUR vorgesehen.

Die juristische Auseinandersetzung zum Filmförderungsgesetz (das Gericht überprüfte, ob der Bund überhaupt die notwendige Gesetzgebungskompetenz zum Erlass des Filmförderungsgesetzes hat) hat das deutsche Bundesverfassungsgericht am 28. Januar 2014 durch ein Urteil beendet und das Filmförderungsgesetz in Gänze für verfassungsgemäss erklärt. Das vom Bund erlassene Gesetz stelle keinen unerlaubten Eingriff in die Kulturhoheit der Länder dar. Bereits 2013 wurde die „Kinomitteilung der EU-Kommission“ mit dem Ergebnis verabschiedet, dass sich für die Fördermöglichkeiten der Filmförderungsanstalt (FFA) sowie des DFFF keine gravierende Änderung ergeben wird. Die Zulässigkeit der Filmförderung in ihrer aktuellen Form ist damit rechtlich gesichert.

Segment Sport- und Event-Marketing

Am 4. Oktober 2011 erging ein Urteil des Europäischen Gerichtshofs (EuGH), das sogenannte „Murphy-Urteil“, zur Vergabe von exklusiven TV-Rechten für Fussballspiele. In diesem Urteil verkündete der EuGH, dass die Vergabe territorialer Exklusivrechte an Sender im EU-Wirtschaftsraum, die ein Angebot ihrer TV-Dienste in anderen EU-Märkten untersagt, gegen den Grundsatz des freien Dienstleistungsverkehrs in der EU verstösst. Die Auswirkungen dieser Entscheidung auf die Aktivitäten im Segment Sport- und Event-Marketing sind noch nicht klar.

Segment Übrige Geschäftsaktivitäten

Im Hinblick auf den Betrieb von Online-Gaming-Geschäftsmodellen unterliegt die Highlight-Gruppe auch dem Glücksspielstaatsvertrag 2012.

Marktforschung und Entwicklung

Die Erhebung und Analyse von Marktdaten in den Bereichen Zuschauer-, User- und Kundenforschung ist wichtig für die Entwicklung und Weiterentwicklung der Geschäftsfelder, in denen der Konzern operativ tätig ist, um frühzeitig auf Trends in den jeweiligen Branchensegmenten und Veränderungen im Konsumentenverhalten reagieren oder diesen vorgehen zu können. Darüber hinaus werden diese Daten und Erkenntnisse konzernweit dazu genutzt, Geschäftspartnern und der werbetreibenden Industrie kompetente und stichhaltige Informationen zur Beurteilung ihrer Investitionsentscheidungen zur Verfügung stellen zu können.



Durchtrainierte Körper und heisse Beats: „Step Up: All In“

Eigenproduktionen im Segment Film werden teilweise im Rahmen von Screenings einem Publikumstest unterzogen. Ebenso werden Awareness-Zahlen für die aktuellen Kinostarts erhoben, um unter anderem die Wirkung der Marketingaktivitäten für den jeweiligen Film beurteilen und ggf. optimieren zu können.

Neben diesen rein quantitativen Leistungsgrößen sind auch qualitative Daten – wie beispielsweise zur Werbewirkungsforschung – wichtige Grundlagen für die Bewertung, Einordnung und Ausrichtung der unternehmensstrategischen und operativen Produktions- und Verwertungs- bzw. Vermarktungs- und Marketingaktivitäten innerhalb der verschiedenen Segmente. Hierfür wird auch auf breit angelegte Studien und Forschungsarbeiten zur Entwicklung der Medienbranche oder Umfragen, Screenings und Publikumstests zu den eigenen Produkten zurückgegriffen. Aufwendige Stoffe werden schon vor der jeweiligen Herstellung auf ihre Akzeptanz im Markt geprüft.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Gemäss den im Januar 2015 veröffentlichten Berechnungen des Internationalen Währungsfonds (IWF) blieb die Expansion der Weltwirtschaft im Jahr 2014 – trotz gesunkener Ölpreise und einer konjunkturellen Erholung in den USA – mit 3,3% nur auf dem Niveau des Vorjahres. Belastend wirkte sich vor allem das schwache Wachstum in der Eurozone aus, von dem neben den Krisenländern insbesondere Frankreich betroffen war.

Hinzu kam im Jahresverlauf eine Verlangsamung der Wachstumsdynamik in den Schwellen- und Entwicklungsländern, die dazu führte, dass die Wirtschaftsleistung dieser Volkswirtschaften im abgelaufenen Jahr nur noch um 4,4% (2013: 4,7%) anstieg. An der Spitze dieser Ländergruppe rangierte einmal mehr China mit einem Zuwachs von 7,4% (2013: 7,8%), gefolgt von Indien mit einem Plus von 5,8% (2013: 5,0%). Einen deutlichen Rückgang von 1,3% auf 0,6% musste dagegen der russische Wirtschaftsraum hinnehmen, der sichtbar unter den Sanktionen litt, die infolge des Ukraine-Konflikts verhängt wurden.

Die Konjunktur in den industrialisierten Ländern entwickelte sich mit einem Anstieg von 1,8% etwas besser als noch im Vorjahr (1,3%). Unter den grösseren Industrienationen konnten jedoch lediglich Grossbritannien (+2,6%) und die USA (+2,4%) signifikant zulegen, während die japanische Volkswirtschaft (+0,1%) nahezu stagnierte. Für die Eurozone ermittelte der IWF ein Plus von 0,8%, nachdem im Vorjahr noch ein Konjunkturrückgang von 0,5% zu verzeichnen war.

Der Motor dieses Wachstums war Deutschland, dessen Wirtschaft – gemessen am Bruttoinlandsprodukt (BIP) – nach vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamts (Destatis) im Jahr 2014 um 1,5% gewachsen ist. Dieser Anstieg fiel einerseits deutlich höher aus als in den beiden Vorjahren (2012: 0,4%; 2013: 0,1%) und lag andererseits auch über dem Durchschnitt der vergangenen zehn Jahre (1,2%). Die stärksten Impulse gingen dabei von der Binnennachfrage aus. Die privaten Konsumausgaben erhöhten sich um 1,1% (2013: 0,8%) und diejenigen des Staates stiegen um 1,0% (2013: 0,7%).



Verfilmung des Racing-Kultgames: „Need for Speed“

Die Schweizer Konjunktur blieb im abgelaufenen Jahr in einem soliden Aufwärtstrend. Gemäss den Mitte Dezember 2014 veröffentlichten Hochrechnungen des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO) stieg das BIP um 1,8% an und erreichte damit fast wieder den Vorjahreswert (1,9%). Profitieren konnte die Schweizer Volkswirtschaft einerseits von ihrem teilweise krisenresistenten Exportsektor, der um 3,6% zulegte, sowie andererseits von den privaten und den staatlichen Konsumausgaben, die sich um 1,0% bzw. 1,1% erhöhten.

In Österreich verlor die Konjunktur speziell im zweiten Halbjahr 2014 erheblich an Schwung und ging in eine Stagnation über. Vor diesem Hintergrund prognostizierte das Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO) Mitte Dezember 2014 einen Anstieg der realen Wirtschaftsleistung um lediglich 0,4% (2013: 0,3%). Zu diesem Wachstum trugen in erster Linie die Bruttoanlageinvestitionen mit einem Plus von 1,4% und die Warenexporte mit einem Zuwachs von 1,2% bei.

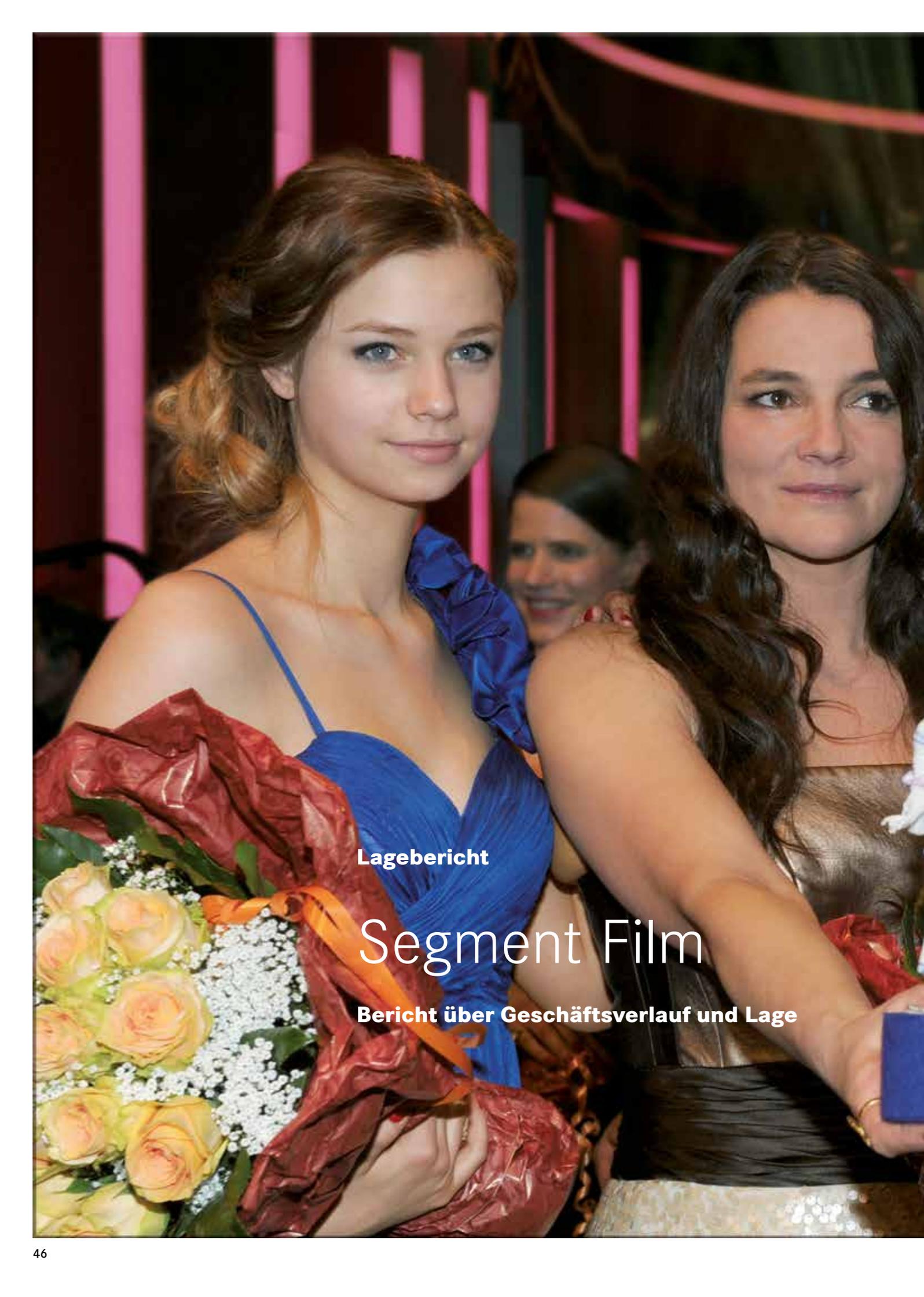
Marktumfeld Medien und Unterhaltung in Deutschland

Grundsätzlich entwickelt sich die Medien- und Unterhaltungsbranche in Deutschland im Einklang mit der Entwicklung der Gesamtwirtschaft, wobei die Ausgaben für Werbung in der Regel enger und zeitnäher an konjunkturelle Veränderungen geknüpft sind als das Ausgabeverhalten der Konsumenten.

Für das Jahr 2014 ging die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers (PwC) von einem Umsatzwachstum der gesamten Medien- und Unterhaltungsbranche in Deutschland um 1,9% auf rund 66,4 Mrd. EUR aus. Das entspräche in etwa der Steigerungsrate des Jahres 2013 (+1,8%). Wachstumstreiber waren demnach wie in den Vorjahren digitalisierte Angebote, die grundlegende Auswirkungen auf das Mediennutzungsverhalten der Menschen und die Verbreitung von Medieninhalten haben.

Differenziert nach Mediengattungen profitierten von diesem Umfeld im Jahr 2014 vor allem das Fernsehen mit einem Umsatzplus von 3,9% (Vorjahr: +2,5%) und der Hörfunk (+3,4% nach +2,6%), während Zeitschriften (-1,9%) und Zeitungen (-3,5%) wie schon in den Jahren zuvor an Boden verloren. Für Onlinewerbung erwarteten die Experten ein Wachstum von 8,1%, womit sich die Wachstumsdynamik - wie schon in den Vorjahren - weiter abschwächte.

Bei den Ausgaben der Deutschen für Medienkonsum ging PwC für das Berichtsjahr von einer konstanten Steigerungsrate um 2,0% aus (2013: +2,0% auf 48,7 Mrd. EUR). Als positive Einflussfaktoren werden die wachsende Verbreitung von Paid-Content-Inhalten, die generelle Zunahme des Verkaufs digitaler Inhalte, die gute Entwicklung des Marktes für Internetzugänge sowie die im Jahr 2013 erfolgte Reform der Finanzierung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks genannt.



Lagebericht

Segment Film

Bericht über Geschäftsverlauf und Lage

**Bester Jugendfilm des Jahres 2013:
Die Constantin Film-Co-Produktion
„Ostwind“ gewann Anfang 2014 den
Bayerischen Filmpreis.**





BRANCHENSPEZIFISCHE RAHMENBEDINGUNGEN

Kinoproduktion/Rechteerwerb

Vor dem Hintergrund der Ende des Jahres 2014 beschlossenen Reduzierung des DFFF um weitere 10 Mio. EUR für das Jahr 2015 zeigt eine aktuelle Studie der Strategie- und Unternehmensberatung Roland Berger, welche einschneidenden Konsequenzen dieser Schritt haben könnte. Auf der Basis von Analysen und Schätzungen kommt Roland Berger zu dem Schluss, dass bereits eine Kürzung um 10% (= 6 Mio. EUR) zu einem Rückgang des Filmproduktionsvolumens in Deutschland in Höhe von bis zu 49 Mio. EUR führen könnte. Darüber hinaus sei mit dem Verlust indirekter und induzierter Umsätze von weiteren 69 Mio. EUR zu rechnen.

Um die Produktionsaktivität nicht zu reduzieren, Arbeitsplätze zu sichern, die Wettbewerbsfähigkeit des Produktionsstandortes Deutschland zu erhalten und Filmförderung auch als Wirtschaftsförderung definieren zu können, muss versucht werden, diesen Fördertopf wieder besser auszustatten.

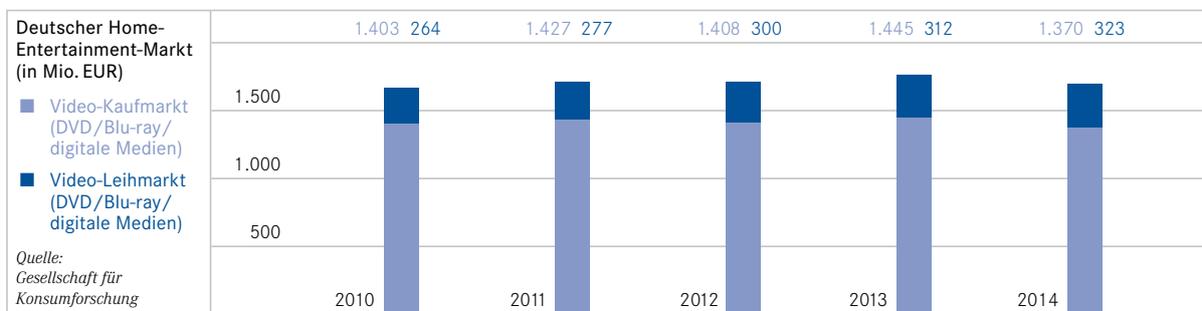
Im Bereich Rechteerwerb und Lizenzhandel waren Angebot und Nachfrage an hochwertiger Lizenzware im Jahr 2014 auf den grossen Filmmärkten in Berlin, Cannes, Toronto und Los Angeles erneut eher schwach. Der Abschluss entsprechender Auswertungsverträge ist inzwischen eher die Ausnahme als die Regel. So bestimmte den American Film Market vor allem der ergebnislose Bieterwettbewerb um den neuesten Quentin Tarantino-Film „The Hateful Eight“ mit der Folge, dass ansonsten nur zögerliche Abschlüsse getätigt wurden.

Kinoverleih

Im deutschen Kinojahr 2014 wurde die Boxoffice-Milliarde – im Gegensatz zum Vorjahr – nicht erreicht, sodass die Umsätze relativ deutlich unter dem Wert des Jahres 2013 lagen. Der im Vergleich zum Vorjahr leicht erhöhte Ticketpreis von durchschnittlich 8,16 EUR (Vorjahr: 8,02 EUR) brachte den Markt auf einen Gesamtumsatz von ca. 920 Mio. EUR. Dies entspricht einem Minus von ca. 3,3%. Der Besucherrückgang fiel prozentual noch höher aus und liegt bei ca. -4,9% im Vergleich zum Vorjahr.

Im ersten Halbjahr konnten mit dem Überraschungsfilm „The Wolf of Wall Street“ sowie „Vaterfreuden“ nur zwei Filme die 2-Millionen-Besucher-Marke in den deutschen Kinos überschreiten. Die Besucher- und Umsatzzahlen lagen auch aufgrund einer zurückhaltenden Verleihpolitik mit wenigen Neustarts rund um die Fussballweltmeisterschaft deutlich unter den Zahlen des Vorjahreszeitraums. Im zweiten Halbjahr wurde mit dem Start von „Transformers: Ära des Untergangs“ das Ende der WM-Flaute eingeläutet und die Besucherzahlen stiegen im Vergleich zum ersten Halbjahr wieder an.

Unter den besucherstärksten Filmen des Jahres befanden sich etliche Fortsetzungen, darunter auch das Sequel „Drachenzähmen leicht gemacht 2“. Auffälligster Überraschungshit war „Monsieur Claude und seine Töchter“, der sich mit 3,6 Millionen Besuchern auf



Platz drei der erfolgreichsten Filme 2014 nach Besuchern setzte. Zum Ende des Jahres konnten mit den Neustarts „Der Hobbit: Die Schlacht der fünf Heere“ und „Die Tribute von Panem – Mockingjay, Teil 1“ zwei grosse Blockbuster die Erwartungen erfüllen und sich auf Rang eins und zwei der besucherstärksten Filme 2014 platzieren.

Auch der US-Kinomarkt verzeichnete im Vergleich zum Vorjahr sinkende Umsatzzahlen. Das US-Boxoffice spielte im Jahr 2014 rund 10,3 Mrd. USD ein, was einem Rückgang um 5,2% im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Erfolgreichster Film des Jahres 2014 in den US-Kinos war „Guardians of the Galaxy“ mit einem Boxoffice von rund 333 Mio.USD. Unter den Erwartungen blieben unter anderem „The Amazing Spiderman“, „Drachenzähnen leicht gemacht 2“, „Die Abenteuer von Mr. Peabody & Sherman“, „Exodus“, „Robocop“, „Transcendence“ und „Sin City 2“.

Home Entertainment

Die deutsche Home-Entertainment-Branche konnte das Rekordergebnis des Vorjahres im Jahr 2014 nicht wiederholen und verzeichnete bei einem Gesamtmarktumsatz von 1,694 Mrd. EUR (Vorjahr: 1,757 Mrd. EUR) einen Rückgang von rund 4%.

Das Minus kam hauptsächlich durch die rückläufige Entwicklung im Kaufmarkt zustande, der mit 1,370 Mrd. EUR um 5% unter dem Vorjahresniveau (1,445 Mrd. EUR) lag. Der Video-Leihmarkt konnte mit 323 Mio. EUR (Vorjahr: 312 Mio. EUR) einen Zuwachs von 4% verzeichnen. Innerhalb des Kaufmarktes sind die Umsätze mit physischen Bildträgern (DVD und Blu-ray) von 1,394 Mrd. EUR im Jahr 2013 auf aktuell 1,304 Mrd. EUR gesunken. Der digitale Kaufmarkt (Electronic-Sell-through) hat sich dagegen weiter positiv entwickelt und konnte mit 67 Mio. EUR Umsatz (Vorjahr: 52 Mio. EUR) um 29% zulegen.

Die Konsolidierung im Video-Leihmarkt ist vor allem auf den weiter wachsenden Digitalbereich zurückzuführen. Während der Umsatz aus dem Verleih physischer Trägermedien (DVD und Blu-ray) um 10% auf 188 Mio. EUR zurückging (Vorjahr: 210 Mio. EUR), konnte das digitale Format „Transactional-Video-on-Demand“ (TVoD) den Umsatz um 22% auf 83 Mio. EUR (Vorjahr: 68 Mio. EUR) steigern. Hinzu kommen 52 Mio. EUR Umsatz aus „Subscription-Video-on-Demand“ (SVoD), was einem Anstieg um 53% im Vergleich zum Vorjahr (34 Mio. EUR) entspricht.

Insgesamt entfielen bereits 201 Mio. EUR oder 12% (Vorjahr: 9%) des Gesamtmarktumsatzes in Höhe von 1,694 Mrd. EUR auf digitale Kauf- und Leihangebote. 88% werden demnach weiterhin durch die klassischen Silberscheiben (DVD und Blu-ray) generiert.

Meistverkaufter Titel im physischen Geschäft war das Sequel „Der Hobbit: Smaugs Einöde“, gefolgt von der CGI-Komödie „Die Eiskönigin – Völlig unverfroren“ und dem deutschen Erfolgsfilm „Fack Ju Göhte“.



Zweite Leinwandadaptation eines Rita Falk-Krimis: „Winterkartoffelknödel“

Lizenzhandel/TV-Auswertung

Die frei empfangbaren Fernsehsender konkurrieren immer stärker mit Bezahlsendern, Download-Portalen und Streaming-Plattformen, wobei Pay-TV teilweise sogar als wachstumsstärkstes Segment im deutschen Fernsehmarkt bezeichnet wird. Nachdem Sky jahrelang der nahezu einzige Anbieter in Deutschland war, gibt es heute fast wöchentlich neue Angebote.

Fernseh-Abonnements erfreuen sich in Deutschland einer grossen Beliebtheit. Dies liegt vor allem an der Tatsache, dass der Abonnent von Streaming-Plattformen bestimmt, wann, was und wie lange er etwas sehen will. Insbesondere aus psychologischer Sicht sind Streaming-Abo-Plattformen wie Maxdome, Netflix oder auch amazon prime dem bezahlten Einzelabruf überlegen, da hier nur eine einmalige Entscheidung für ein Abonnement zu treffen ist; die anschliessende Nutzung ist dann „gefühl“ umsonst.

TV-Auftragsproduktion

Nachdem die ARD bereits im September 2013 der Forderung nach mehr Transparenz bei Auftragsproduktionen im öffentlich-rechtlichen Rundfunk nachgekommen war, hat im August 2014 auch das ZDF erstmals konkrete Zahlen zu seinen TV-Auftragsproduktionen veröffentlicht. So liegen beispielsweise die Produktionsbudgets für „kleine Fernsehspiele“ in einer Bandbreite von 100.000 bis 400.000 EUR, bei Event-Mehrteilern bei bis zu 2,6 Mio. EUR pro Folge und bei Vorabendserien liegt das Budget einer 45-minütigen Folge bei durchschnittlich 400.000 EUR.

90% des jährlichen Produktionsvolumens im deutschen Filmgeschäft stammt aus Fernseh-auftragsproduktionen. Daher ist es nachvollziehbar, dass die Verteilung der Erlöse aus diesen Produktionen immer wieder diskutiert wird. Insbesondere Produzenten, aber auch andere Betroffene, die mit ihrer künstlerischen und schöpferischen Leistung Werke kreieren, kritisieren deshalb das bislang von den Fernsehsendern praktizierte „Total-Buy-out-Modell“ und fordern immer häufiger eine angemessene Partizipation am Wert ihrer Werke – beispielsweise in Form eines Lizenzmodells, bei dem der beauftragende TV-Sender lediglich das Recht auf eine bestimmte Anzahl von Ausstrahlungen in einem festgelegten Zeitraum erhält.



Bissige Komödie über den Schulalltag: „Frau Müller muss weg“

OPERATIVE ENTWICKLUNG

Dreharbeiten zu „Fack Ju Göhte 2“ gestartet

Im Jahr 2014 fanden die Dreharbeiten zu insgesamt elf von ursprünglich sechzehn geplanten Eigen- und Co-Produktionen der Constantin Film AG und ihrer Tochterfirmen statt. Darunter waren neben „Fack Ju Göhte 2“ unter der Regie von Bora Dagtekin (geplanter Kinostart: 10. September 2015) unter anderem „Winterkartoffelknödel“ (Kinostart: 16. Oktober 2014), „Frau Müller muss weg“ (Kinostart: 15. Januar 2015), „Fünf Freunde 4“ (Kinostart: 29. Januar 2015), „Ostwind 2 - Rückkehr nach Kaltenbach“ (geplanter Kinostart: 14. Mai 2015), „The Fantastic Four“ (geplanter Kinostart: 6. August 2015) und „Er ist wieder da“ (geplanter Kinostart: 8. Oktober 2015). Einige der ursprünglich für 2014 geplanten (internationalen) Kinoproduktionen wie beispielsweise „Resident Evil 6“ wurden ins nächste Jahr verschoben.

Ziel der Constantin Film-Gruppe ist es, die Produktion einer qualitativ hochwertigen Staffel sicherzustellen und dafür, wenn nötig, auch die Quantität zu reduzieren. Da die Filmförderung einen wichtigen Finanzierungsbestandteil von Kinoproduktionen darstellt, werden aktuelle Entwicklungen der Regularien zur Filmförderung ebenfalls bei der Projektplanung berücksichtigt.

Zahlreiche Auszeichnungen für die Constantin Film-Gruppe

Im Jahr 2014 konnte die Constantin Film-Gruppe wieder zahlreiche Filmpreise gewinnen, die die Qualität ihrer Produktionsstaffel untermauern. Anlässlich der Verleihung des Bayerischen Filmpreises 2014 am 17. Januar 2014 wurde die Constantin Film-Produktion „Fack Ju Göhte“ mit dem Publikumspreis und das Jugendabenteuer „Ostwind“ mit dem Preis in der Kategorie „Kinder- und Jugendfilm“ ausgezeichnet.

Auf der Berlinale 2014 durften die Filmemacher von „Fack Ju Göhte“ gleich drei begehrte Auszeichnungen entgegennehmen: Für fünf Millionen Besucher in nur 50 Tagen wurde die Komödie als einziger Kinofilm des Jahres 2013 mit dem Platin Bogey der Fachzeitschrift Blickpunkt Film ausgezeichnet. Der Hauptverband Deutscher Filmtheater verlieh – zusammen mit der Fachzeitschrift Filmecho/Filmwoche – dieser Produktion die Goldene Leinwand und die Goldene Leinwand mit Stern für drei Millionen bzw. sechs Millionen Kinobesucher.

Auf dem Monte Carlo Filmfestival erhielt Regisseur und Autor Bora Dagtekin eine Auszeichnung für „Fack Ju Göhte“ als bester Regisseur. Darüber hinaus wurden Elyas M'Barek als bester Hauptdarsteller und Christof Wahl für die beste Kameraarbeit ausgezeichnet.

Beim Deutschen Filmpreis erhielt „Fack Ju Göhte“ am 9. Mai 2014 eine Nominierung als bester Film und die Lola für den besucherstärksten Film des Jahres 2013 sowie – anlässlich des CIVIS Medienpreises – den Kinopreis für europäische Spielfilme im deutschen Kino. Die Produktion „Ostwind“ erhielt beim Deutschen Filmpreis eine Lola in der Kategorie „Bester Kinderfilm“.

Am 16. Mai 2014 gewann der CGI-Film „Tarzan“ den Goldenen Spatz in der Kategorie „Beste Animation“ und am 19. Juni 2014 wurde die Constantin Film-Gruppe in Barcelona anlässlich der CineEurope 2014 mit dem Independent Film Award ausgezeichnet.



Drei Filme mit guter Performance im Kinoverleih

Die Constantin Film-Gruppe brachte 2014 vierzehn von ursprünglich siebzehn geplanten Filmen in die deutschen Kinos, da einige der geplanten Filmstarts wie beispielsweise „Frau Müller muss weg“ und „Mara und der Feuerbringer“ ins Jahr 2015 verschoben wurden.

Die rückläufige Entwicklung des deutschen Kinomarkts im Jahr 2014 schlug sich auch in den Besucherzahlen der Constantin Film-Titel nieder. Der Geschmack des Kinopublikums ist – trotz intensiver vorheriger Marktbeobachtungen in den Zielgruppen – nur eingeschränkt berechenbar. Das Kino braucht Produkte, die es eindeutig von anderen Formen der Medien-nutzung unterscheidet. Der Trend geht zum „Spektakel“.

Marktposition im Home Entertainment gefestigt

Im deutschsprachigen Raum konnte die Highlight-Gruppe ihre Marktposition im Jahr 2014 festigen. Das Produktportfolio wurde dabei insbesondere von den Neuveröffentlichungen getragen – allen voran den Constantin Film-Co-Produktionen „Chroniken der Unterwelt – City of Bones“, „Pompeii“ und „Fack Ju Göhte“. „Fack Ju Göhte“ avancierte zur erfolgreichsten Video-Veröffentlichung im Jahr 2014 und setzte im digitalen Vertrieb neue Massstäbe. Kurz vor Jahresende wurde der Titel ausserdem mit zwei Video Champions in den Kategorien „Bester deutscher Film“ und „Publikumspreis“ ausgezeichnet. Positiv zum Gesamtergebnis in der Eigenvermarktung der Home-Entertainment-Programme haben auch die Lizenzfilme „Ender’s Game“ und „Need for Speed“ beigetragen.

Wesentliche Abschlüsse im Bereich Lizenzhandel/TV-Auswertung

Auch im Bereich TV-Auswertung/Lizenzhandel steht die Constantin Film-Gruppe der digitalen Entwicklung aufgeschlossen gegenüber und arbeitet mit ihren Partnern bei den öffentlich-rechtlichen und den privaten TV-Sendern an neuen Modellen, mit denen die legale Verbreitung von Content im Internet für die Nutzer attraktiv und gleichzeitig für die Rechteinhaber lukrativ ist. Allerdings entfielen die umsatzrelevanten Transaktionen des Jahres 2014 in diesem Bereich nahezu vollständig auf die klassischen Auswertungsstufen Free-TV und Pay-TV.

Im Jahr 2014 haben sich unter anderem die Starts der Erstlizenzen von „Resident Evil: Retribution“, „Fack Ju Göhte“, „Scary Movie 5“, „Chroniken der Unterwelt – City of Bones“, „Ostwind“, „Ender’s Game“, „Tarzan“ und „Dinosaurier – Im Reich der Giganten“ umsatzrelevant ausgewirkt. Alle Lizenzen wurden für die Pay-TV-Sender Sky und/oder Teleclub lizenziert. Hinzu kamen im Free-TV-Sektor insbesondere die Erstlizenzen von „Glück“ (ZDF), „Werner – Eiskalt“ (ProSiebenSat.1), „Wrong Turn 4“ (ProSiebenSat.1), „Agent Ranjid rettet die Welt“ (ZDF), „Die drei Musketiere“ (ProSiebenSat.1), „Der Gott des Gemetzels“ (ARD), „Wickie auf grosser Fahrt“ (ProSiebenSat.1), „Blutzbrüdaz“ (ProSiebenSat.1) und „3096 Tage“ (ARD).



TV-Produktionen in Kinoqualität: „Das Zeugenhaus“, „Tatort“ und „Die Hebamme“

Verbesserte Auftragslage im Bereich TV-Auftragsproduktion

Nach Jahren der Anspannung und Verknappung von Aufträgen hat sich die Situation im deutschen TV-Auftragsproduktionsmarkt für die Constantin Film-Gruppe im Berichtsjahr wieder etwas entspannt, sodass von den Tochtergesellschaften der Constantin Film AG zahlreiche Auftragsproduktionen realisiert werden konnten. Hauptauftraggeber waren auch im Jahr 2014 die öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten sowie die grossen privaten Sender. Zusätzlich konnten die Produktionsaktivitäten auf den internationalen Märkten, unter anderem mit der Gründung von Tochtergesellschaften der Constantin Entertainment GmbH in Rumänien und Bulgarien, ausgebaut werden. Der Aufbau von Kundenbeziehungen zu neuen Auftraggebern, insbesondere im Bereich Pay-TV, steckt noch in den Anfängen.

Die Constantin Entertainment GmbH konnte weitere beauftragte Formate hinzugewinnen und Folgestaffeln für bestehende Projekte produzieren. Hier sind insbesondere die Projekte „Schicksale“ (Sat.1), „Im Namen der Gerechtigkeit“ (Sat.1), „In Gefahr – Ein verhängnisvoller Moment“ (Sat.1) und das mit dem Deutschen Fernsehpreis 2014 (Kategorie „Docutainment“) ausgezeichnete Format „Shopping Queen“ (Vox) zu erwähnen. Eine Auszeichnung beim Deutschen Comedypreis 2014 (Kategorie „Beste Comedyshow“) erhielt darüber hinaus das für RTL produzierte Format „Mario Barth deckt auf!“.

Auch im Ausland produzieren die Tochterfirmen der Constantin Entertainment GmbH erfolgreiche Formate für einige grosse TV-Sender, darunter die Kochshow „Game of Chefs“ und die Improvisations-Comedy „Friday“ für den israelischen Sender Reshet.

Die Olga Film GmbH drehte im Jahr 2014 die TV-Komödien „Zwei Brüder und die Antilopenschere“ und „Drunter und Brüder“ für die Degeto sowie zwei weitere Folgen der Kriminalreihe „Kommissarin Lucas“ für das ZDF. Die Moovie GmbH (vormals MOOVIE – the art of entertainment GmbH, Umfirmierung am 27. Januar 2015) realisierte den Zweiteiler „Alles muss raus“ und den Fernsehfilm „Das Zeugenhaus“ für das ZDF. Darüber hinaus fanden Dreharbeiten zu „Der Äthopier“ sowie zu sechs Folgen der Reihe „Schuld“ – einer Fortsetzung der Serie „Verbrechen“ nach Ferdinand von Schirach – statt.

Die Rat Pack Filmproduktion GmbH realisierte 2014 fortlaufend „Kalkofes Mattscheibe 5 – Rekalked“ mit Oliver Kalkofe für Tele 5. Die von der Constantin Television GmbH produzierte bayerische Daily „Dahoam is Dahoam“ befindet sich mittlerweile in der neunten Staffel. Im Auftrag des ZDF starteten darüber hinaus die Dreharbeiten zum Zweiteiler „Die Pfeiler der Macht“, einer Verfilmung des gleichnamigen Romanbestsellers von Ken Follet.



ANALYSE DER NICHT FINANZIELLEN LEISTUNGSINDIKATOREN

Kontinuierliche Optimierung der anhaltend hohen Qualität von Eigenproduktionen und Lizenzkäufen

Um weiterhin die hohe Qualität von nationalen und internationalen Eigenproduktionen sowie von erworbenen Lizenzfilmen sicherzustellen, setzt die Constantin Film-Gruppe auch weiterhin auf Titel, die emotional stark auf die Bedürfnisse des Publikums ausgerichtet sind und z. B. auf bestimmten Marken basieren. Ausserdem sind die Fachkompetenz der Mitarbeiter und Geschäftspartner sowie ein ausgeprägtes Kontaktnetz zu Drehbuchautoren und Produzenten im In- und Ausland unverzichtbare Voraussetzungen für eine erfolgreiche Produktionsstaffel. Die Kombination dieser Faktoren manifestiert sich unter anderem in den zahlreichen Filmpreisen, die die Constantin Film-Gruppe im Jahr 2014 erhalten hat.

Constantin Film trotz gesunkener Besucherzahlen erneut erfolgreichster Independent-Verleiher Deutschlands

Zwei im Kinojahr 2014 gestartete Filme überschritten mit jeweils knapp 1,2 Millionen Besuchern die 1-Million-Besucher-Marke: „Männerhort“ und „Fünf Freunde 3“. Darüber hinaus begeisterte die bereits im November 2013 angelaufene Erfolgskomödie „Fack Ju Göhte“ im Jahr 2014 noch einmal mehr als 1,7 Millionen Zuschauer. Somit konnte die Constantin Film-Gruppe die im Geschäftsbericht 2013 prognostizierte Anzahl der Filme mit mehr als einer Million Besuchern erfüllen. Gute Zuschauerzahlen erzielten 2014 ausserdem die Constantin-Lizentitel „Die Mannschaft“ mit ca. 850.000 Besuchern in Deutschland und „Step Up: All In“ mit ca. 660.000 Besuchern.

Insgesamt hatte die Filmstaffel 2014 der Constantin Film-Gruppe nach Thematik und Qualität das Potenzial für starke Besucherzahlen, jedoch fehlten weitere Ausreisser nach oben. Einer der Gründe dafür ist sicher die grosse Anzahl an internationalen und einheimischen Produktionen: 2014 kamen 343 internationale und 210 deutsche Produktionen in die Kinos (2013: 330 und 206 Filme), die es kleineren Filmen abseits der Blockbuster und deren enormen Marketingkampagnen schwierig machen, sich am Markt zu positionieren. Dennoch sind Filme, vor allem Komödien, mit einem mittleren Budget für die Constantin Film-Gruppe nach wie vor interessant, da bei einem guten Abschneiden im Kino damit hohe Gewinne erzielt werden können.

Deutlich hinter den Erwartungen zurück blieben 2014 vor allem die beiden Constantin Film-Eigenproduktionen „Tarzan“ (ca. 270.000 Besucher) und „Pompeii“ (ca. 250.000 Besucher). Im Ranking der Verleiher in Deutschland liegt die Constantin Film-Gruppe 2014 mit einem Marktanteil von 7,5% nach Besuchern und 7,1% nach Umsatz dennoch auf Platz vier hinter Warner, Fox und Universal.



Verkaufsschlager in der Home-Entertainment-Auswertung: „Fack Ju Göhte“, „Chroniken der Unterwelt“, „Ender's Game“ und „Pompeii“

Marktanteil im Video-Verleihmarkt ausgebaut

Im Video-Kaufmarkt erzielte die Highlight-Gruppe 2014 einen Marktanteil von 3% (Vorjahr: 3%) und im Video-Verleihmarkt einen Marktanteil von 6% (Vorjahr: 4%). Wie im Vorjahr aufgrund der erwarteten Umsatzsteigerung in diesem Bereich prognostiziert wurde, konnte der Marktanteil im Vergleich zum Vorjahr leicht gesteigert werden. Haupttreiber der gestiegenen Marktanteile war im Jahr 2014 die Erfolgskomödie „Fack Ju Göhte“, die im physischen und im digitalen Bereich hervorragende Verkaufs- und Verleihzahlen erzielte.

„Türkisch für Anfänger“ mit hoher Quote in der TV-Auswertung

Im Bereich Lizenzhandel/TV-Auswertung konnten im Jahr 2014 wieder zahlreiche Quotenerfolge im zweistelligen Bereich erzielt und die Erwartungen damit erfüllt werden. Die Erstausstrahlung der Verfilmung des bekannten Theaterstücks „Der Gott des Gemetzels“ am 21. Juli 2014 in der ARD erreichte 3,61 Millionen Zuschauer und einen Marktanteil von 12,5% (Gesamtmarkt). Die Komödie „Türkisch für Anfänger“ erzielte in der ARD am 11. Juli 2014 sogar 4,63 Millionen Zuschauer und einen Marktanteil von 17,4% (Gesamtmarkt).

Mit der Erstausstrahlung der Constantin Film-Co-Produktion „Die drei Musketiere“ erzielte ProSieben Ende April 2014 insgesamt 3,37 Millionen Zuschauer und konnte damit einen guten Marktanteil von 10,1% beim Gesamtpublikum erzielen (18% in der werberelevanten Zielgruppe der 14- bis 49-Jährigen).

Zahlreiche Quotenerfolge in der TV-Auftragsproduktion

Auch im Bereich der TV-Auftragsproduktion wurden – sowohl bei Fernsehspielen als auch bei Staffelproduktionen – erneut erfreuliche Einschaltquoten im zweistelligen Prozentbereich erzielt und die Erwartungen erfüllt. Diese Erfolge bilden einen wichtigen Grundstein für Folgebeauftragungen.

Ein grosser Erfolg war der Sat.1-Fernsehfilm der Moovie GmbH „Die Hebamme“ mit Josefine Preuss in der Hauptrolle, der am 25. März 2014 mit 5,36 Millionen Gesamtzuschauern Platz drei des gesamten Fernsehabends erreichte. Die zweiteilige Moovie-Produktion „Alles muss raus“ für das ZDF hatte einen Marktanteil (Gesamtmarkt) von knapp 15%. Einen weiteren Erfolg konnte die Moovie GmbH mit der Ausstrahlung des ZDF-Fernsehfilms „Das Zeugenhaus“ am 24. November 2014 erzielen, die einen Marktanteil von 17,4% erreichte.

Am 9. März 2014 sahen 10,12 Millionen Zuschauer den von der Constantin Television GmbH produzierten ARD-Tatort: „Kopfgeld“ mit Til Schweiger in der Hauptrolle, der mit einem Marktanteil von 27,7% die höchste Einschaltquote des Wochenendes erzielte. Die Produktion „Kommissarin Lucas – Kettenreaktion“ der Olga Film GmbH konnte im ZDF einen Marktanteil (Gesamtmarkt) von 20,5% erzielen. Die Constantin Entertainment GmbH erreichte mit den Dailys „Schicksale“ und „In Gefahr – Ein verhängnisvoller Moment“ sowie mit der Produktion „Mario Barth deckt auf!“ ebenfalls ein grosses Publikum und einen erfreulichen Marktanteil im zweistelligen Prozentbereich.



Dramatisches Endspiel: Im UEFA Champions League-Finale 2014 konnte sich Real Madrid CF erst in der Verlängerung gegen Club Atlético de Madrid durchsetzen.



Lagebericht

Segment Sport- und Event-Marketing

Bericht über Geschäftsverlauf und Lage

CONGRATULATIONS



BRANCHENSPEZIFISCHE RAHMENBEDINGUNGEN

Die globalen Sponsoringausgaben sind – nach Schätzungen des Beratungsunternehmens für Sponsoringmessung IEG – im Jahr 2014 um 4,1 % auf 55,3 Mrd. USD gestiegen. Der verstärkte Wettbewerb um Budgets für – vorrangig digitale – Marketingalternativen könnte dabei ein noch stärkeres Wachstum verhindert haben.

Die Sponsoringausgaben für grössere und prestigeträchtige Events blieben auf einem hohen Niveau, während es für kleinere Veranstaltungen – insbesondere ausserhalb der Bereiche Sport und Entertainment – immer schwieriger wird, Sponsoren zu finden. Dies ist teilweise darauf zurückzuführen, dass die Sicherstellung der Finanzierung bei grösseren Veranstaltungen einfacher ist, da sie einerseits als „sichere Bank“ gelten. Andererseits können sie jedoch auch die steigenden Erwartungen der grossen Sponsoringpartner hinsichtlich Forschungs-/Marktintelligenz, ROI-/ROO-Messwerten, Social Media Communities sowie Account-Management und Servicing besser erfüllen.

Im Hinblick auf den Erwerb von TV-Rechten für Sportereignisse zahlen die aktuellen Rechteinhaber häufig hohe Aufschläge, um Rechte an wichtigen Veranstaltungen halten zu können. So investierten US-amerikanische Medienunternehmen allein im Oktober 2014 einen Gesamtbetrag von mehr als 38 Mrd. USD für nur vier Sportrechteverträge. Die beiden grössten Abschlüsse – mit einem Anstieg der Lizenzpreise um 50 % bzw. 180 % gegenüber früheren Vereinbarungen – waren die Vertragsverlängerungen der Football-Liga (NFL) mit dem Sender DirecTV sowie der Basketball-Liga (NBA) mit Disney und Turner.

OPERATIVE ENTWICKLUNG

Erfolgreiche Vermarktung der UEFA-Wettbewerbe

Das Geschäftsjahr 2014 der TEAM-Gruppe war geprägt vom Vermarktungsprozess für die kommerziellen Rechte der UEFA Champions League und der UEFA Europa League (jeweils für den Spielzyklus 2015/16 bis 2017/18), der sehr erfolgreich verlaufen ist. Im Bereich der TV-Rechte ist es TEAM – trotz eines teilweise schwierigen Marktumfelds – dabei schon gelungen, weltweit zahlreiche Verträge für beide Wettbewerbe abzuschliessen.

Ebenfalls erfolgreich waren die Aktivitäten im Bereich der Sponsorenrechte. Hier konnte eine Vielzahl vielversprechender Vertragsverhandlungen mit bestehenden und potenziellen Partnern geführt werden. Nachdem TEAM zum Ende des Jahres 2013 den Vertrag mit dem langjährigen UEFA Champions League-Partner Heineken vorzeitig bis zur Saison 2017/18 verlängern konnte, konnte im Frühjahr 2014 bekannt gegeben werden, dass der japanische Automobilkonzern Nissan bereits ab der Saison 2014/15 als neuer Sponsor dieses Formats fungiert. Die Verhandlungen mit weiteren Partnern sind bereits weit fortgeschritten.

Die Zielsetzung für das Geschäftsjahr 2014, möglichst viele Abschlüsse zu bestmöglichen Konditionen zu erreichen, konnte damit vollständig realisiert werden.



Nach wie vor Zuschauermagneten: die UEFA Europa League, der UEFA Super Cup und die UEFA Champions League

Realisierung vielfältiger operativer Aufgaben

Aus operativer Sicht stand insbesondere die aktive Unterstützung der kommerziellen Partner und der UEFA bei der erfolgreichen Abwicklung der drei Highlights im europäischen Klubfussball im Fokus. In Turin fand am 14. Mai 2014 das Finale der UEFA Europa League statt, in dem SL Benfica und Sevilla FC um den Sieg kämpften. Das spannende Match konnte Sevilla FC erst nach Verlängerung und Elfmeterschiessen für sich entscheiden, womit sich die Pechsträhne von SL Benfica von nunmehr acht verlorenen Finalspielen in Serie fortsetzte.

In Lissabon wurde am 24. Mai 2014 das rein spanische UEFA Champions League-Finale zwischen Real Madrid CF und Club Atlético de Madrid ausgetragen. In einem dramatischen Spiel konnte Real Madrid CF erst kurz vor dem Ende der regulären Spielzeit den Ausgleichstreffer erzielen und sich damit in die Verlängerung retten. Dort dominierte der Favorit dann allerdings deutlich und erzielte drei weitere Tore. Damit errang Real Madrid CF – zwölf Jahre nach dem letzten Triumph – den begehrten Pokal bereits zum zehnten Mal.

Der ebenfalls von TEAM vermarktete UEFA Super Cup, der am 14. August im walisischen Cardiff City Stadium zwischen dem amtierenden Champions League-Sieger (Real Madrid CF) und dem Gewinner der UEFA Europa League (Sevilla FC) ausgespielt wurde, markierte den traditionellen Auftakt zur neuen Saison der europäischen Klubfussball-Wettbewerbe. Bei der 17. Auflage dieses „Gipfeltreffens“ konnte sich Real Madrid CF mit 2:0 durchsetzen und damit einen weiteren Titelgewinn feiern

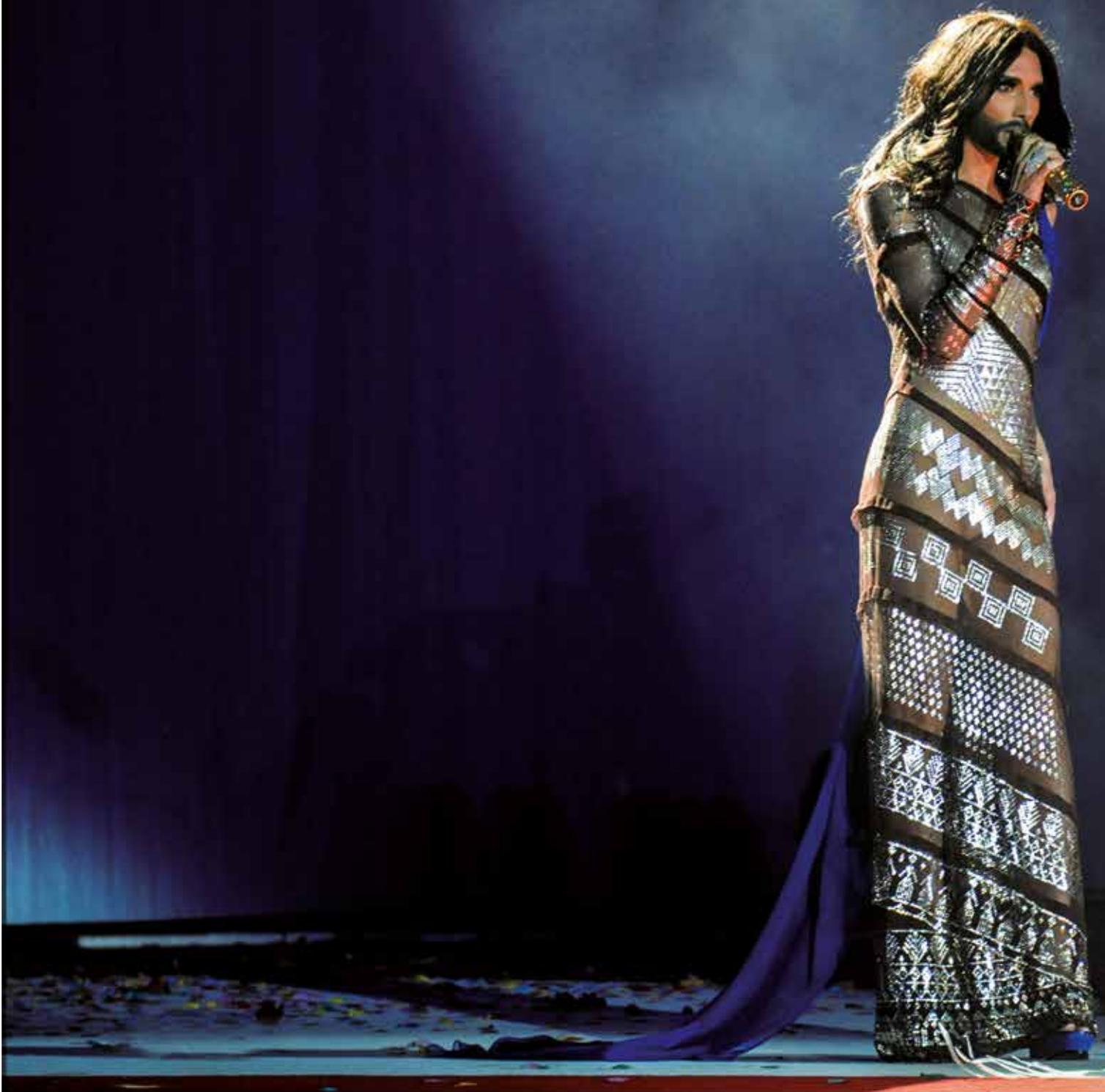
ANALYSE DER NICHT FINANZIELLEN LEISTUNGSINDIKATOREN

Erneut hohe Zuschauerresonanz beim UEFA Champions League-Finale

Das grosse Finale der UEFA Champions League, das bereits zum 22. Mal stattfand, wurde weltweit in über 200 Ländern ausgestrahlt und von durchschnittlich rund 165 Millionen Zuschauern am heimischen TV-Gerät verfolgt. In der Spitze wurde sogar ein Wert von rund 380 Millionen Zuschauern gemessen, was einmal mehr den Status dieser Veranstaltung als das weltweit meistgesehene jährliche Sportevent – noch vor dem US-amerikanischen Super Bowl – bestätigte.

Die höchste Einzelquote wurde in Spanien registriert, wo das Spiel mit durchschnittlich 12,7 Millionen Zuschauern einen Marktanteil von 69% erzielte – der höchste dort gemessene Wert seit der TV-Übertragung des Endspiels um die Fussball-Europameisterschaft 2012. Die meisten Zuschauer aus einem einzelnen Markt kamen mit knapp 20 Millionen allerdings aus Brasilien.

Überraschung in Kopenhagen: Nach einer fast 50-jährigen Durststrecke gewann Conchita Wurst den Eurovision Song Contest zum zweiten Mal für Österreich.



Lagebericht

Segment Übrige Geschäftsaktivitäten

Bericht über Geschäftsverlauf und Lage



Beeindruckende Kulisse und euphorische Stimmung: der Eurovision Song Contest 2014

BRANCHENSPEZIFISCHE RAHMENBEDINGUNGEN

Event- und Entertainment-Geschäft

Musikevents sind für Sponsoren weiterhin sehr attraktiv. Allein in Deutschland investierten Unternehmen im Jahr 2014 insgesamt 27 Mio. EUR, um ihre Markenbotschaften in der besonderen Atmosphäre von Musikveranstaltungen zu inszenieren. Im Vergleich zum Vorjahr ist das ein Anstieg um 29%. Zu den wichtigsten Geldgebern zählten im abgelaufenen Jahr Brauereien, die 21% zum Gesamtvolumen beitrugen. Zweitgrösster Sponsor war der Bereich der Finanzdienstleister mit einem Anteil von 14%, gefolgt von Automobilunternehmen, auf die ein Anteil von 13% entfiel.

Online-/Social-Gaming

Der Markt für Mobile Games ist der am schnellsten wachsende Bereich der Gaming-Industrie. Während die Umsätze bei den Konsolenspielen stagnieren, wachsen die Umsätze mit Mobile Games jährlich um 10%. Weltweit wird der Mobile-Gaming-Markt auf mehr als 10 Mrd. USD geschätzt, wobei fast 25% der weltweiten Mobile-Games-Umsätze in den USA erzielt werden, wo jeder zweite Mobiltelefonbesitzer Mobile Games spielt. Heute werden zwei Drittel der Content-Ausgaben auf Smartphones und Tablets für Mobile Games getätigt.

OPERATIVE ENTWICKLUNG

Erfolgreiche Abwicklung der Konzerte der Wiener Philharmoniker

Im Fokus der Highlight Event AG stand zum Jahresbeginn die erfolgreiche kommerzielle Abwicklung des Neujahrskonzerts 2014 der Wiener Philharmoniker, das bereits zum zweiten Mal vom weltweit bekannten Pianisten und Dirigenten Daniel Barenboim dirigiert wurde. Das zweite musikalische Highlight des Orchesters, das Sommernachtskonzert, das unter der musikalischen Leitung des renommierten Dirigenten Christoph Eschenbach stand, fand dann am 29. Mai 2014 im Schlosspark Schönbrunn bei Wien statt. Beide Events wurden sowohl aus künstlerischer als auch aus Marketingsicht sehr erfolgreich umgesetzt.

Die Special Events der Wiener Philharmoniker fanden 2014 in Mailand, Sarajevo und Köln statt. Von besonderer Bedeutung – sowohl für die Wiener Philharmoniker als auch für die Europäische Rundfunkunion (EBU) – war dabei das Sarajevo-Konzert, da es den Kernpunkt der Gedenkfeiern zum Ausbruch des Ersten Weltkriegs vor 100 Jahren markierte. Vor einer eindrucksvollen Open-Air-Kulisse wurde das Event unter anderem von mehreren Staatschefs, dem gesamten diplomatischen Korps vor Ort sowie den Senderchefs einiger grosser öffentlich-rechtlicher Sendeanstalten – darunter France Television, RAI Italien und ORF Österreich – und dem EBU-Präsidium besucht.

Die Zielsetzung einer qualitativ hochwertigen Umsetzung konnte bei allen Konzerten vollständig realisiert werden.



Highlights der klassischen Musik: die Konzerte der Wiener Philharmoniker

Start des Eurovision Young Musicians-Projekts

Im Jahr 2014 betreute die Highlight Event AG ausserdem erstmals das Projekt „Eurovision Young Musicians“, einen von der EBU organisierten Wettbewerb für europäische Nachwuchskünstler im Bereich der klassischen Musik. Das Event, das am 31. Mai 2014 auf dem Domplatz in Köln stattfand, konnte ebenfalls erfolgreich umgesetzt werden und hat die strategischen Überlegungen, die im Vorfeld angestellt wurden, in vollem Umfang bestätigt. Dazu zählten unter anderem die Einbindung der Wiener Philharmoniker, die dem Gewinner des Wettbewerbs eine Solo-Performance mit dem Orchester zusagten, und das Engagement von Rolex als Hauptsponsor des Events.

Vertragsverlängerung mit den Wiener Philharmonikern

Auf der Basis dieser Erfolge konnte am 11. Dezember 2014 bekannt gegeben werden, dass der Agenturvertrag zwischen der Highlight Event AG und den Wiener Philharmonikern vorzeitig bis ins Jahr 2022 verlängert wurde. Die vertrauensvolle und erfolgreiche Partnerschaft zwischen dem Orchester und der Highlight Event AG wird damit für einen langen Zeitraum weiter bestehen.

Gelungene Umsetzung des Eurovision Song Contest

Der Eurovision Song Contest (ESC), der vom 6. bis 10. Mai 2014 in Kopenhagen/Dänemark ausgetragen wurde, konnte aus kommerzieller Sicht – insbesondere hinsichtlich TV-Präsenz, Branding und Hospitality für die internationalen Sponsoren – erfolgreich durchgeführt werden. Alle vertraglichen Vereinbarungen gegenüber Sponsoren und TV-Partnern wurden erfüllt.

Kontinuierliche Weiterentwicklungen im Online-/Social-Gaming

Bei der Pokermania GmbH wurde im Jahr 2014 die gezielte Weiterentwicklung der „White Label“-Software FunPoker abgeschlossen. Zielsetzung dieser Entwicklungsarbeit war es, weitere Spielformen zu integrieren, um auch im internationalen Umfeld neue Spieler akquirieren zu können. Darüber hinaus fanden im Jahr 2014 kontinuierliche Weiterentwicklungen im Bereich Online-/Social-Gaming statt. Zusätzlich konnte die Portabilität für unterschiedliche Spielkonsolen und Smartphones (iOS und Android) weiter vorangetrieben werden. Durch diese Massnahme wurde die Reichweite erheblich ausgebaut.

ANALYSE DER NICHT FINANZIELLEN LEISTUNGSINDIKATOREN

Grosses Publikumsinteresse für die Wiener Philharmoniker und den Eurovision Song Contest

Das Neujahrskonzert 2014 der Wiener Philharmoniker wurde - live oder zeitversetzt - in mehr als 90 Ländern übertragen, was die Veranstaltung auch weiterhin als weltweit bekanntestes TV-Event der klassischen Musik auszeichnet. Ähnliches gilt für das Open-Air-Sommerkonzert, das infolge der erfolgreichen Marketing-Aktivitäten der Highlight Event AG in über 80 Ländern ausgestrahlt wurde, darunter erstmals auch Kenia. Darüber hinaus wurde das Event - trotz erneut widriger Wetterbedingungen - von 60.000 begeisterten Zuschauern vor Ort verfolgt.

Der Eurovision Song Contest 2014 wurde von insgesamt rund 50.000 Fans besucht und weltweit von mehr als 100 Millionen TV-Zuschauern gesehen. Das grosse Finale wurde live von 37 öffentlich-rechtlichen Sendeanstalten übertragen und von durchschnittlich 61 Millionen TV-Zuschauern verfolgt. Dieses Publikumsinteresse lag deutlich über dem Vergleichswert des Vorjahres von durchschnittlich 55 Millionen Zuschauern. Besonders hohe Einschaltquoten wurden im Gastgeberland Dänemark (89% Marktanteil), den Niederlanden (65% Marktanteil) und in Österreich (53% Marktanteil) gemessen.

Steigende Downloadzahlen für „Recharge – Wastelands“

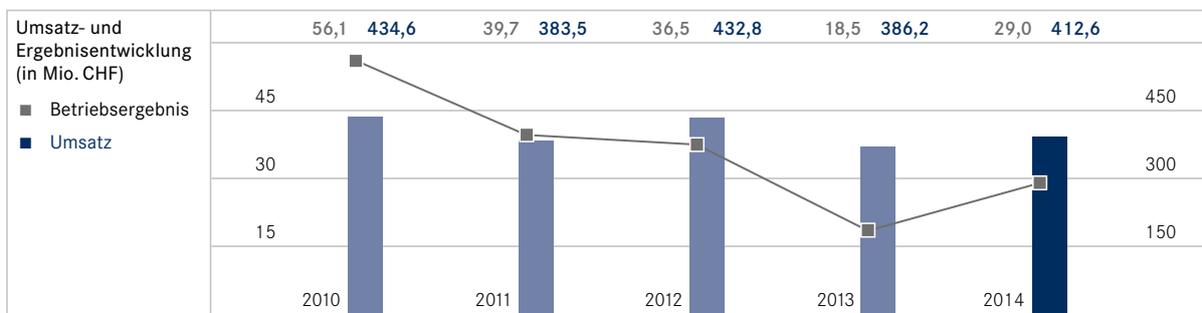
Das in Zusammenarbeit mit der Musikband Linkin Park entwickelte Mobile Game „Recharge – Wastelands“ kann seit Mitte November 2014 auch auf iPhones gespielt werden und verzeichnet seitdem steigende Downloadzahlen. So wurden im Zeitraum Dezember 2014 bis Januar 2015 mehr als 200.000 Downloads aus 125 Ländern registriert.

ERTRAGS-, VERMÖGENS- UND FINANZLAGE DER HIGHLIGHT-GRUPPE

GESAMTBEURTEILUNG DES BERICHTSZEITRAUMS

Die Geschäftsentwicklung der Highlight-Gruppe ist im Jahr 2014 insgesamt sehr positiv verlaufen. Der Konzernumsatz stieg auf 412,6 Mio. CHF und lag damit leicht über der oberen Grenze des Planungshorizonts von 380 bis 410 Mio. CHF. Im Vergleich zum Geschäftsjahr 2013 (386,2 Mio. CHF) wurde der Konzernumsatz um 6,8% gesteigert.

Das EBIT verbesserte sich um 56,8% auf 29,0 Mio. CHF (2013: 18,5 Mio. CHF) und das Konzernperiodenergebnis sogar um 75,7% auf 18,1 Mio. CHF (2013: 10,3 Mio. CHF). Der prognostizierte Ergebniskorridor, der mit der Veröffentlichung der Ad-hoc-Mitteilung vom 7. November 2014 bereits auf 12 bis 14 Mio. CHF (zuvor: 9 bis 11 Mio. CHF) angehoben wurde, konnte somit deutlich übertroffen werden. Gleiches gilt für den Gewinn je Aktie, der mit 0,37 CHF um 76,2% über dem Vorjahreswert (0,21 CHF) und ebenfalls klar über der Prognose von 0,27 bis 0,31 CHF lag. Dieser Anstieg resultiert insbesondere aus einer unerwartet guten Entwicklung im Segment Film.



Neben der erzielten Umsatz- und Ergebnissteigerung konnten im Geschäftsjahr 2014 auch die Bilanzrelationen der Highlight-Gruppe stark verbessert werden. Die rechnerische Eigenkapitalquote erhöhte sich zum Jahresende um mehr als 5 Prozentpunkte auf 29,6% (31. Dezember 2013: 24,2%) und die Nettoverschuldung sank von 107,7 Mio. CHF auf 36,5 Mio. CHF, was zu einer Reduzierung des Verschuldungsgrads (Nettoverschuldung in Relation zum Eigenkapital) von 100,5% auf 34,1% führte.

ERTRAGSLAGE DER GRUPPE

Anstieg des Konzernumsatzes

Die Highlight-Gruppe konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Konzernumsatz von 412,6 Mio. CHF realisieren, was einem Anstieg um 26,4 Mio. CHF bzw. 6,8% im Vergleich zum Vorjahr (386,2 Mio. CHF) entspricht. Der Zuwachs resultiert im Wesentlichen aus deutlich höheren Umsatzerlösen in den Geschäftsfeldern Home Entertainment und TV-Auftragsproduktion des Segments Film.

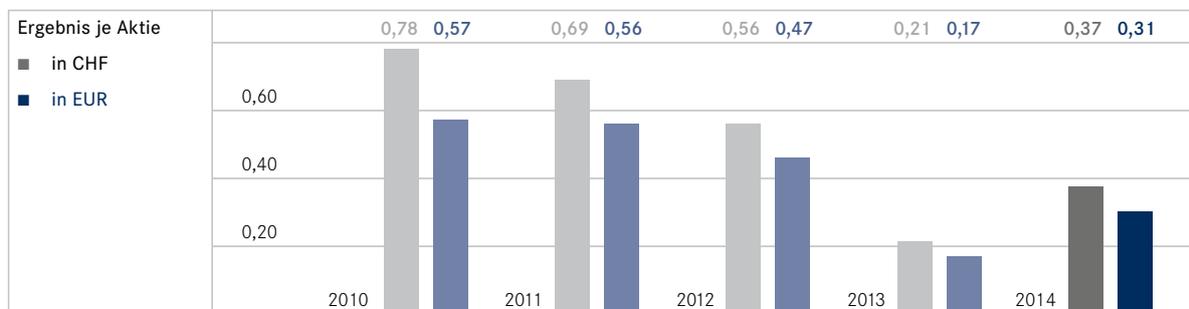
Im Gegensatz dazu lagen die aktivierten Filmproduktionen und andere aktivierte Eigenleistungen mit 37,8 Mio. CHF um 51,6 Mio. CHF unter dem Vergleichswert des Jahres 2013 (89,4 Mio. CHF). Die Ursache hierfür war ein im Jahresvergleich geringeres Produktionsvolumen im Segment Film. Infolgedessen reduzierte sich auch die Gesamtleistung der Highlight-Gruppe um 25,2 Mio. CHF bzw. 5,3% auf 450,4 Mio. CHF (Vergleichsperiode: 475,6 Mio. CHF). Die sonstigen betrieblichen Erträge blieben mit 21,6 Mio. CHF nahezu auf dem Vorjahresniveau von 20,9 Mio. CHF.

Deutliche EBIT-Verbesserung

Der operative Konzernaufwand, der sich auf 443,0 Mio. CHF summierte, lag um 35,1 Mio. CHF bzw. 7,3% unter dem Vergleichswert des Geschäftsjahres 2013 (478,1 Mio. CHF). Die Abnahme resultiert in erster Linie aus dem Material- und Lizaufwand, der sich produktionsbedingt um 40,6 Mio. CHF auf 162,4 Mio. CHF (Vergleichsperiode: 203,0 Mio. CHF) reduzierte. Darüber hinaus verzeichnete der Personalaufwand einen Rückgang um 8,0 Mio. CHF auf 97,2 Mio. CHF (Vergleichsperiode: 105,2 Mio. CHF), während die sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 6,1 Mio. CHF auf 64,9 Mio. CHF (Vergleichsperiode: 71,0 Mio. CHF) gesenkt werden konnten.

Die Abschreibungen und Wertminderungen erhöhten sich dagegen um 19,8 Mio. CHF auf 118,6 Mio. CHF (Vergleichsperiode: 98,8 Mio. CHF), was in erster Linie auf deutlich höhere, planmässige Abschreibungen auf Filme in Auswertung zurückzuführen ist. Diese Abschreibungen basieren auf einer leistungsabhängigen Abschreibungsmethode, die den Werteverzehr der genutzten Filmrechte in Abhängigkeit von den erzielbaren Umsatzerlösen darstellt. Der Anstieg der Abschreibungen resultiert deshalb im Wesentlichen aus den höheren Umsätzen des Segments Film im Berichtsjahr.

Insgesamt fiel der Rückgang des operativen Konzernaufwands jedoch deutlich stärker aus als die Abnahme der Gesamtleistung, sodass sich das Betriebsergebnis (EBIT) um 10,5 Mio. CHF bzw. 56,8% auf 29,0 Mio. CHF (Vergleichsperiode: 18,5 Mio. CHF) verbesserte. Die EBIT-Marge erhöhte sich infolgedessen von 4,8% im Geschäftsjahr 2013 auf aktuell 7,0%.



Gewinn je Aktie steigt um 76,2 %

Das Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures verbesserte sich im Berichtsjahr um 0,2 Mio. CHF auf 0,3 Mio. CHF (Vergleichsperiode: 0,1 Mio. CHF), während sich das Finanzergebnis um insgesamt 3,3 Mio. CHF auf -5,9 Mio. CHF (Vergleichsperiode: -2,6 Mio. CHF) verringerte. Die Finanzerträge stiegen dabei um 1,6 Mio. CHF auf 12,7 Mio. CHF (Vergleichsperiode: 11,1 Mio. CHF) und die Finanzaufwendungen um 4,9 Mio. CHF auf 18,6 Mio. CHF (Vergleichsperiode: 13,7 Mio. CHF). Beide Entwicklungen sind in erster Linie auf Währungseffekte zurückzuführen.

Unter Berücksichtigung des Steueraufwands (Ertragsteuern und latente Steuern), der im Vorjahresvergleich einen leichten Rückgang um 0,3 Mio. CHF auf 5,3 Mio. CHF verzeichnete, weist die Highlight-Gruppe für das Geschäftsjahr 2014 einen Konzerngewinn von 18,1 Mio. CHF aus. Gegenüber dem Vorjahr (10,3 Mio. CHF) entspricht das einer Steigerung um 7,8 Mio. CHF bzw. 75,7%. Von diesem Gewinn sind 1,4 Mio. CHF (Vergleichsperiode: 0,6 Mio. CHF) den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zuzurechnen.

Der Gewinnanteil der Highlight-Anteilseigner beträgt 16,7 Mio. CHF, womit er um 7,0 Mio. CHF bzw. 72,2% über dem Vergleichswert des Vorjahres (9,7 Mio. CHF) liegt. Auf Basis einer Aktienanzahl von 44,5 Millionen, die sich im Berichtsjahr durchschnittlich im Umlauf befanden (Vergleichsperiode: 45,3 Millionen), resultiert daraus ein Gewinn je Aktie in Höhe von 0,37 CHF. Gegenüber dem Vergleichswert des Vorjahres (0,21 CHF) entspricht das einem Anstieg um 76,2%.

ERTRAGSLAGE DER SEGMENTE

Film: Ergebnis deutlich gesteigert

Die Constantin Film-Gruppe konnte ihre Ziele im Geschäftsjahr 2014 weitgehend erreichen. Im Bereich Kinoproduktion wurden – unter der Prämisse Qualität vor Quantität – 11 von 16 ursprünglich geplanten Projekten realisiert und einige, darunter die internationale Eigenproduktion „Resident Evil 6“, in das Jahr 2015 verschoben. Gleiches gilt für den Bereich Kinoauswertung, bei dem die Verleihstaffel 2014 von ursprünglich 17 auf 14 Titel reduziert wurde. Mit „Männerhort“ und „Fünf Freunde 3“ konnten zwei Filme dieser Staffel jeweils mehr als eine Million Zuschauer begeistern, was ausserdem auch noch der bereits im November 2013 gestarteten Komödie „Fack Ju Göhte“ gelang.

Der Kinoerfolg von „Fack Ju Göhte“ setzte sich auch in der Home-Entertainment-Auswertung fort, wo der Film – sowohl im physischen als auch im digitalen Bereich – hervorragende Verkaufs- und Verleihzahlen erzielte, was sich in deutlich höheren Umsatzerlösen im Vergleich zum Vorjahr niederschlug. In der TV-Auftragsproduktion hat sich die Marktsituation im Jahr 2014 etwas entspannt, sodass die Tochtergesellschaften der Constantin Film AG zahlreiche Produktionen – insbesondere für die öffentlich-rechtlichen sowie die grossen privaten Sender – realisieren konnten. Darüber hinaus ist es gelungen, Aufträge für neue Formate zu gewinnen und Folgestaffeln für bestehende Projekte zu drehen.

Infolge dieser Entwicklungen konnte das Segment Film im Berichtsjahr Ausenumsätze in Höhe von 359,1 Mio. CHF realisieren und den Vorjahreswert (333,6 Mio. CHF) damit um 7,6% übertreffen. Die übrigen Segmenterträge, die weitgehend von den aktivierten Filmproduktionen beeinflusst werden, reduzierten sich aufgrund eines niedrigeren Produktions-

volumens dagegen um 47,3% auf 57,9 Mio. CHF (Vergleichsperiode: 109,8 Mio. CHF). Die Segmentaufwendungen sanken - trotz eines deutlichen Anstiegs der planmässigen Abschreibungen - insgesamt um 7,3% auf 403,4 Mio. CHF (Vergleichsperiode: 435,2 Mio. CHF), sodass sich das Segmentergebnis um 63,9% auf 13,6 Mio. CHF (Vergleichsperiode: 8,3 Mio. CHF) verbesserte.

Sport- und Event-Marketing: Leichter Umsatzanstieg und höheres Ergebnis

Im laufenden Vermarktungsprozess der UEFA Champions League und der UEFA Europa League (jeweils für die Spielzeiten 2015/16 bis 2017/18) verfolgt die TEAM-Gruppe das primäre Ziel, die mit der UEFA vereinbarten Leistungsziele möglichst frühzeitig zu realisieren, um eine automatische Vertragsverlängerung für den Spielzyklus 2018/19 bis 2020/21 zu erreichen. Im Berichtsjahr konnte sie dabei grosse Fortschritte erzielen und dank ihrer umfassenden Marktexpertise sowie den seit Jahren aufgebauten, guten Geschäftsbeziehungen zu den Rechteeerwerbern zahlreiche TV-Verträge für beide Wettbewerbe abschliessen. Auch die Aktivitäten im Bereich der Sponsorenrechte wurden erfolgreich weiter vorangetrieben.

Die Segment-Aussenumsätze lagen mit 49,9 Mio. CHF im Berichtsjahr nur leicht über dem Vergleichswert des Vorjahres (48,9 Mio. CHF). Die Segmentaufwendungen blieben mit 29,5 Mio. CHF ebenfalls auf dem Vorjahresniveau (29,4 Mio. CHF), während die übrigen Erträge um 1,6 Mio. CHF auf 2,0 Mio. CHF (Vergleichsperiode: 0,4 Mio. CHF) anstiegen. Infolgedessen erhöhte sich auch das Segmentergebnis von 19,9 Mio. CHF auf 22,4 Mio. CHF.

Übrige Geschäftsaktivitäten: Klare Ergebnisverbesserung durch Kostensenkungen

Die Highlight Event AG konnte ihre Zielsetzung einer qualitativ hochwertigen Umsetzung des Eurovision Song Contest und der Konzerte der Wiener Philharmoniker im Geschäftsjahr 2014 vollständig realisieren. Gleiches gilt für das erstmals betreute Projekt „Eurovision Young Musicians“, bei dem die Wiener Philharmoniker in die Aktivitäten für die Europäische Rundfunkunion (EBU) mit eingebunden werden konnten.

Die Aussenumsätze des Segments Übrige Geschäftsaktivitäten verzeichneten einen leichten Rückgang von 3,7 Mio. CHF auf 3,5 Mio. CHF. Die übrigen Erträge blieben mit 0,6 Mio. CHF ebenfalls leicht unter dem Vergleichswert des Vorjahres (1,1 Mio. CHF), während die Segmentaufwendungen - insbesondere im Bereich Abschreibungen und Wertminderungen - deutlich um 3,7 Mio. CHF auf 6,0 Mio. CHF (Vergleichsperiode: 9,7 Mio. CHF) gesenkt werden konnten. Der Segmentverlust, der - wie schon im Vorjahr - aus dem Bereich Online-/Social-Gaming resultiert, verringerte sich dadurch von 4,8 Mio. CHF auf 1,9 Mio. CHF.

Leichter Anstieg der Holdingkosten

Die Kosten der Holding-Aktivitäten haben sich im Geschäftsjahr 2014 leicht um 0,3 Mio. CHF auf 5,1 Mio. CHF (Vergleichsperiode: 4,8 Mio. CHF) erhöht.

VERMÖGENSLAGE

Geringere Bilanzsumme im Vergleich zum Vorjahr

Zum 31. Dezember 2014 betrug die Bilanzsumme der Highlight-Gruppe 361,6 Mio. CHF, was einer Abnahme um 81,7 Mio. CHF gegenüber dem Stand zum Jahresende 2013 (443,3 Mio. CHF) entspricht. Auf der Vermögensseite der Bilanz reduzierten sich dabei sowohl die langfristigen als auch die kurzfristigen Vermögensgegenstände. Bei den langfristigen Vermögensgegenständen resultiert der Rückgang im Wesentlichen aus dem Filmvermögen, dessen Wert sich um 50,6 Mio. CHF reduzierte. Gegenläufig wirkte sich insbesondere die Umklassifizierung einer Immobilie in Höhe von 3,9 Mio. CHF aus, die im Vorjahr noch als kurzfristiger Vermögensgegenstand ausgewiesen wurde. Der Anteil der langfristigen Vermögensgegenstände am Gesamtvermögen blieb zum 31. Dezember 2014 mit 55,1 % nahezu unverändert im Vergleich zum Jahresende 2013 (54,9%).

Wesentliche Veränderungen bei den kurzfristigen Vermögensgegenständen ergaben sich bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen gegenüber Dritten, die um 30,8 Mio. CHF auf 95,4 Mio. CHF (31. Dezember 2013: 126,2 Mio. CHF) zurückgingen, sowie bei den sonstigen finanziellen Vermögenswerten, die sich um 4,4 Mio. CHF auf 13,2 Mio. CHF (31. Dezember 2013: 17,6 Mio. CHF) verringerten. Im Gegensatz dazu erhöhten sich die Vorräte um 1,3 Mio. CHF auf 5,2 Mio. CHF (31. Dezember 2013: 3,9 Mio. CHF) und die kurzfristigen Forderungen gegen assoziierte Unternehmen und Joint Ventures um 1,1 Mio. CHF auf 3,4 Mio. CHF (31. Dezember 2013: 2,3 Mio. CHF). Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente lagen mit 44,8 Mio. CHF um 0,5 Mio. CHF über dem Vergleichswert zum Jahresende 2013 (44,3 Mio. CHF).

Rückgang beim Filmvermögen

Der Wert des Filmvermögens lag zum Ende des Berichtsjahres bei 160,4 Mio. CHF – eine Abnahme um 50,6 Mio. CHF im Vergleich zum 31. Dezember 2013 (211,0 Mio. CHF). Von diesem Gesamtwert entfielen 119,3 Mio. CHF (31. Dezember 2013: 175,2 Mio. CHF) auf Eigenproduktionen und 41,1 Mio. CHF (31. Dezember 2013: 35,8 Mio. CHF) auf Fremdproduktionen. Der Rückgang im Bereich der Eigenproduktionen ist darauf zurückzuführen, dass der Wert der Zugänge im Berichtsjahr deutlich unter den Abschreibungen und Wertminderungen auf Filme in Auswertung lag.

Die Zugänge zum Filmvermögen summierten sich im Geschäftsjahr 2014 auf 67,9 Mio. CHF – ein Rückgang um 70,8 Mio. CHF gegenüber dem Vergleichswert des Vorjahres (138,7 Mio. CHF). Die Abschreibungen auf das Filmvermögen haben sich dagegen um 28,8 Mio. CHF auf 107,9 Mio. CHF (Vergleichsperiode: 79,1 Mio. CHF) erhöht, während die Wertminderungen mit 7,1 Mio. CHF um 5,9 Mio. CHF unter dem Vorjahreswert (13,0 Mio. CHF) lagen.

Weiterer Abbau der Fremdkapitalposition

Auf der Kapitaleseite der Bilanz verringerten sich die langfristigen Schulden um insgesamt 2,4 Mio. CHF auf 16,2 Mio. CHF (31. Dezember 2013: 18,6 Mio. CHF), was auf eine Abnahme der latenten Steuerschulden um 5,5 Mio. CHF auf 5,5 Mio. CHF (31. Dezember 2013: 11,0 Mio. CHF) sowie auf eine Auflösung der langfristigen Rückstellungen in Höhe von 1,6 Mio. CHF zurückzuführen ist. Dieser Rückgang wurde teilweise durch einen Anstieg der Pensionsverpflichtungen um 4,7 Mio. CHF auf 10,7 Mio. CHF (31. Dezember 2013: 6,0 Mio. CHF) kompensiert, der aus einem höheren Barwert der Vorsorgeverpflichtung resultiert.

Die kurzfristigen Schulden reduzierten sich deutlich um 78,9 Mio. CHF auf 238,5 Mio. CHF (31. Dezember 2013: 317,4 Mio. CHF). Diese Entwicklung ist in erster Linie auf einen Abbau der Finanzverbindlichkeiten zurückzuführen, die sich um 70,7 Mio. CHF auf 81,3 Mio. CHF (31. Dezember 2013: 152,0 Mio. CHF) verringerten. Darüber hinaus verzeichneten die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten gegenüber Dritten eine Abnahme um 11,2 Mio. CHF auf 89,3 Mio. CHF (31. Dezember 2013: 100,5 Mio. CHF), während sich die Ertragsteuerschulden um 7,3 Mio. CHF auf 8,3 Mio. CHF (31. Dezember 2013: 1,0 Mio. CHF) erhöhten.

Eigenkapitalquote deutlich verbessert

Das Konzerneigenkapital (mit Anteilen ohne beherrschenden Einfluss) hat sich im Vergleich zum Vorjahresultimo (107,2 Mio. CHF) um 0,3 Mio. CHF auf 106,9 Mio. CHF leicht verringert. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus den Dividendenausschüttungen von 8,9 Mio. CHF, Währungseinflüssen in Höhe von 1,7 Mio. CHF, versicherungsmathematischen Verlusten von leistungsorientierten Vorsorgeplänen von 3,5 Mio. CHF, Verlusten aus der Bewertung finanzieller Vermögenswerte zum Fair Value von 3,8 Mio. CHF sowie dem Erwerb eigener Anteile von 0,4 Mio. CHF. Kapitalerhöhend wirkte sich der Konzernperiodengewinn in Höhe von 18,1 Mio. CHF aus.

In Relation zur Bilanzsumme entspricht dieses Eigenkapital einer rechnerischen Eigenkapitalquote von 29,6% – eine Verbesserung um mehr als 5 Prozentpunkte im Vergleich zum 31. Dezember 2013 (24,2%). Eine noch bessere Entwicklung verzeichnete die bereinigte Eigenkapitalquote (nach Saldierung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente mit den Finanzverbindlichkeiten sowie des Filmvermögens mit den erhaltenen Anzahlungen), die sich von 31,5% auf 40,7% erhöhte. Für detaillierte Informationen zur Entwicklung des Konzerneigenkapitals verweisen wir auf die konsolidierte Jahresrechnung (Seiten 100 und 101).

FINANZLAGE

Nettoverschuldung und Verschuldungsgrad gesenkt

Der Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten blieb zum Ende des Geschäftsjahres 2014 mit 44,8 Mio. CHF nahezu unverändert gegenüber dem Stand zum 31. Dezember 2013 (44,3 Mio. CHF). Die Finanzverbindlichkeiten konnten dagegen um 70,7 Mio. CHF auf 81,3 Mio. CHF (31. Dezember 2013: 152,0 Mio. CHF) abgebaut werden, sodass sich die Nettoverschuldung um 71,2 Mio. CHF auf 36,5 Mio. CHF (31. Dezember 2013: 107,7 Mio. CHF) reduzierte. Der Verschuldungsgrad der Highlight-Gruppe sank demzufolge von 100,5% zum Ende des Geschäftsjahres 2013 auf aktuell 34,2%.

Aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit ergab sich im Berichtsjahr ein Mittelzufluss von 156,4 Mio. CHF – ein Plus von 38,9 Mio. CHF gegenüber dem Geschäftsjahr 2013 (117,5 Mio. CHF). Dieser Anstieg ist im Wesentlichen auf die Veränderungen im betrieblichen Nettoumlaufvermögen zurückzuführen.

Die Investitionstätigkeit der Highlight-Gruppe führte zu einem Mittelabfluss in Höhe von 76,5 Mio. CHF, was einer Abnahme um 64,3 Mio. CHF gegenüber dem Vorjahreswert von 140,8 Mio. CHF entspricht. Der deutliche Rückgang resultiert weitestgehend aus den Auszahlungen für Filmvermögen, die mit 70,6 Mio. CHF um 65,6 Mio. CHF unter dem Niveau der Vergleichsperiode (136,2 Mio. CHF) lagen. Die Auszahlungen für Sach- und Finanzanlagen erhöhten sich dagegen um insgesamt 1,3 Mio. CHF auf 6,0 Mio. CHF (Vergleichsperiode: 4,7 Mio. CHF).

Der Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit stieg um 73,3 Mio. CHF auf 78,9 Mio. CHF (Vergleichsperiode: 5,6 Mio. CHF) an. Diese Entwicklung ist in erster Linie auf die Nettoschuldentilgung in Höhe von 69,5 Mio. CHF zurückzuführen, der in der Vergleichsperiode eine Nettoschuldenaufnahme von 14,7 Mio. CHF gegenüberstand. Gegenläufig wirkte sich insbesondere eine Reduzierung der Auszahlungen für den Erwerb von Anteilen ohne beherrschenden Einfluss sowie eigener Anteile um insgesamt 10,3 Mio. CHF auf 0,5 Mio. CHF (Vergleichsperiode: 10,8 Mio. CHF) aus.

Externe und interne Finanzierungsquellen sichern die Liquidität

Als externe Finanzierungsquellen stehen der Highlight-Gruppe Kreditlinien zur Verfügung, die mehrheitlich variabel verzinst sind und teilweise in Anspruch genommen wurden. Dabei handelt es sich um Kreditbeziehungen, die in der Regel eine Restlaufzeit von einem Monat haben. Im Euroraum lagen die entsprechenden Zinsen im Berichtsjahr zwischen 1,3 und 5,0%. Bei anderen ausländischen Währungen, insbesondere USD und CAD, lag das Zinsniveau zwischen 1,7 und 2,4%.

Als interne Finanzierungsquellen dienen grundsätzlich nur die Rückflüsse aus der operativen Geschäftstätigkeit. Aufgrund des vorhandenen Zahlungsmittelbestands und der verfügbaren Kreditlinien war die Highlight-Gruppe im Verlauf des Berichtsjahres jederzeit in der Lage, ihre Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen.

PERSONALBERICHT

Zum 31. Dezember 2014 beschäftigte die Highlight-Gruppe - inklusive der freien Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter - insgesamt 825 Personen (31. Dezember 2013: 761). Davon waren 125 Arbeitnehmer (Vorjahr: 122) in der Schweiz, 687 (Vorjahr: 626) in Deutschland und 13 (Vorjahr: 13) in Österreich tätig.

NACHTRAGSBERICHT

Am 13. Februar 2015 veräusserte die Constantin Film AG 90% der bisher gehaltenen Anteile an dem Joint Venture Mister Smith Entertainment Ltd., London, das zum 31. Dezember 2014 at-equity bilanziert wurde. Der Käufer übernahm anteilsgemäss auch Vermögenswerte und Verbindlichkeiten an diesem Unternehmen. Die Constantin Film AG hält weiterhin eine Beteiligung in Höhe von 5% an dem Unternehmen.

RISIKO- UND CHANCENBERICHT

RISIKO- UND CHANCENMANAGEMENT-SYSTEM

Unternehmerisches Handeln und die Wahrnehmung von Chancen ist stets auch mit Risiken verbunden. Zum Schutz des Fortbestands der Highlight-Gruppe, wie auch zur Unterstützung bei der Erreichung der Unternehmensziele, wurde ein integriertes, unternehmensweites Risikomanagement-System („RMS“) implementiert.

Merkmale des konzernweiten Risikomanagement-Systems

Das RMS ist in einer Richtlinie definiert. Konzernunternehmen oder Segmente können für ihren Geltungsbereich eigene Richtlinien erlassen, sofern diese mit der Konzernrichtlinie in Einklang stehen und den entsprechenden Stellen im Konzern zur Kenntnis gebracht wurden.

Die Highlight Communications AG wendet die Definition des Deutschen Rechnungslegungs Standard Nr. 20 „Konzernlagebericht“ des Deutschen Rechnungslegungs Standards Committee (DRSC) an. Dieser definiert Risiken (Chancen) als „mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse, die zu einer für das Unternehmen negativen (positiven) Prognose- bzw. Zielabweichung führen können“. Das RMS folgt den Grundzügen des übergreifenden Rahmenwerks für „Unternehmensweites Risikomanagement“, wie es von dem „Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission“ (COSO) entwickelt wurde. Es werden folgende Ziele verfolgt:

- Schaffung von Handlungsspielräumen durch frühzeitiges und systematisches Erkennen von Chancen und Risiken
- Erhöhung der Reaktionsgeschwindigkeit durch Transparenz und zeitnahe Kommunikation von Chancen und Risiken
- Unterstützung der Unternehmensleitung bei der Beurteilung der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken
- Reduzierung potenzieller Haftungsrisiken
- Sensibilisierung der Mitarbeiter zu einer risikobewussten und eigenverantwortlichen Selbstkontrolle
- Sicherung des Unternehmensfortbestands

Das Risikomanagement-System der Highlight-Gruppe umfasst Chancen und Risiken gleichermaßen. Entsprechend der dezentralen Konzernstruktur liegt die operative Verantwortung im Umgang mit den Risiken bei den jeweiligen Risikoverantwortlichen. Im Wesentlichen sind dies die Vorstände und Gremien bzw. die Geschäftsführer und Abteilungsleiter der einzelnen Tochtergesellschaften. Die den Risiken und Chancen zugrunde liegenden Faktoren werden quartalsweise erfasst bzw. bewertet und von den Risikoverantwortlichen freigegeben.

Chancen- und Risikofaktoren werden auf Ebene der Constantin Film AG, der Team Holding AG und der Highlight Event & Entertainment AG für ihren jeweiligen Verantwortungsbereich durch eigene Risikoverantwortliche erfasst, bewertet und aggregiert. Gleiches

gilt für die Faktoren der Highlight Communications AG. Auf Konzernebene werden die gemeldeten Faktoren gegebenenfalls vereinheitlicht und konsolidiert sowie in Form eines Risikoberichts vierteljährlich an die Konzernleitung und jährlich an den Verwaltungsrat weitergeleitet. Für potenziell bestandsgefährdende Risiken besteht eine unmittelbare Meldepflicht.

Bei der periodischen Meldung werden Ursache und Wirkung der Faktoren sowie mögliche Frühwarnindikatoren und geplante oder bereits getroffene Massnahmen beschrieben. Sofern ein Schaden oder eine Massnahme sinnvoll quantifizierbar ist, wird dieser Wert ermittelt und angegeben. Ist eine Quantifizierung nicht möglich oder nicht sinnvoll, wird der mögliche Schaden verbal beschrieben und in die Kategorien „unwesentlich“, „begrenzt“, „hoch“ oder „katastrophal“ eingeordnet. Gleiches gilt für die Eintrittswahrscheinlichkeit mit den Ausprägungen „klein“, „mittel“, „gross“ und „sehr gross“.

Aus dem Produkt der Eintrittswahrscheinlichkeit und dem Schadensmass ergeben sich folgende Risikostufen:

- **Kleine Risiken**

Kleine Risiken sind für das Unternehmen unwesentlich und es sind keine Massnahmen zur Risikoreduktion zu vereinbaren.

- **Mittlere Risiken**

Mittlere Risiken bestehen bei einem begrenzten Schadensausmass und einer mittleren Eintrittswahrscheinlichkeit. Es besteht kein unmittelbarer Handlungsbedarf. Effiziente und effektive Massnahmen reichen aus, um mittlere Risiken zu reduzieren oder im Eintrittsfall rasch zu bewältigen.

- **Erhebliche Risiken**

Erhebliche Risiken haben im Vergleich zu mittleren Risiken ein höheres Ausmass und/oder eine grössere Eintrittswahrscheinlichkeit. Sie sollten durch geeignete Kontrollen oder Prozessoptimierung reduziert werden. Wenn möglich, sollte das erhebliche Brutto-
risiko durch geeignete Massnahmen auf die mittlere oder kleine Risikostufe reduziert werden.

- **Grosse Risiken**

Grosse Risiken können unter Umständen den Fortbestand einer Organisationseinheit oder der Highlight-Gruppe insgesamt gefährden. Massnahmen zur Reduktion des Brutto-
risikos sind zwingend und unmittelbar einzuleiten. Die Massnahmenumsetzung wird von der Geschäftsleitung überwacht. Grosse Risiken sind unmittelbar – unabhängig vom Turnus – dem Verwaltungsrat zu melden.

Aus dem möglichen Bruttoschaden, der Eintrittswahrscheinlichkeit und der Wirkung der Massnahmen ergibt sich das Nettorisiko. Zur besseren Gliederung werden Risiken in die Kategorien Risiken aus der Regulierung, Geschäfts- und Marktrisiken, Betriebs-, Finanz-, Rechts- und Compliance-Risiken eingeteilt.

Besonders Risiken ausserhalb des Einflussbereichs des Konzerns und Risiken, die sich aus der gesetzlichen Regulierung (z. B. einer gesetzlichen Einschränkung der Bewerbung einzelner Produktgruppen) ergeben, lassen sich häufig nicht aktiv steuern und vermeiden. Weiterhin werden Risiken mit extrem kleiner bzw. nicht messbarer Eintrittswahrscheinlichkeit bei gleichzeitig möglicherweise grosser Auswirkung nicht zuverlässig erfasst. Hierunter fallen unerwartete und unabwendbare Ereignisse (höhere Gewalt).

Angaben zu einzelnen Risiken

Nachfolgend werden einzelne Risiken und deren Risikofaktoren sowie deren Auswirkungen dargestellt. Die Darstellung erfolgt gruppiert nach den Risikokategorien des RMS. Die Darstellung im Risikobericht erfolgt auf einem höheren Aggregationsgrad als im RMS selbst. Innerhalb einer Kategorie sind die Risiken zuerst genannt, deren Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage als am grössten eingestuft werden. Sofern keine anderslautenden Angaben gemacht werden, gelten die Risiken für alle Segmente. Wird bei der Einstufung des Risikos kein Bezug auf die getroffenen Massnahmen angegeben, so handelt es sich um die Einstufung als Bruttoisiko. Kann ein Risikofaktor den Fortbestand einer wesentlichen Organisationseinheit gefährden, weisen wir im Folgenden darauf hin. Gleiches gilt, wenn ein Risiko den Fortbestand des Konzerns gefährdet.

Risiken aus der Regulierung

Unsere Geschäftsmodelle sind stark von der Gesetzgebung, der Rechtsprechung und den regulatorischen Eingriffen der öffentlichen Verwaltung abhängig

Im Segment Film ist die Highlight-Gruppe besonders von folgenden Faktoren der Gesetzgebung abhängig:

- Bei der Produktion von Filmen nutzt die Constantin Film-Gruppe verschiedene nationale und internationale öffentliche Filmfördermittel. Über den Deutschen Filmförderfonds (DFFF) stellt die Bundesregierung Mittel zur Verfügung, aus denen den Produzenten nach bestimmten Kriterien gewisse Filmproduktionskosten erstattet werden. Ende des Jahres 2014 wurde vom Haushaltsausschuss des Bundes eine Kürzung des DFFF von 60 Mio. EUR in 2014 auf 50 Mio. EUR im Jahr 2015 beschlossen. Allerdings sollen nach Auffassung des Bundesrats die Mittel für den DFFF im Jahr 2016 wieder mindestens auf das Niveau von 2014 aufgestockt werden und es wird davon ausgegangen, dass die Bundesregierung den DFFF in der mittelfristigen Finanzplanung über das Jahr 2017 hinaus grundsätzlich absichert.
- Eine Klage gegen das Filmförderungsgesetz wurde im Januar 2014 in einem Urteil des Bundesverfassungsgerichts abgewiesen und die Förderung vollumfänglich für verfassungsgemäss erklärt.
- Derzeit liegt ein „Green Paper“ der EU-Kommission u. a. zum Thema europaweite Lizenzen von Filmen vor. Sollte die EU hierzu Vorgaben machen und die territoriale Lizenzierung als nicht mit dem EU-Recht vereinbar ansehen, hätte dies Auswirkungen auf die Lizenzierungspraxis der Constantin Film-Gruppe und das Geschäftsmodell an sich.
- Die Stärkung der Position des Produzenten und Verwerter im Urheberrecht durch den Gesetzgeber ist nach wie vor in weiter Ferne. Im Zuge der Propagierung eines „WLAN für alle“ neigt der Gesetzgeber dazu, die Betreiber von öffentlichen oder „halböffentlichen“ WLAN-Netzen (z. B. Internetcafés, Hotels) von der Haftung für Urheberrechtsverletzungen über diese WLAN-Netze im Ergebnis praktisch freizustellen, es sei denn, der Betreiber hat konkrete Kenntnis von einer Rechtsverletzung. Dies könnte zu einem Anstieg von Piraterie (vor allem durch Streaming) führen.

Eine Reduzierung der Filmförderung könnte zum Ausfall der geplanten Einnahmen oder zur Erhöhung von Filmaufwendungen führen.

Als Gegenmassnahmen im Hinblick auf mögliche Gesetzesänderungen verfolgt die Highlight-Gruppe die einschlägigen Urteile und Gesetzesvorlagen und versucht, mithilfe von Lobbyarbeit und externen Gutachten Kontakte zu Entscheidern aus der Politik zu knüpfen. Im Falle einer Kürzung von Fördermitteln könnten Filmproduktionen ins Ausland verlagert werden.

Angesichts der möglichen Auswirkungen ist dieses Risiko insgesamt weiterhin als erheblich einzustufen.

Geschäfts- und Marktrisiken

Die Highlight-Gruppe benötigt Zugang zu Lizenzen und Stoffen

Die Highlight-Gruppe benötigt für ihr Produktportfolio Zugang zu Auswertungs- und Verwertungsrechten.

Bei der Produktion von Fernseh- und Kinofilmen sind der Zugang und Erwerb von Rechten an literarischen Vorlagen, Verwertungsrechten und Drehbüchern sowie der Abschluss von Verträgen mit erfolgreichen Regisseuren, Schauspielern und Filmstudios sowie Lizenzgebern wichtige Faktoren. Ferner ist die Highlight-Gruppe insbesondere bei Vertrieb und Produktion von engen Partnerschaften, unter anderem mit Filmproduzenten und Lizenzgebern, abhängig. Um den Bedarf an neuen Stoffen für Eigen- und auch Auftragsproduktionen zu decken, ist eine kontinuierliche Entwicklung neuer Projekte unerlässlich, da andernfalls das Risiko einer zu geringen Realisierungsquote von Projekten besteht. Der Bedarf an neuen Stoffen und Lizenzen ist derzeit ausreichend gedeckt und die Realisierungsquote entspricht den Planvorstellungen.

Fremdproduktionen werden in der Regel auf den einzelnen Filmmärkten erworben. Hier werden in Abhängigkeit des Projektes und des Marktes unterschiedliche Preise bezahlt. Der Film ist zu diesem Zeitpunkt meist noch nicht hergestellt, sondern die Rechte werden zur Finanzierung vorverkauft. Zwischen Akquisition und tatsächlicher Lieferung des Films können bis zu zwei Jahre liegen. Auch hier kann bei Filmen, für die hohe Preise bezahlt werden, ein völliger Misserfolg nachteilige Folgen für die Geschäfts-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben.

Die Händler aus Ländern mit grossem Wachstum im Kinobereich wie in Asien oder Südamerika hoben im Kampf um die besten Filme die Preise merklich an und verschärften noch einmal den seit einigen Jahren ohnehin sehr starken Preisdruck auf die wenigen vielversprechenden Filme. Analog zu den Preisen für Lizenzfilme wächst für die Verleihfirmen auch das Kostenrisiko, das sie eingehen, wenn der Film an den Kinokassen und in den weiteren Auswertungsstufen nicht funktioniert.

Einerseits werden diese Risiken durch die ausgeprägte und langjährige Erfahrung der Mitarbeiter im Bereich Rechte- und Lizenzeinkauf der jeweiligen Tochtergesellschaften überwacht. Andererseits wird auch die Entwicklung alternativer Formate und Eigenproduktionen ausgebaut, um eine gewisse Unabhängigkeit von Rechten Dritter zu schaffen. Die Attraktivität der Plattformen sowie die stetige Optimierung des Produkts kompensieren das Risiko. Im Segment Film spielt die Marke „Constantin Film“ als bedeutendster unabhängiger deutscher Filmproduzent und Verleiher eine gewichtige Rolle.

Insgesamt ist dieses Risiko weiterhin als erheblich einzustufen.

Die Highlight-Gruppe befindet sich im intensiven Wettbewerb beim Absatz ihrer Produkte

Im Segment Film könnten Marktveränderungen im Kinobereich oder im Home-Entertainment-Bereich wie beispielsweise sinkende Besucherzahlen und steigender Wettbewerb mit einem Preisverfall für Produktionen und Lizenzprodukte einhergehen.

Steigende Produktions- und Verleihaktivitäten aufseiten der relevanten bzw. konkurrierenden Independents und Majors sowie Verleiher auf dem deutschsprachigen Markt könnten zu sinkenden Margen im Kinobereich führen.

Das Auslaufen von Rahmenverträgen oder eine Verschlechterung der wirtschaftlichen Situation von Lizenzabnehmern kann zu sinkenden Lizenzverkaufspreisen führen. Eine solche Entwicklung könnte die Werthaltigkeit des Filmstocks der Constantin Film-Gruppe gefährden. Momentan gibt es Rahmenverträge im Free-TV- und Pay-TV-Bereich. Allerdings sind die Abstimmungsprozesse bei Produktionen und Lizenztiteln zwischen Free-TV-Rechten und Pay-TV-Rechten zunehmend komplexer. Dies ist auch dem Umstand einer steigenden Konkurrenz um werthaltige Lizenzrechte zwischen Free-TV- und Pay-TV-Sendern geschuldet, die jedoch nicht zulasten der Highlight-Gruppe gehen darf.

Die Planung des Konzerns unterstellt bestimmte Marktanteile, Reichweiten sowie Besucherzahlen respektive Erlöse aus den verschiedenen Auswertungsstufen, die für den erwarteten Umsatz relevant sind. Werden diese Annahmen nicht erreicht, kann auch der geplante Umsatz nicht erreicht werden. Ein erhöhter Wettbewerb bei der Gewinnung von Kinobesuchern oder um Erlöse aus dem Bereich Kinoverleih könnte unter anderem zu einer erheblichen Erhöhung der Kosten führen und sich damit negativ auf das Ergebnis auswirken.

Die Diversifikation des Konzerns in voneinander unabhängige Produkte und Märkte reduziert das Risiko des Wettbewerbs in einem einzelnen Bereich oder Segment. Da insbesondere die Reichweiten, Marktanteile und Besucherzahlen für die Höhe der erzielbaren Einnahmen massgeblich sind, ist die Highlight-Gruppe bestrebt, über attraktive Vermarktungsprojekte, Kinofilme und TV-Produktionen zu verfügen, um ihre Wettbewerbsstärke zu steigern sowie durch höhere Aufwendungen für die Vermarktung und das Marketing von Produkten deren Bekanntheit und Attraktivität zu erhöhen.

Entsprechend wird das Risiko weiterhin als erheblich eingestuft.

Die Highlight-Gruppe ist von Kunden und Geschäftspartnern abhängig

Wie jede andere Unternehmung ist auch die Highlight-Gruppe von Kunden, Lieferanten und anderen Geschäftspartnern abhängig. Die Medien- und Entertainment-Branche, in der die Gruppe agiert, bringt spezifische Anforderungen mit sich. Die wesentlichen Faktoren und deren Auswirkungen, die sich aus diesen Anforderungen ergeben, sind im Folgenden dargestellt.

Bei der Auswertung von Kinoproduktionen besteht auf der Auswertungsstufe Pay-TV eine Abhängigkeit vom Kunden Sky Deutschland Fernsehen GmbH & Co. KG bzw. der Sky Österreich GmbH, mit dem ein beträchtlicher Teil der Lizenzverkäufe erzielt wird. Sollten diese (Rahmen)Verträge, mit denen ein erheblicher Teil der Umsätze im Bereich Pay-TV erzielt wird, nicht verlängert oder während der Laufzeit gekündigt werden, könnten signifikante Umsätze wegfallen.

Bei TV-Auftragsproduktionen ist die Constantin Film-Gruppe auf eine kontinuierliche Beauftragung angewiesen. Im deutschen Fernsehmarkt steht wenigen Nachfragern eine Vielzahl von Produzenten gegenüber. Daher haben die einzelnen TV-Sender eine starke Marktposition, die die erzielbaren Margen der Constantin Film-Gruppe nachteilig beeinflussen.

Die Highlight-Gruppe ist bei Produktion und Vertrieb von engen Partnerschaften, unter anderem mit Filmproduzenten, Autoren, Regisseuren und Lizenzgebern, abhängig. Ferner besteht eine Abhängigkeit von den grossen deutschen TV-Sendern, da durch die Weiterlizenzierung der TV-Senderechte an Kinofilmen ein erheblicher Teil der Produktionskosten gedeckt wird.

Im Hinblick auf die Sport- und Event-Marketing-Projekte können Risiken aus der Abhängigkeit der TEAM-Gruppe von einem Grosskunden wie der UEFA entstehen. Allerdings tragen die bisherige Erfolgsbilanz und die Positionierung des Unternehmens am Markt sowie die gezielte strategische Ausrichtung auf die UEFA dazu bei, diese Situation zu relativieren.

Die Beziehung zu den Kunden und Geschäftspartnern ist eine wesentliche Managementaufgabe. Die Einhaltung vertraglicher Ausgestaltungen sowie die Qualität der Lieferungen und Leistungen werden regelmässig überprüft. Eine stärkere Fragmentierung der Senderlandschaft kann dazu führen, dass die grossen Sender mittelfristig Marktanteile verlieren.

Sollten Verträge mit wesentlichen Kunden oder Geschäftspartnern, unter anderem mit den oben genannten, auslaufen, nicht verlängert und/oder während der Laufzeit beendet werden, könnte sich dies erheblich nachteilig auf den Umsatz und das Ergebnis der Folgeperioden auswirken. Eine vorzeitige Kündigung einzelner Lieferantenverträge könnte zu höheren Kosten bei der Suche nach neuen Partnern und der Etablierung neuer Strukturen führen.

Entsprechend wird das Risiko weiterhin als erheblich eingestuft.

Die Geschäftsmodelle sind davon abhängig, den Kundengeschmack und die Art, wie die Inhalte konsumiert werden, zu bedienen und zeitnah auf Veränderungen zu reagieren

Dabei beobachten wir hauptsächlich folgende Faktoren:

Marktveränderungen im Home-Entertainment-Bereich des Segments Film sind insbesondere geprägt von der fortschreitenden Digitalisierung verbunden mit der Zunahme zusätzlicher Angebote und Distributionsflächen, die zu einem sich stetig verändernden Mediennutzungsverhalten führt. Kinofilme treten immer stärker mit medialen Konkurrenzprodukten wie Videospielen, dem ansteigenden Konsum von Inhalten auf mobilen Endgeräten oder in sozialen Netzwerken sowie Video-on-Demand-Angeboten in Wettbewerb. Veränderte Marktentwicklungen im Home-Entertainment-Bereich können sich negativ auf das Ergebnispotenzial auswirken.

Im Segment Film kann ein Verfehlen des Kundengeschmacks zu einem Rückgang der Besucherzahlen und einem Umsatzeinbruch führen. Ein Verfehlen des Kundengeschmacks bei Auftragsproduktionen und ein damit verbundener Einbruch der Zuschauerquoten kann aufgrund fehlender Folgebeauftragung durch den Sender zu einem Umsatzeinbruch und einer negativen Ergebnisentwicklung im Bereich TV-Auftragsproduktion führen.

Das Auslaufen klassischer Auswertungskanäle und geringere Margen bei digitalen Vertriebsmodellen können zu einem Ergebnisrückgang im Bereich Home Entertainment führen.

Aufgrund der technischen Möglichkeiten zur Herstellung illegaler Filmkopien und fehlendem gesetzlichem Schutz gegen Urheberrechtsverletzungen drohen Umsatzverluste aufgrund von Verletzungen von Urheberrechtsbestimmungen. Zwar hat der EuGH im sogenannten „kino.to-Verfahren“ (Musterprozess) entschieden, dass der Bereitsteller eines Internetanschlusses (Internet Access Provider) kraft Gerichtsurteil dazu verpflichtet werden kann, seinen Kunden den Zugang zu einer (offensichtlich) illegalen Portalseite zu sperren. Es bleibt abzuwarten, wie die nationalen Gerichte diese Entscheidung umsetzen.

Dieser Wandel des Medienkonsums und des Nutzungsverhaltens könnte dazu führen, dass Konsumenten das Produktportfolio der Highlight-Gruppe weniger nutzen, sodass dieses an Attraktivität, Reichweite oder Relevanz verliert und dementsprechend der geplante Umsatz nicht mehr erreicht wird.

Durch gezielte Marktforschung und Nutzungsanalysen versucht die Highlight-Gruppe, zukünftige Trends zu antizipieren. Im Bereich Film wird durch die Erarbeitung konsumentenfreundlicher Programme und Stoffe die Attraktivität der Produkte erhöht. Die Auswirkung der Piraterie wird aufgrund von Lobbyarbeit, Sensibilisierungskampagnen und einer konsequenten Verfolgung von Verstößen verringert.

Insgesamt ist dieses Risiko weiterhin auf einer mittleren Stufe einzuordnen.

Rechtsrisiken

Die Highlight-Gruppe unterliegt Risiken aus Rechtsstreitigkeiten

Als international tätiges Unternehmen ist die Highlight-Gruppe einer Vielzahl von rechtlichen Risiken ausgesetzt. Hierzu zählen insbesondere Risiken aus den Bereichen Urheberrecht, Gesellschaftsrecht, Wertpapierhandelsrecht sowie Wett- und Glücksspielrecht. Die Ergebnisse von gegenwärtig anhängigen bzw. künftigen Verfahren können oft nicht mit Sicherheit vorausgesagt werden, sodass aufgrund von gerichtlichen oder behördlichen Entscheidungen oder der Vereinbarung von Vergleichen Aufwendungen entstehen können, die nicht oder nicht in vollem Umfang durch Versicherungsleistungen gedeckt sind und sich nachteilig auswirken könnten.

Aufgrund der getroffenen Einschätzungen und Massnahmen wird das Risiko unverändert als klein eingestuft.

Betriebsrisiken

Im Segment Film ist die Herstellung eines Kino- oder Fernsehfilms ein kostenintensives sowie langfristiges Projekt

Die Produktionskosten eines deutschen Kinofilms mit durchschnittlichem Budget liegen zwischen drei und sieben Mio. EUR, während sie bei internationalen Grossproduktionen ein Vielfaches davon betragen. Der Zeitraum von der ersten Idee bis zur letzten Vermarktungsstufe kann mehrere Jahre betragen. Im Verlauf einer Produktion kann es zu Budgetüberschreitungen kommen, die sich negativ auf den geplanten Deckungsbeitrag eines Films und damit auf das Ergebnis auswirken können.

Bei TV-Auftragsproduktionen kann das Kostenrisiko aufgrund der Entwicklungskosten hoch sein. Im Fall einer Nichtbeauftragung werden diese Kosten oft nur teilweise vom jeweiligen Sender übernommen. Auch im Fall einer Beauftragung können diese Kosten bei

dem jeweiligen TV-Anbieter nicht zwingend als Vorkosten im Budget geltend gemacht werden. Darüber hinaus sind für die TV-Sender – sowohl beim Einkauf als auch bei der Produktion von Programminhalten – mehr denn je erfolgreiche Reichweiten- und Marktanteilsentwicklungen massgeblich, um zahlungskräftige Werbepartner auch weiterhin an sich binden zu können. Daher behalten sich die Programmanbieter in ihren Verträgen mit Produzenten verstärkt die Möglichkeit zum Ausstieg aus einem beauftragten Format vor, falls es die Quotenerwartungen nicht erfüllen sollte. Somit besteht für Produzenten in zunehmendem Masse das Risiko, dass Produktionen kurzfristig abgesetzt werden.

Im unwahrscheinlichen Fall einer Verschiebung oder eines Abbruchs einer Kino- oder TV-Auftragsproduktion aufgrund von unvorhersehbaren Markt- oder Projektentwicklungen ist es möglich, dass bereits gelieferte bzw. beauftragte Leistungen nicht mehr verwendet werden können und zusätzliche Kosten aus einer erneuten Beauftragung der Leistungen entstehen.

Mangelnde Budgetdisziplin bei den Herausbringungskosten kann zu einer Überschreitung der filmbezogenen Marketingkosten führen und den Deckungsbeitrag eines Films senken. Aus der internationalen Tätigkeit der Constantin Film-Gruppe können trotz intensiver Recherche zu Rechtslage und Marktbedingungen unter Zuhilfenahme von lokalen Know-how-Trägern landesspezifische Ergebnisrisiken entstehen. Im Geschäftsjahr 2014 hat die Constantin Film-Gruppe ihre internationalen Tätigkeiten u. a. durch die Gründung zweier Auslandstöchter verstärkt.

Eine Änderung der Bestimmungen oder Auslegungen zur Filmförderung in einem Produktionsland eines internationalen Projekts kann zu einem im Vergleich zur Planung niedrigeren Tax Credit führen. Dies kann den Deckungsbeitrag eines Projekts reduzieren. Um Budgetüberschreitungen und ausserplanmässige Kosten bei Kino- und Fernsehproduktionen zu verhindern, werden Tools zum Projektcontrolling verwendet. Zusätzlich zur regelmässigen Überwachung der Herstellungskosten werden Filmversicherungen und insbesondere Completion Bonds abgeschlossen, die die Fertigstellung eines Films absichern sollen. Des Weiteren wird eine Überschreitungsreserve einplant, die nicht vorhersehbare Kosten im Budget berücksichtigt.

Die Constantin Film AG bewirbt sich bei diversen Sendern im In- und Ausland um Formate und hat Entwicklungsverträge für serielle und nicht serielle Formate abgeschlossen. Aufgrund ihrer langjährigen Erfahrung in der Filmproduktion ist es der Constantin Film AG in der Vergangenheit meistens gelungen, die entstandenen Produktionskosten aus den Verwertungserlösen voll abzudecken. Ausserdem konnte sie die Filmproduktionen im festgelegten zeitlichen und finanziellen Rahmen realisieren und die Entstehung ausserplanmässiger Kosten weitestgehend verhindern bzw. versichern.

Insgesamt wird das Risiko weiterhin als erheblich eingestuft.

Die Highlight-Gruppe ist von einer sicheren und gut funktionierenden IT-Infrastruktur abhängig

Um einen reibungslosen Geschäftsbetrieb zu gewährleisten, ist die Highlight-Gruppe auf das reibungslose Funktionieren ihrer IT-Systeme angewiesen. Es kann dabei nicht ausgeschlossen werden, dass trotz Sicherheitsmassnahmen wie Zutritts-Kontrollsystemen, Notfallplänen und unterbrechungsfreier Stromversorgung kritischer Systeme, Backup-Systemen sowie regelmässiger Datenspiegelung kein hinreichender Schutz vor Schäden aus dem Ausfall ihrer IT-Systeme besteht.

Sollte es zu einem Ausfall von IT-Systemen oder einem Entwerden von Unternehmensdaten oder einer Manipulation der Unternehmens-IT kommen, könnte dies negative Auswirkungen auf den Geschäftsbetrieb und damit auf das Ergebnis haben.

Die Risiken bezüglich unberechtigter Zugriffe auf Unternehmensdaten werden durch den Einsatz von Virencannern und Firewall-Systemen weitestgehend unterbunden. Darüber hinaus werden Massnahmen ergriffen, um die vorhandene IT-Service-Landschaft auf aktuellem technologischem Stand zu halten und dem Überalterungsprozess der Geräte- und Programmtechnik entgegenzuwirken.

Unter Berücksichtigung der Effekte der Gegenmassnahmen ist dieses Risiko weiterhin auf einer mittleren Stufe einzuordnen.

Die Highlight-Gruppe ist von der Kreativität, dem Engagement und der Kompetenz ihres Personals abhängig

Der zukünftige Erfolg der Highlight-Gruppe hängt in erheblichem Umfang von der Leistung ihrer Führungskräfte und ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ab. Es besteht ein starker und zunehmender Wettbewerb um Personal, das über die entsprechenden Qualifikationen und Branchenkenntnisse verfügt.

Die Highlight-Gruppe kann daher nicht gewährleisten, dass sie zukünftig in der Lage sein wird, ihr gut ausgebildetes und engagiertes Personal zu halten bzw. neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit entsprechenden Qualifikationen zu gewinnen.

Die Abwanderung von qualifiziertem Personal oder Personen in Schlüsselpositionen könnte zum Verlust von Know-how führen und ungeplante Kosten für die Rekrutierung sowie die Einarbeitung von neuem Personal erzeugen und damit negative Auswirkungen auf das Ergebnis haben.

Um dieses Risiko zu minimieren, werden regelmässig Zielvereinbarungs- und Feedback-Gespräche geführt. Zudem bietet die Highlight-Gruppe ein attraktives Arbeitsumfeld, eine leistungsgerechte Kompensation und Möglichkeiten zur Weiterentwicklung an. Um die Attraktivität als Arbeitgeber im Bewerbermarkt zu erhöhen, wurde verstärkt in soziale Netzwerke und Bewerberportale investiert.

Insgesamt ist dieses Risiko weiterhin auf einer kleinen Stufe einzuordnen.

Die Highlight-Gruppe könnte nicht ausreichend gegen Schäden und Ansprüche versichert sein

Die Highlight-Gruppe entscheidet über Art und Umfang des Versicherungsschutzes auf der Grundlage einer kaufmännischen Kosten-Nutzen-Analyse, um so die aus ihrer Sicht wesentlichen Risiken abzudecken. Die Highlight-Gruppe kann jedoch nicht gewährleisten, dass ihr keine Verluste entstehen oder dass keine Ansprüche erhoben werden, die über den Umfang des bestehenden Versicherungsschutzes hinausgehen.

Sollten der Highlight-Gruppe materielle Schäden entstehen, gegen die kein oder nur ein unzureichender Versicherungsschutz besteht, könnte dies negative Auswirkungen auf das Ergebnis haben. Im Schadensfall müssten Ansprüche Dritter oder Ersatzinvestitionen aus eigenen Mitteln finanziert werden.

Insgesamt ist dieses Risiko weiterhin auf einer kleinen Stufe einzuordnen.

Compliance-Risiken

Trotz bestehender Kontroll- und Überwachungssysteme der Highlight-Gruppe kann es sein, dass diese möglicherweise nicht ausreichen, um Gesetzesverletzungen von Mitarbeitern, Vertretern, externen Servicedienstleistern oder Partnern zu verhindern bzw. erfolgte Gesetzesverletzungen aufzudecken

Die Highlight-Gruppe hat grundsätzlich keine Möglichkeit, die Tätigkeiten von Mitarbeitern, Vertretern und Partnern bei der Geschäftsanbahnung mit Kunden umfassend zu überwachen. Sollte sich herausstellen, dass Personen, deren Handeln der Highlight-Gruppe zuzurechnen ist, unlautere Vorteile im Zusammenhang mit der Geschäftsanbahnung entgegennehmen oder gewähren oder sonstige korrupte Geschäftspraktiken anwenden, könnte dies zu rechtlichen Sanktionen nach schweizerischem und deutschem Recht sowie nach dem Recht anderer Staaten führen, in denen die Highlight-Gruppe geschäftlich aktiv ist. Als mögliche Sanktionen können dabei unter anderem erhebliche Geldbussen verhängt werden, aber auch der Verlust von Aufträgen drohen.

Dies könnte sich nachteilig auf das Ergebnis auswirken und zu Reputationsschäden der Highlight-Gruppe führen.

Entsprechend ist das Risiko weiterhin auf einer kleinen Stufe einzuordnen.

Finanz-, Rechnungswesen- und Steuer-Risiken

Die Highlight-Gruppe unterliegt Risiken in der Bewertung finanzieller und nicht finanzieller Vermögenswerte

Die Highlight-Gruppe hält zum Stichtag wesentliche finanzielle und nicht finanzielle Vermögenswerte, wie beispielsweise Filmvermögen, sonstige immaterielle Vermögenswerte sowie Geschäfts- oder Firmenwerte und sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte.

Für die Geschäfts- oder Firmenwerte sowie das Filmvermögen der Highlight-Gruppe werden jährlich, und sofern unterjährig Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen, Impairment-Tests durchgeführt.

Die Berechnung des Bewertungsansatzes beinhaltet dort, wo kein Marktwert vorhanden ist, Schätzungen und Annahmen des Managements, denen Prämissen zugrunde liegen. Diese beruhen auf dem jeweils aktuell verfügbaren Kenntnisstand. Die tatsächliche Entwicklung, die häufig ausserhalb des Einflussbereichs der Gesellschaft liegt, kann die getroffenen Annahmen überholen und eine Anpassung der Buchwerte erfordern. Dies kann sich negativ auf das Ergebnis auswirken.

Insgesamt ist dieses Risiko weiterhin auf einer mittleren Stufe einzuordnen.

Die Highlight-Gruppe kann trotz ordnungsmässiger Prozesse und sorgfältiger Kontrollen Risiken im Rahmen von zukünftigen Steuer- oder Sozialversicherungsprüfungen nicht ausschliessen

Die Highlight Communications AG ist der Ansicht, dass die innerhalb der Highlight-Gruppe erstellten Steuererklärungen und Angaben bei den Sozialversicherungsträgern vollständig und korrekt abgegeben wurden. Dennoch besteht das Risiko, dass es aufgrund abweichender Betrachtungsweisen von Sachverhalten durch die Steuerbehörden zu Steuernachforderungen kommen könnte. Im Falle einer Sozialversicherungsprüfung innerhalb der Highlight-Gruppe ist zudem grundsätzlich nicht auszuschliessen, dass der Sozialversicherungsträger eine andere Betrachtung bzgl. der Sozialabgaben vornimmt und es dann zu Nachforderungen gegen die Highlight-Gruppe kommt.

Sollte es zu abweichenden Steuerfestsetzungen oder Sozialversicherungsnachforderungen kommen, könnte sich dies negativ auf das Ergebnis auswirken.

Insgesamt ist dieses Risiko weiterhin auf einer kleinen Stufe einzuordnen.

Risiken aus der Verwendung von Finanzinstrumenten

Der Konzern ist verschiedenen finanziellen Risiken ausgesetzt, die sich aus den betrieblichen Geschäftstätigkeiten und den Finanzierungstätigkeiten des Konzerns ergeben. Die Finanzrisiken lassen sich nach den Kategorien Liquiditätsrisiken, Kreditrisiken und Marktrisiken (einschliesslich Währungs- und Zinsrisiken) untergliedern. Die im Zusammenhang mit der Finanzierung stehenden Risiken werden ausführlich im Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung im Kapitel 8 „Management der finanziellen Risiken“ beschrieben. Währungs- und Zinsrisiken werden im Konzern – soweit sinnvoll – durch entsprechende Sicherungsgeschäfte abgesichert.

Die Highlight-Gruppe ist im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit Währungsrisiken ausgesetzt

Diese Währungsrisiken bestehen vor allem gegenüber dem Euro, dem US-Dollar und dem Kanadischen Dollar.

Im Rahmen der Budgetierung für das nächste Geschäftsjahr wurde berücksichtigt, dass die Schweizer Notenbank (SNB) ihre Stützungskäufe zur Einhaltung der Euro-Kursuntergrenze von 1,20 EUR/CHF aufgegeben hat und sich der Schweizer Franken in der Folge gegenüber dem Euro aufgewertet hat.

Bei wesentlichen Transaktionen ist die Highlight-Gruppe bestrebt, das Währungsrisiko durch den Einsatz von geeigneten derivativen Finanzinstrumenten zu reduzieren. Es ist jedoch nicht sichergestellt, dass die Währungssicherungsmassnahmen der Highlight-Gruppe ausreichend sind, und die Highlight-Gruppe kann nicht gewährleisten, dass Schwankungen der Wechselkurse sich nicht nachteilig auf das Ergebnis auswirken.

Für eine umfassende Darstellung der Währungsrisiken der Highlight Communications AG verweisen wir auf das Kapitel 8.6 im Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung.

Unter Berücksichtigung der Effekte der Gegenmassnahmen war dieses Risiko in Vorperioden als kleines Risiko eingeordnet. Aufgrund der veränderten Währungspolitik der Schweizer Nationalbank ist dieses Risiko unter Berücksichtigung der Effekte der Gegenmassnahmen nun als mittel einzuordnen.

Die Highlight-Gruppe unterliegt Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken ergeben sich, wenn die Auszahlungsverpflichtungen des Konzerns nicht aus vorhandener Liquidität oder durch entsprechende Kreditlinien gedeckt werden können. Zum Bilanzstichtag verfügte die Highlight-Gruppe unter Berücksichtigung freier kurzfristiger Kreditlinien über Liquiditätsreserven. Dennoch kann nicht ausgeschlossen werden, dass bestehende Aval- oder Kreditrahmenvereinbarungen von einzelnen Kreditinstituten oder Investoren gekündigt oder nicht mehr verlängert werden, sodass die Highlight-Gruppe, auch unter der Berücksichtigung von freien Betriebsmittellinien, kurz- bis mittelfristig zur weiteren Aufnahme von Fremdkapital über den Kapitalmarkt oder über Kreditinstitute zur Finanzierung neuer Projekte oder zur Refinanzierung bestehender Finanzverbindlichkeiten gezwungen ist.

Daher besteht das Risiko, dass bei einer Verschlechterung der wirtschaftlichen Situation des Konzerns weitere Finanzierungsmittel nicht oder nicht in ausreichendem Umfang oder

nur zu unvorteilhafteren Konditionen zur Verfügung stehen könnten. Sollte die Highlight-Gruppe die jeweiligen Darlehen nicht fristgemäss bedienen bzw. nach einer Kündigung oder am Ende der Laufzeit nicht zurückzahlen, besteht das Risiko, dass der jeweilige Darlehensgeber die zur Sicherheit übertragenen Vermögensgegenstände der Highlight-Gruppe verwertet, was sich erheblich negativ auf das Ergebnis auswirken würde.

Insgesamt ist dieses Risiko unverändert auf einer kleinen Stufe einzuordnen.

Die Highlight-Gruppe unterliegt dem Risiko von Zinsänderungen

Das Zinsänderungsrisiko liegt in erster Linie im Bereich von kurz- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten. Darüber hinaus entsteht aus der Inkongruenz von Fristen ein Zinsänderungsrisiko.

Gegenwärtig bestehen bei der Highlight-Gruppe fest und variabel verzinsliche kurzfristige Finanzverbindlichkeiten.

Risiken aus der Änderung der Zinssätze für Finanzverbindlichkeiten können sich nachteilig auf das Ergebnis auswirken.

Insgesamt ist dieses Risiko unverändert auf einer kleinen Stufe einzuordnen.

Die Highlight-Gruppe unterliegt dem Risiko des Ausfalls von Forderungen gegen Kunden

Ein Kreditrisiko besteht, wenn ein Schuldner eine Forderung nicht bzw. nicht fristgerecht begleichen kann. Das Kreditrisiko umfasst sowohl das unmittelbare Adressenausfallrisiko als auch die Gefahr einer Bonitätsverschlechterung.

Potenziellen Ausfallrisiken auf Kundenforderungen wird durch regelmässige Bewertung und bei Bedarf durch Bildung von Wertberichtigungen kontinuierlich Rechnung getragen. Ferner sichert der Konzern das Risiko eines Ausfalls durch Insolvenz eines Schuldners auch durch Einholung von Bonitätsauskünften ab. Daher beurteilt der Konzern die Kreditqualität für Forderungen, die weder überfällig noch wertgemindert sind, als überwiegend gut.

Der Ausfall von Forderungen gegen Kunden könnte sich nachteilig auf das Ergebnis auswirken.

Unter Berücksichtigung der getroffenen Massnahmen ist dieses Risiko wie im Vorjahr als klein einzustufen.

CHANCENBERICHT

Merkmale des Chancen-Management-Systems

Analog zum Risikomanagement verfolgt die Highlight-Gruppe mit dem Chancen-Management das Ziel, die strategischen und operativen Ziele rasch und effizient durch konkrete Aktivitäten umzusetzen. Chancen können sich in allen Bereichen ergeben. Deren Identifikation und zielgerichtete Nutzung ist eine Managementaufgabe, die in die alltäglichen Entscheidungen einfließt.

Zur besseren Strukturierung und Kommunikation des Chancen-Portfolios wurde das bestehende Risikomanagement-System (RMS) um die Erfassung und Bewertung von Chancen ergänzt.

Angaben zu einzelnen Chancen

Entsprechend der Definition des Risikobegriffs definiert die Highlight-Gruppe eine Chance als eine mögliche künftige Entwicklung oder ein Ereignis, das zu einer für das Unternehmen positiven Prognose- bzw. Zielabweichung führen kann. Das bedeutet, dass Ereignisse, die bereits in die Budget- oder Mittelfristplanung eingegangen sind, nach dieser Definition keine Chancen darstellen und über diese im Folgenden nicht berichtet wird. Analog zu den Risiken werden Chancen in die vier Kategorien klein, mittel, erheblich und gross eingeordnet.

Die Highlight-Gruppe sieht Chancen durch die Umsetzung der Strategie zur digitalen Transformation

Durch die fortschreitende Digitalisierung verändert sich auch das Mediennutzungsverhalten der Menschen. Die Highlight-Gruppe entwickelt bereits seit geraumer Zeit die Geschäftsmodelle konsequent weiter und treibt damit die digitale Transformation innerhalb des Konzerns aktiv voran.

Die Planung der erzielbaren Umsätze dieser Geschäftsmodelle basiert auf vorsichtigen Annahmen. Es besteht die Chance, dass die tatsächliche Entwicklung die getroffenen Annahmen weit übersteigt und die digitale Transformation schneller zu mehr Umsatz führt, als erwartet.

Die Chance wird als mittel eingeordnet.

Die Highlight-Gruppe sieht Chancen in der Auswertung und Entwicklung von bereits gesicherten Lizenzen, Formaten und Stoffen sowie der Einbindung in ein ausgeprägtes Netzwerk

Die Highlight-Gruppe verfügt bereits über eine Vielzahl an Verwertungs- und/oder Vermarktungsaufträgen an den für ihre operativen Aktivitäten in den verschiedenen Segmenten wichtigen Sport- und Entertainment-Veranstaltungen sowie an Filmrechten und Stoffen, teilweise deutlich über den Planungszeitraum hinaus. Damit wurde die Basis gelegt, um auch über den Planungszeitraum hinaus Umsätze generieren zu können. Das Image des Konzerns sowie die Aufrechterhaltung und Pflege eines ausgeprägten Netzwerks fördern den Zugang zu diesen Rechten auch in der Zukunft.

Attraktive Stoffe und Filmrechte können den Kundengeschmack übermässig antizipieren, was über die gesamte Verwertungskette hinweg zu Umsätzen führen könnte, die höher als geplant ausfallen würden.

Die Chance wird weiterhin als mittel eingeordnet.

Die Highlight-Gruppe sieht Chancen in der Zusammenarbeit mit der UEFA

Aufgrund des TEAM-Mandats zur Vermarktung der kommerziellen Rechte für die UEFA Champions League, die UEFA Europa League und den UEFA Super Cup (jeweils für die Spielzeiten 2015/16 bis 2017/18) ergeben sich sehr gute Perspektiven zur Fortsetzung der engen Zusammenarbeit mit dem Europäischen Fussballverband. Wenn im Rahmen dieses Vermarktungsprozesses vertraglich vereinbarte Leistungsziele erreicht werden, verlängert sich der Vertrag zwischen TEAM und der UEFA automatisch um drei weitere Spielzeiten (2018/19 bis 2020/21). Die enge Verbindung mit der UEFA wird darüber hinaus durch die Tatsache dokumentiert, dass zwei ihrer Vertreter dem TEAM-Verwaltungsrat angehören.

Die Chance wird weiterhin als mittel eingeordnet.

Die Highlight-Gruppe sieht Chancen aus dem Wachstum in neuen Geschäftsfeldern im Segment Übrige Geschäftsaktivitäten

Die mehrsprachige FunPoker-Software kann für weitere Pokerspielformen und Kooperationen angepasst werden, was die Werthaltigkeit der Gesamtkombi vergrößert und Chancen für weitere Unterlizenzierungen bietet.

Insbesondere mit dem Eurovision Young Musicians-Projekt konnten die bestehenden Aktivitäten im Bereich der klassischen Musik mit denen der Europäischen Rundfunkunion (EBU) verbunden werden, mit der eine langjährige erfolgreiche Partnerschaft besteht. Im Hinblick auf die bereits neu hinzugewonnenen Projekte (Merchandising des Eurovision Song Contest und Eurovision Young Musicians) ergeben sich gute strategische Möglichkeiten, die bestehenden Geschäftsfelder noch weiter auszubauen.

Insgesamt wird diese Chance weiterhin als mittel eingestuft.

Die Highlight-Gruppe sieht Chancen in der Hebung von Synergien durch die Optimierung interner Abläufe

In den letzten Jahren hat die Konzernleitung wesentliche interne Abläufe konsequent optimiert, indem die Transparenz sichergestellt, die Fehleranfälligkeit reduziert und die Effizienz der einzelnen Abläufe erhöht wurden. Im Fokus standen dabei die Abläufe innerhalb einzelner Konzerngesellschaften. Da sich die Highlight-Gruppe aus voneinander relativ unabhängig agierenden Gesellschaften zusammensetzt, sieht die Konzernleitung Synergiepotenziale in der weiteren Optimierung der Zusammenarbeit einzelner Konzerngesellschaften. Aktuell werden mögliche Synergien aus der Übertragung von konzerninternen Best-Practice-Ansätzen, aus Agglomerationseffekten insbesondere an den Standorten in und um München sowie aus der Vereinfachung, Standardisierung und Automatisierung von Prozessen über die Grenzen einzelner Konzerngesellschaften hinweg untersucht und bewertet.

Neben der Steigerung von Qualität, Effektivität und Effizienz der Abläufe könnte die Hebung dieser Synergien nach einer anfänglich notwendigen Investition zu Kosteneinsparungen und Erlössteigerungen in nachfolgenden Perioden führen.

Die Identifikations- und Bewertungsphase war zum Zeitpunkt der Berichtserstellung noch nicht abgeschlossen, sodass die Einstufung dieser neuen Chance als klein auf einer vorsichtigen ersten Schätzung basiert.

ZUSAMMENGEFASSTE DARSTELLUNG DER CHANCEN- UND RISIKOLAGE

Entsprechend der RMS-Richtlinie werden die von den einzelnen Risikoverantwortlichen gemeldeten Chancen und Risiken zusammengefasst, aggregiert und eine Bewertung auf Ebene des Konzerns durchgeführt. Dabei wird der dezentralen Konzernstruktur Rechnung getragen. Die Verantwortung für die vollständige und richtige Erfassung, Bewertung und Kommunikation der Chancen und Risiken liegt bei den Verantwortlichen der jeweils betroffenen Gesellschaft.

Auf Basis der vorliegenden Informationen und der Einschätzungen, insbesondere der Eintrittswahrscheinlichkeiten, der maximalen Schadenshöhe und der Wirkung der getroffenen Gegenmassnahmen kommt die Konzernleitung der Highlight Communications AG zu der Überzeugung, dass diese Risiken keine den Bestand des Konzerns gefährdenden

Charakter aufweisen. Dies gilt für die Risiken im Einzelnen sowie auch für deren Gesamtheit, sofern sich die Auswirkung der Gesamtheit sinnvoll simulieren oder anderweitig abschätzen lässt. Für den Umgang mit den nicht durch Gegenmassnahmen reduzierten Restrisiken sieht der Vorstand den Konzern ausreichend gerüstet.

Die Gruppe ist stark davon abhängig, attraktive Lizenzen und Stoffe zu kaufen und unter Einbeziehung technischer und kreativer Expertise gewinnbringend weiterzuentwickeln. Dabei muss die Gesellschaft die aktuelle und künftige Mediennutzung antizipieren, den Kundengeschmack erkennen und durch attraktive Produkte bedienen. Die grössten Chancen sieht die Konzernleitung weiterhin im konsequenten Ausbau der digitalen Strategie und in den Möglichkeiten, die eine Umgestaltung der Medienwelt mit sich bringen kann.

Die Konzerngesellschaften sind allesamt in ihren jeweiligen Bereichen etabliert und können auf ein breites Netzwerk an technischer und kreativer Energie zugreifen und rasch auf Änderungen reagieren. Entsprechend ist die Konzernleitung der Überzeugung, dass die getroffenen Massnahmen das Risiko in einem wirtschaftlich vertretbaren Ausmass halten, und erachtet die Risikotragfähigkeit des Konzerns als ausreichend. Gleichzeitig verfolgt sie die bestehenden Chancen konsequent weiter. Die Diversifikation der Geschäfte auf verschiedene Felder begünstigt auch eine Verteilung der Risiken.

Im Vergleich zu den bisherigen Berichten, insbesondere dem Konzernlagebericht des Geschäftsjahres 2013, wurden keine nennenswerten Abweichungen bei der Verteilung der einzelnen Faktoren in die verschiedenen Klassen festgestellt.

RISIKEN UND CHANCEN DER HIGHLIGHT COMMUNICATIONS AG

Der Einzelabschluss der Highlight Communications AG ist im Wesentlichen durch die Risiken und Chancen der Tochtergesellschaften beeinflusst, da sie als Finanzierungsholding und Organträgerin unmittelbar eingebunden ist. Entsprechend gelten die oben genannten Chancen und Risiken auch für die Highlight Communications AG.

Besondere und relevante Chancen für die Highlight Communications AG existieren nach derzeitigem Kenntnisstand nicht.

INTERNES KONTROLLSYSTEM (IKS) UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEM BEZOGEN AUF DEN KONZERNRECHUNGSLEGUNGSPROZESS

Das rechnungslegungsbezogene IKS der Highlight-Gruppe umfasst im Hinblick auf den Abschluss diejenigen Massnahmen, die eine vollständige, korrekte und zeitnahe Übermittlung von relevanten Informationen sicherstellen, die für die Aufstellung der Jahres- und der konsolidierten Jahresrechnung sowie des Konzernlageberichts notwendig sind. Hierdurch sollen Risiken der fehlerhaften Darstellung in der Buchführung und der externen Berichterstattung minimiert werden.

Analog zum Risikomanagement-System folgt das IKS ebenfalls den Grundzügen des übergreifenden Rahmenwerks für „Unternehmensweites Risikomanagement“, wie es vom „Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission“ (COSO) entwickelt wurde.

Das Rechnungswesen innerhalb der Highlight-Gruppe ist dezentral organisiert. Während auf den Ebenen der Teilkonzerne jeweils eigene Abteilungen bestehen, unterstützt die Highlight Communications AG ihre direkten Tochtergesellschaften bei spezifischen rechnungslegungsbezogenen Themen. Die Aufstellung der Einzelabschlüsse der Highlight Communications AG und deren Tochtergesellschaften erfolgt nach den einzelnen landesrechtlichen Regelungen. Für die Erfordernisse zur Erstellung einer konsolidierten Jahresrechnung nach den Vorschriften der IFRS werden für alle in den Konzern einbezogenen Gesellschaften Überleitungsrechnungen erstellt und an das Konzernrechnungswesen gemeldet. Die Bilanzierungsvorschriften in der Highlight-Gruppe regeln einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden in Übereinstimmung mit den für das Mutterunternehmen geltenden IFRS-Vorschriften. Gesetze, Rechnungslegungsstandards und andere Verlautbarungen werden kontinuierlich analysiert, ob und wieweit sie relevant sind und wie sie sich auf die Rechnungslegung auswirken. Relevante Anforderungen werden z. B. in der Konzern-Bilanzierungsrichtlinie festgehalten, kommuniziert und sind zusammen mit dem konzernweit gültigen Abschlusskalender die Basis für den Abschlusserstellungsprozess. Darüber hinaus unterstützen ergänzende Verfahrensanweisungen, standardisierte Meldeformulare, IT-Systeme sowie IT-unterstützte Reporting- und Konsolidierungsprozesse den Prozess der einheitlichen und ordnungsgemässen Konzernrechnungslegung. Wenn nötig, setzen wir auch externe Dienstleister ein, z. B. für die Bewertung von Pensionsverpflichtungen. Die in den Rechnungslegungsprozess einbezogenen Mitarbeiter werden regelmässig geschult.

Auf Konzernebene umfassen die spezifischen Kontrollaktivitäten zur Sicherstellung der Ordnungsmässigkeit und Verlässlichkeit der Konzernrechnungslegung die Analyse und ggf. Korrektur der durch die Konzerngesellschaften vorgelegten Einzelabschlüsse. Klare Abgrenzungen von Verantwortlichkeiten sowie prozessintegrierte Kontrollen, wie die Anwendung des „Vieraugenprinzips“ stellen weitere Kontrollmassnahmen dar. Die Ordnungsmässigkeit und Wirksamkeit des internen Überwachungssystems wird jährlich durch prozessunabhängige Prüfungstätigkeiten der Konzernrevision sichergestellt und regelmässig an die Konzernleitung sowie den Verwaltungsrat berichtet.

Durch einen Auswahlprozess werden diejenigen Gesellschaften und Prozesse ausgewählt, die einen wesentlichen Einfluss auf einzelne Abschlusspositionen haben. Für diese werden wesentliche Kontrollziele identifiziert und Schlüsselkontrollen definiert, die zum besseren Verständnis verbal beschrieben und grafisch in die Prozesskette eingefügt und somit dokumentiert werden. Die Beschreibung der Kontrollen umfasst den Kontrolltyp (automatisch oder manuell), die Kontrollkraft (Schlüsselkontrolle, kompensierende Kontrolle, Kontrollaktivität), die Wirkung der Kontrolle (verhindernd, aufdeckend, überwachend) sowie deren Ausführungsfrequenz. Bei der Auswahl der Schlüsselkontrollen werden automatische Kontrollen mit einer präventiven Wirkung bevorzugt.

Die Effektivität und Effizienz dieser Kontrollen gehen in den risikoorientierten Prüfungsansatz der Internen Revision ein und werden periodisch von ihr geprüft. Die für die Geschäftsbereiche verantwortlichen Stellen sind angehalten, die Einhaltung dieser Kontrollen zu überwachen.

In einem Accounting Manual sind die wesentlichen Vorgaben zur Buchführung, zur Rechnungslegung und zum Reporting festgehalten. Es gilt für alle vollkonsolidierten Gruppengesellschaften verbindlich. Abweichungen von dieser Richtlinie sind nur mit der Zustimmung des Konzernrechnungswesens zulässig. Die wesentlichen Bilanzierungs- und Rechnungslegungsprozesse werden auf EDV-Systemen abgebildet und unterstützt. Ein

wesentliches Kontrollinstrument ist hierbei die Funktionstrennung, die nicht nur organisatorisch, sondern auch durch entsprechende Zugriffsrechte auf die betroffenen EDV-Systeme sichergestellt wird. Dabei wird nach dem Prinzip der „minimal notwendigen Rechte“ verfahren. Das bedeutet, dass einem Benutzerkonto nur die Zugriffsrechte eingeräumt werden, die für die Ausführung der entsprechenden Tätigkeiten minimal notwendig sind. Ein Grossteil der operativen Prozesse wird ebenfalls durch EDV-Systeme unterstützt, die über automatische Kontrollmechanismen verfügen. Neben der Funktionstrennung spielen die Definition von Pflichtfeldern, Eingabekontrollen, automatische Kontenfindungen und elektronische Freigabeverfahren eine wesentliche Rolle. Auf Konzernebene umfassen die spezifischen Kontrollaktivitäten zur Sicherstellung der Ordnungsmässigkeit und Verlässlichkeit der Konzernrechnungslegung die Analyse und ggf. Korrektur der durch die Konzerngesellschaften vorgelegten Einzelabschlüsse. Daneben unterstützen Geschäftsleitungssitzungen, Abteilungsleiter-Meetings, Jahres- und Investitionsplanungen, Monats- und Quartalsberichterstattungen sowie die Einbindung der Rechtsabteilung das Überwachungs- und Steuerungssystem der Highlight-Gruppe. Für wesentliche Aufgabenbereiche werden Richtlinien, Geschäftsordnungen sowie Arbeitsanweisungen erlassen und kommuniziert.

PROGNOSEBERICHT

GESAMTWIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Die Aussichten für die Entwicklung der weltweiten Wirtschaft im Jahr 2015 sind verhalten. Der Internationale Währungsfonds (IWF) rechnet zwar mit einem globalen Wachstum von 3,5% und damit mit einem leicht höheren Wert als für das Jahr 2014. Jedoch haben der Organisation zufolge die negativen Einflussfaktoren deutlich zugenommen. Zu nennen sind insbesondere geopolitische Krisen wie der weiterhin ungelöste Ukraine-Russland-Konflikt, Befürchtungen, dass die wirtschaftliche Erholung in der Eurozone stagniere oder dass die sehr niedrige Inflation in Europa in eine Deflation umschlage. Darüber hinaus sei eine Überhitzung der Finanzmärkte möglich. Die in den vergangenen Jahren stark gestiegenen Börsenkurse spiegeln demnach die wachsenden gesamtwirtschaftlichen Risikofaktoren nicht angemessen wider.

Für die USA wird ein Anstieg der Wirtschaftsleistung von 3,6% und damit die Fortsetzung der insgesamt guten Konjunktur prognostiziert. Für die Eurozone rechnet der IWF mit einem Wirtschaftswachstum von 1,2%. Positive Einflussfaktoren seien der gesunkene Ölpreis oder die Abwertung des Euro im Vergleich zum US-Dollar, womit sich die Wettbewerbsfähigkeit der Produkte aus dem europäischen Währungsraum verbessere. Negativ werde sich dagegen die geringe Investitionstätigkeit der Wirtschaft auswirken.

Die deutsche Wirtschaft wird im Jahr 2015 moderat wachsen. Der IWF geht von einer Zunahme der Wirtschaftsleistung um 1,3% aus. Das ifo-Institut ist etwas optimistischer und erwartet ein Plus von 1,5%. Motor dieser Entwicklung werde vor allem die Binnenwirtschaft sein, die vom Rückgang der Rohölpreise profitiere. Aufgrund der Abwertung des Euro rechnet das ifo-Institut zugleich mit einem stärkeren Zuwachs der Exporte im Vergleich zu den Vorjahren. Deutlich höher fallen die Erwartungen für die Entwicklung des Schweizer Bruttoinlandsprodukts aus, für das das Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) einen Anstieg von 2,1% im Jahr 2015 prognostiziert. Im europäischen Vergleich würde die Schweizer Wirtschaft damit auch weiterhin überdurchschnittlich wachsen.

MARKTUMFELD MEDIEN UND UNTERHALTUNG IN DEUTSCHLAND

PricewaterhouseCoopers (PwC) geht davon aus, dass sich die Medien- und Unterhaltungsbranche in Deutschland in den kommenden Jahren aufgrund der bereits erreichten hohen Marktsättigung unter dem westeuropäischen Durchschnitt entwickeln wird. Nach wie vor sehen die Experten die Digitalisierung als zentralen Entwicklungstreiber der Branche. Von besonderer Bedeutung sei dabei die rasante Verbreitung von Smartphones, Tablets, Smart-TVs und anderen Unterhaltungsgeräten mit Internet-Anbindung. So rechnet PwC damit, dass im Jahr 2018 bereits rund 57 % der Bevölkerung in Deutschland mit einem Tablet ausgestattet sein werde.

Die Konvergenz der Medienformen, Veränderungen in der Nutzung von Endgeräten und die permanente Anbindung der Nutzer an das Internet hätten einen starken Einfluss auf die künftigen Geschäftsmodelle der Branche. Die Personalisierung des Medienangebots, also die Anpassung der Inhalte an die individuellen Bedürfnisse der Nutzer, sowie die Nutzung mehrerer Endgeräte zur gleichen Zeit seien dabei Megatrends, die an die werbetreibende Wirtschaft hohe Anforderungen mit Blick auf eine effiziente Planung ihrer Media-budgets stellten.

Insgesamt wird für die Branche in Deutschland im Zeitraum 2014 bis 2018 ein robustes Umsatzwachstum von durchschnittlich 1,8 % im Jahr prognostiziert. Auf Basis einer positiven Entwicklung – sowohl des Werbevolumens als auch der Konsumentenausgaben – würde die Branche am Ende dieses Zeitraums gut 71 Mrd. EUR umsetzen.

SCHWERPUNKTE IM GESCHÄFTSJAHR 2015

Segment Film

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Der deutsche Bundesrat tritt der Entscheidung, den DFFF im Bundeshaushalt für das Jahr 2015 auf 50 Mio. EUR zu kürzen, entgegen und fordert eine Aufstockung für das Haushaltsjahr 2016 auf mindestens 60 Mio. EUR. Der Bundesrat erklärt darüber hinaus, dass er von der Absicherung des DFFF über 2017 hinaus grundsätzlich ausgeht. Eine gesicherte Fortführung des DFFF über 2017 hinaus leistet einen wichtigen Beitrag zur Finanzierung geplanter Filme, der Produktionsunternehmen wie die Constantin Film-Gruppe zu einem kreativen und ambitionierten Produktionsgeschäft in Deutschland anregen wird. Eine potenzielle Aufstockung für das Haushaltsjahr 2016 gibt darüber hinaus wichtige Impulse für eine nachhaltige Wachstumsperspektive der gesamten Branche.

Der Kinomarkt in Deutschland könnte sich im Jahr 2015 im Hinblick auf zahlreiche Blockbuster wie „Star Wars: Das Erwachen der Macht“, dem neuen James Bond-Abenteuer „Spectre“, „Fack Ju Göhte 2“, „Die Tribute von Panem – Mockingjay, Teil 2“, „Alles steht Kopf“, „Minions“, „Fast and Furious 7“, „The Avengers – Age of Ultron“, „Ted 2“, „Jurassic World“, „Der Nanny“, „Kingsman: The Secret Service“, „Fifty Shades of Grey“, „Traumfrauen“, „Kung Fu Panda 3“ sowie „Die Peanuts – Der Film“ extrem vielversprechend entwickeln. Attraktive Filme, gute Stories und bekannte Hauptdarsteller werden auch in Zukunft die Hauptgründe für einen Kinobesuch sein. Der Kinobesuch wird zum Event und löst eine höhere Zahlungsbereitschaft aus. Daher geht PwC von einem leichten Wachstum der Umsätze aus Kinokartenverkäufen aus, die vor allem aus höheren Ticketpreisen resultieren.

Auf dem deutschen Home-Entertainment-Markt werden die digitalen Auswertungsformen (Electronic-Sell-Through, Video-on-Demand und Pay-per-View) weiterhin an Bedeutung gewinnen. So rechnet beispielsweise die Constantin Film AG damit, dass Video-on-Demand in den nächsten Jahren einen Marktanteil bei der Home-Entertainment-Nutzung im mittleren zweistelligen Prozentbereich erreichen wird.

Die meisten Sender verfügen inzwischen über ausreichend Programmvermögen, sodass die Verhandlungen über den Verkauf von Lizenzprodukten/Library-Titeln – insbesondere bei Titeln, die älter als 10 bis 15 Jahre sind – immer schwerer werden. Darüber hinaus sind die Lizenzpreise in den letzten Jahren – sowohl bei den öffentlich-rechtlichen als auch bei den privaten TV-Sendern – stark gesunken. Der teilweise noch geringe Bedarf der neuen Nischensender und die gestiegene Bedeutung von Abo- und Streaming-Modellen kann – bei gleichzeitig niedrigen Lizenzpreisen – diese Entwicklung noch nicht auffangen.

Im Bereich TV-Auftragsproduktion spielen Video-on-Demand-Angebote heute eine immer grössere Rolle. So prognostiziert eine Studie von PwC für die hiesigen Onlineanbieter einen Umsatz von über 500 Mio. EUR im Jahr 2017. Darauf müssen sich der Markt und insbesondere die Produzenten einstellen. Neben den traditionellen Free-TV-Sendern gewinnen für die Produzenten zunehmend Pay-TV-, Spartensender und IP-basierte Auswertungsplattformen als potenzielle Auftraggeber an Bedeutung. Fans von Filmen und anspruchsvollen Serien wenden sich stärker dem Bezahlfernsehen zu. Auch Internet-Plattformen werden als mögliche Konkurrenz für das kommerzielle Fernsehen und damit als eventueller neuer Partner genau zu beobachten sein. Allerdings müssen Plattformen wie Netflix zuerst eine entsprechend grosse Anzahl an Abonnenten rekrutieren, um in Deutschland selbst als Auftraggeber für TV-Produktionen zu fungieren.

Aus dieser Marktentwicklung lässt sich jedoch auch in der nahen Zukunft nicht auf negative Auswirkungen auf die klassischen Fernsehsender schliessen. Eine Studie des VPRT prognostiziert eine positive Entwicklung der Einnahmen aus der TV-Werbung bis zum Jahr 2019, sodass ein drastischer Einbruch der Werbeeinnahmen und eine damit verbundene erhebliche Kürzung der Produktionsbudgets analog zur Finanzkrise des Jahres 2009 derzeit nicht erwartet werden. Die TV-Sender können insbesondere von einem älter werdenden Publikum profitieren, das das traditionelle TV ausgiebig nutzt, während sich die jüngeren Zuschauer nur langsam davon abwenden.

Schwerpunkte im Geschäftsjahr 2015

Im Geschäftsfeld Kinoproduktion/Rechteerwerb konzentriert sich die Constantin Film-Gruppe weiterhin auf die kontinuierliche Optimierung der anhaltend hohen Qualität ihrer nationalen und internationalen Eigenproduktionen. Ziel ist es, vor allem Titel zu produzieren, die emotional stark auf die Bedürfnisse des Publikums ausgerichtet sind, idealerweise auf bestimmten Marken basieren und/oder Event-Charakter haben. Doch auch Produktionen mit kleineren Budgets und demzufolge auch einem überschaubaren Besucherrisiko sind interessant, wenn sie konzeptionell überzeugend sind. Jedes Projekt muss sich dabei an hohen kreativen und wirtschaftlichen Massstäben messen lassen.

Da Qualität vor Quantität geht, kann die Produktionsstaffel der Constantin Film-Gruppe in Zukunft tendenziell weniger Einzeltitel aufweisen. Nach wie vor bleibt der Fokus darauf ausgerichtet, ein Portfolio von Marken zu kreieren, die – nach dem Vorbild der „Resident Evil“-Reihe – auf allen relevanten Kinomärkten weltweit erfolgreich ausgewertet werden

können. Zu diesem Zweck hat sich die Constantin Film-Gruppe in letzter Zeit die Verfilmungsrechte für eine Vielzahl von attraktiven Stoffen gesichert. Es gilt, mehr originäre Ideen und eigenständige Marken für zukünftige Film- und Serienproduktionen zu entwickeln. Insgesamt muss der Kreativitätslevel des Konzerns weiter gesteigert werden.

Für das Jahr 2015 sind 13 vielversprechende Filmprojekte in der Pipeline. Einige der geplanten Kinoproduktionen sind englischsprachige Titel, die auf den internationalen Markt zugeschnitten sind. Dazu zählen insbesondere „Resident Evil 6“, „The Secret“, „The Fantastic Four“ und „Polar“. Bereits im Dezember 2014 haben die Dreharbeiten zu „Fack Ju Göhte 2“ begonnen und im ersten Quartal 2015 beginnen die Dreharbeiten zu der Rat Pack-Produktion „Die Lochis – Bruder von Luder“. Darüber hinaus sind „Schweinskopf al Dente“, „Fünf Freunde 5“ und „Timm Thaler“ für 2015 geplant. Ausserdem ist bei der Olga Film GmbH das Projekt „Flaschentreffen“ (aka „Klassefesten“) in Vorbereitung.

Auch im laufenden Jahr wird der grundlegende Baustein die Akquisition und Entwicklung von erfolgversprechenden Literaturvorlagen und originären Eigenstoffen sein.

Im Kinoverleih setzt die Constantin Film-Gruppe auch weiterhin auf die bewährte Strategie, ihre nationalen und internationalen Eigen- und Co-Produktionen in Kombination mit wenigen hochwertigen Fremdtiteln zu kombinieren und sie mit einer adäquaten Presse- und Marketingstrategie zu strategisch günstigen Zeitpunkten ins Kino zu bringen. Vor dem Hintergrund, dass vor allem die amerikanischen Studios bei den Starts ihrer grossen Event-Filme mit sehr hohem Marketingeinsatz um die Aufmerksamkeit des Publikums werben, wird die Constantin Film-Gruppe weiterhin genauestens analysieren, wann und wie sie ihre Filme im deutschen Kinomarkt positioniert.

In der Kinostaffel 2015 sind nach derzeitigem Stand insgesamt 13 Neustarts vorgesehen. Sie beinhaltet bis auf zwei Titel ausschliesslich Eigen- und Co-Produktionen, darunter die nationalen Eigen- und Co-Produktionen „Frau Müller muss weg“, „Fünf Freunde 4“, „Mara und der Feuerbringer“, „Ostwind 2“, „Abschussfahrt“, „Fack Ju Göhte 2“, „Er ist wieder da“ und „Flaschentreffen“. Darüber hinaus sind die beiden Lizenztitel „Afrika – Das magische Königreich“ und „Light between the Oceans“ sowie die internationale Co-Produktion „The Fantastic Four“ geplant.

Der Bereich Home Entertainment wird den sehr guten Marktanteil des Jahres 2014, der im Wesentlichen aus der ausserordentlich guten Performance von „Fack Ju Göhte“ resultierte, im laufenden Geschäftsjahr nicht halten können. Im Jahr 2015 wird er insbesondere von den Neuveröffentlichungen der Kinoerfolge „Männerhort“ und „Step Up: All In“ profitieren. Weitere signifikante Umsatzerlöse werden von der Co-Produktion „The Fantastic Four“ sowie den Jugendfilmen „Fünf Freunde 4“ und „Ostwind 2“ erwartet.

Im Bereich Lizenzhandel/TV-Auswertung wird die Free-TV-Auswertung zu Beginn des Jahres 2015 im Wesentlichen von den Umsätzen der Filme „Das Hochzeitsvideo“, „LOL“ und „Freelancers“ geprägt werden. In der Pay-TV-Auswertung werden unter anderem „Da geht noch was“, „Fack Ju Göhte“ und „Pompeii“ Umsatzerlöse in diesem Bereich erwirtschaften.

Im Geschäftsfeld TV-Auftragsproduktion arbeiten die Tochterfirmen der Constantin Film AG kontinuierlich an der Entwicklung innovativer TV-Formate und dem Ausbau ihrer Kontakte zu den grossen TV-Sendern. Vor allem kreative Neuentwicklungen sind gefragt.

So werden – sowohl für nationale als auch für internationale Formate – konsekutiv erzählte TV-Serien entwickelt. Bestehende Marken (z. B. „Chroniken der Unterwelt“ aka „Shadowhunters“) sollen bereits im nächsten Jahr im TV-Bereich etabliert werden.

Für das laufende Jahr erwartet die Constantin Film AG eine weitere Verbesserung der Auftragslage in diesem Geschäftsfeld, die auch durch die zunehmend aggressive Einkaufspolitik der grossen Online-Portale positiv beeinflusst werden könnte.

Zahlreiche Produktionen für 2015 sind bereits beauftragt oder in Entwicklung. Die Moovie GmbH plant die TV-Filme „Ein verhängnisvolles Angebot“ (ZDF), „Die Schweigeminute“ (ZDF), „Club der singenden Metzger“ (SWR), „Die Hebamme 2“ (Sat.1) und „Die Familie“ (ZDF). Die Constantin Television GmbH plant „Branka Maric“ als Reihe für die Degeto und „Kombi“ als Fernsehfilm. Die Olga Film GmbH plant, neben zwei weiteren Folgen von „Kommissarin Lucas“ (ZDF), die beiden TV-Filme „Prenzlberg“ (ZDF) und „Hodscha und die Piepenkötter“ (WDR) zu realisieren. Die Rat Pack Filmproduktion GmbH wird „Old Shatterhand“ (aka „Winnetou“) als Dreiteiler für RTL produzieren.

Insgesamt wird in diesem Bereich eine ähnlich gute Performance wie im Jahr 2014 erwartet. Mit ihren TV-Auftragsproduktionen sowie der TV-Auswertung ihrer Kinoproduktionen wird die Constantin Film-Gruppe auch im laufenden Jahr wieder erfolgreiche Einschaltquoten erzielen, die im zweistelligen Prozentbereich liegen werden.

Segment Sport- und Event-Marketing

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Für das Jahr 2015 erwartet das Beratungsunternehmen für Sponsoringmessung IEG einen erneuten Anstieg der weltweiten Sponsoringausgaben um 4,1 % (Vorjahr: 4,1 %) auf 57,5 Mrd. USD. Den grössten prozentualen Zuwachs sieht IEG mit 5,2 % (Vorjahr: 5,6 %) einmal mehr in der Region Asien/Pazifik, während Europa mit einer Wachstumsrate von 3,3% weiterhin am unteren Ende der Erwartungen rangiert. Im Vergleich zur Vorjahresprognose von 2,1% bedeutet das dennoch eine deutliche Verbesserung. Für den weltweit grössten Sponsoringmarkt Nordamerika prognostiziert IEG einen Anstieg um 4,0% (Vorjahr: 4,2%) auf 21,4 Mrd. USD, während das Wachstum im mittel- und südamerikanischen Raum sogar 4,8% (Vorjahr: 5,0%) betragen soll.

Schwerpunkte im Geschäftsjahr 2015

Der primäre Schwerpunkt der TEAM-Gruppe liegt im laufenden Geschäftsjahr weiterhin auf der bestmöglichen Vermarktung der verbliebenen TV- und Sponsorenrechte für die UEFA Champions League und die UEFA Europa League (jeweils für den Spielzyklus 2015/16 bis 2017/18). Dabei wird eine möglichst frühzeitige Realisierung der mit der UEFA vereinbarten Leistungsziele angestrebt, um eine automatische Vertragsverlängerung für den Spielzyklus 2018/19 bis 2020/21 zu erreichen. Im Anschluss daran wird der TEAM-Fokus auf die Vorbereitungen für diesen neuen Vermarktungszyklus ausgerichtet sein.

Segment Übrige Geschäftsaktivitäten

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Laut einer Studie, die das auf Spiele spezialisierte Marktforschungsunternehmen Newzoo in Zusammenarbeit mit der Mobile-Games-Vermarktungsplattform AppLift erstellte, soll der Markt für Mobile Games auch zukünftig weiterhin kräftig wachsen. Ausgehend von einem erwarteten weltweiten Umsatzvolumen von 21,7 Mrd. USD im Jahr 2014 prognostiziert die Studie einen Anstieg dieses Wertes auf 35,4 Mrd. USD im Jahr 2017. Dies würde einem Zuwachs von insgesamt 63,1 % entsprechen. Als Motor dieses Wachstums nennt Newzoo den Tablet-Games-Markt, der sich in diesem Zeitraum von 6,5 Mrd. USD auf 12,8 Mrd. USD nahezu verdoppeln soll.

Schwerpunkte im Geschäftsjahr 2015

Die Aktivitäten der Highlight Event AG werden insbesondere auf die Wiener Philharmoniker ausgerichtet sein, da bei diesem Projekt teilweise auch die Erneuerung der TV- und Sponsorenverträge für den Zeitraum 2018 bis 2022 ansteht. Im Rahmen dessen wird auch eine sehr grosse Anzahl an Vereinbarungen neu verhandelt werden. Aus operativer Sicht liegt der Schwerpunkt auf der erfolgreichen Umsetzung der Veranstaltungen in Wien (Eurovision Song Contest und Sommernachtskonzert) sowie der Special Events des Orchesters in Helsinki, Seoul und Singapur.

Online-Gaming bietet – insbesondere im weltweit schnell wachsenden Bereich der Mobile Games – die grosse Chance, mit den Benutzern in Interaktion zu treten. Dementsprechend werden die bereits umgesetzten Aktivitäten verstärkt weiter ausgebaut. Auch der Bereich Online-/Social-Gaming wird seine Entwicklungen weiter vorantreiben, um sich im globalen Games-Markt zu positionieren. Die geleistete Aufbauarbeit und die vorhandenen Kontakte sollen dabei auch dazu genutzt werden, Kooperationen mit anderen starken Marken im Bereich Social-Gaming einzugehen.

Finanzielle Ziele der Highlight-Gruppe

Im Segment Film ist davon auszugehen, dass auch im Geschäftsjahr 2015 mindestens zwei Filme der Constantin Film-Gruppe unter den Besuchermillionären vertreten sein werden. Allerdings bestehen vor allem im Hinblick auf die Performance der Kinostarts 2015 noch Unsicherheiten. Da im laufenden Jahr keine internationale Eigenproduktion in den Kinos gestartet wird, werden die Finanzierungserlöse aus dem Weltvertrieb, die auf die Kinoauswertung allokiert werden, ausbleiben. Auch die Erlöse aus der deutschen Kinoauswertung werden aufgrund einer geringen Anzahl an Starts im Jahr 2015 leicht sinken. Insgesamt werden deshalb die Kinoumsätze deutlich unter denen des Jahres 2014 liegen. Auf der Aufwandsseite stehen diesem Umsatzrückgang allerdings auch niedrigere Herstellungskosten und Abschreibungen gegenüber, sodass sich nur relativ geringe Auswirkungen auf das Ergebnis ergeben werden.

Im Bereich Home Entertainment wird das Fehlen der überproportional guten Performance von „Fack Ju Göhte“ im Vorjahr zu einem deutlichen Rückgang der Umsätze im Jahr 2015 führen. Darüber hinaus werden die auf den Home-Entertainment-Bereich allokierten Weltvertriebserlöse sinken, da im Jahr 2015 keine Home-Entertainment-Starts von internationalen Eigenproduktionen geplant sind. Auch im Bereich Lizenzhandel/TV-Auswertung wird der Umsatz insgesamt deutlich unter den Vorjahreswerten liegen. Dies ist durch den Beginn der Lizenzzeiten sowie die Vertragsvolumina der Kinostaffeln der Vergangenheit determi-

niert. Da auch in diesem Bereich die Finanzierungserlöse aus dem Weltvertrieb von internationalen Eigenproduktionen fehlen werden, werden die Umsätze deutlich unter dem Vorjahresniveau bleiben. Im Bereich TV-Auftragsproduktion ist die Beauftragungssituation derzeit noch nicht abschliessend zu beurteilen. Obwohl viele Marktentwicklungen zunächst genau beobachtet werden müssen, rechnen wir für das Jahr 2015 mit leicht über den Vorjahreswerten liegenden Umsätzen. Insgesamt gehen wir im Segment Film für das Geschäftsjahr 2015 im Vergleich zum Vorjahr von niedrigeren Umsatzerlösen und einem etwas geringeren Ergebnis aus.

Im Segment Sport- und Event-Marketing sind innerhalb der aktuellen Vertragsvereinbarung für die Vermarktung der UEFA Champions League und der UEFA Europa League die erwarteten Umsatz- und Ergebnisziele auf Euro-Basis auf unverändertem Niveau. In welchem Ausmass sich die starke Aufwertung des Schweizer Franken auf Umsatz und Ergebnis auswirken wird, ist derzeit noch nicht abzuschätzen.

Im Segment Übrige Geschäftsaktivitäten wird die bestehende vertragliche Zusammenarbeit mit der EBU und den Wiener Philharmonikern auch im Geschäftsjahr 2015 im gleichen Umfang fortgesetzt, sodass die erwarteten Umsatz- und Ergebnisziele auf dem Niveau des Vorjahres bleiben. Der Bereich Online-/Social-Gaming wird auch 2015 weiterhin investitionsintensiv bleiben. Daher gehen wir von keinen nennenswerten Umsätzen und einem weiterhin negativen Ergebnis aus. Für das Segment insgesamt wird ebenfalls ein negatives Ergebnis erwartet.

Vor diesem Hintergrund erwarten wir im Geschäftsjahr 2015 einen Konzernumsatz in der Grössenordnung von 310 Mio. CHF bis 330 Mio. CHF und ein Konzernperiodenergebnis der Anteilseigner von 14 Mio. CHF bis 16 Mio. CHF. Die gegenüber dem Vorjahr reduzierte Umsatzprognose basiert auf einer vorsichtigen Währungseinschätzung EUR/CHF sowie der Tatsache, dass in 2015 keine internationalen Eigenproduktionen im Filmbereich anstehen.

Pratteln, im März 2015

Der Verwaltungsrat

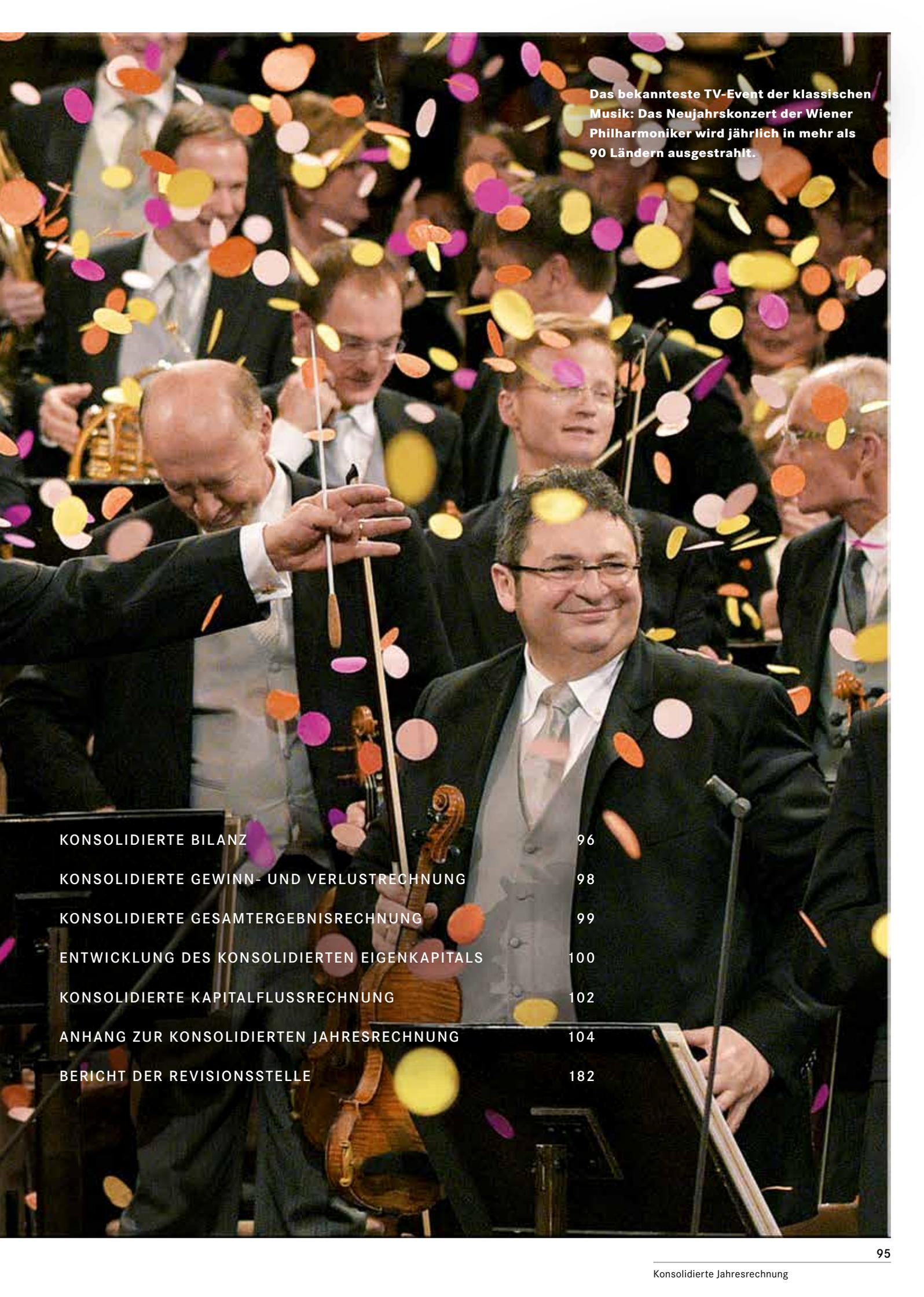
Es wird darauf hingewiesen, dass die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den Erwartungen über voraussichtliche Entwicklungen abweichen können, wenn sich die Annahmen, die den zukunftsbezogenen Aussagen zugrunde liegen, als unzutreffend erweisen sollten. Wesentliche, von der Highlight-Gruppe getroffene Annahmen betreffen den Erfolg einzelner Filme im Kinoverleih und der Home-Entertainment-Auswertung sowie Erwartungen und Risiken in finanzieller Hinsicht.



Konsolidierte Jahresrechnung

zum 31. Dezember 2014

der Highlight Communications AG, Pratteln



Das bekannteste TV-Event der klassischen Musik: Das Neujahrskonzert der Wiener Philharmoniker wird jährlich in mehr als 90 Ländern ausgestrahlt.

KONSOLIDIERTE BILANZ	96
KONSOLIDIERTE GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	98
KONSOLIDIERTE GESAMTERGEBNISRECHNUNG	99
ENTWICKLUNG DES KONSOLIDierten EIGENKAPITALS	100
KONSOLIDIERTE KAPITALFLUSSRECHNUNG	102
ANHANG ZUR KONSOLIDierten JAHRESRECHNUNG	104
BERICHT DER REVISIONSSTELLE	182

KONSOLIDIERTE BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2014

Highlight Communications AG, Pratteln

AKTIVA (TCHF)	Anhang	31.12.2014	31.12.2013
Langfristige Vermögenswerte			
Eigenproduktionen		119.298	175.201
Fremdproduktionen		41.087	35.843
Filmvermögen	6.1	160.385	211.044
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	6.2	1.145	2.214
Geschäfts- oder Firmenwert	6.2	17.492	17.597
Sachanlagen	6.3	5.112	5.117
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	6.4	3.900	-
Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures	6.6	489	402
Langfristige Forderungen gegenüber Dritten	6.9	1.666	1.068
Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen und Joint Ventures	11	2.971	3.079
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	6.8	1.802	227
Latente Steueransprüche	6.14	4.364	2.708
		199.326	243.456
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	6.7	5.152	3.896
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen gegenüber Dritten	6.10/6.11	95.428	126.199
Forderungen gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen	11	6	77
Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen und Joint Ventures	11	3.371	2.283
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	6.8	13.186	17.627
Forderungen aus Ertragsteuern	6.13	316	1.632
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	6.12	44.773	44.259
Zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte		-	3.900
		162.232	199.873
Aktiva		361.558	443.329

Der Anhang auf den Seiten 104 - 181 ist ein integrierter Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

PASSIVA (TCHF)	Anhang	31.12.2014	31.12.2013
Eigenkapital	6.15		
Gezeichnetes Kapital		47.250	47.250
Eigene Anteile		-2.816	-2.716
Kapitalrücklage		-104.560	-104.534
Andere Rücklagen		-27.836	-26.187
Gewinnvortrag		184.494	182.862
Auf die Anteilseigner entfallendes Eigenkapital		96.532	96.675
Anteile ohne beherrschenden Einfluss		10.348	10.573
		106.880	107.248
Langfristige Schulden			
Pensionsverpflichtungen	6.21	10.674	6.015
Rückstellungen	6.22	-	1.601
Latente Steuerschulden	6.24	5.495	11.022
		16.169	18.638
Kurzfristige Schulden			
Finanzverbindlichkeiten	6.18	81.279	151.997
Erhaltene Anzahlungen	6.19	54.148	58.881
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	6.17	89.278	100.471
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen	11	137	282
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen und Joint Ventures	11	700	26
Rückstellungen	6.22	4.624	4.768
Ertragsteuerschulden	6.23	8.343	1.018
		238.509	317.443
Passiva		361.558	443.329

Der Anhang auf den Seiten 104 - 181 ist ein integrierter Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

KONSOLIDIERTE GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2014

Highlight Communications AG, Pratteln

(TCHF)	Anhang	1.1. bis 31.12. 2014	1.1. bis 31.12. 2013
Umsatzerlöse	7.1	412.578	386.197
Aktiviere Filmproduktionen und andere aktivierte Eigenleistungen	7.2	37.840	89.449
Gesamtleistung		450.418	475.646
Sonstige betriebliche Erträge	7.3	21.643	20.912
Aufwendungen für Lizenzen, Provisionen und Material		-29.716	-39.472
Aufwendungen für bezogene Leistungen		-132.635	-163.576
Material- und Lizenzaufwand	7.4	-162.351	-203.048
Gehälter		-85.111	-94.473
Soziale Abgaben, Aufwendungen für Altersvorsorge		-12.061	-10.712
Personalaufwand		-97.172	-105.185
Abschreibungen und Wertminderungen auf Filmvermögen	6.1	-115.059	-92.142
Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen	6.2/6.3	-3.567	-6.253
Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	6.2	-	-385
Abschreibungen und Wertminderungen		-118.626	-98.780
Sonstige betriebliche Aufwendungen	7.5	-64.899	-71.049
Betriebsergebnis		29.013	18.496
Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures	6.6	273	57
Finanzerträge	7.6	12.681	11.070
Finanzaufwendungen	7.7	-18.617	-13.708
Finanzergebnis		-5.936	-2.638
Ergebnis vor Steuern		23.350	15.915
Ertragsteuern		-11.769	-3.947
Latente Steuern		6.485	-1.671
Steuern	7.8	-5.284	-5.618
Konzernperiodenergebnis		18.066	10.297
davon Ergebnisanteil Anteilseigner		16.651	9.731
davon Ergebnisanteil Anteile ohne beherrschenden Einfluss		1.415	566
Ergebnis je Aktie (CHF)			
Ergebnisanteil Anteilseigner je Aktie unverwässert		0,37	0,21
Ergebnisanteil Anteilseigner je Aktie verwässert		0,37	0,21
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien (unverwässert)		44.518.186	45.286.654
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien (verwässert)		44.518.186	45.286.654

Der Anhang auf den Seiten 104 - 181 ist ein integrierter Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

KONSOLIDIERTE GESAMTERGEBNISRECHNUNG 2014

Highlight Communications AG, Pratteln

(TCHF)	1.1. bis 31.12.2014	1.1. bis 31.12.2013
Konzernperiodenergebnis	18.066	10.297
Unterschiede Währungsumrechnung	-1.720	1.707
Posten zukünftig möglicherweise umgliederbar in die Gewinn- und Verlustrechnung	-1.720	1.707
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste von leistungsorientierten Vorsorgeplänen	-3.534	2.529
Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten zum beizulegenden Zeitwert über Gesamtergebnisrechnung	-3.797	1.707
Posten zukünftig nicht umgliederbar in die Gewinn- und Verlustrechnung	-7.331	4.236
Summe sonstiges Ergebnis (nach Steuern)	-9.051	5.943
Gesamtperiodenergebnis	9.015	16.240
davon Ergebnisanteil Anteilseigner	7.845	15.505
davon Ergebnisanteil Anteile ohne beherrschenden Einfluss	1.170	735

Der Anhang auf den Seiten 104 - 181 ist ein integrierter Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

ENTWICKLUNG DES KONSOLIDierten EIGENKAPITALS 2014

Highlight Communications AG, Pratteln

(TCHF)	Anhang	Auf die Anteilseigner	
		Gezeichnetes Kapital	Eigene Anteile
Saldo zum 1. Januar 2014		47.250	-2.716
Unterschiede Währungsumrechnung		-	-
Posten zukünftig möglicherweise umgliederbar in die Gewinn- und Verlustrechnung		-	-
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste von leistungsorientierten Vorsorgeplänen		-	-
Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten zum beizulegenden Zeitwert über Gesamtergebnisrechnung		-	-
Posten zukünftig nicht umgliederbar in die Gewinn- und Verlustrechnung		-	-
Summe sonstiges Ergebnis (nach Steuern)		-	-
Konzernperiodenergebnis		-	-
Gesamtperiodenergebnis		-	-
Erwerb eigene Anteile		-	-100
Veräusserung eigene Anteile		-	-
Dividendenausschüttungen		-	-
Veränderung Anteile ohne beherrschenden Einfluss		-	-
Sonstige Veränderungen		-	-
Saldo zum 31. Dezember 2014	6.15	47.250	-2.816
Saldo zum 1. Januar 2013		47.250	-1.157
Unterschiede Währungsumrechnung		-	-
Posten zukünftig möglicherweise umgliederbar in die Gewinn- und Verlustrechnung		-	-
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste von leistungsorientierten Vorsorgeplänen		-	-
Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten zum beizulegenden Zeitwert über Gesamtergebnisrechnung		-	-
Posten zukünftig nicht umgliederbar in die Gewinn- und Verlustrechnung		-	-
Summe sonstiges Ergebnis (nach Steuern)		-	-
Konzernperiodenergebnis		-	-
Gesamtperiodenergebnis		-	-
Erwerb eigene Anteile		-	-1.559
Veräusserung eigene Anteile		-	-
Dividendenausschüttungen		-	-
Veränderung Anteile ohne beherrschenden Einfluss		-	-
Sonstige Veränderungen		-	-
Saldo zum 31. Dezember 2013		47.250	-2.716

Der Anhang auf den Seiten 104 - 181 ist ein integrierter Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital

Kapital- rücklage	Andere Rücklagen	Gewinn- vortrag	Summe	Anteile ohne beherrschenden Einfluss	Summe Eigenkapital
-104.534	-26.187	182.862	96.675	10.573	107.248
-	-1.649	-	-1.649	-71	-1.720
-	-1.649	-	-1.649	-71	-1.720
-	-	-3.360	-3.360	-174	-3.534
-	-	-3.797	-3.797	-	-3.797
-	-	-7.157	-7.157	-174	-7.331
-	-1.649	-7.157	-8.806	-245	-9.051
-	-	16.651	16.651	1.415	18.066
-	-1.649	9.494	7.845	1.170	9.015
-	-	-291	-391	-	-391
-	-	-	-	-	-
-	-	-7.571	-7.571	-1.326	-8.897
-26	-	-	-26	-69	-95
-	-	-	-	-	-
-104.560	-27.836	184.494	96.532	10.348	106.880
-103.614	-28.106	183.673	98.046	13.231	111.277
-	1.657	-	1.657	50	1.707
-	1.657	-	1.657	50	1.707
-	-	2.410	2.410	119	2.529
-	-	1.707	1.707	-	1.707
-	-	4.117	4.117	119	4.236
-	1.657	4.117	5.774	169	5.943
-	-	9.731	9.731	566	10.297
-	1.657	13.848	15.505	735	16.240
-	-	-6.639	-8.198	-	-8.198
-	-	-	-	-	-
-	-	-7.758	-7.758	-1.666	-9.424
-920	-	-	-920	-1.727	-2.647
-	262	-262	-	-	-
-104.534	-26.187	182.862	96.675	10.573	107.248

KONSOLIDIERTE KAPITALFLUSSRECHNUNG 2014

Highlight Communications AG, Pratteln

(TCHF)	Anhang	1.1.bis 31.12.2014	1.1.bis 31.12.2013
Konzernperiodenergebnis		18.066	10.297
Latente Steuern		-6.485	1.671
Ertragsteuern		11.769	3.947
Finanzergebnis (ohne Währungsergebnis)		4.656	6.158
Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures	6.6	-273	-57
Abschreibungen und Wertminderungen auf Gegenstände des Anlagevermögens		118.626	98.780
Gewinn (-)/Verlust (+) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	7.3/7.5	-43	62
Übrige nicht zahlungswirksame Posten		67	1.224
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind		29.179	-9.719
Abnahme (-)/Zunahme (+) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind		-13.676	13.495
Erhaltene Dividenden von assoziierten Unternehmen und Joint Ventures		302	254
Gezahlte Zinsen		-3.214	-3.270
Erhaltene Zinsen		453	578
Gezahlte Ertragsteuern		-5.589	-11.005
Erhaltene Ertragsteuern		2.531	5.084
Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit		156.369	117.499

Der Anhang auf den Seiten 104 - 181 ist ein integrierter Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

(TCHF)	Anhang	1.1. bis 31.12.2014	1.1. bis 31.12.2013
Auszahlungen für immaterielle Vermögenswerte	6.2	-288	-1.028
Auszahlungen für Filmvermögen		-70.584	-136.178
Auszahlungen für Sachanlagen	6.3	-2.368	-1.747
Auszahlungen für Finanzanlagen		-3.582	-2.933
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten und Filmvermögen		74	-
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen		151	40
Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen		70	1.011
Cashflow aus Investitionstätigkeit		-76.527	-140.835
Auszahlungen durch Kauf eigener Anteile		-391	-8.198
Auszahlungen durch Kauf Anteile ohne beherrschenden Einfluss	6.15	-95	-2.647
Auszahlungen durch Tilgung von kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten		-94.956	-148.090
Einzahlungen durch Aufnahme von kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten		25.425	162.796
Ausschüttungen		-8.897	-9.424
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		-78.914	-5.563
Cashflow der Berichtsperiode		928	-28.899
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu Beginn der Berichtsperiode		44.259	72.517
Auswirkungen Währungsdifferenzen		-414	641
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum Ende der Berichtsperiode		44.773	44.259
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		928	-28.899

Der Anhang auf den Seiten 104 – 181 ist ein integrierter Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

ANHANG ZUR KONSOLIDIERTEN JAHRESRECHNUNG 2014

Highlight Communications AG, Pratteln

1. Allgemeine Erläuterungen

Die konsolidierte Jahresrechnung der Highlight-Gruppe wurde vom Verwaltungsrat der Highlight Communications AG am 18. März 2015 verabschiedet und bedarf der Genehmigung durch die Generalversammlung der Aktionäre vom 12. Juni 2015.

1.1 Allgemeine Angaben zum Konzern

Die Highlight Communications AG als Konzernobergesellschaft hat ihren Sitz an der Netzibodenstrasse 23b, Pratteln, Schweiz. Die Highlight Communications AG wird in den Konzernabschluss der Constantin Medien AG, Ismaning, Deutschland, einbezogen.

Die Gesellschaft ist im regulierten Markt (Prime Standard) der Frankfurter Wertpapierbörse notiert.

Das operative Geschäft der Highlight Communications AG umfasst die operativen Segmente Film, Sport- und Event-Marketing sowie Übrige Geschäftsaktivitäten (siehe Kapitel 9).

1.2 Grundlagen der Darstellung

Der Konzernabschluss der Highlight Communications AG wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) sowie den ergänzend anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt und entspricht dem schweizerischen Gesetz. Es wurden alle zum 31. Dezember 2014 verpflichtend anzuwendenden IFRS/IAS sowie IFRIC/SIC beachtet.

Eine Aufstellung der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften, Joint Ventures und assoziierten Unternehmen befindet sich in diesem Anhang. Die Auswirkungen der Erst- und Entkonsolidierung von Tochterunternehmen, Joint Ventures sowie assoziierten Unternehmen werden im Abschnitt „Angaben zum Konsolidierungskreis“ (siehe Kapitel 3) dargestellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt. Den Jahresabschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen liegen den jeweiligen Geschäftstätigkeiten entsprechende einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zugrunde. Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgte auf Basis der historischen Anschaffungs-/Herstellungskosten; Ausnahmen davon sind in den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen beschrieben (siehe Kapitel 4).

Die Erstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit IFRS verlangt vom Management, Einschätzungen und Annahmen zu treffen, welche die ausgewiesenen Erträge, Aufwendungen, Vermögenswerte, Verbindlichkeiten, Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen zum Zeitpunkt der Bilanzierung beeinflussen. Diese Schätzungen und Annahmen basieren auf der bestmöglichen Beurteilung durch das Management aufgrund von Erfahrungen aus der Vergangenheit und weiteren Faktoren, einschliesslich der Einschätzungen künftiger Ereignisse. Die Einschätzungen und Annahmen werden laufend überprüft. Änderungen der Einschätzungen sind notwendig, sofern sich die Gegebenheiten, auf denen die Einschätzungen basieren, geändert haben oder neue Informationen und zusätzliche Erkenntnisse vorliegen. Solche Änderungen werden in jener Berichtsperiode erfasst, in der die Einschätzung angepasst wurde. Nähere Angaben zu den Grundlagen der Schätzungen sind unter dem jeweiligen Bilanzposten separat erläutert (siehe Kapitel 5).

Der Abschluss ist in Schweizer Franken aufgestellt, der die funktionale und die Berichtswährung der Konzernobergesellschaft darstellt. Die Betragsangaben erfolgen grundsätzlich in Tausend Schweizer Franken (TCHF), sofern nichts anderes vermerkt ist.

2. Rechnungslegung

2.1 Erstmals angewendete Standards und Interpretationen

Aus der ab 1. Januar 2014 verpflichtenden Anwendung der nachfolgenden Rechnungslegungsvorschriften und Interpretationen ergaben sich keine wesentlichen Änderungen auf diesen Konzernjahresabschluss:

Standards/Änderungen/Interpretationen		Verpflichtend anzuwenden auf Geschäftsjahre beginnend am oder nach dem
Investment Entities (Änderungen an IFRS 10, IFRS 12 und IAS 27)		1. Januar 2014
IAS 32	Finanzinstrumente: Darstellung – Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten (Änderung)	1. Januar 2014
IAS 39	Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung – Novation von Derivaten (Änderung)	1. Januar 2014
IFRIC 21	Abgaben	1. Januar 2014

Den Änderungsstandard IAS 36, Wertminderungen, hat die Highlight-Gruppe bereits im Geschäftsjahr 2013 vorzeitig freiwillig angewendet.

2.2 Veröffentlichte, noch nicht angewendete Standards, überarbeitete Standards und Interpretationen

Die Highlight-Gruppe hat auf die vorzeitige Anwendung folgender neuer bzw. überarbeiteter Standards und Interpretationen verzichtet, deren Anwendung zum 31. Dezember 2014 für die Highlight Communications AG noch nicht verpflichtend ist:

Standards/Änderungen/Interpretationen		Verpflichtend anzuwenden auf Geschäftsjahre beginnend am oder nach dem
IFRS 9	Finanzinstrumente, vollständiger Standard mit neuen Regelungen zur Erfassung von Wertminderungen und Änderungen zur Klassifizierung und Bewertung finanzieller Vermögenswerte und Sicherungsbeziehungen	1. Januar 2018
IFRS 15	Erlöse aus Verträgen mit Kunden	1. Januar 2017
IFRS 10	Konzernabschlüsse und IAS 28, Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen – Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten zwischen einem Investor und einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture (Änderung)	1. Januar 2016
Investment Entities – Anwendung der Konsolidierungsausnahme (Änderungen an IFRS 10, IFRS 12 und IAS 28)		1. Januar 2016
IFRS 11	Gemeinsame Vereinbarungen – Bilanzierung von Erwerben von Anteilen an einer gemeinsamen Geschäftstätigkeit (Änderung)	1. Januar 2016
IAS 1	Darstellung des Abschlusses – Angabeinitiative (Änderung)	1. Januar 2016
IAS 16	Sachanlagen und IAS 38, Immaterielle Vermögenswerte – Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden (Änderung)	1. Januar 2016

IAS 16	Sachanlagen und IAS 41, Landwirtschaft – Fruchttragende Pflanzen (Änderung)	1. Januar 2016
IAS 19	Leistungen an Arbeitnehmer – Bilanzierung von Arbeitnehmerbeiträgen (Änderung)	1. Juli 2014
IAS 27	Einzelabschluss – Equity-Methode im Einzelabschluss	1. Januar 2016
Jährlicher Verbesserungsprozess der IFRS (2010–2012)*		1. Juli 2014
Jährlicher Verbesserungsprozess der IFRS (2011–2013)**		1. Juli 2014
Jährlicher Verbesserungsprozess der IFRS (2012–2014)***		1. Januar 2016
IFRS 14	Regulatorische Abgrenzungsposten	1. Januar 2016

* *Hiervon sind im Einzelnen folgende Standards und Interpretationen betroffen: IFRS 2, IFRS 3, IFRS 8, IFRS 13, IAS 16, IAS 24, IAS 38. Die Änderung zu IFRS 13 ist verpflichtend auf das Geschäftsjahr beginnend am 1. Januar 2014 anzuwenden. Diese Änderung hat jedoch keinen Einfluss auf diesen Konzernjahresabschluss.*

** *Hiervon sind im Einzelnen folgende Standards und Interpretationen betroffen: IFRS 1, IFRS 3, IFRS 13, IAS 40. Die Änderung zu IFRS 1 ist verpflichtend auf das Geschäftsjahr beginnend am 1. Januar 2014 anzuwenden. Diese Änderung hat jedoch keinen Einfluss auf diesen Konzernjahresabschluss.*

*** *Hiervon sind im Einzelnen folgende Standards und Interpretationen betroffen: IFRS 5, IFRS 7, IAS 19, IAS 34.*

Von Bedeutung für zukünftige Konzernabschlüsse der Highlight Communications AG sind die folgenden Standards:

IAS 16, Sachanlagen und IAS 38, Immaterielle Vermögenswerte – Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden (Änderung)

Die Vorschriften in IAS 16 wurden geändert, um klarzustellen, dass eine umsatzbasierte Abschreibungsmethode für das Sachanlagevermögen nicht sachgerecht ist. Der neu eingeführte Paragraph IAS 16.62A stellt klar, dass es sich bei einer Abschreibungsmethode, die auf den unter Einsatz des Vermögenswerts erzielten Umsatz abstellt, nicht um ein angemessenes Verfahren zur Abschreibungsbemessung für das Sachanlagevermögen handelt, da die Umsatzerlöse auch andere Faktoren als den tatsächlichen Verbrauch des wirtschaftlichen Nutzens des Vermögenswerts widerspiegeln. Im Gegensatz zu dem strikten Verbot umsatzbasierter Abschreibungsmethoden für das Sachanlagevermögen wurden die Vorschriften in IAS 38 um eine widerlegbare Vermutung zum Verbot der umsatzbasierten Abschreibung ergänzt. Begründet wird dies in ähnlicher Weise wie in IAS 16 damit, dass Umsatzerlöse, die unter Einsatz eines immateriellen Vermögenswerts generiert werden, typischerweise auch Faktoren widerspiegeln, die keinen direkten Bezug zum Verbrauch des dem immateriellen Vermögenswert innewohnenden wirtschaftlichen Nutzens aufweisen. Der neu eingeführte Paragraph beschreibt zudem die beiden einzigen Fälle, in denen die Vermutung widerlegt werden kann, sodass die Abschreibung auf Basis von Umsatzerlösen zulässig ist:

- Der immaterielle Vermögenswert wird in Bezug zu Erlösen ausgedrückt (der bestimmende begrenzende Faktor, der den immateriellen Vermögenswert ausmacht, ist das Erreichen einer Erlöschwelle); und
- es ist nachzuweisen, dass Erlöse und der Verbrauch des wirtschaftlichen Nutzens stark korrelieren (der Verbrauch des immateriellen Vermögenswerts ist direkt mit den Erlösen verknüpft, die aus der Verwendung des Vermögenswerts entstehen).

Die Änderungen treten für Berichtsperioden in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Eine frühere Anwendung ist zulässig.

Die Highlight-Gruppe prüft gegenwärtig die möglichen Auswirkungen der Umsetzung der Änderungen.

IFRS 9, Finanzinstrumente (2010, 2013 und 2014)

Am 24. Juli 2014 hat das IASB die endgültige Fassung von IFRS 9 Finanzinstrumente veröffentlicht. In dieser Fassung wurden die Ergebnisse der Phasen Klassifizierung und Bewertung von finanziellen

Vermögenswerten (2009) und finanziellen Verbindlichkeiten (2010), Wertminderung (2014) und Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen (2013), in denen das Projekt zur Ersetzung von IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung abgearbeitet wurden, zusammengebracht.

Die Highlight-Gruppe hat den Standard IFRS 9 (2009) frühzeitig ab dem 1. Juli 2010 auf die Konzernrechnung der Gruppe angewendet.

Für finanzielle Verbindlichkeiten wurden die bestehenden Vorschriften unter IAS 39 weitgehend von IFRS 9 übernommen. Die einzige wesentliche Neuerung betrifft finanzielle Verbindlichkeiten in der Fair Value Option. Für sie sind Fair Value Schwankungen aufgrund von Veränderungen des eigenen Ausfallrisikos im sonstigen Ergebnis zu erfassen.

Das neue Wertminderungsmodell verlagert den Fokus auf eine tendenziell frühere Risikovorsorge. IFRS 9 sieht drei Stufen vor, welche die Höhe der zu erfassenden Verluste und die Zinsvereinnahmung künftig bestimmen:

- Stufe 1: Danach sind bereits bei Zugang erwartete Verluste in Höhe des Barwerts eines erwarteten 12-Monats-Verlusts zu erfassen
- Stufe 2: Liegt eine signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos vor, ist die Risikovorsorge bis zur Höhe der erwarteten Verluste der gesamten Restlaufzeit aufzustocken
- Stufe 3: Mit Eintritt eines objektiven Hinweises auf Wertminderung hat zudem die Zinsvereinnahmung auf Grundlage des Nettobuchwerts zu erfolgen

Mit IFRS 9 wird zum einen der Umfang der für eine Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen infrage kommenden Grundgeschäfte ausgedehnt. Ein weiterer fundamentaler Unterschied zum in IAS 39 niedergelegten Modell der Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen besteht in der Abschaffung des 80-125 %-Intervalls effektiver Sicherungsbeziehungen und der Vorschrift, die Effektivität von Sicherungsbeziehungen quantitativ überprüfen zu müssen. Im IFRS-9-Modell muss ein wirtschaftlicher Zusammenhang zwischen Grundgeschäft und Sicherungsinstrument nachgewiesen werden, ohne dass quantitative Schwellenwerte bestehen. Bei erstmaliger Anwendung von IFRS 9 besteht ein einmaliges Bilanzierungswahlrecht für Sicherungsbeziehungen zwischen IFRS 9 und den bisherigen Leitlinien aus IAS 39. Die gewählte Variante ist für alle aktuellen und zukünftigen Sicherungsbeziehungen auszuüben.

Der Standard ersetzt alle früheren Fassungen von IFRS 9 und tritt für Berichtsperioden in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Eine freiwillige vorzeitige Anwendung ist möglich. Die Highlight-Gruppe prüft gegenwärtig die möglichen Auswirkungen der Umsetzung der Änderungen.

IFRS 15, Erlöse aus Verträgen mit Kunden

Die Zielsetzung von IFRS 15 besteht darin, Prinzipien zu schaffen, die ein Unternehmen bei der Berichterstattung von entscheidungsnützlichen Informationen an Abschlussadressaten über die Art, die Höhe, den zeitlichen Anfall sowie die Unsicherheit von Umsatzerlösen und resultierenden Zahlungsströmen aus einem Vertrag mit einem Kunden anzuwenden hat. Das Kernprinzip wird mit einem fünfstufigen Rahmenmodell umgesetzt:

- Identifizierung des Vertrags mit dem Kunden
- Identifizierung der eigenständigen Leistungsverpflichtungen in dem Vertrag
- Bestimmung des Transaktionspreises
- Verteilung des Transaktionspreises auf die Leistungsverpflichtungen des Vertrags
- Erlöserfassung bei Erfüllung der Leistungsverpflichtungen durch das Unternehmen

Es gibt neue Leitlinien, ob Erlöse zu einem bestimmten Zeitpunkt oder über einen Zeitraum hinweg zu erfassen sind. Zudem bietet der Standard Regelungen zu Sachverhalten wie beispielsweise der

Identifizierung eigenständiger Leistungsverpflichtungen, der Bilanzierung von Vertragsänderungen, der Bilanzierung des Zeitwerts des Geldes, Kosten zur Erfüllung und Erlangung eines Vertrages sowie Veräußerungen mit Rückgaberechten. Der Standard erfordert umfangreiche zusätzliche Angaben, die zu den Erlösen im Abschluss offenzulegen sind. IFRS 15 muss in den ersten Jahresabschlüssen angewendet werden, die ein Unternehmen für Berichtsperioden erstellt, die am oder nach dem 1. Januar 2017 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Die Highlight-Gruppe prüft gegenwärtig die möglichen Auswirkungen der Umsetzung der Änderungen.

3. Angaben zum Konsolidierungskreis

Im Geschäftsjahr 2014 fanden folgende Veränderungen des Konsolidierungskreises statt:

Erwerbe, Neugründungen und Erstkonsolidierungen

Am 30. Juni 2014 bzw. am 30. Dezember 2014 hat die Highlight Communications AG ihre Anteile an der bereits vollkonsolidierten Highlight Event & Entertainment AG von 68,634 % auf 68,986 % erhöht. Der Kaufpreis für die neuen Anteile betrug 95 TCHF.

Am 7. Juli 2014 hat sich die Rainbow Home Entertainment AG mit 24,5 % bzw. 123 TCHF an der neu gegründeten Paperflakes AG, Pratteln, beteiligt. Die Gesellschaft wird als assoziiertes Unternehmen geführt und anhand der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen.

Am 24. Oktober 2014 wurde die Constantin Entertainment RO SRL, Bukarest, gegründet. 99,9 % der Anteile werden von der Constantin Entertainment GmbH gehalten, 0,1 % von der Constantin Film Produktion GmbH. Die Gesellschaft wird vollkonsolidiert.

Am 4. November 2014 wurde die Constantin Entertainment Bulgarien EOOD, Sofia, gegründet. Sämtliche Anteile werden von der Constantin Entertainment GmbH gehalten. Die Gesellschaft wird vollkonsolidiert.

Die Auswirkungen dieser Transaktionen auf den vorliegenden Konzernabschluss sind unwesentlich.

Sonstige Veränderungen

Zum 1. Januar 2014 wurde die Constantin Production Services Inc., USA, in die Constantin Film Development Inc., USA, verschmolzen. Aus dieser Transaktion ergibt sich kein Effekt auf den vorliegenden Konzernabschluss.

Am 27. Juni 2014 wurde die Resident Evil Mexico S. DE R.L. DE C.V., Mexiko, liquidiert. Am 8. Juli 2014 wurde die nicht konsolidierte Impact Pictures Ltd., UK, liquidiert. Am 15. Juli 2014 wurde die vollkonsolidierte DoA Production Ltd., UK, liquidiert. Des Weiteren wurde die nicht konsolidierte Gesellschaft Selskabet af 11. April 2013 A/S (vormals Smilla Film A/S), Dänemark, am 9. Dezember 2014 liquidiert.

Die Auswirkungen dieser Liquidationen auf den vorliegenden Konzernabschluss sind unwesentlich.

Am 30. November 2014 wurden die Anteile an der at-equity bilanzierten Gesellschaft NEF-Production S.A.S. zum Buchwert von 0 TCHF veräussert.

Übersicht vollkonsolidierte Unternehmen

Die Königskinder Music GmbH, an der die Constantin Film AG eine 50 %ige Beteiligung hält, wird auf Basis de-facto-Kontrolle vollkonsolidiert. Da es sich bei den beiden Geschäftsführern dieser Gesellschaft um nahestehende Personen der Constantin Film AG handelt, besitzt die Constantin Film AG die gegenwärtige Fähigkeit, die massgeblichen Tätigkeiten des Beteiligungsunternehmens wesentlich zu beeinflussen. Die Constantin Film AG ist ausserdem den variablen Rückflüssen aus dieser Gesellschaft ausgesetzt und kann sie durch die beiden Geschäftsführer in ihrer Höhe massgeblich beeinflussen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt eine Übersicht der vollkonsolidierten Unternehmen:

	Tätigkeit	Land	Grundkapital	Kapital- anteil*	Stimmanteil der jeweiligen Mutter- gesellschaft
Team Holding AG	Beteiligungsgesellschaft	CH	CHF 250.000	100%	100%
Team Football Marketing AG	Rechteverwertung im Sport	CH	CHF 6.340.000	95,27%	100%
T.E.A.M. Television Event And Media Marketing AG	Marketing für Sportveranstaltungen	CH	CHF 200.000	100%	100%
Rainbow Home Entertainment AG	Vertrieb	CH	CHF 200.000	100%	100%
Constantin Film Schweiz AG	Stoffrechteerwerb und Entwicklung	CH	CHF 500.000	100%	100%
Kontraproduktion AG	Film- und Fernsehproduktion	CH	CHF 100.000	100%	100%
Constantin Entertainment AG	TV-Entertainment-Produktion	CH	CHF 100.000	100%	100%
Mood Factory AG	Auswertung von Musikrechten	CH	CHF 100.000	52%	52%
Pokermania GmbH	Programmentwicklung	DE	EUR 25.000	50,004%	50,004%
Highlight Event & Entertainment AG	Beteiligungsgesellschaft	CH	CHF 15.592.500	68,99%	68,99%
Escor Automaten AG	Entwicklung und Vertrieb von Spielautomaten	CH	CHF 3.000.000	68,99%	100%
Highlight Event AG	Eventvermarktung	CH	CHF 500.000	68,99%	100%
Highlight Communications (Deutschland) GmbH	Marketing	DE	EUR 256.000	100%	100%
Constantin Film AG	Filmproduktion und -vertrieb	DE	EUR 12.742.600	100%	100%
Constantin Media GmbH audiovisuelle Produktionen	Stoffrechteerwerb und Entwicklung	DE	EUR 26.000	100%	100%
Constantin Film Produktion GmbH	Film- und Fernsehproduktion	DE	EUR 105.100	100%	100%
Constantin Television GmbH	TV-Entertainment-Produktion	DE	EUR 100.000	100%	100%
Constantin Film Services GmbH	Dienstleister	DE	EUR 25.000	100%	100%
Constantin Film Development Inc.	Stoffrechteerwerb und Entwicklung	US	USD 530.000	100%	100%
Constantin Film International GmbH	Internationale Filmproduktion	DE	EUR 105.000	100%	100%
Constantin Pictures GmbH	Internationale Film- und Fernseh- produktion	DE	EUR 25.000	100%	100%
Constantin Entertainment GmbH	TV-Entertainment-Produktion	DE	EUR 200.000	100%	100%
Constantin Entertainment Polska Sp. z o.o.	TV-Entertainment-Produktion	PL	PLN 54.000	75%	75%
Constantin Entertainment U.K. Ltd.	TV-Entertainment-Produktion	GB	GBP 95.000	100%	100%
Constantin Entertainment Croatia d.o.o.	TV-Entertainment-Produktion	HR	HRK 20.000	100%	100%
Constantin Entertainment Turkey TV Produksiyon Ltd. Sirketi**	TV-Entertainment-Produktion	TR	TRY 400.000	100%	100%
Constantin Entertainment Hellas EPE***	TV-Entertainment-Produktion	GR	EUR 15.000	100%	100%
Constantin Entertainment SRB d.o.o.	TV-Entertainment-Produktion	RS	RSD 526.944	100%	100%
Constantin Entertainment Israel Ltd.	TV-Entertainment-Produktion	IS	ILS 50.000	56,25%	56,25%
Constantin Entertainment Hungary Kft.	TV-Entertainment-Produktion	HU	HUF 1.000.000	100%	100%
Constantin Entertainment RO SRL****	TV-Entertainment-Produktion	RO	RON 10.000	100%	100%
Constantin Entertainment Bulgarien EOOD	TV-Entertainment-Produktion	BG	BGN 5.000	100%	100%
Olga Film GmbH	Film- und Fernsehproduktion	DE	EUR 603.000	95,52%	95,52%
Moovie GmbH	Film- und Fernsehproduktion	DE	EUR 104.000	75,5%	75,5%
Rat Pack Filmproduktion GmbH	Film- und Fernsehproduktion	DE	EUR 103.000	51%	51%
Westside Filmproduktion GmbH	Film- und Fernsehproduktion	DE	EUR 103.000	51%	51%
Constantin Film Verleih GmbH	Lizenzhandel und Kinoverleih	DE	EUR 250.000	100%	100%
Constantin International B.V.	Lizenzhandel	NL	EUR 18.151	100%	100%
Constantin Music Verlags-GmbH	Auswertung von Musikrechten	DE	EUR 70.000	100%	100%
Constantin Music GmbH	Auswertung von Musikrechten	DE	EUR 25.000	90%	90%
Königskinder Music GmbH	Schallplatten-Label und Musik- beratung	DE	EUR 50.000	50%	50%
Constantin Family GmbH	Film- und Fernsehproduktion	DE	EUR 100.000	100%	100%
Nadcon Film GmbH	Internationale Film- und Fernseh- produktion	DE	EUR 100.000	51%	51%
Rainbow Home Entertainment Ges.m.b.H.	Vertrieb	AT	EUR 363.364	100%	100%

* Direkter und/oder indirekter Kapitalanteil vom Konzern.

** 0,03% werden durch die Constantin Film Produktion GmbH gehalten.

*** 0,2% werden durch die Constantin Film Produktion GmbH gehalten.

**** 0,01% werden durch die Constantin Film Produktion GmbH gehalten.

Übersicht nicht konsolidierte Unternehmen

Aufgrund fehlender Geschäftsaktivitäten sind die nachfolgend genannten Tochterunternehmen einzeln und insgesamt von untergeordneter Bedeutung für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Infolgedessen sind diese Gesellschaften nicht im Konsolidierungskreis der Highlight Communications AG enthalten. Die nicht konsolidierten Beteiligungen werden mit einem Buchwert von 0 TCHF ausgewiesen. Die Gesellschaften sind zurzeit inaktiv und betreiben kein Geschäft. Der angenommene Marktwert entspricht dem Buchwert.

	Land	Grundkapital	Kapitalanteil
Impact Pictures LLC*	USA	USD 1.000	51 %
T.E.A.M. UK**	Grossbritannien	GBP 1	100%

* Beteiligung der Constantin Pictures GmbH, Deutschland.

** Beteiligung der T.E.A.M. Television Event And Media Marketing AG, Schweiz.

Übersicht Gemeinschaftsunternehmen

Folgende Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures) werden at-equity in den Konzernabschluss einbezogen:

(TCHF)	Anteil am Kapital	In den Konzernabschluss einbezogener Zeitraum	Währung	Grundkapital
PolyScreen Produktionsgesellschaft für Film und Fernsehen mbH	50%	1.1. – 31.12.2014	EUR	100.000
Mister Smith Entertainment Ltd.	50%	1.1. – 31.12.2014	GBP	200

Eine Darstellung über die Finanzinformationen der Joint Venture Unternehmen findet sich in Kapitel 6.6.

Übersicht assoziierte Unternehmen

Die folgenden assoziierten Unternehmen werden at-equity in den Konzernabschluss einbezogen:

(TCHF)	Anteil am Kapital	In den Konzernabschluss einbezogener Zeitraum	Währung	Grundkapital
BECO Musikverlag GmbH	50%	1.1. – 31.12.2014	EUR	25.000
Kuuluu Interactive Entertainment AG	41,5%	1.1. – 31.12.2014	CHF	100.000
Paperflakes AG	24,5%	7.7. – 31.12.2014	CHF	500.000

Eine Darstellung über die Finanzinformationen der assoziierten Unternehmen findet sich in Kapitel 6.6.

4. Beschreibung der angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

4.1 Konsolidierungsmethoden

Alle wesentlichen Tochterunternehmen werden im Konzernabschluss vollkonsolidiert. Tochtergesellschaften sind Gesellschaften, die die Highlight Communications AG direkt oder indirekt kontrolliert. Die Highlight Communications AG kontrolliert ein Beteiligungsunternehmen, wenn sie alle nachfolgenden Eigenschaften besitzt:

- die Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen,
- eine Risikobelastung durch oder Anrechte auf schwankende Renditen aus ihrem Engagement in dem Beteiligungsunternehmen,
- die Fähigkeit, ihre Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen derart zu nutzen, dass dadurch die Höhe der Rendite des Beteiligungsunternehmens beeinflusst wird.

Die Highlight Communications AG beurteilt laufend, ob es ein Beteiligungsunternehmen beherrscht, wenn Tatsachen und Umstände darauf hindeuten, dass sich eines oder mehrere der drei Beherrschungselemente verändert haben.

Wenn die Highlight Communications AG weniger als die Mehrheit der stimmberechtigten oder ähnlichen Rechte des Beteiligungsunternehmens hat, berücksichtigt die Highlight Communications AG alle relevanten Tatsachen und Umstände bei der Beurteilung, ob sie ein Beteiligungsunternehmen beherrscht, einschliesslich:

- einer vertraglichen Vereinbarung mit anderen Stimmberechtigten,
- Rechten, die aus anderen vertraglichen Vereinbarungen resultieren,
- potenziellen Stimmrechten, gehalten von der Highlight Communications AG, anderen Stimmberechtigten oder anderen Parteien,
- allen zusätzlichen Tatsachen und Umständen, die darauf hinweisen, dass die Highlight Communications AG aktuell die Möglichkeit hat die relevanten Geschäftsaktivitäten zu bestimmen, einschliesslich Abstimmungsverhalten bei den früheren Generalversammlungen.

Strukturierte Unternehmen werden in den Konzernabschluss einbezogen, sofern der Konzern aufgrund der Art der Beziehung die strukturierten Unternehmen kontrolliert.

Die erstmalige Kapitalkonsolidierung erfolgt durch Verrechnung der Anschaffungskosten (erbrachte Gegenleistung) der Beteiligung mit dem neu bewerteten anteiligen Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt ihres Erwerbs. Dabei werden Vermögenswerte und Schulden (einschliesslich Eventualverbindlichkeiten) mit ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt, unabhängig vom Umfang etwaiger Anteile ohne beherrschenden Einfluss am Eigenkapital. Anschaffungsnebenkosten sind als Aufwand zu erfassen. Bei einem Erwerb in Stufen sind bereits vor der Erlangung der Beherrschung gehaltene Anteile zum beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt zu bewerten und der erbrachten Gegenleistung hinzuzurechnen. Die sich aus der Neubewertung ergebenden Gewinne oder Verluste sind erfolgswirksam zu erfassen. Verbleibende aktivische Unterschiedsbeträge werden als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert, welcher jährlich oder bei Hinweisen auf eine Wertminderung einer Überprüfung der Werthaltigkeit unterzogen werden muss. Eine daraus resultierende Wertminderung wird ergebniswirksam als Aufwand erfasst. Ein aus der Kapitalkonsolidierung resultierender passivischer Unterschiedsbetrag wird nach erneuter Beurteilung vollständig im Jahr des Entstehens als Ertrag ausgewiesen. Für die bilanzielle Behandlung von Anteilen ohne beherrschenden Einfluss besteht für jeden Unternehmenserwerb ein Wahlrecht zur Bewertung zum beizulegenden Zeitwert (Full-Goodwill-Methode) oder dem anteiligen identifizierbaren Nettovermögen (Partial-Goodwill-Methode).

Ein Joint Venture (Gemeinschaftsunternehmen) ist eine gemeinsame Vereinbarung, bei der die Parteien die gemeinschaftliche Führung über die Vereinbarung ausüben und Rechte am Nettovermögen der Vereinbarung besitzen. Sie besteht nur dann, wenn Entscheidungen über die massgeblichen Tätigkeiten die einstimmige Zustimmung der an der gemeinschaftlichen Führung beteiligten Parteien erfordern.

Ein assoziiertes Unternehmen ist ein Unternehmen, bei dem die Highlight Communications AG über massgeblichen Einfluss verfügt. Massgeblicher Einfluss ist die Möglichkeit zur Teilnahme an finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen des Beteiligungsunternehmens, aber keine Kontrolle oder gemeinsame Kontrolle über diese Richtlinien.

Die Bewertung der Joint Ventures und assoziierten Unternehmen erfolgt anhand der Equity-Methode. Die Beteiligungen werden mit ihren Anschaffungskosten im Erwerbszeitpunkt erfasst. Ein eventuell aufgedeckter Goodwill wird im Beteiligungsansatz erfasst und nicht als eigenständiger Geschäfts- oder Firmenwert bilanziert. Die Ergebnisse der assoziierten Unternehmen werden anteilig in den Konzern übernommen und dem Beteiligungsbuchwert zugerechnet. Gewinnausschüttungen des assoziierten Unternehmens mindern den Beteiligungsansatz. Sofern objektive Hinweise für eine Wertminderung vorliegen, werden diese erfolgswirksam erfasst. Unmittelbar im Eigenkapital des assoziierten Unternehmens ausgewiesene Änderungen werden vom Konzern in der Höhe seines Anteils erfasst und in der Entwicklung des konsolidierten Eigenkapitals dargestellt. Im Abschluss des assoziierten Unternehmens unmittelbar im sonstigen Ergebnis (OCI) erfasste Posten (z. B. Umrechnungsdifferenzen) werden im Konzernabschluss als gesonderter Posten im sonstigen Ergebnis (OCI) dargestellt.

Unternehmen werden entkonsolidiert, wenn keine Beherrschungsmöglichkeit mehr besteht. Die Entkonsolidierung stellt sich als Abgang aller auf das Tochterunternehmen entfallenden Vermögenswerte einschliesslich Geschäfts- oder Firmenwert und Schulden sowie Differenzen aus der Währungsumrechnung dar. Die bis zu diesem Zeitpunkt angefallenen Aufwendungen und Erträge bleiben weiterhin im Konzernabschluss berücksichtigt.

Die Auswirkungen konzerninterner Geschäftsvorfälle werden eliminiert. Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den vollkonsolidierten Gesellschaften werden gegeneinander aufgerechnet, Zwischengewinne werden eliminiert. Konzerninterne Erträge werden mit den korrespondierenden Aufwendungen verrechnet.

Anteile ohne beherrschenden Einfluss stellen den Anteil des Ergebnisses und des Reinvermögens dar, der nicht den Anteilseignern der Muttergesellschaft zuzurechnen ist. Anteile ohne beherrschenden Einfluss werden in der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung, der konsolidierten Gesamtergebnisrechnung und in der konsolidierten Bilanz separat ausgewiesen. Der Ausweis in der konsolidierten Bilanz erfolgt innerhalb des Eigenkapitals, getrennt vom auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallenden Eigenkapital.

Die Effekte aus Transaktionen mit Anteilen ohne beherrschenden Einfluss, bei denen es nicht zu einem Verlust der Beherrschungsmöglichkeit kommt, werden als Transaktionen mit Eigenkapitalgebern erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Führen Transaktionen hingegen zu einem Verlust der Beherrschungsmöglichkeit, ist der daraus resultierende Gewinn oder Verlust ergebniswirksam zu erfassen. Der Gewinn oder Verlust beinhaltet auch Effekte aufgrund einer Neubewertung der zurückbehaltenen Anteile zum beizulegenden Zeitwert.

4.2 Fremdwährungsumrechnung

Funktionale Währung

Die funktionale Währung der Highlight Communications AG sowie die Berichtswährung des Konzerns ist der Schweizer Franken. Für einen Grossteil der Konzerngesellschaften ist die lokale Währung die funktionale Währung. Eine von der lokalen Währung abweichende funktionale Währung verwenden solche Konzerngesellschaften, deren lokale Währung nicht die Währung des wirtschaftlichen Umfeldes ist, in dem die Gesellschaft hauptsächlich tätig ist.

Bewertung von Transaktionen und Beständen in fremder Währung

Transaktionen in Währungen, die nicht der funktionalen Währung des jeweiligen Konzernunternehmens entsprechen, werden von den Gesellschaften unter Anwendung des am Transaktionsdatum gültigen Wechselkurses erfasst.

Monetäre Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden am Bilanzstichtag zum Stichtagskurs umgerechnet.

Gewinne/Verluste aus der Abwicklung dieser Transaktionen sowie Gewinne/Verluste aus der Umrechnung von monetären Vermögenswerten und Verbindlichkeiten werden erfolgswirksam erfasst. Eine Ausnahme hierzu bilden Gewinne/Verluste aus qualifizierten Cashflow Hedges und aus monetären Positionen, die aus betriebswirtschaftlicher Sicht Teil des „Net Investment in a Foreign Operation“ des Konzerns sind. Diese Gewinne/Verluste werden im sonstigen Ergebnis (OCI) abgegrenzt. Umrechnungsdifferenzen aus nicht monetären, als zur Weiterveräusserung gehalten klassifizierten Finanzinstrumenten, werden ebenfalls ergebnisneutral im sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst. Bei monetären zur Weiterveräusserung gehaltenen klassifizierten Finanzinstrumenten sind Umrechnungsdifferenzen auf die Fair Value-Anpassungen ergebnisneutral zu erfassen.

Fremdwährungsumrechnung im Konzern

Die Bilanzposten der ausländischen Tochtergesellschaften mit einer anderen funktionalen Währung als dem Schweizer Franken werden nach dem Konzept der funktionalen Währung mit den Mittelkursen am Bilanzstichtag, die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung werden zu Jahresdurchschnittskursen umgerechnet. In anderen funktionalen Währungen als dem Schweizer Franken geführte Geschäfts- oder Firmenwerte und Fair Value-Anpassungen aus der Kaufpreisallokation in einer anderen Währung als dem Schweizer Franken werden ebenfalls zum Stichtagskurs umgerechnet. Sich hieraus ergebende Umrechnungsdifferenzen sowie Differenzen aus der Währungsumrechnung von Vorjahresvorträgen werden ergebnisneutral im sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst.

Beim Verkauf einer ausländischen Konzerngesellschaft werden kumulierte Umrechnungsdifferenzen aus der Umrechnung der Aktiva und Passiva der konsolidierten Gesellschaft, die im sonstigen Ergebnis (OCI) des Konzerns erfasst wurden, als Teil des Gewinns oder Verlusts aus der Veräusserung der Gesellschaft erfolgswirksam erfasst.

Wechselkurse

Basis der Stichtagskurse ist der Mittelkurs am letzten Handelstag des Geschäftsjahres.

		Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
		31.12.2014	31.12.2013	1.1. – 31.12.2014	1.1. – 31.12.2013
Euro	(EUR)	1,20290	1,22590	1,21482	1,23091
US-Dollar	(USD)	0,98960	0,89050	0,91537	0,92723
Britisches Pfund	(GBP)	1,53720	1,46840	1,50710	1,45000
Kanadischer Dollar	(CAD)	0,85110	0,83270	0,82900	0,90082

4.3 Bemessung des beizulegenden Zeitwerts

Der Konzern beurteilt seine Finanzinstrumente, einschliesslich Derivate, und die nicht finanziellen Vermögenswerte bzw. Schulden, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind, an jedem Bilanzstichtag. Zusätzlich wird der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, im Kapitel 8 offengelegt.

Der beizulegende Zeitwert ist der Preis, den unabhängige Marktteilnehmer unter marktüblichen Bedingungen zum Bewertungsstichtag bei Verkauf eines Vermögenswerts vereinnahmen bzw. bei Übertragung einer Verbindlichkeit zahlen würden (Exit-Preis).

Bei der Bewertung wird unterstellt, dass der Verkauf bzw. die Übertragung auf dem vorrangigen Markt (Markt mit grösstem Volumen) für diesen Vermögenswert bzw. diese Verbindlichkeit erfolgt. Falls ein vorrangiger Markt nicht verfügbar ist, wird vorausgesetzt, dass für die Bemessung des beizulegenden Zeitwerts der vorteilhafteste Markt herangezogen wird. Der beizulegende Zeitwert eines Vermögenswerts oder einer Schuld wird bemessen unter der Annahme, dass Marktteilnehmer bei der Preisbildung für den Vermögenswert oder die Schuld in ihrem besten wirtschaftlichen Interesse handeln.

Das Nichterfüllungsrisiko der Kontrahenten wird anhand des Bewertungsschemas von Standard & Poor's (AAA - CCC) vorgenommen. Das Ausfallrisiko wird anhand eines Prozentsatzes jeder Ratingkategorie ermittelt. Das eigene Rating wird anhand eines Peer-Group-Modellansatzes bestimmt. Das fremde Kreditrisiko wird bei der Bewertung des beizulegenden Zeitwerts von finanziellen Vermögenswerten und derivativen Finanzinstrumenten mit einbezogen. Das eigene Kreditrisiko wird bei der Bewertung von Schuldinstrumenten sowie bei derivativen Finanzinstrumenten berücksichtigt.

Bei der Bemessung des beizulegenden Zeitwerts eines nicht finanziellen Vermögenswerts wird die Fähigkeit des Marktteilnehmers berücksichtigt, durch die höchste und beste Verwendung des Vermögenswerts oder durch dessen Verkauf an einen anderen Marktteilnehmer, der für den Vermögenswert die höchste und beste Verwendung findet, wirtschaftlichen Nutzen zu erzeugen. Zum 31. Dezember 2014 sind mit Ausnahme der Liegenschaft, welche als Finanzinvestition gehaltene Immobilie bilanziert ist, keine nicht finanziellen Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Bei der Bewertung von nicht finanziellen Schulden sowie eigener Eigenkapitalinstrumente ist von einer Übertragung auf einen anderen Marktteilnehmer auszugehen. Es wird hier ein Exit-Szenario unterstellt. Wenn Marktpreise für eine Übertragung einer identischen oder ähnlichen Schuld bzw. eines eigenen Eigenkapitalinstruments nicht zur Verfügung stehen, ist die Bewertung der Instrumente aus Sicht eines Marktteilnehmers durchzuführen, der das identische Instrument als Vermögenswert hält. Zum 31. Dezember 2014 sind keine nicht finanziellen Schulden sowie eigene Eigenkapitalinstrumente zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Der Konzern wendet Bewertungstechniken an, die unter den jeweiligen Umständen sachgerecht sind und für die ausreichend Daten zur Bemessung des beizulegenden Zeitwerts zur Verfügung stehen. Dabei ist die Verwendung massgeblicher, beobachtbarer Inputfaktoren möglichst hoch und jene nicht beobachtbarer Inputfaktoren möglichst gering zu halten.

Alle Vermögenswerte und Schulden, die zum beizulegenden Zeitwert bemessen oder im Anhang ausgewiesen werden, sind folgenden Stufen der Fair Value-Hierarchie zugeordnet, basierend auf dem niedrigsten Inputfaktor, der für die Bemessung insgesamt wesentlich ist:

- Stufe 1: In aktiven, für den Konzern am Bemessungsstichtag zugänglichen Märkten für identische Vermögenswerte oder Schulden notierte (nicht berichtigte) Preise
- Stufe 2: Andere Inputfaktoren als die in Stufe 1 aufgenommenen Marktpreisnotierungen, die für den Vermögenswert oder die Schuld entweder unmittelbar oder mittelbar zu beobachten sind
- Stufe 3: Inputfaktoren, die für den Vermögenswert oder die Schuld nicht beobachtbar sind

Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte erfolgt anhand der Fair Value-Hierarchietabelle und deren Einstufungen werden im Anhang im Kapitel 8 ausgewiesen.

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts von langfristigen Finanzinstrumenten bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten für die Anhangsangaben wird durch Abzinsung der erwarteten künftigen Zahlungsströme mit den für Finanzinstrumenten vergleichbaren Konditionen und Restlaufzeiten aktuell geltenden Zinsen bestimmt sofern keine Stufe-1-Bewertung möglich ist. Die Ermittlung der laufzeitadäquaten Zinssätze erfolgt jährlich zum Abschlussstichtag.

Für Vermögenswerte und Schulden, welche wiederkehrend zum beizulegenden Zeitwert bemessen werden, bestimmt der Konzern jeweils zum Ende der Berichtsperiode, ob es Transfers zwischen den Stufen der Fair Value-Hierarchie gibt, und zwar basierend auf dem niedrigsten Inputfaktor, der für die Bemessung insgesamt wesentlich ist.

Informationen über die verwendeten Bewertungstechniken und Inputfaktoren für die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts von Vermögenswerten und Schulden sind in den Kapiteln 6, 7 und 8 offengelegt.

4.4 Segmentberichterstattung

Die Abgrenzung der Segmente und die Segmentberichterstattung erfolgen auf Grundlage der internen Berichterstattung der Organisationseinheiten an die Hauptentscheidungsträger im Hinblick auf die Allokation von Ressourcen und die Bewertung der Ertragskraft. Als Hauptentscheidungsträger wurde die Konzernleitung identifiziert. Die Festlegung der Geschäftssegmente des Konzerns basiert auf den Organisationseinheiten und die Zuordnung der Organisationseinheiten zu den Geschäftssegmenten beruht auf der internen Berichterstattung an das Management. Der Konzern besteht aus den Segmenten Film, Sport- und Event-Marketing sowie Übrige Geschäftsaktivitäten. Die Konzernfunktionen werden unter Sonstiges abgebildet. Diese beinhalten die eigentliche Konzernleitung, Corporate Finance, Investor Relations, Controlling, Recht, Konzernrechnungswesen, Unternehmenskommunikation, Interne Revision und Personal. Das Betriebsergebnis (EBIT) entspricht dem Segmentergebnis, da es intern als Ergebnisgrösse zur Performance-Messung verwendet wird.

4.5 Filmvermögen

Unter dem Posten Filmvermögen werden sowohl erworbene Rechte an Fremdproduktionen (d.h. nicht im Konzern erstellte Filme) als auch Herstellungskosten für Filme, die innerhalb des Konzerns produziert wurden (Eigen- und Co-Produktionen), sowie Kosten für die Entwicklung neuer Projekte ausgewiesen. Der Erwerb von Rechten an Fremdproduktionen umfasst in der Regel Kino-, Home-Entertainment- und TV-Rechte.

Die Anschaffungskosten für Fremdproduktionen umfassen grundsätzlich die Minimumgarantien. Die einzelnen Raten der Minimumgarantie werden als Anzahlung erfasst und mit Lieferung und Abnahme des Materials im Filmvermögen aktiviert.

Eigenproduktionen werden mit ihren Herstellungskosten angesetzt. Zu den Herstellungskosten gehören auch die der jeweiligen Produktion zuordenbaren Finanzierungskosten. Des Weiteren fallen Kosten für die Herausbringung eines Films an, wie z. B. Presse- und Marketingkosten. Diese Herausbringungskosten werden nicht aktiviert, sondern im sonstigen betrieblichen Aufwand erfasst.

Für Filmrechte (sowohl Fremd- als auch Eigenproduktionen) wird eine leistungsabhängige Abschreibungsmethode herangezogen, die den Wertverzehr des Filmvermögens in Abhängigkeit von den erzielbaren Umsatzerlösen darstellt. Gemäss der sogenannten Individual-Film-Forecast-Methode werden die Abschreibungen für einen Filmtitel in einer Periode aus der Formel „Erzielter Erlös des Films in der Periode dividiert durch geschätzte verbleibende Gesamterlöse des Films multipliziert mit dem Restbuchwert des Films“ ermittelt. Die für die Berechnung der Abschreibung verwendeten Umsatzerlöse enthalten alle Einnahmen, die aus einem Film generiert werden. Bei der Ermittlung der Abschreibung im Zusammenhang mit Home-Entertainment-Umsatzerlösen werden diese um die Home-Entertainment-Kosten bereinigt. Für Filme, wie sie im Filmvermögen der Highlight-Gruppe bilanziert sind, beträgt der maximale Zeitraum für die Erlösschätzung zehn Jahre.

Die Schätzung der Gesamterlöse wird zum Ende eines jeden Quartals überprüft und wenn nötig angepasst. Anhand der gegebenenfalls angepassten Gesamterlöse wird der Quotient für die Abschreibung der Periode ermittelt. Für jeden Filmtitel wird zudem in jeder Berichtsperiode sowie wenn Anzeichen für eine Wertminderung vorliegen, ein Impairment-Test durchgeführt. Wenn die Anschaffungskosten bzw. der Buchwert durch die geschätzten Gesamterlöse abzüglich noch anfallender Herausbringungskosten eines Films unter Berücksichtigung ihres zeitlichen Anfalls nicht gedeckt sind, wird eine Abschreibung auf den Nutzungswert vorgenommen. Zur Ermittlung des Nutzungswerts werden die geschätzten Cashflows mit Abzinsungsfaktoren, die die Laufzeiten der Auswertungsstufen berücksichtigen, abgezinst. Die geschätzten Cashflows können sich aufgrund einer Reihe von Faktoren, wie z. B. Marktakzeptanz, signifikant verändern. Der Konzern prüft und revidiert die erwarteten Cashflows und die Abschreibungsaufwendungen, sobald sich Änderungen bei den bisher erwarteten Daten ergeben.

Aktivierte Kosten für die Entwicklung neuer Projekte (insbesondere Drehbuchrechte) werden regelmässig daraufhin überprüft, ob sie noch als Basis für eine Filmproduktion verwendet werden können. Wenn drei Jahre nach erstmaliger Aktivierung von Kosten für ein Projekt der Drehbeginn des Films oder der Verkauf der Rechte nicht konkret bestimmt werden kann, werden die Kosten vollständig abgeschrieben. Bei Vorliegen einer vorzeitigen Wertminderung wird diese entsprechend erfasst.

4.6 Sonstige immaterielle Vermögenswerte

In dieser Kategorie werden im Wesentlichen Software-Programme sowie im Rahmen von Kaufpreisallokationen aufgedeckte immaterielle Werte ausgewiesen, deren Bewertung zu Anschaffungskosten abzüglich planmässiger linearer Abschreibungen und Wertminderungen erfolgt. Wir verweisen hierzu auf unsere Ausführungen im Abschnitt „Wertminderungen nicht finanzieller Vermögenswerte“ (vgl. Kapitel 4.9). Der Ermittlung der Abschreibungen bei Software-Programmen liegt in der Regel die Laufzeit bzw. die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer von drei bis sechs Jahren zugrunde.

Die Entwicklungskosten für einzelne Projekte werden als selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte aktiviert, wenn die folgenden Aktivierungskriterien kumulativ erfüllt sind:

- Nachweis der technischen Umsetzbarkeit der Fertigstellung
- Absicht der Fertigstellung
- Möglichkeit der künftigen Nutzung
- Künftiger wirtschaftlicher Nutzenzufluss
- Verfügbarkeit adäquater technischer, finanzieller oder sonstiger Ressourcen
- Fähigkeit, die während der Entwicklung anfallenden Kosten, die dem immateriellen Vermögenswert zuzurechnen sind, zuverlässig zu bestimmen

Entwicklungskosten, welche die Bedingungen nicht erfüllen, werden aufwandswirksam erfasst.

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet. Die aktivierten Herstellungskosten werden über ihre Nutzungsdauer abgeschrieben, sobald die Entwicklungsphase abgeschlossen ist und ihre Nutzung möglich ist. Die Abschreibungsdauer bemisst sich nach der wirtschaftlichen Nutzungsdauer und beträgt zwei bis sechs Jahre. Forschungskosten und nicht aktivierungsfähige Entwicklungskosten werden zum Zeitpunkt ihrer Entstehung in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Die im Zuge der Kaufpreisallokation identifizierten Kundenbeziehungen werden ebenfalls unter den immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen. Der Buchwert entspricht dem beizulegenden Zeitwert zum Akquisitionszeitpunkt abzüglich der notwendigen Abschreibungen. Die Kundenbeziehungen werden über die erwartete Nutzungsdauer von zehn Jahren abgeschrieben.

4.7 Geschäfts- oder Firmenwerte

Die Geschäfts- oder Firmenwerte werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungen angesetzt. Die Anschaffungskosten der Geschäfts- oder Firmenwerte ergeben sich aus der Summe aus

- dem beizulegenden Zeitwert der übertragenen Gegenleistung zum Erwerbszeitpunkt,
- dem Betrag jeglicher nicht beherrschender Anteile und
- dem beizulegenden Zeitwert der bei einem sukzessiven Unternehmenszusammenschluss von einem Erwerber vorher gehaltenen Anteile des erworbenen Unternehmens abzüglich des beizulegenden Zeitwerts der identifizierbaren erworbenen Vermögenswerte, übernommenen Schulden und Eventualschulden.

Anteile ohne beherrschenden Einfluss können auf Transaktionsbasis entweder zum beizulegenden Zeitwert (Full-Goodwill-Methode) oder mit dem proportionalen Anteil des Nettovermögens des erworbenen Unternehmens (Partial-Goodwill-Methode) bewertet werden. Im letzteren Fall wird der Geschäfts- oder Firmenwert nur mit dem prozentualen Anteil des Erwerbers am Geschäfts- oder Firmenwert angesetzt.

Die Geschäfts- oder Firmenwerte werden bei Zugang jeweils den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet, von denen erwartet wird, dass sie aus dem Zusammenschluss Nutzen ziehen. Die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, auf die die Geschäfts- oder Firmenwerte allokiert werden, sind die Organisationseinheiten unterhalb der Segmente.

Für die Geschäfts- oder Firmenwerte wird einmal jährlich, und falls unterjährig Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen, ein Impairment-Test vorgenommen. Eine planmäßige Abschreibung erfolgt nicht.

4.8 Sachanlagen

Sachanlagen beinhalten Mietereinbauten, technische Anlagen und Maschinen, andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau.

Die Anschaffungskosten für Mietereinbauten werden in der Regel über die Dauer des jeweiligen Mietvertrags abgeschrieben (bis zu 27,5 Jahren). Technische Anlagen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung werden mit ihren Anschaffungskosten abzüglich planmässiger Abschreibungen bzw. Wertminderungen bewertet. Die planmässige Abschreibung erfolgt linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer von 3 bis 13 Jahren. Reparatur- und Instandhaltungsaufwendungen werden zum Zeitpunkt der Entstehung als Aufwand erfasst. Umfangreichere Erneuerungen oder Einbauten werden aktiviert. Erneuerungen werden ebenfalls über die oben genannte erwartete Nutzungsdauer abgeschrieben. Bei Abgang werden die Anschaffungskosten und die dazugehörigen kumulierten Abschreibungen ausgebucht. Die dabei entstehenden Gewinne oder Verluste werden im Geschäftsjahr ergebniswirksam erfasst. Sind die Anschaffungskosten von bestimmten Komponenten einer Sachanlage wesentlich, dann werden diese Komponenten einzeln bilanziert und abgeschrieben.

4.9 Wertminderungen nicht finanzieller Vermögenswerte

Für Geschäfts- oder Firmenwerte auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten und für immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer wird jährlich, und sofern unterjährig Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen, ein Impairment-Test durchgeführt. Die jährliche Werthaltigkeitsprüfung erfolgt bei der Highlight Communications AG jeweils zum 31. Dezember des Geschäftsjahres. Für sonstige immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen wird ein Impairment-Test vorgenommen, falls Anhaltspunkte für eine etwaige Wertminderung beobachtbar sind. Anhaltspunkte für eine Wertminderung sind beispielsweise eine deutliche Zeitwertminderung des Vermögenswertes, signifikante Veränderungen im Unternehmensumfeld, substanzielle Hinweise für eine Überalterung oder veränderte Ertragsersparungen. Grundlage für den Impairment-Test ist die Ermittlung des erzielbaren Betrags, welcher der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräusserungskosten oder Nutzungswert eines Vermögenswerts ist. Sofern die Ermittlung des erzielbaren Betrags in Form des Nutzungswerts erfolgt, werden hierbei erwartete, zukünftige Cashflows zugrunde gelegt. Liegt der erzielbare Betrag unter dem Buchwert, ist eine Wertminderung vorzunehmen.

Die Berechnung des erzielbaren Betrags beinhaltet Schätzungen des Managements und Annahmen. Den Schätzungen und Annahmen liegen Prämissen zugrunde, die auf dem jeweils aktuell verfügbaren Kenntnisstand beruhen. Aufgrund von diesen Annahmen abweichenden und ausserhalb des Einflussbereichs des Unternehmens liegenden Entwicklungen können die sich einstellenden Beträge von den ursprünglichen Erwartungen abweichen und zu Anpassungen der Buchwerte führen.

Übersteigt der ermittelte Abwertungsbetrag den der zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwert, sind die übrigen Vermögenswerte der Einheit im Verhältnis ihrer Buchwerte abzuschreiben. Dies gilt nicht, wenn hierdurch der jeweilige Buchwert den höheren Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräusserungskosten oder Nutzungswert unterschreiten würde.

Bei immateriellen Vermögenswerten, ausgenommen Geschäfts- oder Firmenwerte, und Sachanlagen sind Wertaufholungen auf in Vorperioden durchgeführte Wertminderungen zu berücksichtigen, falls die Gründe für die Wertminderung entfallen sind. Diese werden erfolgswirksam vorgenommen, maximal jedoch bis zu den theoretisch bestehenden fortgeführten Anschaffungskosten.

4.10 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien sind Immobilien, die zur Erzielung von Mieteinnahmen und/oder zum Zwecke der Wertsteigerung gehalten werden. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden bei Zugang mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten, einschließlich Transaktionskosten, angesetzt. In der Folge werden die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Gewinne und Verluste, die aus Änderungen des beizulegenden Zeitwertes resultieren, werden erfolgswirksam in der Periode erfasst, in der sie entstehen.

Eine als Finanzinvestition gehaltene Immobilie wird bei Abgang oder dann, wenn sie dauerhaft nicht mehr genutzt werden soll und ein zukünftiger Nutzen aus dem Abgang nicht mehr erwartet wird, ausgebucht. Der sich aus dem Abgang ergebende Gewinn oder Verlust bestimmt sich als Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswertes und wird in der Periode des Abgangs in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

4.11 Vorräte

Auftragsproduktionen im Entwicklungsstadium

In den Vorräten werden Auftragsproduktionen im Entwicklungsstadium, für die noch keine Beauftragung vom Sender vorliegt, ausgewiesen (vgl. Kapitel 4.21).

Waren

Waren, insbesondere bestehend aus DVDs und Blu-rays, werden nach dem Niederstwertprinzip zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder dem niedrigeren realisierbaren Nettoveräußerungserlös bewertet (absatzorientierte, verlustfreie Bewertung). Der realisierbare Nettoveräußerungserlös ist der geschätzte Verkaufspreis bei normalem Geschäftsgang abzüglich Vertriebskosten. Die Anschaffungs-/Herstellungskosten werden nach dem First-in-First-out-Verfahren (FIFO) ermittelt.

Wertberichtigungen auf Waren werden auf Basis von Reichweitenanalysen vorgenommen. Dabei wird vom Management aufgrund der historischen Bewegungen und auf Basis der sich am Lager befindlichen Produkte pro Produkt analysiert, ob die Werthaltigkeit der Waren noch gegeben ist. Zeigt sich aufgrund dieser Analyse, dass die Werthaltigkeit einzelner Produkte nicht mehr gegeben ist, werden diese entsprechend wertberichtigt. Weitere Wertberichtigungen werden auf beschädigte oder defekte Handelswaren vorgenommen.

Unfertige Leistungen

Die Vorräte enthalten neben den Inventarwerten auch die noch nicht fakturierten Lieferungen und Leistungen.

4.12 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen

Eine Klassifizierung als zur Veräußerung gehalten erfordert, dass einzelne langfristige Vermögenswerte oder Gruppen von Vermögenswerten vorliegen, die in ihrem jetzigen Zustand veräußert werden können und deren Veräußerung höchst wahrscheinlich ist. Langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden, werden unter dem Umlaufvermögen und den kurzfristigen Schulden separat ausgewiesen. Langfristige Vermögenswerte (oder eine Veräußerungsgruppe) werden zum niedrigeren Wert aus Buchwert oder beizulegendem Zeitwert abzüglich Verkaufskosten bewertet. Auf langfristige Vermögenswerte werden keine planmäßigen Abschreibungen mehr vorgenommen.

4.13 Vermögen und Schulden des aufzugebenden Geschäftsbereichs

Bei einem aufzugebenden Geschäftsbereich handelt es sich um einen Geschäftsbereich, der entweder zur Veräusserung bestimmt oder bereits veräussert worden ist und dessen Geschäftsaktivitäten und Cashflows operativ und für Zwecke der Rechnungslegung klar von den übrigen Unternehmensaktivitäten abgegrenzt werden können. Der Ausweis als aufzugebender Geschäftsbereich setzt im Wesentlichen voraus, dass der Geschäftsbereich einen wesentlichen Geschäftszweig oder geografischen Geschäftsbereich darstellt bzw. es sich um ein Tochterunternehmen handelt, das ausschliesslich mit Weiterveräusserungsabsicht erworben wurde. Aufgegebene Geschäftsbereiche werden in der Gewinn- und Verlustrechnung und in der Kapitalflussrechnung in gesonderten Zeilen ausgewiesen.

4.14 Finanzinstrumente

Das Management klassifiziert finanzielle Vermögenswerte jeweils zum Zeitpunkt des Erwerbs und überprüft in regelmässigen Abständen, ob die Kriterien für die Einstufung eingehalten werden. Die Anschaffungskosten beinhalten grundsätzlich die Transaktionskosten. Bei finanziellen Vermögenswerten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, werden die Transaktionskosten sofort aufwandswirksam erfasst.

Marktübliche Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden am Erfüllungstag bilanziert.

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden in der Regel unsaldiert ausgewiesen. Sie werden nur dann saldiert, wenn bezüglich der Beträge zum gegenwärtigen Zeitpunkt ein Aufrechnungsrecht besteht und beabsichtigt wird, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen.

Derivative Finanzinstrumente sowie trennungspflichtige eingebettete Derivate werden sowohl bei erstmaligem Ansatz als auch im Rahmen der Folgebewertung zum Fair Value am Handelstag bewertet. Diese Instrumente sind zwingend in die Kategorie „zu Handelszwecken gehalten“ zu kategorisieren, soweit sie nicht Teil einer designierten Sicherungsbeziehung sind. Gewinne und Verluste aus Wertschwankungen werden unmittelbar erfolgswirksam erfasst.

Gemäss konzerninternen Vorgaben werden Wertberichtigungen auf Forderungen grundsätzlich auf separaten Wertberichtigungskonten erfasst. Sie werden zum selben Zeitpunkt wie die entsprechende wertberichtigte Forderung ausgebucht. Eine Ausbuchung von Beträgen des Wertberichtigungskontos gegen den Buchwert wertgeminderter finanzieller Vermögenswerte findet grundsätzlich nur statt, wenn der betreffende Sachverhalt verjährt ist.

Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten

Mit der Anwendung von IFRS 9 (2009) werden die finanziellen Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert, wenn das Geschäftsmodell das Halten des finanziellen Vermögenswertes vorsieht und die Vertragsbedingungen des Instruments ausschliesslich zu Zahlungsströmen führen, die Zinszahlungen und Tilgungsleistungen darstellen. Finanzinstrumente, die diese Bedingungen nicht erfüllen, werden zum beizulegenden Zeitwert bilanziert.

Die dieser Kategorie zugeordneten Finanzinstrumente werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bilanziert.

Kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige kurzfristige Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Nicht verzinsliche monetäre Forderungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem laufzeitadäquaten Zinssatz abgezinst.

Bestehen an der Einbringlichkeit von Forderungen Zweifel, werden die Kundenforderungen mit dem niedrigeren realisierbaren Betrag angesetzt. Eine Wertminderung wird angenommen, wenn objektive Hinweise – insbesondere die Kreditwürdigkeit des jeweiligen Kunden, aktuelle branchen-

spezifische Konjunktorentwicklungen, die Analyse von Forderungsausfällen der Vergangenheit und der Wegfall eines aktiven Marktes für den finanziellen Vermögenswert – darauf schliessen lassen, dass die Gesellschaft nicht sämtliche Beträge zu den Fälligkeitsterminen erhalten wird. Die ausgewiesenen Buchwerte der kurzfristigen Forderungen approximieren den Zeitwerten.

Zusätzlich werden teilweise Portfoliowertberichtigungen für Forderungen unterschiedlicher Risikoklassen gebildet. Hierbei werden für diese Klassen historische Ausfallraten ermittelt. Die entsprechenden Forderungen werden dann mit der durchschnittlichen Ausfallrate berichtigt.

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Kassenbestände sowie Kontokorrentguthaben, Sicht- und Depositengelder bei Banken und sonstigen Finanzinstituten. Diese werden nur in den liquiden Mitteln ausgewiesen, sofern sie jederzeit in im Voraus bestimmbare Zahlungsmittelbeträge umgewandelt werden können, nur unwesentlichen Wertschwankungsrisiken unterliegen sowie ab dem Erwerbsdatum eine Restlaufzeit von maximal drei Monaten haben. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert

Finanzielle Vermögenswerte, die nicht zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden können, werden zum beizulegenden Zeitwert bilanziert.

Es besteht die Möglichkeit, Finanzinstrumente, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden, mittels Fair Value-Option zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten, wenn dadurch eine Bewertungs- oder Ansatzinkonsistenz (Accounting Mismatch) deutlich reduziert oder verhindert wird.

Eigenkapitalinstrumente werden ausnahmslos mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Bei Ersterfassung besteht das Wahlrecht, die realisierten und nicht realisierten Wertänderungen nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung, sondern in der Gesamtergebnisrechnung darzustellen, sofern das Eigenkapitalinstrument nicht für Handelszwecke gehalten wird.

Der beizulegende Zeitwert ist der Börsenkurs zum Bilanzstichtag. Soweit kein Börsenkurs vorliegt, wird anhand von vergleichbaren Markttransaktionen oder mittels anerkannter Bewertungsverfahren der beizulegende Zeitwert ermittelt. Kann für ein aktives Finanzinstrument der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden, können die Anschaffungskosten die bestmögliche Schätzung darstellen.

Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten

Lang- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten, Liefer- und Leistungsverbindlichkeiten und sonstige Verbindlichkeiten ohne derivative Finanzinstrumente werden jeweils mit den fortgeführten Anschaffungskosten passiviert. Unterverzinsliche sowie unverzinsliche langfristige Verbindlichkeiten werden bei Anschaffung mit ihrem Barwert angesetzt und bis zur Fälligkeit periodengerecht aufgezinnt. Verbindlichkeiten aus ausstehenden Rechnungen werden unter den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Die langfristigen Verbindlichkeiten werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode abgezinst.

Bei zusammengesetzten Finanzinstrumenten, wie z. B. Wandelschuldverschreibungen, sind die darin enthaltenen Fremd- und Eigenkapitalkomponenten zu trennen und gesondert zu bilanzieren bzw. zu bewerten.

Finanzielle Verbindlichkeiten zum beizulegenden Zeitwert

Derivative Finanzinstrumente mit negativem beizulegendem Zeitwert am Bilanzstichtag werden unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Finanzielle Verbindlichkeiten werden als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert, wenn sie für Zwecke der Veräusserung in der nahen Zu-

kunft erworben werden. Derivative Finanzinstrumente mit einem negativen Marktwert am Bilanzstichtag sind immer dieser Kategorie zuzuordnen, mit Ausnahme von Verträgen, bei denen es sich um eine Finanzgarantie handelt oder die als Sicherungsinstrument designiert wurden und als solche effektiv sind (Hedge Accounting).

Sicherungsinstrumente

Der Konzern ist als international operierendes Unternehmen Währungsschwankungen ausgesetzt. Zur Absicherung gegen Fremdwährungsschwankungen werden derivative sowie originäre Finanzinstrumente eingesetzt. Die Bilanzierung der Sicherungsbeziehungen erfolgt grundsätzlich als Absicherung von Veränderungen des Fair Values von Vermögenswerten, Verbindlichkeiten oder bilanzunwirksamen festen Verpflichtungen aus Ein- und Verkaufsverträgen (Fair Value Hedges). Als Sicherungsinstrumente werden Devisentermingeschäfte, Devisenswaps und nicht-derivative finanzielle Verbindlichkeiten entweder vollumfänglich oder in Teilen designiert. Nicht-derivative finanzielle Verbindlichkeiten werden zur Sicherung von derzeit noch bilanzunwirksamen Verkaufsverträgen in Fremdwährung eingesetzt.

Bei einem Fair Value Hedge werden die dem abgesicherten Risiko zuzurechnenden Änderungen des beizulegenden Zeitwerts des Grundgeschäfts und die Änderung des beizulegenden Zeitwerts des Sicherungsderivats in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst und saldiert ausgewiesen. Bei der Absicherung von nicht bilanzierten festen Verpflichtungen aus Ein- und Verkaufsverträgen (Grundgeschäft) wird die kumulierte Änderung des Marktwerts des Grundgeschäfts als separater Vermögenswert oder als Verbindlichkeit erfasst. Zudem wird ein entsprechender Gewinn oder Verlust ausgewiesen, sodass sich dieser ergebnistechnisch mit der Änderung des beizulegenden Zeitwerts des Sicherungsinstruments ausgleicht.

Derartige Sicherungsbeziehungen werden hinsichtlich der Erreichung einer Kompensation der Risiken aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Grund- und Sicherungsgeschäft als in hohem Masse wirksam eingeschätzt. Sie werden fortlaufend dahingehend beurteilt, ob sie tatsächlich während der gesamten Berichtsperiode, für die die Sicherungsbeziehung definiert wurde, effektiv waren. Die Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung wird auf Basis prospektiver und retrospektiver Effektivitätstests überprüft. Der prospektive Effektivitätstest erfolgt mittels der Critical-Term-Match-Methode. Beim retrospektiven Effektivitätstest wird die Dollar-Offset-Methode verwendet. Die Effektivität bezeichnet den Grad, zu dem sich die Wertänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäft ausgleichen. Sofern ein Ausgleich in einer Bandbreite zwischen 80 und 125 % vorliegt, gilt der Hedge als effektiv. Die Sicherungsbeziehungen befinden sich ausnahmslos in diesem Bereich.

Zu Beginn der Sicherung werden sowohl die Sicherungsbeziehung als auch die Risikomanagementzielsetzungen und -strategien des Konzerns im Hinblick auf die Absicherung formal festgelegt und dokumentiert.

4.15 Pensionsverpflichtungen

Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses umfassen Vorsorgeleistungen für die Mitarbeiter. Diese werden unterteilt in leistungsorientierte Vorsorgepläne (definierte Vorsorgeleistungen) sowie beitragsorientierte Vorsorgepläne.

Ein beitragsorientierter Plan (Defined Contribution Plan) liegt vor, wenn aufgrund von gesetzlichen oder privaten Bestimmungen festgelegte Beiträge an einen Fonds oder an einen öffentlichen oder privaten Rentenversicherungsträger gezahlt werden und mit der Zahlung der Beträge keine weiteren Leistungsverpflichtungen mehr bestehen. Die Beiträge werden bei Fälligkeit aufwandswirksam erfasst.

Bei leistungsorientierten Plänen wird der Barwert der leistungsorientierten Vorsorgeverpflichtungen (Defined Benefit Obligation) jährlich durch einen unabhängigen Aktuar unter Verwendung der Projected-Unit-Credit-Methode ermittelt. Die den Berechnungen zugrunde liegenden versicherungsmathematischen Annahmen richten sich nach den am Abschlussstag bestehenden Erwartungen für den Zeitraum über den die Verpflichtungen zu erfüllen sind. Die Vorsorgepläne werden über einen Fonds finanziert. Die Vermögenswerte der Pläne werden zum Fair Value bilanziert.

Aus Änderungen der getroffenen Annahmen, Abweichungen des effektiven zum erwarteten Ertrag aus dem Planvermögen sowie den Unterschieden zwischen den effektiv erworbenen und den mittels versicherungstechnischer Annahmen berechneten Leistungsansprüchen ergeben sich versicherungsmathematische Gewinne und Verluste. Diese werden sofort im sonstigen Ergebnis (OCI) als erfolgsneutrale Komponente unter „Posten zukünftig nicht umgliederbar in die Gewinn- und Verlustrechnung“ erfasst. Der laufende Dienstzeitaufwand und die Nettozinsen werden im Personalaufwand erfolgswirksam erfasst. Eine Beitragsreduktion im Sinne von IAS 19 liegt vor, wenn der Arbeitgeber niedrigere Beiträge als den Dienstzeitaufwand bezahlen muss. Spezielle Ereignisse, wie Vorsorgeplanänderungen, welche den Anspruch der Mitarbeiter verändern oder Plankürzungen und Planabgeltungen werden sofort erfolgswirksam erfasst.

Des Weiteren besteht in der TEAM-Gruppe eine Vorsorgestiftung für die Kadermitarbeiter. Diese Stiftung führt neben der gesetzlich vorgeschriebenen Vorsorgeeinrichtung auch eine zusätzliche Spareinrichtung. Die Stiftung ist am Kapital der Team Football Marketing AG beteiligt. Mit den Dividendenerträgen der Team Football Marketing AG werden jeweils die zusätzlichen Sparkapitalien der Kadermitarbeiter angehäuft. Beiträge zulasten der Gewinn- und Verlustrechnung für diese Zusatzeinrichtung werden keine bezahlt.

4.16 Sonstige Rückstellungen, Eventualverpflichtungen und Eventualforderungen

Rückstellungen werden für gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten gebildet, deren Ursprung in der Vergangenheit liegt und bei denen es wahrscheinlich ist, dass die Erfüllung der Verpflichtung zu einem Mittelabfluss bzw. sonstigen Ressourcenabfluss führt. Weitere Voraussetzung für den Ansatz ist eine zuverlässige Schätzung der Verpflichtungshöhe.

Die Bewertung der Rückstellungen erfolgt in Höhe des erwarteten Mittelabflusses mit der höchsten Eintrittswahrscheinlichkeit. Langfristige Rückstellungen werden, sofern der Zinseffekt wesentlich ist, mit dem unter Verwendung des aktuellen Marktzinses berechneten Barwert des erwarteten Mittelabflusses angesetzt.

Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften (Drohverlustrückstellungen) werden gebildet, wenn die unvermeidbaren Kosten zur Erfüllung eines Geschäfts höher als der erwartete wirtschaftliche Nutzen sind. Bevor eine Rückstellungsbildung erfolgt, werden Wertminderungen auf Vermögenswerte, die mit diesem Geschäft zusammenhängen, vorgenommen.

Mögliche Verpflichtungen, deren Existenz (Eintreten, Nichteintreten) durch zukünftige Ereignisse bestätigt werden muss, oder Verpflichtungen, deren Höhe nicht zuverlässig eingeschätzt werden kann, werden als Eventualverbindlichkeiten offengelegt. Eventualforderungen werden nicht aktiviert, aber analog den Eventualverbindlichkeiten offengelegt, sofern ein wirtschaftlicher Nutzen für den Konzern wahrscheinlich ist.

4.17 Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten für die Herstellung von qualifizierten Vermögenswerten werden im Konzern im Bereich Filmproduktion als Teil der Herstellungskosten dieses Vermögenswerts aktiviert. Für nicht qualifizierte Vermögenswerte werden Fremdkapitalkosten in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind.

4.18 Ertragsteuern

Laufende Steuern werden auf Basis des Ergebnisses des Geschäftsjahrs und in Übereinstimmung mit den nationalen Steuergesetzen der jeweiligen Steuerjurisdiktion ermittelt. Erwartete und tatsächlich geleistete Steuernachzahlungen bzw. -erstattungen für Vorjahre werden ebenfalls einbezogen.

Die Ermittlung von latenten Ertragsteueransprüchen und -verpflichtungen erfolgt bilanzorientiert (Verbindlichkeitenmethode). Für den Konzernabschluss werden latente Steuern für temporäre Differenzen zwischen den Buchwerten und den steuerlichen Wertansätzen der Vermögenswerte und Schulden sowie für steuerliche Verlustvorträge ermittelt. Aktive latente Steuern aus abzugsfähigen temporären Unterschieden und steuerlichen Verlustvorträgen werden nur in dem Umfang ausgewiesen, in dem mit hinreichender Wahrscheinlichkeit angenommen werden kann, dass das jeweilige Unternehmen ausreichend steuerpflichtiges Einkommen zur künftigen steuerlichen Nutzung der Verlustvorträge erzielen kann.

Die latenten Steuern für temporäre Differenzen in den Einzelabschlüssen werden auf der Basis der Steuersätze ermittelt, die in den einzelnen Ländern zum Realisationszeitpunkt gelten bzw. künftig anzuwenden sind.

Soweit die aktiven und passiven latenten Steuern gegenüber demselben Steuerschuldner bzw. -gläubiger bestehen, dieselbe Steuerart betreffen und sich im gleichen Geschäftsjahr wieder ausgleichen, wurde eine Saldierung vorgenommen. Die latenten Steueransprüche und Steuerschulden aus den Organgesellschaften werden saldiert.

Die Bilanzierung von Steuerposten erfordert häufig Schätzungen und Annahmen, die von der späteren tatsächlichen Steuerbelastung abweichen können. Für bilanzierte Ertragsteuerpositionen wird als beste Schätzung die voraussichtlich erwartete Steuerzahlung zugrunde gelegt.

Latente Steuern auf direkt im Eigenkapital erfasste Posten werden nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung, sondern ebenfalls über das Eigenkapital erfasst.

Auf temporäre Unterschiede im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen wurden keine latenten Steuerschulden angesetzt, da es nicht wahrscheinlich ist, dass sich diese temporären Differenzen in absehbarer Zeit umkehren werden und die Highlight Communications AG die Möglichkeit besitzt, den Zeitpunkt der Umkehr der temporären Differenzen zu bestimmen.

4.19 Eigenkapital

Im Umlauf befindliche Inhaberaktien werden als Eigenkapital klassifiziert. Sobald der Konzern eigene Aktien erwirbt, wird der bezahlte Gegenwert einschliesslich der zurechenbaren Transaktionskosten der betreffenden Aktien vom Eigenkapital abgezogen. Wenn eigene Anteile verkauft oder ausgegeben werden, wird der erhaltene Gegenwert dem Eigenkapital zugerechnet.

4.20 Umsatzrealisierung

Die Erträge aus Lieferungen und Leistungen werden erfasst, wenn die massgeblichen Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum der verkauften Waren und Leistungen verbunden sind, auf den Käufer übertragen werden. Für zusätzliche Aufwendungen im Zusammenhang mit den Lieferungen und Leistungen, inklusive Aufwendungen für retournierte Produkte, werden angemessene Rückstellungen gebildet.

Im Segment Film wird bei Kinofilmen der Umsatz ab Kinostart des Films realisiert. Die Höhe des Umsatzes hängt direkt von der Anzahl der Kinobesucher ab. Als Verleihanteil an der Gesamtsumme der Kinoerlöse werden branchenüblich die von den Kinobetreibern an den Verleiher abgerechneten Filmmieten verbucht. Die Filmmieten berechnen sich aufgrund eines Prozentsatzes der Erlöse aus dem Verkauf von Kinokarten.

Umsätze aus Auftragsproduktionen werden mittels der Percentage-of-Completion-Methode (PoC) bestimmt, um den Anteil am Gesamtumsatz für die Berichtsperiode zu erfassen (vgl. Kapitel 4.21).

Die Umsatzrealisierung für TV-Rechte (Pay- und Free-TV) erfolgt ab Lizenzbeginn in der Regel 18 bis 32 Monate nach dem Beginn der Kinoauswertung. Bei diesen Formen der Auswertung der Filmrechte wird der Umsatz bei Ablauf der jeweiligen vertraglichen Sperrfrist für die Auswertung realisiert. Die Realisierung erfolgt somit erst ab Beginn der jeweiligen Lizenzverfügbarkeit.

Im Weltvertrieb erhält der Konzern in der Regel Minimumgarantien für die verkauften Auswertungsrechte (Kino-, Home-Entertainment-, TV-Rechte). Diese werden auf die verschiedenen Umsatzarten verteilt. Die Allokation erfolgt auf Basis von Erfahrungswerten entsprechend der Unternehmensplanung grundsätzlich im folgenden Verhältnis mit pauschalen Sätzen auf Kino-, Home-Entertainment- und TV-Rechte: 25 % auf das Kinorecht, 15 % auf das Home-Entertainment-Recht und 60 % auf das TV-Recht. Die entsprechenden Umsatzerlöse werden grundsätzlich wie folgt realisiert: Kinoumsatz bei Kinostart, Home-Entertainment-Umsatz sechs Monate nach Kinostart, TV-Umsatz 24 Monate nach Kinostart. Bei Weltvertriebsverkäufen ohne Minimumgarantie basiert die Umsatzrealisierung auf den von den Lizenznehmern erstellten Lizenzabrechnungen.

Bei Home-Entertainment-Eigenauswertungen wird der von den verkauften DVDs und Blu-ray-Discs abhängige Umsatz ab Veröffentlichung, unter Berücksichtigung der erwarteten Warenretouren, realisiert. Bei digitalen Kauf- und Verleihtransaktionen wird der Umsatz ebenfalls ab Veröffentlichung realisiert und hängt von der Anzahl der digitalen Transaktionen ab. Bei Lizenzierung von Home-Entertainment-Rechten an Lizenznehmer erfolgt die Umsatzrealisierung zum Zeitpunkt des Lizenzzeitbeginns.

Im Sport- und Event-Marketing wird die Umsatzrealisierung gemäss der vertraglichen Ausgestaltung der jeweiligen Projekte vorgenommen. Die meisten und wichtigsten Verträge zu den Projekten sehen dabei vor, dass dem Konzern ein Anteil am Ergebnis des entsprechenden Projekts zusteht. Dieses Ergebnis ergibt sich aus den Erlösen des Projekts abzüglich der direkt dem Projekt zurechenbaren Kosten, die durch Dritte in Rechnung gestellt wurden. Das Ergebnis der Projekte wird über eine Projektbuchhaltung ermittelt. Dabei werden die anteiligen Erlöse den Aufwendungen des Projekts zugeordnet. Diese Projektbuchhaltung wird für jedes Projekt monatlich erstellt. Zeigt sich, dass die bisherigen Erwartungen nicht mehr mit den neuesten Erwartungen deckungsgleich sind, wird der berücksichtigte Ertrag aus diesem Projekt über den restlichen Projektzeitraum entsprechend den neuesten Erwartungen angepasst.

Vereinnahmte Erträge für Dienstleistungen, die über einen gewissen Zeitraum erbracht und den Kunden periodisch in Rechnung gestellt werden, werden über den Zeitraum erfasst, in dem die Dienstleistung erbracht wird.

Die Umsätze werden jeweils ohne die in Rechnung gestellte Umsatzsteuer, gewährte Preisnachlässe und Mengenrabatte erfasst.

Dividendenerträge werden in dem Geschäftsjahr erfasst, in dem das Recht auf den Empfang der Zahlung entsteht. Zinserträge werden zeitanteilig unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst.

4.21 Langfristige Auftragsfertigung

Auftragsproduktionen werden nach der Percentage-of-Completion-Methode bewertet, wenn die dafür notwendigen Voraussetzungen erfüllt sind. Die gesamten Auftragserlöse und die dazugehörenden Kosten werden nach Massgabe des Grades der Fertigstellung ergebniswirksam erfasst, sofern sich das Ergebnis der Auftragsproduktion zuverlässig ermitteln lässt.

Bei der Ermittlung des Fertigstellungsgrads kommt bei Dailys und Weeklys die Methode der physischen Fertigstellung (outputorientierte Methode), bei TV-Filmen und Event-Shows die Cost-to-Cost-Methode zur Anwendung. Eine hinreichende Sicherheit bezüglich des Ergebnisses einer Auftragsproduktion im Rahmen der Ermittlung des Fertigstellungsgrads mit der Cost-to-Cost-Methode wird, in der Regel, zum Zeitpunkt der Rohschnittabnahme durch den Sender erreicht.

Kann das Ergebnis des Fertigungsauftrags nicht verlässlich geschätzt werden, so wird eine Ertragsrealisation nur in Höhe bereits angefallener Kosten vorgenommen (Zero-Profit-Methode). Entfallen zu einem späteren Zeitpunkt die Unsicherheiten und das Ergebnis des Fertigungsauftrags kann verlässlich geschätzt werden, wird eine anteilige Gewinnrealisierung entsprechend dem Fertigstellungsgrad vorgenommen. Ist es wahrscheinlich, dass die gesamten Auftragskosten die gesamten Auftragslöse übersteigen werden, wird der erwartete Verlust sofort als Aufwand erfasst.

Laufende Auftragsproduktionen werden in Höhe der Differenz aus realisierten Umsätzen und Rechnungsstellungen als aktiver bzw. passiver Saldo unter den Forderungen bzw. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in der Bilanz ausgewiesen. Auftragsproduktionen im Entwicklungsstadium, für die noch keine Beauftragung vom Sender vorliegt, werden unter den Vorräten erfasst.

4.22 Leasing

Im Konzern bestehen Leasingverhältnisse, bei denen der Konzern Leasingnehmer ist. Soweit das wirtschaftliche Eigentum am Leasingobjekt dem Leasinggeber zuzurechnen ist, erfolgt eine Bilanzierung des Leasingverhältnisses als Operating-Lease-Verhältnis. Hierbei werden die zu leistenden Leasingzahlungen linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als sonstiger betrieblicher Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Soweit das wirtschaftliche Eigentum am Leasingobjekt dem Konzern zuzurechnen ist, erfolgt eine Aktivierung des Leasingobjekts und die Passivierung einer betragsgleichen Leasingverbindlichkeit bei Beginn der Laufzeit des Leasingverhältnisses (Finanzierungsleasing). Dies ist der Fall, wenn der Leasingnehmer im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken aus dem Leasingobjekt trägt. Die Aktivierung erfolgt in diesen Fällen zum beizulegenden Zeitwert des Leasinggegenstands zu Beginn des Leasingverhältnisses oder mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser niedriger ist. Die korrespondierenden Leasingverbindlichkeiten werden unter den lang- bzw. kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten in der Bilanz ausgewiesen. Der Zinsanteil der Leasingverbindlichkeit wird über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfolgswirksam im Finanzergebnis erfasst. Zum 31. Dezember 2014 bestanden im Konzern, wie zum Vorjahresstichtag, keine Finanzierungsleasingverhältnisse.

4.23 Zuwendungen der öffentlichen Hand

Projektförderung

Bei den Förderungen wird zwischen Projektförderungen als bedingt rückzahlungspflichtigen Darlehen und Referenzmitteln bzw. Projektfilmförderung nach den Richtlinien des Beauftragten für Kultur und Medien BKM (Deutscher Filmförderfonds DFFF) als nicht rückzahlbaren Zuschüssen unterschieden.

Projektförderung als bedingt rückzahlungspflichtiges Darlehen

Projektfilmförderungen werden in Form eines bedingt rückzahlbaren zinslosen Darlehens nach den Bestimmungen des Filmförderungsgesetzes bzw. der jeweiligen Länderförderungen (z. B. FilmFernseh-Fonds Bayern „FFF Bayern“ Richtlinien) gewährt. Diese sind zurückzuzahlen, sobald und soweit die Erträge des Herstellers aus der Verwertung des Films eine bestimmte Höhe übersteigen. Es handelt sich um Zuwendungen der öffentlichen Hand für Vermögenswerte. Diese werden in der Bilanz in

Höhe des mit hinreichender Sicherheit nicht zurückzuzahlenden Betrags vom Buchwert des Filmvermögens abgesetzt.

Die Zuwendungen werden mittels eines reduzierten Abschreibungsbetrags der aktivierten Herstellungskosten über den Auswertungszyklus eines Films ergebniswirksam erfasst.

Die Höhe des mit hinreichender Sicherheit nicht zurückzuzahlenden Betrags ist in der Regel zum Zeitpunkt des Kinostarts ermittelbar. Sollte zu einem späteren Zeitpunkt festgestellt werden, dass ein weiterer Teil eines Darlehens zurückzuzahlen ist, wird in Höhe dieses Betrags der Buchwert des Filmvermögens erhöht, bei gleichzeitiger Passivierung einer Verpflichtung.

Projektreferenzmittel

Projektreferenzmittel sind nicht rückzahlbare Zuschüsse, die einem Produzenten in Abhängigkeit der erreichten Besucherzahl bei der Kinoauswertung eines Films (Referenzfilm) zur Finanzierung der Projektkosten eines Folgefilms zustehen. Es handelt sich um Zuwendungen der öffentlichen Hand für Vermögenswerte. Die gewährten Referenzmittel werden in der Bilanz zum Zeitpunkt des Drehbeginns des Folgefilms vom Buchwert des Referenzfilms abgesetzt.

Die Zuwendungen werden mittels eines reduzierten Abschreibungsbetrags der aktivierten Herstellungskosten über den Auswertungszyklus eines Films ergebniswirksam erfasst.

Projektfilmförderung nach den Richtlinien des BKM (DFFF)

Projektfilmförderungen nach den Richtlinien des BKM (DFFF) stellen nicht rückzahlungspflichtige Zuwendungen dar, die zur Erstattung der Herstellungskosten eines Kinofilms nach Erfüllung von klar definierten Voraussetzungen gewährt werden.

Es handelt sich um Zuwendungen der öffentlichen Hand für Vermögenswerte. Die gewährten Projektfilmförderungen werden in der Bilanz spätestens zum Zeitpunkt des Kinostarts vom Buchwert des Films abgesetzt. Vor dem Kinostart werden diese als sonstige Forderungen aktiviert. Zugleich wird ein passivischer Rechnungsabgrenzungsposten unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Die Zuwendungen werden mittels eines reduzierten Abschreibungsbetrags der aktivierten Herstellungskosten über den Auswertungszyklus eines Films ergebniswirksam erfasst.

Verleihförderung

Bei den Förderungen wird zwischen Verleihförderungen als bedingt rückzahlungspflichtigen Darlehen und Absatzreferenzmitteln als nicht rückzahlungspflichtigen Zuschüssen unterschieden.

Verleihförderung als bedingt rückzahlungspflichtiges Darlehen

Verleihförderungen werden in Form eines bedingt rückzahlbaren zinslosen Darlehens nach den Bestimmungen des Filmförderungsgesetzes bzw. der jeweiligen Länderförderungen (z. B. FilmFernseh-Fonds Bayern „FFF Bayern“ Richtlinien) gewährt. Diese sind zurückzuzahlen, sobald und soweit die Erträge des Verleihers aus der Verwertung des Filmes eine bestimmte Höhe übersteigen.

Es handelt sich um Zuwendungen der öffentlichen Hand für bereits angefallene Aufwendungen. Diese werden als Reduzierung der Herausbringungskosten in Höhe des mit hinreichender Sicherheit nicht zurückzuzahlenden Betrags erfasst. Die Zuwendungen werden in den Perioden erfasst, in denen die entsprechenden Herausbringungskosten anfallen.

Die Höhe des mit hinreichender Sicherheit nicht zurückzuzahlenden Betrags ist in der Regel zum Zeitpunkt des Kinostarts ermittelbar. Sollte zu einem späteren Zeitpunkt festgestellt werden, dass ein weiterer Teil eines Darlehens zurückzuzahlen ist, wird in Höhe dieses Betrags ein Aufwand gebucht und der entsprechende Betrag passiviert.

Absatzreferenzmittel

Absatzreferenzmittel sind nicht rückzahlungspflichtige Zuschüsse, die dem Verleiher in Abhängigkeit der erreichten Besucherzahl bei der Kinoauswertung eines Referenzfilms zur Finanzierung der Herausbringungskosten eines Folgefilms zustehen. Es handelt sich um Zuwendungen der öffentlichen Hand für bereits angefallene Aufwendungen. Die gewährten Absatzreferenzmittel werden als Reduzierung der Herausbringungskosten zum Zeitpunkt des Kinostarts des Folgefilms ergebniswirksam erfasst.

Der Umfang der Schweizer Filmförderung ist von untergeordneter Bedeutung. Die oben beschriebenen Bilanzierungsgrundsätze haben sinngemäss auch für die Schweizer Filmförderung Gültigkeit.

5. Ermessensausübung/Schätzungsunsicherheiten

Die Erstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit IFRS verlangt vom Management, Einschätzungen und Annahmen zu treffen, welche die ausgewiesenen Erträge, Aufwendungen, Vermögenswerte, Verbindlichkeiten sowie Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen zum Zeitpunkt der Bilanzierung beeinflussen. Diese Schätzungen und Annahmen basieren auf der bestmöglichen Beurteilung durch das Management aufgrund von Erfahrungen aus der Vergangenheit und weiteren Faktoren, einschliesslich der Einschätzungen künftiger Ereignisse. Die Einschätzungen und Annahmen werden laufend überprüft. Änderungen der Einschätzungen sind notwendig, sofern sich die Gegebenheiten, auf denen die Einschätzungen basieren, geändert haben oder neue Informationen und zusätzliche Erkenntnisse vorliegen. Solche Änderungen werden in jener Berichtsperiode erfasst, in der die Einschätzung angepasst wurde.

Die wichtigsten Annahmen über die zukünftige Entwicklung sowie die wichtigsten Quellen von Unsicherheiten bei den Einschätzungen, die bei den bilanzierten Vermögenswerten und Schulden sowie den ausgewiesenen Erträgen, Aufwendungen und Eventualverbindlichkeiten in den nächsten zwölf Monaten bedeutende Anpassungen erforderlich machen könnten, sind nachfolgend dargestellt.

Wertminderung von nicht finanziellen Vermögenswerten

Die Geschäfts- oder Firmenwerte und andere immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden mindestens einmal jährlich sowie bei Vorliegen entsprechender Anhaltspunkte auf Wertminderung überprüft. Das Filmvermögen und sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte werden auf ihre Werthaltigkeit untersucht, wenn Hinweise vorliegen, dass der Buchwert den erzielbaren Betrag übersteigt. Zur Beurteilung, ob eine Wertminderung vorliegt, werden Einschätzungen der zu erwartenden zukünftigen Geldflüsse je zahlungsmittelgenerierender Einheit aus der Nutzung und eventuellen Veräusserung dieser Vermögenswerte vorgenommen. Die tatsächlichen Geldflüsse können von den auf diesen Einschätzungen basierenden diskontierten zukünftigen Geldflüssen bedeutend abweichen. Veränderungen in den Umsatz- und Cashflow-Prognosen können eine Wertminderung zur Folge haben.

Finanzielle Vermögenswerte

Der beizulegende Zeitwert von finanziellen Vermögenswerten, die auf organisierten Märkten gehandelt werden, wird durch den am Bilanzstichtag notierten Marktpreis bestimmt. Der beizulegende Zeitwert von finanziellen Vermögenswerten, für die kein aktiver Markt besteht, wird unter Anwendung von Bewertungsmethoden ermittelt. Zu den Bewertungsmethoden gehören die Verwendung der jüngsten Geschäftsvorfälle zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartnern, der Vergleich mit dem beizulegenden Zeitwert eines anderen, im Wesentlichen identischen Finanzinstruments, die Analyse von diskontierten Cashflows sowie die Verwendung

anderer Bewertungsmodelle, die auf Annahmen des Managements basieren. Der Konzern ermittelt an jedem Bilanzstichtag sowie bei Vorliegen entsprechender Anhaltspunkte, ob eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts oder einer Gruppe von Vermögenswerten vorliegt.

Fertigungsaufträge

Bei der Ermittlung des Fertigstellungsgrades von Produktionen, bei denen die Percentage-of-Completion-Methode angewandt wird, werden die Cost-to-Cost-Methode (Realisierung des Ergebnisses in Höhe der bis zum Stichtag angefallenen Herstellungskosten im Verhältnis zu den erwarteten Gesamtherstellungskosten) bzw. die Methode der physischen Fertigstellung angewandt. Der Ermittlung der voraussichtlichen Gesamtherstellungskosten bzw. der physischen Fertigstellung liegen Schätzungen zugrunde. Schätzungsänderungen haben unmittelbar Auswirkung auf das realisierte Ergebnis.

Rückstellungen für erwartete Warenretouren

Die Rückstellungen des Konzerns für erwartete Warenretouren basieren auf der Analyse von vertraglichen oder gesetzlichen Verpflichtungen und historischen Entwicklungen sowie der Erfahrung des Konzerns. Aufgrund der zum jetzigen Zeitpunkt vorliegenden Informationen erachtet das Management die gebildeten Rückstellungen als angemessen. Da diese Abzüge auf den Einschätzungen des Managements basieren, müssen diese möglicherweise angepasst werden, sobald neue Informationen vorliegen. Solche Anpassungen könnten einen Einfluss auf die bilanzierten Rückstellungen sowie auf die Verkäufe zukünftiger Berichtsperioden haben.

Rückstellungen für Rechtsfälle

Die Konzerngesellschaften sind verschiedenen Rechtsstreitigkeiten ausgesetzt. Der Konzern geht zum jetzigen Zeitpunkt davon aus, dass die Rückstellungen die Risiken decken. Es könnten jedoch weitere Klagen erhoben werden, deren Kosten durch die bestehenden Rückstellungen nicht gedeckt sind. Zudem kann nicht ausgeschlossen werden, dass das Ausmass der Rechtsstreitigkeiten zunehmen wird und dass die zukünftigen Rechtsfälle, Klagen, Prozesse und Untersuchungen unbedeutend sein werden. Solche auftretenden Änderungen können Auswirkungen auf die in zukünftigen Berichtsperioden für Rechtsfälle bilanzierten Rückstellungen haben.

Pensionsverpflichtungen

Verpflichtungen für Pensionen und damit zusammenhängende periodenbezogene Nettovorsorgeaufwände werden durch versicherungsmathematische Bewertungen ermittelt. Die Bewertungen beruhen auf Schlüsselprämissen, darunter Abzinsungsfaktoren, Gehaltstrends und Rententrends. Die angesetzten Abzinsungsfaktoren werden auf Grundlage der Renditen bestimmt, die am Ende des Berichtszeitraums für erstrangige festverzinsliche Industriefestverzinsliche Industrieanleihen oder Staatsanleihen mit entsprechender Laufzeit und Währungen erzielt werden. Aufgrund einer schwankenden Markt- und Wirtschaftslage können die zugrunde gelegten Prämissen von der tatsächlichen Entwicklung abweichen. Das kann wesentliche Auswirkungen auf die Pensionsverpflichtungen haben. Die hieraus resultierenden Differenzen werden in der Periode ihres Entstehens im sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst.

Latente Ertragsteuern

Für die Bestimmung der Ansprüche und Schulden aus latenten Ertragsteuern müssen weitreichende Einschätzungen vorgenommen werden. Einige dieser Einschätzungen basieren auf der Auslegung der bestehenden Steuergesetze und Verordnungen. Das Management ist der Ansicht, dass die Einschätzungen angemessen sind und die Unsicherheiten bei den Ertragsteuern in den bilanzierten Ansprüchen und Schulden ausreichend berücksichtigt wurden. Insbesondere die latenten Steuer-

ansprüche aus verrechenbaren Verlustvorträgen sind davon abhängig, dass künftig entsprechende Gewinne erwirtschaftet werden. Auch die latenten Steueransprüche aus Bewertungsanpassungen sind von der zukünftigen Gewinnentwicklung abhängig. Zudem verfallen in gewissen Ländern die zu verrechnenden Verluste im Laufe der Jahre. Die tatsächlichen Gewinne können von den erwarteten Gewinnen abweichen. Solche Änderungen können Auswirkungen auf die in den zukünftigen Berichtsperioden bilanzierten Ansprüche und Schulden aus latenten Ertragsteuern haben.

6. Erläuterungen zu einzelnen Posten der Bilanz

6.1 Filmvermögen

Das Filmvermögen setzt sich wie in unten stehender Tabelle dargestellt zusammen:

(TCHF)	Fremd- produktionen	Eigen- produktionen	Summe Film- vermögen
Anschaffungs- und Herstellungskosten 2014			
1. Januar 2014	476.665	949.796	1.426.461
Währungsunterschiede	-5.252	-18.154	-23.406
Zugänge	26.651	41.281	67.932
Abgänge	415	-	415
Summe 31. Dezember 2014	497.649	972.923	1.470.572
Kumulierte Abschreibungen 2014			
1. Januar 2014	440.822	774.595	1.215.417
Währungsunterschiede	-4.533	-15.415	-19.948
Abschreibungen des Geschäftsjahres	19.091	88.844	107.935
Wertminderungen	1.523	5.601	7.124
Abgänge	341	-	341
Summe 31. Dezember 2014	456.562	853.625	1.310.187
Anschaffungs- und Herstellungskosten 2013			
1. Januar 2013	444.022	833.747	1.277.769
Währungsunterschiede	3.310	11.357	14.667
Zugänge	33.985	104.692	138.677
Abgänge	4.652	-	4.652
Summe 31. Dezember 2013	476.665	949.796	1.426.461
Kumulierte Abschreibungen 2013			
1. Januar 2013	416.076	699.060	1.115.136
Währungsunterschiede	2.928	9.863	12.791
Abschreibungen des Geschäftsjahres	19.898	59.212	79.110
Wertminderungen	6.572	6.460	13.032
Abgänge	4.652	-	4.652
Summe 31. Dezember 2013	440.822	774.595	1.215.417
Restbuchwerte 31. Dezember 2014	41.087	119.298	160.385
Restbuchwerte 31. Dezember 2013	35.843	175.201	211.044

Im Geschäftsjahr 2014 wurden Wertminderungen in Höhe von 7.124 TCHF (Vergleichsperiode: 13.032 TCHF) vorgenommen, da der Nutzungswert aufgrund fehlender Marktakzeptanz die Anschaffungskosten bzw. den Buchwert des Films nicht mehr deckt. Die herangezogenen Abzinsungsfaktoren vor Steuern für die Ermittlung der Wertminderungen liegen zwischen 0,77 % und 5,36 % (Vorjahr: 2,98 % bis 6,90 %). Bei den Abgängen handelt es sich um Fremdproduktionen, deren Rechte im Berichtsjahr ausgelaufen sind.

Die Highlight-Gruppe hat während des Geschäftsjahres 2014 8.278 TCHF (Vergleichsperiode: 26.328 TCHF) Projektreferenzmittel und Projektförderdarlehen erhalten, die von den aktivierten Herstellungskosten abgesetzt wurden.

Die abgegrenzten Projektförderdarlehen betragen zum 31. Dezember 2014 2.279 TCHF (Vorjahr: 2.389 TCHF). Im Geschäftsjahr 2014 wurden Projektförderungen in Höhe von 567 TCHF (Vergleichsperiode: 753 TCHF) zurückgezahlt.

Des Weiteren wurden im Geschäftsjahr 2014 4.276 TCHF (Vergleichsperiode: 5.868 TCHF) Absatzreferenzmittel und Verleihförderungen in der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung als Kürzung der Herausbringungskosten erfasst. Die Zuwendungen werden in den Perioden erfasst, in denen die entsprechenden Herausbringungskosten anfallen. Zum 31. Dezember 2014 beliefen sich die abgegrenzten Verleihfördermittel auf 0 TCHF (Vorjahr: 0 TCHF). Während des Geschäftsjahres 2014 wurden Verleihfördermittel von 1.374 TCHF (Vergleichsperiode: 194 TCHF) zurückgezahlt. Zum 31. Dezember 2014 bestanden Forderungen für Förderungen und Zuschüsse in Höhe von 13.086 TCHF (Vorjahr: 15.357 TCHF).

Im Geschäftsjahr 2014 wurden direkt zurechenbare Finanzierungskosten von 1.229 TCHF (Vergleichsperiode: 1.827 TCHF) aktiviert. Zur Ermittlung der zu aktivierenden Kosten wurden die Zinssätze aus den speziell für die Finanzierung aufgenommenen Mitteln angesetzt. Der Finanzierungszinssatz variiert von 1,34 % bis 5,00 % (Vorjahr: 1,44 % bis 6,4 %).

6.2 Sonstige immaterielle Vermögenswerte und Geschäfts- oder Firmenwerte

Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte zum 31. Dezember 2014 setzen sich wie folgt zusammen:

(TCHF)	Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte	Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	Summe immaterielle Vermögenswerte	Geschäfts- oder Firmenwerte
Anschaffungs- und Herstellungskosten 2014				
1. Januar 2014	6.530	3.087	9.617	23.327
Währungsunterschiede	-58	-47	-105	-166
Zugänge	89	199	288	-
Abgänge	10	-	10	-
Summe 31. Dezember 2014	6.551	3.239	9.790	23.161
Kumulierte Abschreibungen 2014				
1. Januar 2014	5.282	2.121	7.403	5.730
Währungsunterschiede	-56	-35	-91	-61
Abschreibungen des Geschäftsjahres	583	760	1.343	-
Abgänge	10	-	10	-
Summe 31. Dezember 2014	5.799	2.846	8.645	5.669
Anschaffungs- und Herstellungskosten 2013				
1. Januar 2013	9.055	2.106	11.161	23.195
Währungsunterschiede	94	17	111	132
Zugänge	64	964	1.028	-
Abgänge	2.683	-	2.683	-
Summe 31. Dezember 2013	6.530	3.087	9.617	23.327
Kumulierte Abschreibungen 2013				
1. Januar 2013	5.020	1.187	6.207	5.303
Währungsunterschiede	50	3	53	42
Abschreibungen des Geschäftsjahres	1.301	931	2.232	-
Wertminderungen	1.593	-	1.593	385
Abgänge	2.682	-	2.682	-
Summe 31. Dezember 2013	5.282	2.121	7.403	5.730
Restbuchwerte 31. Dezember 2014	752	393	1.145	17.492
Restbuchwerte 31. Dezember 2013	1.248	966	2.214	17.597

Bei den entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögenswerten in Höhe von 752 TCHF (Vorjahr: 1.248 TCHF) handelt es sich im Wesentlichen um Software. Die im Vorjahr in dieser Kategorie ausgewiesenen Wertminderungen bezogen sich auf aktivierte Kundenbeziehungen des Segments Übrige Geschäftsaktivitäten.

Die selbst erstellten immateriellen Vermögenswerte beinhalten die seit dem Erwerb der Pokermania GmbH entwickelte Standardsoftware, die als Plattform für Social Games dient und kundenspezifisch angepasst wird.

Geschäfts- oder Firmenwert

In der Bilanz zum 31. Dezember 2014 sind Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von insgesamt 17.492 TCHF (Vorjahr: 17.597 TCHF) erfasst. Die Zuordnung des Geschäfts- oder Firmenwerts ist in der folgenden Tabelle ersichtlich:

(TCHF)	31.12.2014	31.12.2013
Constantin Film Verleih GmbH	12.025	12.025
Olga Film GmbH	1.232	1.255
Constantin Entertainment GmbH	4.181	4.261
Sonstige	54	56
Summe	17.492	17.597

Die Überprüfung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte erfolgt auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten unterhalb des jeweiligen Segments. Im Rahmen des Impairment-Tests für Geschäfts- oder Firmenwerte werden die erzielbaren Beträge unter Verwendung des Nutzungswerts ermittelt. Grundlage des Discounted-Cashflow-Verfahrens im Highlight-Konzern sind zukünftige Cashflows, die aus einer detaillierten dreijährigen Ergebnisplanungsrechnung abgeleitet werden. Das über den Detailplanungszeitraum hinausgehende Wachstum wurde mit 0 % bis 2,0 % (Vorjahr: 0 % bis 2,0 %) festgelegt. Für die Ermittlung der Kapitalkosten wurde die CAPM-Methode (Capital Asset Pricing Model) angewendet und eine Gruppe zum Geschäftsmodell vergleichbarer Unternehmen (Peer-Group) herangezogen. Zum 31. Dezember 2014 belaufen sich die CAPM-basierenden Abzinsungsfaktoren vor Steuern auf 7,50 % bis 7,52 % (Vorjahr: 8,81 % bis 8,92 %).

Die Geschäfts- oder Firmenwerte wurden zum 31. Dezember 2014 der jährlichen Überprüfung der Werthaltigkeit unterzogen. Hierbei ergaben sich keine Wertminderungen. Die im Vorjahr erfasste Wertminderung betraf den Geschäfts- oder Firmenwert der Constantin Entertainment Croatia d.o.o., deren Aktivitäten im Segment Film ausgewiesen werden.

Die Wertminderung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung unter der Position „Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte“ ausgewiesen.

Weiterhin wurde die Unternehmensplanung um alternative Szenarien der möglichen Entwicklung der Highlight-Gruppe ergänzt und auch diese für Zwecke des Impairment-Tests herangezogen. Auch bei der Verwendung konservativerer Szenarien in Bezug auf Umsatzwachstum, Diskontierungsfaktor und EBIT-Marge ergab sich keine Notwendigkeit für eine weitere Wertminderung der Geschäfts- oder Firmenwerte.

6.3 Sachanlagen

Die Sachanlagen zum 31. Dezember 2014 setzen sich wie folgt zusammen:

(TCHF)	Mieter- einbauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe Sach- anlagen
Anschaffungs- und Herstellungskosten 2014					
1. Januar 2014	5.019	2.149	12.145	-	19.313
Währungsunterschiede	-14	-45	-127	-	-186
Zugänge	259	427	1.619	63	2.368
Abgänge	-	30	823	-	853
Summe 31. Dezember 2014	5.264	2.501	12.814	63	20.642
Kumulierte Abschreibungen 2014					
1. Januar 2014	3.197	1.781	9.218	-	14.196
Währungsunterschiede	-10	-36	-99	-	-145
Abschreibungen des Geschäftsjahres	461	388	1.375	-	2.224
Abgänge	-	22	723	-	745
Summe 31. Dezember 2014	3.648	2.111	9.771	-	15.530
Anschaffungs- und Herstellungskosten 2013					
1. Januar 2013	4.757	2.033	12.740	-	19.530
Währungsunterschiede	8	29	94	-	131
Zugänge	254	110	1.383	-	1.747
Abgänge	-	23	2.072	-	2.095
Summe 31. Dezember 2013	5.019	2.149	12.145	-	19.313
Kumulierte Abschreibungen 2013					
1. Januar 2013	2.574	1.458	9.634	-	13.666
Währungsunterschiede	5	20	71	-	96
Abschreibungen des Geschäftsjahres	618	315	1.495	-	2.428
Abgänge	-	12	1.982	-	1.994
Summe 31. Dezember 2013	3.197	1.781	9.218	-	14.196
Restbuchwerte 31. Dezember 2014	1.616	390	3.043	63	5.112
Restbuchwerte 31. Dezember 2013	1.822	368	2.927	-	5.117

Die Feuerversicherungswerte betragen zum 31. Dezember 2014 16.957 TCHF (Vorjahr: 17.272 TCHF).

6.4 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Bei der Renditeliegenschaft handelt es sich um die frühere Geschäftsliegenschaft der Highlight Event & Entertainment AG in Düdingen, die überwiegend zur Erzielung von Mieteinnahmen genutzt wird. Da ein zeitnaher Verkauf der Liegenschaft vom Management als nicht mehr wahrscheinlich eingestuft wird, führte dies zum 30. Juni 2014 zur Umklassifizierung von „Als zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte“ zu „Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“. Infolge der bereits in 2013 erfolgten Einstellung des Vertriebs bestimmter Spielautomaten für Casinos sowie der Sitzverlegung der Highlight Event & Entertainment AG von Düdingen nach Luzern im Mai 2014, ist der selbstgenutzte Teil unbedeutend und die Liegenschaft wird praktisch ausschliesslich zur Vermietung gehalten. Die Bewertung erfolgte nach dem Modell des beizulegenden Zeitwerts (vgl. Kapitel 8.4).

Der Feuerversicherungswert beträgt zum 31. Dezember 2014 5.661 TCHF (Vorjahr: 5.661 TCHF).

Die Mieteinnahmen für die als Finanzinvestition gehaltene Immobilie betragen 153 TCHF und die damit verbundenen direkten betrieblichen Aufwendungen betragen 84 TCHF.

Im Vorjahr wurde auf diese Liegenschaft, welche damals als zur Veräusserung gehaltener langfristiger Vermögenswert bilanziert war, eine Wertminderung in Höhe von 250 TCHF vorgenommen.

6.5 Tochterunternehmen mit wesentlichen Anteilen ohne beherrschenden Einfluss

Die Finanzinformationen von Tochterunternehmen mit wesentlichen Anteilen ohne beherrschenden Einfluss sind wie folgt:

Tochterunternehmen	31.12.2014	31.12.2013
Highlight Event & Entertainment AG, Luzern, Schweiz	31,01%	31,37%

Angaben zu den Finanzinformationen (nach Elimination interner Beziehungen)

(TCHF)	31.12.2014	31.12.2013
Eigenkapitalanteil der Anteile ohne beherrschenden Einfluss	6.058	6.234

(TCHF)	1.1. bis 31.12.2014	1.1. bis 31.12.2013
Ergebnisanteil der Anteile ohne beherrschenden Einfluss	67	-18

Angaben zu den Finanzinformationen (vor Elimination interner Beziehungen)

(TCHF)	31.12.2014	31.12.2013
Kurzfristige Vermögenswerte	16.998	20.917
Langfristige Vermögenswerte	3.966	65
Total Vermögenswerte	20.964	20.982

Kurzfristige Schulden	246	427
Langfristige Schulden	1.184	680
Total Schulden	1.430	1.107
Nettovermögen	19.534	19.875
	1.1. bis	1.1. bis
(TCHF)	31.12. 2014	31.12. 2013
Umsatzerlöse	3.193	3.309
Ergebnis des fortzuführenden Bereichs nach Steuern	213	-102
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	-554	382
Gesamtjahresergebnis	-341	280
Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit	-13	402
Cashflow aus Investitionstätigkeit	10	-48
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-	-
Cashflow der Berichtsperiode	-3	354

Es handelt sich dabei um die konsolidierten Finanzinformationen der Highlight Event & Entertainment-Gruppe. Die übrigen Anteile ohne beherrschenden Einfluss sind unwesentlich.

6.6 Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures

Der Konzern hält Anteile an drei assoziierten Unternehmen sowie zwei Joint Ventures, welche individuell unwesentlich sind. Sämtliche assoziierten Unternehmen und Joint Ventures werden mittels der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Die folgenden Tabellen zeigen in aggregierter Form die Bewegungen der Buchwerte und die Finanzinformationen der assoziierten Unternehmen und Joint Ventures:

(TCHF)	Joint Ventures	Assoziierte Unternehmen	Total
Bestand 31. Dezember 2012	318	88	406
Zugänge	-	188	188
Dividenden-/Kapitalrückzahlungen	-226	-28	-254
Anteiliges Ergebnis	240	-183	57
Währungsumrechnung	4	1	5
Bestand 31. Dezember 2013	336	66	402
Zugänge	-	123	123
Dividenden-/Kapitalrückzahlungen	-302	-	-302
Anteiliges Ergebnis	265	8	273
Währungsumrechnung	-6	-1	-7
Bestand 31. Dezember 2014	293	196	489

Finanzinformation (TCHF)	Joint Ventures		Assoziierte Unternehmen	
	1.1. bis 31.12.2014	1.1. bis 31.12.2013	1.1. bis 31.12.2014	1.1. bis 31.12.2013
Ergebnis nach Steuern	-614	-320	-1.475	-3.580
Sonstiges Ergebnis (OCI)	-	-	-	2
Gesamtergebnis	-614	-320	-1.475	-3.578
	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2013
Eventualverbindlichkeiten (anteilig)	198	25	-	-

Zum Zwecke der Fortschreibung der assoziierten Gesellschaften wurde bei der BECO Musikverlag GmbH der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013 zugrunde gelegt, da der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014 noch nicht erstellt ist. Im laufenden Geschäftsjahr sind keine Sachverhalte aufgetreten, die eine Anpassung des zugrunde gelegten Jahresabschlusses erforderlich gemacht hätten.

Die NEF-Production S.A.S. wurde am 30. November 2014 zum Buchwert von 0 TCHF veräussert.

Der im Berichtsjahr nicht erfasste anteilige Verlust von at-equity bewerteten Unternehmen beträgt 1.159 TCHF (Vergleichsperiode: 1.603 TCHF). Der kumulative nicht erfasste anteilige Verlust beträgt 3.253 TCHF (Vorjahr: 2.688 TCHF). Bei den nicht erfassten anteiligen Verlusten handelt es sich um Verluste, die den Wert des Beteiligungsanteils des Konzerns an einem assoziierten Unternehmen bzw. Joint Venture übersteigen.

6.7 Vorräte

Die Vorräte setzen sich zum 31. Dezember 2014 wie folgt zusammen:

(TCHF)	31.12.2014	31.12.2013
Bestand netto		
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	2.585	1.375
Fertige Erzeugnisse	-	48
Blu-rays/DVDs	2.522	2.426
Sonstige Waren	45	47
Summe	5.152	3.896

Die unfertigen Erzeugnisse und Leistungen betreffen im Wesentlichen Auftragsproduktionen im Entwicklungsstadium, für die noch keine Beauftragung vom Sender vorliegt.

Im Geschäftsjahr 2014 wurden Wertberichtigungen von 171 TCHF (Vergleichsperiode: 41 TCHF) gebildet und 5 TCHF Wertberichtigungen aufgelöst (Vergleichsperiode: 27 TCHF).

6.8 Sonstige finanzielle Vermögenswerte

(TCHF)	Kurzfristige Vermögenswerte		Langfristige Vermögenswerte	
	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2013
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Vermögenswerte				
Vorzugsaktien	1.624	2.268	-	-
Aktien	-	-	1.712	-
Immobilienfonds	-	-	90	227
Finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert über die Gesamtergebnisrechnung				
Aktien	11.562	15.359	-	-
Summe	13.186	17.627	1.802	227

Die sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte beinhalten einen Anteil an der notierten Constantin Medien AG von 7,93 % (Vorjahr: 8,72 %) mit einem Buch- und Kurswert von 11.562 TCHF (Vorjahr: 15.359 TCHF). Die ausgewiesenen Vorzugsaktien an einem kanadischen Unternehmen im Wert von insgesamt 1.624 TCHF (Vorjahr: 2.268 TCHF) wurden im Zusammenhang mit der Produktion der Filme „Resident Evil: Afterlife“ und „Resident Evil: Retribution“ erworben. Im Berichtsjahr wurden Vorzugsaktien in Höhe von 675 TCHF (Vergleichsperiode: 36 TCHF) zum Buchwert verkauft. Auch in den kommenden Geschäftsjahren ist ein sukzessiver Rückkauf der Vorzugsaktien durch den Emittenten geplant. Für diese Vorzugsaktien besteht kein aktiver Markt. Die Anschaffungskosten stellen den besten Schätzwert für den beizulegenden Zeitwert dieses Finanzinstruments dar. Nach IFRS 9 sind auch nicht notierte Eigenkapitalinstrumente grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren.

Die sonstigen langfristigen finanziellen Vermögenswerte in Höhe von insgesamt 1.802 TCHF (Vorjahr: 227 TCHF) beinhalten zum 31. Dezember 2014 Wertpapiere des Anlagevermögens in Höhe von 90 TCHF (Vorjahr: 227 TCHF) sowie Anteile an dem nicht konsolidierten Unternehmen Pulse Evolution Corporation in Höhe von 1.712 TCHF (Vorjahr: 0 TCHF).

Die Wertpapiere des Anlagevermögens wurden in früheren Geschäftsjahren mit dem Ziel erworben, thesaurierte Unternehmensgewinne einer Tochtergesellschaft gewinnbringend anzulegen und bei einem Liquiditätsbedarf abzurufen. Dahingehend erfolgt eine permanente Überwachung ihres beizulegenden Zeitwerts durch die Geschäftsführung der Olga Film GmbH, um im Falle von Wertschwankungen schnell reagieren zu können. Der Abruf erfolgt im Bedarfsfall. Demgemäss werden diese Wertpapiere der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ zugeordnet. Im Berichtsjahr wurde ein Teil dieser Wertpapiere verkauft.

Die Rainbow Home Entertainment AG hat im zweiten Quartal 2014 6,2% der Anteile an der Pulse Entertainment Corporation zu einem Kaufpreis von 1.522 TCHF erworben. Im Oktober 2014 hat Pulse Entertainment Corporation einen Aktientausch mit der Gesellschaft Pulse Evolution Corporation abgeschlossen. Aus dieser Transaktion resultiert neu eine Beteiligung an dem Unternehmen Pulse Evolution Corporation in Höhe von 4,03%. Aus dem Aktientausch ergibt sich kein Effekt auf den vorliegenden Konzernabschluss. Die Pulse Evolution Corporation befindet sich in der Start-up-Phase und ist seit dem 10. Oktober 2014 an der OTCQB-Börse in den USA notiert. Aufgrund des geringen Handels besteht zur Zeit kein liquider, aktiver Markt und ein beizulegender Zeitwert kann nicht verlässlich ermittelt werden. Daher werden diese Aktien zu Anschaffungskosten in USD bewertet und der Stufe 3 in der Fair Value-Hierarchie zugeordnet (siehe Kapitel 8.4). Zum 31. Dezember 2014 ist die Veräusserung dieser Anteile nicht geplant.

6.9 Langfristige Forderungen

Die langfristigen Forderungen in Höhe von insgesamt 1.666 TCHF (Vorjahr: 1.068 TCHF) betreffen im Wesentlichen den Umsatzsteueranteil für nach IFRS noch nicht zu realisierende Umsatzerlöse und werden entsprechend ihrer Laufzeit abgezinst.

6.10 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen setzen sich zum 31. Dezember 2014 folgendermassen zusammen:

(TCHF)	31.12.2014	31.12.2013
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
Kurzfristige Forderungen	34.273	41.564
Forderungen aus PoC	9.424	13.215
Bruttobestand	43.697	54.779
Einzelwertberichtigungen	-4.801	-4.596
Pauschalierte Einzelwertberichtigungen	-216	-245
Nettobestand	38.680	49.938

Bei noch nicht fälligen Forderungen sowie Forderungen, welche bis zu 90 Tage überfällig sind, entspricht der Buchwert näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert. Bei älteren Forderungen, oder sofern ein konkreter Anlass besteht, werden zur Anpassung des Buchwerts an den beizulegenden Zeitwert Einzelwertberichtigungen vorgenommen.

Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden aufgrund der unterschiedlichen Kundenstruktur in den verschiedenen Geschäftsbereichen sowohl nach einer individuellen Beurteilung als auch basierend auf aktuellen Erfahrungswerten vorgenommen.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entfallen auf folgende Währungen:

(TCHF)	31.12. 2014	31.12. 2013
CHF	2.694	3.348
EUR	35.913	41.438
USD	73	5.152
Summe	38.680	49.938

Im Aufwand aus Wertberichtigungen sind neben der Zuführung zur Wertberichtigung auch der Ertrag aus der Auflösung von Wertberichtigungen sowie der Aufwand aus der Ausbuchung von Forderungen enthalten.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich im Jahre 2014 bzw. 2013 wie folgt entwickelt:

(TCHF)	2014	2013
Stand Wertberichtigungen am 1. Januar	4.841	4.598
Währungsunterschiede	-88	67
Zuführungen	589	272
Verbrauch	-124	-79
Auflösungen	-201	-17
Stand Wertberichtigungen am 31. Dezember	5.017	4.841

Die nachfolgende Tabelle zeigt eine Fälligkeitsübersicht der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen:

(TCHF)	Buchwert	weder wert- gemindert noch überfällig	(Tage)				
			weniger als 90	zwischen 91 und 180	zwischen 181 und 270	zwischen 271 und 365	mehr als 365
31. Dezember 2014							
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	38.680	36.179	1.500	349	446	21	185
31. Dezember 2013							
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	49.938	46.777	2.105	745	30	60	221

6.11 Sonstige Forderungen

Die sonstigen Forderungen setzen sich zum 31. Dezember 2014 wie folgt zusammen:

(TCHF)	31.12.2014	31.12.2013
Rechnungsabgrenzungsposten	7.422	4.385
Vorsteuer	952	558
Sonstige Steuern	75	375
Geleistete Anzahlungen	7.180	5.151
Debitorische Kreditoren	746	822
Forderungen gegen Personal	725	630
Forderungen aus Darlehen	19.968	43.165
Forderungen aus Fördermitteln	13.086	15.357
Positiver Marktwert von Grundgeschäften in Sicherungsbeziehungen	185	565
Positiver Marktwert von derivativen Finanzinstrumenten in Sicherungsbeziehungen	3.624	384
Positiver Marktwert von derivativen Finanzinstrumenten ohne Sicherungsbeziehungen	-	282
Übrige Vermögenswerte	2.785	4.587
Summe	56.748	76.261

Der Buchwert sämtlicher kurzfristiger finanzieller Vermögenswerte entspricht nahezu dem beizulegenden Zeitwert.

Die Forderungen aus Darlehen enthalten unter anderem kurzfristige Darlehen im Zusammenhang mit den Produktionen „Resident Evil: Retribution“, „The Mortal Instruments“ und „Pompeii“ an die Co-Produzenten Davis Film/Impact Pictures, Unique Features und Impact Pictures in Höhe von 1.354 TCHF (Vorjahr: 3.345 TCHF), 0 TCHF (Vorjahr: 10.285 TCHF) und 17.072 TCHF (Vorjahr: 19.863 TCHF).

Die geleisteten Anzahlungen beinhalten Anzahlungen für diverse zukünftige Projekte im Segment Film.

Die Fälligkeitsübersicht der sonstigen Forderungen ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

(TCHF)	Sonstige Forderungen	davon nicht IFRS 7-relevant*
31. Dezember 2014		
Rechnungsabgrenzungsposten	7.422	7.422
Vorsteuer	952	952
Sonstige Steuern	75	75
Geleistete Anzahlungen	7.180	7.180
Debitorische Kreditoren	746	-
Forderungen gegen Personal	725	-
Forderungen aus Darlehen	19.968	-
Forderungen aus Fördermitteln	13.086	-
Positiver Marktwert von Grundgeschäften in Sicherungsbeziehungen	185	185
Positiver Marktwert von derivativen Finanzinstrumenten in Sicherungsbeziehungen	3.624	-
Positiver Marktwert von derivativen Finanzinstrumenten ohne Sicherungsbeziehungen	-	-
Übrige Vermögenswerte	2.785	28
Summe	56.748	15.842
31. Dezember 2013		
Rechnungsabgrenzungsposten	4.385	4.385
Vorsteuer	558	558
Sonstige Steuern	375	375
Geleistete Anzahlungen	5.151	5.151
Debitorische Kreditoren	822	-
Forderungen gegen Personal	630	-
Forderungen aus Darlehen	43.165	-
Forderungen aus Fördermitteln	15.357	-
Positiver Marktwert von Grundgeschäften in Sicherungsbeziehungen	565	565
Positiver Marktwert von derivativen Finanzinstrumenten in Sicherungsbeziehungen	384	-
Positiver Marktwert von derivativen Finanzinstrumenten ohne Sicherungsbeziehungen	282	-
Übrige Vermögenswerte	4.587	-
Summe	76.261	11.034

* Nicht IFRS 7-relevant: Es handelt sich nicht um Finanzinstrumente.

Zwischensumme IFRS 7-relevant	davon: zum Abschluss- stichtag weder wertgemindert noch überfällig	Überfälligkeit in Tagen				
		weniger als 90	zwischen 91 und 180	zwischen 181 und 270	zwischen 271 und 365	mehr als 365
-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-
746	746	-	-	-	-	-
725	725	-	-	-	-	-
19.968	19.968	-	-	-	-	-
13.086	13.086	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-
3.624	3.624	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-
2.757	2.757	-	-	-	-	-
40.906	40.906	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-
822	786	36	-	-	-	-
630	630	-	-	-	-	-
43.165	43.165	-	-	-	-	-
15.357	15.357	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-
384	384	-	-	-	-	-
282	282	-	-	-	-	-
4.587	4.512	20	-	18	20	17
65.227	65.116	56	-	18	20	17

Die sonstigen Forderungen entfallen auf folgende Währungen:

(TCHF)	31.12.2014	31.12.2013
CHF	5.476	5.627
EUR	30.596	36.950
USD	2.191	3.738
CAD	18.483	29.945
Sonstige	2	1
Summe	56.748	76.261

6.12 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Soweit es sich um Tagesgelder oder kurzfristige Sichteinlagen handelt, werden diese Gelder verzinst. Die Verzinsung beträgt zwischen 0% und 0,3% (Vorjahr: 0% bis 0,5%).

6.13 Forderungen aus Ertragsteuern

Die Forderungen aus Ertragsteuern teilen sich wie folgt auf:

(TCHF)	31.12.2014	31.12.2013
Ertragsteuern Schweiz	8	54
Ertragsteuern Deutschland	-	828
Ertragsteuern restliche Welt	308	750
Summe Ertragsteuern	316	1.632

6.14 Latente Steueransprüche

Die latenten Steueransprüche stellen sich wie folgt dar:

(TCHF)	31.12.2014	31.12.2013
Verlustvorträge	3.613	3.700
Immaterielle Vermögenswerte / Filmvermögen	-	5.897
Sachanlagen	6	4
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	189	11.923
Vorräte	7.944	7.770
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.715	1.605
Sonstige Verbindlichkeiten	406	8
Erhaltene Anzahlungen	24.797	9.600
Rückstellungen	-	97
Pensionsverpflichtungen	1.499	856
Summe	40.169	41.460
Saldierung mit passiven latenten Steuern	-35.805	-38.752
Aktive latente Steuer saldiert	4.364	2.708

Die folgende Tabelle stellt die Aufteilung in kurz- und langfristige latente Steueransprüche dar:

(TCHF)	31.12.2014	31.12.2013
Kurzfristige latente Steueransprüche	6	8
Langfristige latente Steueransprüche	4.358	2.700

Insgesamt liegen im Konzern Verlustvorträge von 26.403 TCHF (Vorjahr: 26.636 TCHF) vor, für die keine aktiven latenten Steuern gebildet wurden.

Der Verfall der Verlustvorträge, für welche keine aktiven latenten Steuern gebildet wurden, gliedert sich wie folgt:

2014 (TCHF)	Verfallsdatum		
	<1 Jahr	1–5 Jahre	> 5 Jahre
	527	8.622	17.254

2013 (TCHF)	Verfallsdatum		
	<1 Jahr	1–5 Jahre	> 5 Jahre
	695	9.239	16.702

Die Bewertung der latenten Steuern erfolgte zu den Steuersätzen, die in den einzelnen Ländern zum Realisationszeitpunkt gelten bzw. künftig anzuwenden sind.

6.15 Eigenkapital

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist im Konzerneigenkapitalsspiegel dargestellt.

Grundkapital

Das vollständig liberierte Grundkapital der Konzernobergesellschaft Highlight Communications AG betrug zum 31. Dezember 2014 insgesamt 47.250.000 CHF, eingeteilt in 47.250.000 Inhaberaktien mit einem Nominalwert von 1,00 CHF je Aktie. Im Berichtsjahr wurde für das Geschäftsjahr 2013 eine Dividende pro Aktie von 0,17 CHF ausbezahlt.

Genehmigtes Kapital

Am 1. Juni 2012 wurde durch die ordentliche Generalversammlung ein genehmigtes Aktienkapital von 12.750.000 CHF beschlossen und dadurch der Verwaltungsrat ermächtigt, eine Kapitalerhöhung durch Ausgabe von 12.750.000 Inhaberaktien zu 1,00 CHF innert einer Frist von zwei Jahren vorzunehmen. Eine Erhöhung in Teilbeträgen ist gestattet. Eine Kapitalerhöhung wurde im Berichtsjahr nicht durchgeführt. Zum 31. Dezember 2014 stand dem Verwaltungsrat kein genehmigtes Aktienkapital zur Verfügung.

Eigene Anteile

Der gesondert ausgewiesene Posten „Eigene Anteile“ belief sich zum 31. Dezember 2014 auf -2.816 TCHF (Vorjahr: -2.716 TCHF). Der Betrag spiegelt das Nominalkapital der gehaltenen eigenen Anteile wider. Zum 31. Dezember 2014 belief sich der Bestand der direkt und indirekt selbst gehaltenen stimmrechtslosen eigenen Aktien unter Berücksichtigung der von den Tochtergesellschaften gehaltenen Position auf 2.815.650 Aktien der Highlight Communications AG (Vorjahr: 2.715.650 Stück). Im Berichtsjahr wurden 100.000 eigene Anteile zu gesamthaft 391 TCHF erworben.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage des Konzerns beträgt zum 31. Dezember 2014 insgesamt -104.560 TCHF (Vorjahr: -104.534 TCHF).

Die Verminderung der Kapitalrücklage resultiert aus der erfolgsneutral im Eigenkapital abzubildenden, schrittweisen Aufstockung der Beteiligung an der Highlight Event & Entertainment AG, Luzern, von 68,634 % auf 68,986 % im Geschäftsjahr 2014. Durch diese Transaktion reduzierte sich die Kapitalrücklage um 26 TCHF.

Die Veränderung der Kapitalrücklage war im Vorjahr auf die schrittweise Aufstockung der Beteiligung an der Highlight Event & Entertainment AG, Luzern, von 59,891 % auf 68,634 % zurückzuführen.

Anteile ohne beherrschenden Einfluss

Die Veränderung der Anteile ohne beherrschenden Einfluss ist im Wesentlichen auf die schrittweise Aufstockung der Beteiligung an der Highlight Event & Entertainment AG im Geschäftsjahr 2014 (Abgang 69 TCHF, Vergleichsperiode: Abgang von 1.727 TCHF) sowie Dividendenzahlungen in Höhe von 1.326 TCHF (Vergleichsperiode: 1.666 TCHF) zurückzuführen. Weiter führte das den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zuzurechnende Konzernperiodenergebnis von 1.415 TCHF (Vergleichsperiode: 566 TCHF) zu einer Erhöhung der Position. Die Unterschiede aus der Währungsumrechnung betragen -71 TCHF (Vorjahr: 50 TCHF).

Andere Rücklagen

Die anderen Rücklagen belaufen sich zum Bilanzstichtag auf insgesamt -27.836 TCHF (Vorjahr: -26.187 TCHF). Diese bestehen zum 31. Dezember 2014 wie auch zum 31. Dezember 2013 vollständig aus Umrechnungsdifferenzen.

Die Veränderung der sonstigen Bestandteile des Eigenkapitals setzen sich in den Geschäftsjahren 2014 und 2013 wie folgt zusammen:

2014 (TCHF)	vor Steuern 2014	Steuereffekt	nach Steuern 2014
Konzernperiodenergebnis	18.066	-	18.066
Unterschiede Währungsumrechnung	-1.720	-	-1.720
Posten zukünftig möglicherweise umgliederbar in die Gewinn- und Verlustrechnung	-1.720	-	-1.720
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste von leistungsorientierten Vorsorgeplänen	-4.119	585	-3.534
Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten zum beizulegenden Zeitwert über die Gesamtergebnisrechnung	-3.797	-	-3.797
Posten zukünftig nicht umgliederbar in die Gewinn- und Verlustrechnung	-7.916	585	-7.331
Summe sonstiges Ergebnis	-9.636	585	-9.051

2013 (TCHF)	vor Steuern 2013	Steuereffekt	nach Steuern 2013
Konzernperiodenergebnis	10.297	-	10.297
Unterschiede Währungsumrechnung	1.707	-	1.707
Posten zukünftig möglicherweise umgliederbar in die Gewinn- und Verlustrechnung	1.707	-	1.707
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste von leistungsorientierten Vorsorgeplänen	2.752	-223	2.529
Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten zum beizulegenden Zeitwert über die Gesamtergebnisrechnung	1.707	-	1.707
Posten zukünftig nicht umgliederbar in die Gewinn- und Verlustrechnung	4.459	-223	4.236
Summe sonstiges Ergebnis	6.166	-223	5.943

Angaben zum Kapitalmanagement

Die Highlight-Gruppe achtet bei der Kapitalbewirtschaftung darauf, dass die Weiterführung der operativen Tätigkeit des Konzerns gewährleistet ist. Die wichtigste Steuerungsgrösse ist dabei das Eigenkapital des Konzerns.

Ziel der Highlight Communications AG ist es, das der Gesellschaft vom Kapitalmarkt zur Verfügung gestellte Kapital zu vermehren und eine angemessene Rendite für die Aktionäre zu erzielen. Zu diesem Zweck setzt die Muttergesellschaft das Eigenkapital ein, indem sie Beteiligungen erwirbt und deren Ausbau des operativen Geschäfts mitfinanziert. Ferner kann die Highlight-Gruppe eine Dividendenauszahlung beschliessen, Kapital an die Aktionäre zurückzahlen oder neue Aktien ausgeben. Dabei ist das Ziel des Managements, die eigenen und fremden Kapitalien effizient einzusetzen, um die finanzielle Flexibilität auf Grundlage einer soliden Kapitalstruktur sicherzustellen und für eine ausreichende Liquiditätsausstattung zu sorgen. Die Liquidität setzt sich dabei aus Zuflüssen aus laufender Geschäftstätigkeit, vorhandenen Barmitteln und verfügbaren Fremdmitteln zusammen.

Die Liquidität der Highlight-Gruppe wird für alle Segmente zentral über die Highlight Communications AG gesteuert – mit Ausnahme der Constantin Film AG, welche ihre Liquidität eigenständig und unabhängig von der Highlight Communications AG steuert. Zur Überwachung der Liquiditätsausstattung verwendet die Highlight Communications AG neben einem Liquiditätsbericht und einer Liquiditätsplanung zur Beurteilung des Liquiditätsstatus im Wesentlichen die Kenngrößen Verschuldungsgrad und Nettoverschuldung, definiert aus kurz- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten abzüglich der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente.

Das Eigenkapitalmanagement der Highlight Communications AG umfasst sämtliche Bilanzpositionen des Eigenkapitals. Die Highlight Communications AG überwacht im Rahmen der Konzernsteuerung zudem sämtliche Positionen des Fremdkapitals der Segmente Film, Sport- und Event-Marketing und Übrige Geschäftsaktivitäten. Die Steuerung der Fremdmittel erfolgt dezentral über die Highlight Communications AG und die Constantin Film AG.

Für die Fremdmittel müssen Finanzrelationen und weitere Bedingungen eingehalten sowie Informationen bereitgestellt werden.

In Kreditverträgen der Highlight Communications AG und der Constantin Film AG wurde die Einhaltung von bestimmten Finanzkennzahlen (Financial Covenants) vereinbart. Die Finanzkennzahlen beziehen sich auf EBIT, EBIT-Marge, Zinsdeckungsgrad, Verschuldungsgrad, wirtschaftliche Eigenkapitalquote sowie auf das Verhältnis von Nettofinanzschulden zum Betriebsergebnis. Bei der Verletzung von Fremdmittelbedingungen kann sich die Verzinsung erhöhen sowie eine Kündigungsoption bestehen. Per 31. Dezember 2014 besteht keine Verletzung der Finanzkennzahlen.

6.16 Übersicht der Rückstellungen und Verbindlichkeiten

Die Fristigkeit der Rückstellungen und Verbindlichkeiten per 31. Dezember 2014 stellt sich folgendermassen dar:

(TCHF)	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe
Langfristige Schulden				
Pensionsverpflichtungen			10.674	10.674
Rückstellungen				–
Latente Steuerschulden	372	5.123		5.495
Summe	372	5.123	10.674	16.169
Kurzfristige Schulden				
Finanzverbindlichkeiten	81.279			81.279
Erhaltene Anzahlungen	54.148			54.148
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	23.851			23.851
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen	137			137
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen und Joint Ventures	700			700
Sonstige Verbindlichkeiten	65.427			65.427
Rückstellungen	4.624			4.624
Ertragsteuerschulden	8.343			8.343
Summe	238.509			238.509

Die Fristigkeit der Rückstellungen und Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2013 stellt sich folgendermassen dar:

(TCHF)	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe
Langfristige Schulden				
Pensionsverpflichtungen			6.015	6.015
Rückstellungen		1.000	601	1.601
Latente Steuerschulden	376	10.646		11.022
Summe	376	11.646	6.616	18.638
Kurzfristige Schulden				
Finanzverbindlichkeiten	151.997			151.997
Erhaltene Anzahlungen	58.881			58.881
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	34.634			34.634
Verbindlichkeiten gegenüber nahe-stehenden Unternehmen und Personen	282			282
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen und Joint Ventures	26			26
Sonstige Verbindlichkeiten	65.837			65.837
Rückstellungen	4.768			4.768
Ertragsteuerschulden	1.018			1.018
Summe	317.443			317.443

6.17 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten

(TCHF)	31.12.2014	31.12.2013
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	23.851	34.634
Sonstige Verbindlichkeiten	65.427	65.837
Summe	89.278	100.471

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die ausgewiesenen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind, abgesehen von den branchenüblichen Eigentumsvorbehalten, nicht weiter besichert. Sie stehen im Wesentlichen im Zusammenhang mit Lizenzierungen und Dienstleistungen.

Insgesamt sind die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen nicht verzinslich und in ihrer Fälligkeit kurzfristig, sodass der Buchwert den beizulegenden Zeitwert approximiert.

In den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind 1.931 TCHF (Vorjahr: 4.286 TCHF) Verbindlichkeiten aus PoC enthalten.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen entfallen auf die folgenden Währungen:

(TCHF)	31.12.2014	31.12.2013
CHF	2.910	4.464
EUR	19.971	27.481
USD	928	2.662
Sonstige	42	27
Summe	23.851	34.634

Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

(TCHF)	31.12.2014	31.12.2013
Verbindlichkeiten aus bedingt rückzahlungspflichtigen Darlehen (Fördermittel)	12.580	15.811
Personalverbindlichkeiten	11.248	10.705
Verbindlichkeiten aus Umsatzsteuer	2.496	2.899
Sonstige Steuern	2.057	3.162
Sozialabgaben	760	693
Rechnungsabgrenzungsposten	11.173	6.335
Kreditorische Debitoren	72	45
Provisionen und Lizenzen	19.850	21.007
Kurzfristige sonstige Darlehen	162	113
Negativer Marktwert von Grundgeschäften in Sicherungsbeziehungen	2.142	912
Negativer Marktwert von derivativen Finanzinstrumenten in Sicherungsbeziehungen	250	863
Negativer Marktwert von derivativen Finanzinstrumenten ohne Sicherungsbeziehungen	-	637
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	2.637	2.655
Summe	65.427	65.837

Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten entfallen auf folgende Währungen:

(TCHF)	31.12.2014	31.12.2013
CHF	9.770	10.558
EUR	41.561	41.896
USD	14.096	13.155
Sonstige	-	228
Summe	65.427	65.837

6.18 Finanzverbindlichkeiten

Zum Bilanzstichtag bestanden kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 81.279 TCHF (Vorjahr: 151.997 TCHF), wovon 31.279 TCHF (Vorjahr: 96.997 TCHF) auf die Finanzierung von Filmprojekten entfallen.

Die Highlight-Gruppe verfügte zum Bilanzstichtag über freie kurzfristige Kreditlinien von insgesamt rund 200.911 TCHF (Vorjahr: 167.364 TCHF). Davon sind die in Anspruch genommenen Kreditlinien der Constantin Film-Gruppe (Produktionsfinanzierung und Lizenzhandelslinie) durch die im Filmvermögen ausgewiesenen Filmrechte im Umfang von 158.298 TCHF (Vorjahr: 209.007 TCHF) und die daraus resultierenden Auswertungserlöse sowie durch Forderungen im Umfang von 29.341 TCHF (Vorjahr: 36.147 TCHF) besichert. Die Sicherungsrechte der Banken dienen zur Sicherung aller bestehenden und künftigen Forderungen der Banken gegen die Constantin Film AG. Die Bank ist zur Verwertung dieser Sicherheiten im Verwertungsfall berechtigt. Sie werden nach Befriedigung aller gesicherten Ansprüche von den Banken an die Constantin Film AG zurück übertragen. Die Kreditlinie der Highlight Communications AG in Höhe von 50.000 TCHF (Vorjahr: 55.000 TCHF) ist durch die Aktien an der Constantin Film AG, die von der Highlight Communications AG gehaltenen Constantin Medien-Aktien sowie die gehaltenen eigenen Anteile besichert. Die gezogenen Beträge sind alle nach Aufforderungen im Jahr 2015 fällig.

Für gewisse kurzfristige Kontokorrent-Bankverbindlichkeiten besteht ein Zins-Pooling.

Die Finanzverbindlichkeiten entfallen auf die folgenden Währungen:

(TCHF)	31.12.2014	31.12.2013
CHF	50.000	55.000
EUR	12.447	53.443
USD	1.766	13.047
CAD	16.390	30.507
Sonstige	676	-
Summe	81.279	151.997

6.19 Erhaltene Anzahlungen

Die erhaltenen Anzahlungen in Höhe von 54.148 TCHF (Vorjahr: 58.881 TCHF) beinhalten im Wesentlichen Geldeingänge aus dem Weltvertrieb, für die noch keine Umsatzrealisierung erfolgt ist.

6.20 Langfristige Auftragsfertigung

Die Fertigungsaufträge mit aktivischem Saldo gegenüber Kunden belaufen sich auf 9.424 TCHF (Vorjahr: 13.215 TCHF). Die Fertigungsaufträge mit passivischem Saldo gegenüber Kunden betragen 1.931 TCHF (Vorjahr: 4.286 TCHF). Diese sind jeweils in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bzw. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen enthalten.

Die Auftrags Erlöse der Periode betragen 149.572 TCHF (Vergleichsperiode: 137.705 TCHF). Die Summe der angefallenen Kosten für noch nicht fertiggestellte Aufträge und ausgewiesene Gewinne (abzüglich etwaiger ausgewiesener Verluste) beträgt 12.350 TCHF (Vergleichsperiode: 13.664 TCHF).

6.21 Pensionsverpflichtungen

Die bestehenden leistungsorientierten Vorsorgepläne betreffen die Schweizer Unternehmen der Highlight-Gruppe. Praktisch alle Angestellten und Rentenbezieher dieser Unternehmen sind in verschiedenen Vorsorgewerken versichert. Diese Vorsorgewerke sind an verschiedene Sammeleinrichtungen angeschlossen. Diese sind eigene Rechtspersönlichkeiten in der Form von Stiftungen und bezwecken die Vorsorge der Mitarbeiter im Alter und bei Invalidität sowie für die Hinterlassenen dieser Mitarbeiter nach dem Tod.

Die Vorsorgepläne gewähren mehr als die vom Gesetz geforderten Mindestleistungen im Falle von Invalidität, Tod, Alter und Austritt. Die Risikoleistungen werden in Abhängigkeit des versicherten Lohns definiert. Die Altersrente wird auf der Basis des projizierten verzinsten Sparkapitals und eines Umwandlungssatzes ermittelt.

Das oberste Organ der Stiftung ist der Stiftungsrat. Der Stiftungsrat beschliesst unter anderem über die Vorsorgeleistungen, deren Finanzierung sowie die Vermögenslage. Er übt die Leitung sowie die Aufsicht und Kontrolle über die Geschäftsführung der jeweiligen Sammelstiftungen aus. Er besteht aus gleich vielen Arbeitnehmer- und Arbeitgebervertretern aus dem Kreis der angeschlossenen Unternehmen.

Durch diese leistungsorientierten Vorsorgepläne ist der Konzern aktuariellen Risiken wie Langlebigkeit, Zinsrisiko, Markt- und Investmentrisiko ausgesetzt.

Finanzierungsvereinbarungen zu künftigen Beiträgen

Die berufliche Vorsorge (BVG Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge und Verordnungen) sieht minimale Vorsorgeleistungen bei der Pensionierung vor. Die Gesetzgebung schreibt jährliche Mindestbeiträge vor. Ein Arbeitgeber kann allerdings auch höhere Beiträge als vom Gesetz vorgeschrieben leisten. Diese Beiträge sind im Vorsorgeplan/-reglement festgehalten. Zusätzlich darf ein Arbeitgeber auch Einmaleinlagen oder Vorschüsse in das Vorsorgewerk einzahlen. Diese Beiträge dürfen nicht an den Arbeitgeber zurückbezahlt werden. Sie sind aber für den Arbeitgeber verfügbar, um damit zukünftige Arbeitgeberbeiträge zu begleichen (Arbeitgeberbeitragsreserve).

Auch wenn das Vorsorgewerk eine statutarische Überdeckung besitzt, fordert das Gesetz weiterhin jährliche minimale Beiträge. Für aktive Versicherte muss sowohl der Arbeitgeber als auch der Arbeitnehmer Beiträge leisten. Der Arbeitgeberbeitrag muss mindestens gleich hoch wie die Arbeitnehmerbeiträge sein. Die minimalen jährlichen Beiträge sind abhängig vom Alter und versicherten Lohn des Versicherten. Sie sind im Vorsorgeplan/-reglement festgehalten.

Im Falle, dass ein Versicherter den Arbeitgeber wechselt bevor er das Pensionierungsalter erreicht hat, wird eine Austrittsleistung (angesammeltes Sparkapital) fällig. Diese wird vom Vorsorgewerk an die Vorsorgeeinrichtung des neuen Arbeitgebers überwiesen.

Wie oben ausgeführt schreiben die Vorsorgepläne/-reglemente minimale Anforderungen für die Beiträge vor. Die Vorsorgepläne/-reglemente sehen keine zusätzlichen Finanzierungsanforderungen vor, solange das Vorsorgewerk eine statutarische Überdeckung besitzt. Wenn hingegen eine Unterdeckung existiert, werden von den Versicherten und dem Arbeitgeber zusätzliche Beiträge (Sanierungsbeiträge) gefordert, bis wieder eine ausgeglichene Deckung resultiert. Einzelne Vorsorgelösungen der Highlight-Gruppe sind Vollversicherungslösungen und können deshalb statutarisch nie in eine Unterdeckung geraten, bei der Sanierungsbeiträge fällig werden.

Die erwarteten Arbeitgeberbeiträge für das Geschäftsjahr 2015 betragen 1.558 TCHF.

Fälligkeitsprofil der Vorsorgeverpflichtung:

(TCHF)	2014	2013
Kleiner als 1 Jahr	1.942	1.613
Durchschnittlich gewichtete Laufzeit der Vorsorgeverpflichtung (in Jahren)	10,6	10,4

Veränderung der Verpflichtung aus leistungsorientierten Vorsorgeplänen

Die in der konsolidierten Bilanz erfasste Verpflichtung aus den leistungsorientierten Vorsorgeplänen wurde wie folgt ermittelt:

(TCHF)	31.12.2014	31.12.2013
Barwert der Vorsorgeverpflichtung	43.699	38.582
Marktwert des Planvermögens	33.025	32.567
Bilanzansatz	10.674	6.015

Der Verpflichtungsumfang hat sich wie folgt entwickelt:

(TCHF)	2014	2013
Barwert der Vorsorgeverpflichtung zum 1. Januar	38.582	41.128
Laufender Dienstzeitaufwand (ohne Arbeitnehmerbeiträge und Verwaltungskosten)	1.985	2.433
Arbeitnehmerbeiträge	932	918
Zinsaufwand	784	730
Plankürzung, Planabgeltung	-	-1.948
Ausbezahlte Leistungen	-3.142	-1.938
Versicherungsmathematische Verluste/(Gewinne) aus erfahrungsbedingten Anpassungen	278	-1.802
Versicherungsmathematische Verluste/(Gewinne) aus Veränderung finanzielle Annahmen	4.280	-939
Barwert der Vorsorgeverpflichtung zum 31. Dezember	43.699	38.582
davon Anteil Aktivversicherte	37.342	32.698
davon Anteil Rentner	6.357	5.884

Das Planvermögen hat sich wie folgt entwickelt:

(TCHF)	2014	2013
Fair Value des Vermögens zum 1. Januar	32.567	31.452
Zinsertrag	663	560
Arbeitnehmerbeiträge	932	918
Arbeitgeberbeiträge	1.636	1.634
Verwaltungskosten der Stiftung	-70	-70
Ausbezahlte Leistungen	-3.142	-1.938
Versicherungsmathematische (Verluste)/Gewinne aus erfahrungsbedingten Anpassungen	439	11
Fair Value des Vermögens zum 31. Dezember	33.025	32.567

Die Vorsorgeaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

(TCHF)	1.1. bis 31.12. 2014	1.1. bis 31.12. 2013
Laufender Dienstzeitaufwand (ohne Arbeitnehmerbeiträge und Verwaltungskosten)	1.985	2.433
Verwaltungskosten der Stiftung	70	70
Effekte aus Plankürzungen und Planabgeltungen	-	-1.948
Nettozinsaufwand (-ertrag)	121	170
Summe GuV	2.176	725

Die Reduktion des Umwandlungssatzes bei zwei Vorsorgeplänen sowie der als Planabgeltung beurteilte Personalabbau bei einer der Tochtergesellschaften führte im Vorjahr zu einer ergebniswirksam erfassten Abnahme der Vorsorgeverpflichtung in Höhe von 1.948 TCHF.

Die ergebniswirksam erfassten Aufwendungen für beitragsorientierte Pläne (inklusive staatliche Pläne) beliefen sich im Geschäftsjahr 2014 auf 3.857 TCHF (Vergleichsperiode: 3.502 TCHF).

Planvermögen

Das Planvermögen teilt sich wie folgt auf die einzelnen Anlagekategorien auf:

(TCHF)	2014	2013
Flüssige Mittel	1.467	2.660
Obligationen mit Marktpreisnotierung in aktivem Markt	12.693	13.445
Obligationen ohne Marktpreisnotierung	437	1.034
Aktien mit Marktpreisnotierung in aktivem Markt	3.543	415
Immobilien	9.515	9.468
Rückkaufswerte Versicherung	4.826	4.785
Andere	544	760
Summe	33.025	32.567

Der tatsächliche Ertrag aus dem Vermögen betrug im Berichtsjahr 1.102 TCHF (Vergleichsperiode: 571 TCHF).

Versicherungsmathematische Annahmen

Bei der Berechnung der Pensionsrückstellung wurden folgende Annahmen zugrunde gelegt (in %):

	2014	2013
Diskontierungssatz	1,00	2,00
Rententrend	0,50	0,50
Gehaltstrend	1,50	1,50
Durchschnittliche Lebenserwartung nach Pensionierung Männer (in Jahren)	21,43	21,33
Durchschnittliche Lebenserwartung nach Pensionierung Frauen (in Jahren)	24,88	24,78

Im Zusammenhang mit den versicherungstechnischen Annahmen für die Sterblichkeit, Invalidität und Fluktuation wurde analog dem Vorjahr die aktuellste Rechnungsgrundlage BVG 2010 Generationentafel verwendet.

Sensitivitätsanalyse

Veränderungen bei einer der massgeblichen versicherungsmathematischen Annahmen, die bei vernünftiger Betrachtungsweise per Abschlusstag möglich wäre, würde die Vorsorgeverpflichtung wie folgt beeinflussen.

Sensitivitätsanalyse für versicherungsmathematische Annahmen zum 31. Dezember 2014:

(TCHF)	Diskontierungssatz (inkl. Veränderung Projektionszinssatz)		Rententrend		Gehaltstrend		Durchschnittliche Lebens- erwartung
	+25 BP	-25 BP	+25 BP	-25 BP	+25 BP	-25 BP	+ 1 Jahr
	<hr/>						
Auswirkung auf							
Vorsorgeverpflichtung	-1.123	1.191	842	-802	286	-278	1.043

Sensitivitätsanalyse für versicherungsmathematische Annahmen zum 31. Dezember 2013:

(TCHF)	Diskontierungssatz (inkl. Veränderung Projektionszinssatz)		Rententrend		Gehaltstrend		Durchschnittliche Lebens- erwartung
	+25 BP	-25 BP	+25 BP	-25 BP	+25 BP	-25 BP	+ 1 Jahr
	<hr/>						
Auswirkung auf							
Vorsorgeverpflichtung	-855	904	637	-607	235	-229	850

Obwohl die Analyse den erwarteten Cash-Abfluss aus den Vorsorgeplänen nicht vollständig abbildet, so zeigt sie doch annäherungsweise die Sensitivität der Annahmen auf. Dabei wurde dieselbe Methode (Barwert der leistungsorientierten Vorsorgeverpflichtungen berechnet mit der Projected-Unit-Credit-Methode per Abschlusstag) angewendet wie bei der Berechnung der in der konsolidierten Bilanz erfassten Pensionsverpflichtung.

6.22 Rückstellungen

(TCHF)	1.1.2014	Währungs- differenzen	Inan- spruch- nahme	Auf- lösung	Zufüh- rung	31.12.2014
Lizenzen und Retouren	3.716	-62	2.180	1.482	4.236	4.228
Rückstellungen für Prozessrisiken	1.202	-3	30	1.170	137	136
Rückstellungen für Personal	1.201	-6	100	1.095	-	-
Übrige Rückstellungen	250	-	-	-	10	260
Summe	6.369	-71	2.310	3.747	4.383	4.624
davon langfristige Rückstellungen	1.601	-6	-	1.595	-	-
davon kurzfristige Rückstellungen	4.768	-65	2.310	2.152	4.383	4.624

Die Rückstellungen für Lizenzen und Retouren wurden für nicht abgerechnete Lizenzen von Lizenzgebern und für Risiken von erwarteten Warenretouren aus Blu-ray- und DVD-Verkäufen gebildet. Die Rückstellung für Retouren basiert auf der Analyse von vertraglichen oder gesetzlichen Verpflichtungen und historischen Entwicklungen sowie der Erfahrung des Konzerns.

Die Rückstellungen für Prozessrisiken wurden gebildet, um für verschiedene anhängige und drohende Prozesse Vorsorge zu treffen.

Die langfristigen Rückstellungen beinhalteten im Vorjahr Rückstellungen für Prozessrisiken sowie Rückstellungen für Personal im Zusammenhang mit langfristigen Verpflichtungen für Dienstjubiläen, welche im Berichtsjahr aufgrund einer geänderten Betriebsvereinbarung aufgelöst wurden.

6.23 Ertragsteuerschulden

Die Ertragsteuerschulden teilen sich wie folgt auf:

(TCHF)	31.12.2014	31.12.2013
Ertragsteuern Schweiz	1.526	278
Ertragsteuern Deutschland	6.571	485
Ertragsteuern restliche Welt	246	255
Summe Ertragsteuern	8.343	1.018

6.24 Latente Steuerschulden

Die latenten Steuerschulden setzen sich zum 31. Dezember 2014 wie folgt zusammen:

(TCHF)	31.12.2014	31.12.2013
Immaterielle Vermögenswerte/Filmvermögen	32.733	41.919
Sachanlagen	-	94
Vorräte	27	22
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.593	2.610
Sonstige Forderungen	1.298	693
Rückstellungen	2	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	651	1.641
Erhaltene Anzahlungen	3.996	2.795
Summe	41.300	49.774
Saldierung mit aktiven latenten Steuern	-35.805	-38.752
Passive latente Steuer saldiert	5.495	11.022

Die folgende Tabelle stellt die Aufteilung in kurz- und langfristige latente Steuerschulden dar:

(TCHF)	31.12.2014	31.12.2013
Kurzfristige latente Steuerschulden	372	376
Langfristige latente Steuerschulden	5.123	10.646

7. Erläuterungen zu einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

7.1 Umsatzerlöse

Zur Aufgliederung der Umsatzerlöse wird auf die Segmentberichterstattung in Kapitel 9 des Anhangs verwiesen.

7.2 Aktivierte Filmproduktionen und andere aktivierte Eigenleistungen

Die aktivierten Filmproduktionen betragen 37.641 TCHF (Vergleichsperiode: 88.486 TCHF) und sind im Vergleich zum Vorjahr aufgrund eines geringeren Produktionsvolumens gesunken. Die anderen aktivierten Eigenleistungen in Höhe von 199 TCHF (Vergleichsperiode: 963 TCHF) betreffen selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte.

7.3 Sonstige betriebliche Erträge

(TCHF)	1.1. bis 31.12.2014	1.1. bis 31.12.2013
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und abgegrenzten Schulden	5.865	3.330
Periodenfremde Erträge	391	231
Auflösung von Wertberichtigungen	2.145	46
Weiterbelastungen	1.964	1.554
Kursgewinne	3.244	2.192
Erträge aus Vermietung und Verpachtung	163	152
Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen	53	27
Erträge aus Schadensersatzleistungen und Vergleichsvereinbarungen	4.759	7.224
Übrige betriebliche Erträge	3.059	6.156
Summe	21.643	20.912

Erträge aus Schadensersatzleistungen und Vergleichsvereinbarungen beinhalten im Wesentlichen Erträge aus den Kompensationen für Urheberrechtsverletzungen.

Die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und abgegrenzten Schulden begründen sich in erster Linie aus dem Wegfall von Verpflichtungen für Lizenzen sowie aus der Auflösung der Rückstellungen für drohende Rechtsstreitigkeiten.

Die übrigen betrieblichen Erträge enthalten eine Vielzahl von Posten, die sich keiner der separat genannten Positionen zuordnen lassen.

7.4 Material- und Lizenzaufwand

(TCHF)	1.1. bis 31.12.2014	1.1. bis 31.12.2013
Lizenzen und Provision	5.508	8.429
Sonstiger Materialaufwand	24.208	31.043
Summe Lizenzen, Provisionen und Material	29.716	39.472
Produktionskosten	118.140	146.702
Dienstleistungen	4.363	3.375
Übergarantien im Segment Film	10.132	13.499
Summe bezogene Leistungen	132.635	163.576

7.5 Sonstige betriebliche Aufwendungen

(TCHF)	1.1. bis 31.12. 2014	1.1. bis 31.12. 2013
Raumkosten	6.507	6.117
Reparatur, Instandhaltung	865	760
Werbe- und Reisekosten	4.830	4.745
Rechts-, Beratungs- und Abschlusskosten	10.648	10.527
Aufwand aus Zuführung von Wertberichtigungen und Ausbuchung von Forderungen	897	2.385
IT-Kosten	2.029	2.179
Administrative Aufwendungen	1.229	1.380
Sonstige Aufwendungen des Personalbereichs	1.251	1.480
Versicherungen, Beiträge und Abgaben	885	915
Periodenfremde Aufwendungen	345	192
Kursverluste	1.580	5.369
Fahrzeugkosten	1.006	997
Bankgebühren	193	221
Kosten der Warenabgabe	188	187
Aufwand aus dem Abgang von Anlagevermögen	10	89
Afa Umlaufvermögen	-	250
Sonstige Steuern	329	399
Herausbringungskosten Werbeaufwand	28.525	26.663
Übrige Aufwendungen	3.582	6.194
Summe	64.899	71.049

Die Rechts-, Beratungs- und Abschlusskosten enthalten unter anderem die Kosten für die Prüfung des Konzernabschlusses sowie der Einzelabschlüsse, Steuerberatungsgebühren sowie Kosten aus anwaltlicher Beratung, unter anderem für laufende Prozesse und Urheberrechtsverletzungen.

Die Herausbringungskosten Werbeaufwand beinhalten die Kosten der Bewerbung und des Verleihs von Kinofilmen sowie die Kosten der Herausbringung von Home-Entertainment-Titeln.

Die übrigen Aufwendungen beinhalten eine Vielzahl von Posten, die sich keiner der gesondert genannten Positionen zuordnen lassen.

7.6 Finanzerträge

(TCHF)	1.1. bis 31.12. 2014	1.1. bis 31.12. 2013
Zinsen und ähnliche Erträge	975	585
Aufzinsung von Forderungen	53	53
Gewinne aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Finanzinstrumenten	188	669
Währungsgewinne	11.465	9.763
Summe	12.681	11.070

Die Gewinne aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Finanzinstrumenten beinhalten Fair Value-Anpassungen in Höhe von 188 TCHF (Vergleichsperiode: 284 TCHF). In der Vergleichsperiode wurde zudem ein Gewinn aus der Veräusserung des zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstruments aus einer „Equity Swap“-Transaktion in Höhe von 385 TCHF realisiert.

7.7 Finanzaufwendungen

(TCHF)	1.1. bis 31.12. 2014	1.1. bis 31.12. 2013
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	3.465	3.552
Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des AV	2.045	2.960
Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Finanzinstrumenten	362	572
Währungsverluste	12.745	6.624
Summe	18.617	13.708

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen des Anlagevermögens beinhalten eine Wertminderung auf langfristige Forderungen gegenüber dem assoziierten Unternehmen Kuuluu Interactive Entertainment AG in Höhe von 1.965 TCHF (Vergleichsperiode: 2.960 TCHF). Insgesamt sind zum Stichtag 6.225 TCHF der Forderung wertberichtigt (Vorjahr: 4.260 TCHF).

7.8 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Als Steuern sind die in den einzelnen Ländern gezahlten oder geschuldeten Steuern auf Einkommen und Ertrag sowie die latenten Steuern erfasst. Der erwartete Steuersatz von 21 % (Vorjahr: 21 %) bezieht sich auf den Steuersatz am Domizil der Highlight Communications AG.

(TCHF)	1.1. bis 31.12. 2014	1.1. bis 31.12. 2013
Ergebnis vor Steuern	23.350	15.915
Erwartete Steuern bei Steuersatz 21%	-4.904	-3.342
Abweichende Steuersätze	752	2.006
Wertaufholung aktiver latenter Steuern	50	14
Wertberichtigung aktiver latenter Steuern	-	-1.533
Steuerfreie Erträge	-	9
Permanente Differenzen	13	5
Steuersatzänderungen	-1	78
Nicht abziehbare Aufwendungen	-1.038	-1.372
Aperiodische Ertragsteuern	584	123
Übrige Effekte	30	-98
Nichtansatz latenter Steuern	-770	-1.508
Tatsächliche Steuern	-5.284	-5.618
Effektiver Steuersatz in %	22,6	35,3

8. Angaben zum finanziellen Risikomanagement

Die nachfolgende Tabelle stellt die Buchwerte sowie die beizulegenden Zeitwerte für Finanzinstrumente nach den jeweiligen Klassen sowie eine Aufgliederung in die verschiedenen Kategorien von Finanzinstrumenten gemäss IAS 39 bzw. IFRS 9 (2009) dar:

	Bewertungs- kategorie IFRS 9 (2009) und IAS 39
AKTIVA (TCHF)	
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	AC
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	AC
Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen und Joint Ventures (kurz- und langfristig)	AC
Sonstige Forderungen (kurzfristig)	
Finanzielle Vermögenswerte, bewertet zum beizulegenden Zeitwert	FVPL
Sonstige Forderungen	AC
Derivative Finanzinstrumente mit Sicherungszusammenhängen gem. IAS 39	ohne Kategorie
Sonstige Vermögenswerte (Grundgeschäfte aus Sicherungszusammenhängen gem. IAS 39)	ohne Kategorie
Sonstige finanzielle Vermögenswerte (kurzfristig)	
Finanzielle Vermögenswerte, bewertet zum beizulegenden Zeitwert (Eigenkapitalinstrumente)	FVPL
Finanzielle Vermögenswerte, bewertet zum beizulegenden Zeitwert (Eigenkapitalinstrumente)	FVOCI
Langfristige Forderungen und sonstige Forderungen	AC
Sonstige finanzielle Vermögenswerte (langfristig)	
Finanzielle Vermögenswerte, bewertet zum beizulegenden Zeitwert	FVPL
PASSIVA (TCHF)	
Finanzverbindlichkeiten (kurz- und langfristig)	OL
Finanzverbindlichkeiten mit Sicherungszusammenhang gem. IAS 39	ohne Kategorie
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (kurz- und langfristig)	OL
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen und Joint Ventures (kurz- und langfristig)	OL
Sonstige Verbindlichkeiten (kurz- und langfristig)	
Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	OL
Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet zum beizulegenden Zeitwert	FLPL
Derivative Finanzinstrumente mit Sicherungszusammenhängen gem. IAS 39	ohne Kategorie
Sonstige Verbindlichkeiten (Grundgeschäfte aus Sicherungszusammenhängen gem. IAS 39)	ohne Kategorie
AGGREGIERT NACH KATEGORIEN (AKTIVA UND PASSIVA IN TCHF)	
Finanzielle Vermögenswerte, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	AC
Finanzielle Vermögenswerte (Eigenkapitalinstrumente)	FVOCI
Finanzielle Vermögenswerte, bewertet zum beizulegenden Zeitwert	FVPL
Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	OL
Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet zum beizulegenden Zeitwert	FLPL

Die Klasse der langfristigen finanziellen Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, enthalten ausschliesslich Wertpapiere, die aufgrund der Risikomanagementstrategie „als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ designiert wurden.

Die langfristigen Forderungen werden entsprechend ihrer Laufzeit abgezinst (siehe Kapitel 6.9).

Wertansatz Bilanz nach IFRS 9 (Aktiva)/IAS 39 (Passiva)					
Buchwert 31.12. 2014	davon nicht IFRS 7- relevant*	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Fair Value erfolgs- neutral	Fair Value erfolgs- wirksam	Fair Value 31.12. 2014
44.773	-	44.773	-	-	44.773
38.680	-	38.680	-	-	38.680
6.342	-	6.342	-	-	6.342
-	-	-	-	-	-
52.945	-15.657	37.288	-	-	37.288
3.624	-	-	-	3.624	3.624
185	-185	-	-	-	-
1.624	-	-	-	1.624	1.624
11.562	-	-	11.562	-	11.562
1.666	-	1.666	-	-	1.666
-	-	-	-	-	-
1.802	-	-	-	1.802	1.802
-	-	-	-	-	-
81.279	-	81.279	-	-	81.279
-	-	-	-	-	-
23.851	-	23.851	-	-	23.851
700	-	700	-	-	700
-	-	-	-	-	-
63.172	-16.891	46.281	-	-	46.281
-	-	-	-	-	-
250	-	-	-	250	250
2.142	-2.142	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-
144.406	-15.657	128.749	-	-	128.749
11.562	-	-	11.562	-	11.562
3.426	-	-	-	3.426	3.426
169.002	-16.891	152.111	-	-	152.111
-	-	-	-	-	-

*Nicht IFRS 7-relevant: Es handelt sich nicht um Finanzinstrumente.

AC: Financial assets at amortized cost/Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten

FVOCI: Financial assets at fair value through OCI/Finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert über Gesamtergebnisrechnung

FVPL: Financial assets at fair value through profit or loss/Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet

FLPL: Financial liabilities at fair value through profit or loss/Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet

OL: Other liabilities/Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

AKTIVA (TCHF)	Bewertungs- kategorie IFRS 9 (2009) und IAS 39
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	AC
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	AC
Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen und Joint Ventures (kurz- und langfristig)	AC
Sonstige Forderungen (kurzfristig)	
Finanzielle Vermögenswerte, bewertet zum beizulegenden Zeitwert	FVPL
Sonstige Forderungen	AC
Derivative Finanzinstrumente mit Sicherungszusammenhängen gem. IAS 39	ohne Kategorie
Sonstige Vermögenswerte (Grundgeschäfte aus Sicherungszusammenhängen gem. IAS 39)	ohne Kategorie
Sonstige finanzielle Vermögenswerte (kurzfristig)	
Finanzielle Vermögenswerte, bewertet zum beizulegenden Zeitwert (Eigenkapitalinstrumente)	FVPL
Finanzielle Vermögenswerte, bewertet zum beizulegenden Zeitwert (Eigenkapitalinstrumente)	FVOCI
Langfristige Forderungen und sonstige Forderungen	AC
Sonstige finanzielle Vermögenswerte (langfristig)	
Finanzielle Vermögenswerte, bewertet zum beizulegenden Zeitwert	FVPL
PASSIVA (TCHF)	
Finanzverbindlichkeiten (kurz- und langfristig)	OL
Finanzverbindlichkeiten mit Sicherungszusammenhang gem. IAS 39	ohne Kategorie
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (kurz- und langfristig)	OL
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen und Joint Ventures (kurz- und langfristig)	OL
Sonstige Verbindlichkeiten (kurz- und langfristig)	
Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	OL
Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet zum beizulegenden Zeitwert	FLPL
Derivative Finanzinstrumente mit Sicherungszusammenhängen gem. IAS 39	ohne Kategorie
Sonstige Verbindlichkeiten (Grundgeschäfte aus Sicherungszusammenhängen gem. IAS 39)	ohne Kategorie
AGGREGIERT NACH KATEGORIEN (AKTIVA UND PASSIVA IN TCHF)	
Finanzielle Vermögenswerte, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	AC
Finanzielle Vermögenswerte (Eigenkapitalinstrumente)	FVOCI
Finanzielle Vermögenswerte, bewertet zum beizulegenden Zeitwert	FVPL
Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	OL
Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet zum beizulegenden Zeitwert	FLPL

Wertansatz Bilanz nach IFRS 9 (Aktiva)/IAS 39 (Passiva)					
Buchwert 31.12. 2013	davon nicht IFRS 7- relevant*	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Fair Value erfolgs- neutral	Fair Value erfolgs- wirksam	Fair Value 31.12. 2013
44.259	-	44.259	-	-	44.259
49.938	-	49.938	-	-	49.938
5.362	-	5.362	-	-	5.362
282	-	-	-	282	282
75.107	-10.469	64.638	-	-	64.638
384	-	-	-	384	384
565	-565	-	-	-	-
2.268	-	-	-	2.268	2.268
15.359	-	-	15.359	-	15.359
1.068	-	1.068	-	-	1.068
227	-	-	-	227	227
151.491	-	151.491	-	-	151.491
506	-	-	-	506	506
34.634	-	34.634	-	-	34.634
26	-	26	-	-	26
63.707	-13.545	50.162	-	-	50.162
637	-	-	-	637	637
863	-	-	-	863	863
912	-912	-	-	-	-
175.734	-10.469	165.265	-	-	165.265
15.359	-	-	15.359	-	15.359
2.777	-	-	-	2.777	2.777
249.858	-13.545	236.313	-	-	236.313
637	-	-	-	637	637

*Nicht IFRS 7-relevant: Es handelt sich nicht um Finanzinstrumente.

AC: Financial assets at amortized cost/Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten

FVOCI: Financial assets at fair value through OCI/Finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert über Gesamtergebnisrechnung

FVPL: Financial assets at fair value through profit or loss/Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet

FLPL: Financial liabilities at fair value through profit or loss/Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet

OL: Other liabilities/Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

Saldierungen

Im Falle von derivativen Finanzinstrumenten werden gemäss der vertraglichen Vereinbarungen im Insolvenzfall sämtliche mit dem betreffenden Kontrahenten bestehende Derivate mit positivem bzw. negativem beizulegenden Zeitwert aufgerechnet und es verbleibt lediglich in Höhe des Saldos eine Forderung bzw. Verbindlichkeit. Da eine Aufrechnung nur im Insolvenzfall rechtlich durchsetzbar ist und der Konzern zum gegenwärtigen Zeitpunkt weder einen Rechtsanspruch auf die Verrechnung der Beträge hat noch beabsichtigt, einen Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen, werden die derivativen Finanzinstrumente in der Konzernbilanz brutto ausgewiesen.

Angaben zu Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Joint Ventures und assoziierten Unternehmen werden als Nettobetrag in der Bilanz angegeben, da ein unbedingtes und rechtlich durchsetzbares Recht zur Aufrechnung vorliegt und die Absicht besteht, einen Ausgleich auf Nettobasis durchzuführen.

Zahlungsmittel und Finanzverbindlichkeiten werden per 31. Dezember 2014, wie auch im Vorjahr, netto ausgewiesen, sofern ein unbedingtes und rechtlich durchsetzbares Recht zur Aufrechnung vorliegt und die Absicht besteht, einen Ausgleich auf Nettobasis durchzuführen.

Die nachfolgenden Tabellen zeigen eine Übersicht der vorgenommenen oder vertraglich vorgesehenen Saldierungen:

Saldierungen von finanziellen Vermögenswerten zum 31. Dezember 2014	Bruttobeträge angesetzter finanzieller Vermögens- werte	Bruttobeträge angesetzter finanzieller Schulden, die in der Bilanz saldiert werden	Nettobeträge finanzieller Ver- mögenswerte, die in der Bilanz ausgewiesen werden	Zugehörige Beträge, die in der Bilanz nicht saldiert werden	Netto- betrag
(TCHF)					
Finanzielle Vermögenswerte, erfolgswirksam bewertet zum beizulegenden Zeitwert	-	-	-	-	-
Derivative Finanzinstrumente mit Sicherungszusammenhängen	3.624	-	3.624	-250	3.374
Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen und Joint Ventures (kurz- und langfristig)	8.760	-2.418	6.342	-	6.342
Zahlungsmittel und Zahlungs- mitteläquivalente	44.914	-141	44.773	-	44.773
Summe	57.298	-2.559	54.739	-250	54.489

Saldierungen von finanziellen Schulden zum 31. Dezember 2014	Bruttobeträge angesetzter finanzieller Schulden	Bruttobeträge angesetzter finanzieller Ver- mögenswerte, die in der Bilanz saldiert werden	Nettobeträge finanzieller Schulden, die in der Bilanz ausgewiesen werden	Zugehörige Beträge, die in der Bilanz nicht saldiert werden	Netto- betrag
(TCHF)					
Finanzielle Verbindlichkeiten, erfolgswirksam bewertet zum beizulegenden Zeitwert	-	-	-	-	-
Derivative Finanzinstrumente mit Sicherungszusammenhängen	250	-	250	-250	-
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen und Joint Ventures (kurz- und langfristig)	3.118	-2.418	700	-	700
Finanzverbindlichkeiten (kurz- und langfristig)	81.420	-141	81.279	-	81.279
Summe	84.788	-2.559	82.229	-250	81.979

Saldierungen von finanziellen Vermögenswerten zum 31. Dezember 2013	Bruttobeträge angesetzter finanzieller Vermögens- werte	Bruttobeträge angesetzter finanzieller Schulden, die in der Bilanz saldiert werden	Nettobeträge finanzieller Ver- mögenswerte, die in der Bilanz ausgewiesen werden	Zugehörige Beträge, die in der Bilanz nicht saldiert werden	Netto- betrag
(TCHF)					
Finanzielle Vermögenswerte, erfolgswirksam bewertet zum beizulegenden Zeitwert	282	-	282	-	282
Derivative Finanzinstrumente mit Sicherungszusammenhängen	384	-	384	-367	17
Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen und Joint Ventures (kurz- und langfristig)	7.252	-1.890	5.362	-	5.362
Zahlungsmittel und Zahlungs- mitteläquivalente	52.047	-7.788	44.259	-	44.259
Summe	59.965	-9.678	50.287	-367	49.920

Saldierungen von finanziellen Schulden zum 31. Dezember 2013	Bruttobeträge angesetzter finanzieller Schulden	Bruttobeträge angesetzter finanzieller Ver- mögenswerte, die in der Bilanz saldiert werden	Nettobeträge finanzieller Schulden, die in der Bilanz ausgewiesen werden	Zugehörige Beträge, die in der Bilanz nicht saldiert werden	Netto- betrag
(TCHF)					
Finanzielle Verbindlichkeiten, erfolgswirksam bewertet zum beizulegenden Zeitwert	637	-	637	-	637
Derivative Finanzinstrumente mit Sicherungszusammenhängen	863	-	863	-367	496
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen und Joint Ventures (kurz- und langfristig)	1.916	-1.890	26	-	26
Finanzverbindlichkeiten (kurz- und lang- fristig)	159.785	-7.788	151.997	-	151.997
Summe	163.201	-9.678	153.523	-367	153.156

Nettoergebnisse

Die Nettoergebnisse der jeweiligen Klassen von Finanzinstrumenten für 2014 werden in der nachfolgenden Übersicht gezeigt:

(TCHF)	aus der Folgebewertung						2014	2013
	aus Zinsen	Änderung des beizu- legenden Zeitwerts	Währungs- umrech- nung	Wertbe- richtigung	Sonstige			
Darlehen und Forderungen (AC)	1.023	-	712	-797	-	938	-7.309	
Finanzielle Vermögenswerte, bewertet zum beizulegenden Zeitwert über Gesamtergebnisrechnung (FVOCI)	-	-3.797	-	-	-	-3.797	1.707	
Finanzielle Vermögenswerte, erfolgs- wirksam bewertet zum beizulegenden Zeitwert (FVPL)	-	188	190	-63	-	315	564	
Finanzverbindlichkeiten und sonstige Verbindlichkeiten (OL)	-3.460	-	-518	-	3.600	-378	2.198	
Finanzielle Verbindlichkeiten, erfolgs- wirksam bewertet zum beizulegenden Zeitwert (FLPL)	-	-299	-	-	-	-299	-542	

Die Nettoergebnisse der jeweiligen Klassen von Finanzinstrumenten für 2013 werden in der nachfolgenden Übersicht gezeigt:

(TCHF)	aus der Folgebewertung					2013	2012
	aus Zinsen	Änderung des beizulegenden Zeitwerts	Währungsumrechnung	Wertberichtigung	Sonstige		
Darlehen und Forderungen (AC)	633	-	-2.643	-5.295	-4	-7.309	-2.447
Finanzielle Vermögenswerte, bewertet zum beizulegenden Zeitwert über Gesamtergebnisrechnung (FVOCI)	-	1.707	-	-	-	1.707	2.089
Finanzielle Vermögenswerte, erfolgswirksam bewertet zum beizulegenden Zeitwert (FVPL)	-79	669	-	-26	-	564	1.460
Finanzverbindlichkeiten (OL)	-3.472	-	2.605	-	3.065	2.198	294
Finanzielle Verbindlichkeiten, erfolgswirksam bewertet zum beizulegenden Zeitwert (FLPL)	-	-542	-	-	-	-542	-544

Die Aufwendungen aus Wertberichtigungen auf Darlehen und Forderungen (AC) enthalten auch Erträge aus Zuschreibungen.

Unter dem Posten Sonstige sind im Wesentlichen Effekte aus der Auflösung abgegrenzter Schulden aufgeführt.

8.1 Management der finanziellen Risiken

Der Konzern ist verschiedenen finanziellen Risiken ausgesetzt, die sich aus den betrieblichen Geschäftstätigkeiten und den Finanzierungstätigkeiten des Konzerns ergeben. Die Finanzrisiken lassen sich nach den Kategorien Liquiditätsrisiken, Kreditrisiken und Marktrisiken (einschliesslich Währungsrisiken, Zinsrisiken und Preisrisiken) untergliedern. Diese Risiken werden innerhalb des Highlight-Konzerns zentral überprüft. Die Risikolage wird auf Basis einer für den gesamten Konzern geltenden Risikomanagement-Richtlinie vom Risikomanager mittels standardisierter Risikoberichte erfasst und an den Verwaltungsrat der Highlight Communications AG berichtet. Darüber hinaus verweisen wir zu diesem Thema auf die Risikodarstellung im Konzernlagebericht.

8.2 Liquiditätsrisiken

Ein Liquiditätsrisiko besteht darin, dass die zukünftigen Auszahlungsverpflichtungen im Konzern nicht aus vorhandener Liquidität oder entsprechenden Kreditlinien gedeckt werden können. Um dieses Risiko zu begrenzen, bestehen innerhalb der Highlight-Gruppe geeignete Prozesse, bei denen die Mittelzu- und -abflüsse sowie Fälligkeiten fortlaufend überwacht und gesteuert werden. Zum Bilanzstichtag verfügten die Highlight Communications AG und die Highlight-Gruppe unter Berücksichtigung der freien kurzfristigen Kreditlinien über ausreichend Liquiditätsreserven.

Die Tabellen zu den Liquiditätsrisiken zeigen die Fälligkeitsstruktur originärer finanzieller Verbindlichkeiten und eine Analyse der Zahlungsmittelabflüsse aus derivativen finanziellen Verbindlichkeiten und Vermögenswerten. Es handelt sich um undiskontierte Cashflows.

Liquiditätsrisiko 2014

(TCHF)	Buchwert 31.12.2014	Cashflows 2015			Cashflows 2016	
		Zins fix	Zins variabel	Tilgung	Zins fix	Tilgung
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Schuldscheindarlehen und ähnliche Verbindlichkeiten	81.279	-	635	81.279	-	-
Sonstige unverzinsliche Finanzverbindlichkeiten	70.832	-	-	70.832	-	-
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten						
Devisenderivate ohne Hedge-Beziehung	-	-	-	-	-	-
Devisenderivate in Verbindung mit Fair Value Hedges	250	-	-	5.686	-	-
Derivative finanzielle Vermögenswerte						
Derivate ohne Hedge-Beziehung	-	-	-	-	-	-
Devisenderivate in Hedge-Beziehung	3.624	-	-	36.969	-	-

Liquiditätsrisiko 2013

(TCHF)	Buchwert 31.12.2013	Cashflows 2014			Cashflows 2015	
		Zins fix	Zins variabel	Tilgung	Zins fix	Tilgung
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Schuldscheindarlehen und ähnliche Verbindlichkeiten	151.997	-	1.288	151.997	-	-
Sonstige unverzinsliche Finanzverbindlichkeiten	84.822	-	-	84.822	-	-
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten						
Devisenderivate ohne Hedge-Beziehung	447	-	-	11.821	-	-
Devisenderivate in Verbindung mit Fair Value Hedges	863	-	-	30.503	-	-
Derivative finanzielle Vermögenswerte						
Derivate ohne Hedge-Beziehung	282	-	-	9.544	-	-
Devisenderivate in Hedge-Beziehung	384	-	-	18.202	-	-

Im Allgemeinen sind die Konzerngesellschaften für die Disposition der liquiden Mittel selbst verantwortlich, einschliesslich der kurzfristigen Anlage von Liquiditätsüberschüssen sowie der Beschaffung von Darlehen für die Überbrückung von Liquiditätsengpässen. Die Highlight Communications AG unterstützt teilweise die Tochtergesellschaften und fungiert teilweise als Koordinator bei den Banken, um eine möglichst kostengünstige Deckung des Finanzbedarfs zu erhalten. Darüber hinaus ermöglicht die Kreditwürdigkeit des Konzerns eine effiziente Nutzung der Kreditmärkte für Finanzierungstätigkeiten. Dies schliesst auch die Fähigkeit zur Emission von Eigen- und Fremdkapitalinstrumenten am Kapitalmarkt ein. Dabei ist zu beachten, dass verschiedene Projekte, vor allem im Filmbereich, sowie andere Finanzierungstätigkeiten, wie der Erwerb von Anteilen ohne beherrschenden Einfluss und der Erwerb eigener Aktien, die Liquidität im Zeitablauf unterschiedlich beeinflussen können.

Trotz freier Betriebsmittellinien kann die Aufnahme von Fremdkapital über den Kapitalmarkt oder über Kreditinstitute sowohl zur Refinanzierung bestehender Verbindlichkeiten als auch zur Finanzierung neuer Projekte notwendig sein. Daher besteht das Risiko, dass bei einer Verschlechterung der wirtschaftlichen Situation Finanzierungsmittel nicht oder in nicht ausreichendem Umfang oder nur zu deutlich unvorteilhafteren Konditionen zur Verfügung stehen könnten.

8.3 Kreditrisiken

Ein Kreditrisiko besteht, wenn ein Schuldner eine Forderung nicht bzw. nicht fristgerecht begleichen kann oder als Sicherheit erhaltene Vermögenswerte an Wert verlieren und damit einen finanziellen Verlust verursachen. Das Kreditrisiko umfasst sowohl das unmittelbare Adressausfallrisiko als auch die Gefahr einer Bonitätsverschlechterung.

Finanzinstitute, mit denen die Highlight-Gruppe Geschäfte tätigt, müssen eine gute Bonität aufweisen. Ausserdem werden etwaige Risiken auf flüssige Mittel durch Verteilung von Geldanlagen auf mehrere Finanzinstitute weiter minimiert. Darüber hinaus wird den potenziellen Ausfallrisiken auf Kundenforderungen durch regelmässige Bewertung und bei Bedarf durch Bildung von Wertberichtigungen kontinuierlich Rechnung getragen. Weiter sichert die Gesellschaft das Risiko eines Ausfalls durch Insolvenz eines Gläubigers in wesentlichen Fällen durch Einholung einer Bonitätsauskunft.

Die Risiken aus dem internationalen Vertrieb von Filmlizenzen werden dadurch minimiert, dass Geschäfte nur mit Vertragspartnern verlässlicher Bonität abgeschlossen werden, Rechte nur bei Zahlung auf den Vertragspartner übergehen oder Geschäfte gegen entsprechende Sicherheiten (z. B. „Letters of Credit“) getätigt werden.

Das maximale Kreditrisiko der Highlight-Gruppe besteht in der Höhe der Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte.

8.4 Beizulegender Zeitwert von finanziellen sowie nicht finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten

Beizulegender Zeitwert von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten

Die nachfolgende Tabelle stellt eine Zuordnung der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zu den drei Stufen der Fair Value-Hierarchie dar:

2014 (TCHF)		Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
Finanzielle Vermögenswerte, die zum Marktwert bewertet werden					
Derivative Finanzinstrumente	FVPL/ ohne Kategorie	-	3.624	-	3.624
Finanzielle Vermögenswerte, erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	FVPL	90	-	3.336	3.426
Finanzielle Vermögenswerte (Eigenkapitalinstrumente)	FVOCI	11.562	-	-	11.562
Finanzielle Verbindlichkeiten, die zum Marktwert bewertet werden					
Finanzverbindlichkeiten mit Sicherungszusammenhang gem. IAS 39	ohne Kategorie	-	-	-	-
Derivative Finanzinstrumente	FLPL/ ohne Kategorie	-	250	-	250

Angaben zu Finanzinstrumenten der Stufe 3:

Bezeichnung des Finanzinstruments	Langfristige Aktien	Kurzfristige Aktien
Fair Value 1. Januar 2014	-	2.268
Gewinne/(Verluste) GuV	190	-
Fremdwährungsdifferenzen erfolgsneutral im Eigenkapital	-	31
Kauf	1.522	-
Verkauf	-	-675
Fair Value 31. Dezember 2014	1.712	1.624

2013 (TCHF)		Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
Finanzielle Vermögenswerte, die zum Marktwert bewertet werden					
Derivative Finanzinstrumente	FVPL/ ohne Kategorie	-	666	-	666
Finanzielle Vermögenswerte, erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	FVPL	227	-	2.268	2.495
Finanzielle Vermögenswerte (Eigenkapitalinstrumente)	FVOCI	15.359	-	-	15.359
Finanzielle Verbindlichkeiten, die zum Marktwert bewertet werden					
Finanzverbindlichkeiten mit Sicherungszusammenhang gem. IAS 39	ohne Kategorie	-	506	-	506
Derivative Finanzinstrumente	FLPL/ ohne Kategorie	-	1.500	-	1.500

Die finanziellen Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden und in Stufe 1 enthalten sind, werden über Börsenpreise ermittelt. Die in Stufe 2 enthaltenen derivativen Finanzinstrumente werden zu aktuellen Marktwerten bewertet. Zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts der Finanzinstrumente der Stufe 2 wurde ein Discounted-Cashflow-Verfahren verwendet. Die Veränderung des beizulegenden Zeitwerts der in Stufe 3 dargestellten finanziellen Vermögenswerte ist auf Käufe in Höhe von 1.522 TCHF und Verkäufe in Höhe von 675 TCHF sowie auf Effekte aus Währungsumrechnungen von insgesamt 221 TCHF zurückzuführen. Die erfolgswirksam erfassten Währungseffekte sind in der Position „Finanzaufwendungen“ ausgewiesen.

Umgliederungen zwischen den einzelnen Stufen der Fair Value-Hierarchie wurden, mit Ausnahme bei der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie, nicht vorgenommen. Wenn Umstände eintreten, die eine andere Einstufung erfordern, werden diese quartalsweise umgegliedert.

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierte finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Aufgrund der kurzen Restlaufzeit entsprechen die Buchwerte von kurzfristigen finanziellen Forderungen bzw. Schulden zum Stichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert.

Die langfristigen Forderungen werden entsprechend ihrer Laufzeit abgezinst. Somit approximieren die Buchwerte ebenfalls den beizulegenden Zeitwert.

Beizulegender Zeitwert von nicht finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten

Zum 31. Dezember 2014 sind, mit Ausnahme der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie (siehe Kapitel 6.4), die zum beizulegenden Zeitwert bewertet ist, keine nicht finanziellen Vermögenswerte und nicht finanziellen Verbindlichkeiten zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Zum 31. Dezember 2014 fand ein Wechsel in der Fair Value-Hierarchie von Stufe 2 zu Stufe 3 statt. Der beizulegende Zeitwert der Liegenschaft wurde zum 31. Dezember 2014 durch das Management der Gesellschaft mit Unterstützung eines unabhängigen Bewertungsspezialisten mittels einer Discounted-Cashflow-Methode ermittelt. Dabei wurde ein Diskontierungssatz von 5,0% verwendet und Planmieten und -aufwendungen sowie entsprechende Leerstände geschätzt. Somit ist die Liegenschaft der Stufe 3 der Fair Value-Hierarchie zuzuordnen. Der beizulegende Zeitwert wird durch ein separates Drittgutachten gestützt. Bis dato war der beizulegende Zeitwert der Stufe 2 zugeordnet. Die von einem Gutachter bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts verwendeten Inputfaktoren waren marktbeobachtbare Parameter auf Basis vergleichbarer Transaktionen. Der zum 31. Dezember 2014 ermittelte beizulegende Zeitwert entspricht dem bisherigen Buchwert.

8.5 Marktrisiken

Unter Marktrisiken werden die Risiken aus Wechselkurs- und Zinsschwankungen sowie sonstige Risiken aus der Veränderung einer Preisbasis verstanden.

8.6 Währungsrisiko

Die Highlight-Gruppe ist im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Währungsrisiken ausgesetzt, dies vor allem gegenüber dem Euro, dem US-Dollar und dem Kanadischen Dollar. Wechselkurschwankungen können zu unerwünschten und unvorhersehbaren Ergebnis- und Cashflow-Volatilitäten führen.

Jede Tochtergesellschaft ist Risiken im Zusammenhang mit Wechselkursänderungen ausgesetzt, wenn sie Geschäfte mit internationalen Vertragspartnern abschliesst und daraus in der Zukunft Zahlungsströme entstehen, die nicht der funktionalen Währung der jeweiligen Tochtergesellschaft entsprechen. Die Highlight-Gruppe geht keine Geschäftstätigkeiten in Währungen ein, die als besonders risikoreich eingestuft werden müssen.

Im Geschäftsjahr 2014 wurden Währungsumrechnungsdifferenzen in Höhe von 384 TCHF (Vergleichsperiode: -38 TCHF) erfolgswirksam erfasst.

Bei wesentlichen Transaktionen, insbesondere in US-Dollar und Kanadischem Dollar, ist der Konzern bestrebt, das Währungsrisiko durch den Einsatz von geeigneten derivativen und nicht-derivativen Finanzinstrumenten zu minimieren. Die derivativen Finanzinstrumente werden mit Kreditinstituten abgeschlossen. Die Finanzinstrumente stehen überwiegend in Beziehung zu zukünftigen Fremdwährungszahlungsströmen aus Filmprojekten und Darlehen. Im Konzern wird dabei eine mögliche Übersicherung geprüft.

Im laufenden Geschäftsjahr ist die Highlight-Gruppe eine Reihe von Devisentermingeschäften und Devisenswaps zu Sicherungszwecken eingegangen. Soweit dies möglich war, sind diese Sicherungsbeziehungen als Fair Value Hedges bilanziert. Die Grundgeschäfte betreffen im Wesentlichen noch schwebende Rechteinkäufe und Verkäufe (firm commitments) in US-Dollar.

Des Weiteren wurden Devisentermingeschäfte zur Sicherung von bilanzierten Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten sowie zur Sicherung der Ergebnisausschüttung von ausländischen Tochtergesellschaften der Constantin Entertainment GmbH gekauft.

Zum 31. Dezember 2014 wurden Devisentermingeschäfte in Höhe von nominal 44.251 TCHF (Vorjahr: 48.705 TCHF) als Sicherungsinstrumente im Rahmen von Fair Value Hedges designiert. Der beizulegende Zeitwert der Termingeschäfte weist einen positiven Marktwert in Höhe von 3.624 TCHF (Vorjahr: 384 TCHF) sowie einen negativen Marktwert in Höhe von 250 TCHF (Vorjahr: 863 TCHF) aus und ergibt sich aus der Differenz zwischen dem Terminkurs bei Abschluss des Geschäfts und dem Marktwert des Termingeschäfts zum Bilanzstichtag. Die Marktwertveränderungen der Devisentermingeschäfte sowie der schwebenden bzw. bilanzierten Grundgeschäfte werden gegenläufig in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Ergebniswirkung der Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte von Grund- und Sicherungsgeschäften wurden bei einer effektiven Sicherungsbeziehung in der Gewinn- und Verlustrechnung saldiert ausgewiesen.

Der im Geschäftsjahr 2014 im operativen Ergebnis erfasste Verlust aus zum Bilanzstichtag bestehenden Sicherungsbeziehungen betrug 3.407 TCHF (Vergleichsperiode: Gewinn von 482 TCHF) aus der Buchwertanpassung der Grundgeschäfte. Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte der Sicherungsgeschäfte führten zu Gewinnen von 3.407 TCHF (Vergleichsperiode: Verluste von 482 TCHF), die ebenfalls im operativen Ergebnis erfasst werden.

Zur Absicherung von Währungsrisiken wurden im Vorjahr auch Fremdwährungsverbindlichkeiten als Sicherungsinstrumente eingesetzt. Sie dienten der Sicherung von noch bilanzunwirksamen festen Ansprüchen in US-Dollar. Die Sicherungsbeziehungen wurden als Fair Value Hedge abgebildet. Der beizulegende Zeitwert der Fremdwährungsverbindlichkeiten beträgt 0 TCHF (Vorjahr: 506 TCHF). Aus der Veränderung des beizulegenden Zeitwerts des Grundgeschäftes (Vergleichsperiode: Aufwendungen von 508 TCHF) bzw. des Sicherungsgeschäftes (Vergleichsperiode: Erträge von 508 TCHF) wurden im Berichtsjahr weder Aufwendungen noch Erträge im Finanzergebnis erfasst. Die Ergebniswirkung der Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte des Grund- und Sicherungsgeschäfts wurden, da es sich um eine effektive Sicherungsbeziehung handelt, in der Gewinn- und Verlustrechnung saldiert ausgewiesen.

Im Folgenden sind die Nominalwerte und die beizulegenden Zeitwerte von zum 31. Dezember 2014 und 2013 gehaltenen Derivaten, die nicht im Rahmen von Sicherungsbeziehungen designiert sind, dargestellt.

(TCHF)	31.12.2014		31.12.2013	
	Nominalwert	Fair Value	Nominalwert	Fair Value
Devisentermingeschäfte Verkauf				
CAD	-	-	2.214	129
USD/CAD-Swap	-	-	4.289	-186
Devisentermingeschäfte Kauf				
USD	-	-	2.957	-21
CAD	-	-	2.245	-159
CAD/USD-Swap	-	-	9.659	72

8.7 Zinsrisiko

Ein Zinsrisiko besteht grundsätzlich dann, wenn sich Marktzinssätze ändern und sich dadurch Einzahlungen bei der Geldanlage bzw. Auszahlungen bei der Geldaufnahme verbessern oder verschlechtern können. Darüber hinaus entsteht aus der Inkongruenz von Fristen ein Zinsänderungsrisiko, welches im Konzern aktiv kontrolliert wird, insbesondere durch Beobachtung der Entwicklung der Zinsstrukturkurve.

Das Zinsänderungsrisiko im Konzern bezieht sich in erster Linie auf Finanzverbindlichkeiten. Gegenwärtig verfügt der Highlight-Konzern mehrheitlich über variabel verzinsliche kurzfristige Finanzverbindlichkeiten. Der Konzern setzt derzeit keine Finanzinstrumente zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos ein, wobei für die Kontokorrent-Bankverbindlichkeiten teilweise ein Zins-Pooling besteht.

Feste Zinsabreden bieten in Phasen steigender Zinsen eine entsprechende Absicherung, mit dem Nachteil, in Phasen fallender Zinsen nicht von dieser Entwicklung zu profitieren. Bei Finanzverbindlichkeiten ohne flexible Regelungen hinsichtlich Inanspruchnahme und Rückzahlung sorgt eine Festzinsvereinbarung für ausreichend Planungssicherheit. Bei Kreditverträgen mit hoher Flexibilität tragen variable Zinsvereinbarungen dagegen den zukünftigen Schwankungen in der Kreditausnutzung Rechnung (nähere Erläuterungen zu den Finanzverbindlichkeiten siehe Kapitel 6.18). Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, über Zinssicherungsinstrumente bei Bedarf eine feste Verzinsungsgrundlage zu schaffen.

8.8 Sonstige Preisrisiken

Sonstige Preisrisiken werden definiert als das Risiko, dass der beizulegende Zeitwert oder künftige Zahlungen eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen der Marktpreise schwanken können, und das sich nicht bereits aus dem Zinsrisiko oder dem Währungsrisiko ergibt. Sonstige Preisrisiken bestehen bei finanziellen Vermögenswerten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Eine Absicherung dieser finanziellen Vermögenswerte findet nicht statt.

8.9 Sensitivitäten

Die Sensitivitätsanalyse stellt die Auswirkungen möglicher Änderungen der Marktzinsen auf das Ergebnis oder das Eigenkapital dar. Änderungen der Marktzinssätze wirken sich auf die Zinserträge und Zinsaufwendungen variabel verzinslicher Finanzinstrumente aus. Die Zinssensitivitätsanalyse wurde unter der Annahme einer Änderung des Marktzinssatzes um 100 Basispunkte nach oben bzw. 100 Basispunkte nach unten erstellt. Eine Erhöhung hätte einen Mehraufwand vor Steuern von 365 TCHF (Vergleichsperiode: 1.101 TCHF) zur Folge. Bei einer Zinsreduktion gleichen Ausmasses würde sich das Ergebnis vor Steuern um 365 TCHF (Vergleichsperiode: 1.101 TCHF) erhöhen.

Die Ermittlung der Währungssensitivitäten erfolgte aus Konzernsicht für die wesentlichen Währungspaare CHF/EUR, EUR/USD und EUR/CAD (ausgedrückt in Schweizer Franken) unter der Annahme, dass sich der dem Währungspaar zugrunde liegende Wechselkurs um 10 % nach unten bzw. nach oben verändert und alle übrigen Parameter unverändert bleiben. Translationsrisiken werden nicht in die Sensitivitätsanalyse einbezogen. Die folgende Tabelle stellt die Auswirkungen einer Änderung des Wechselkurses um 10 % auf das Ergebnis vor Steuern dar. Für die Sensitivitätsanalyse wurde der Stichtagskurs verwendet.

Sensitivitätsanalyse 2014

(TCHF)	Zinssatzrisiko	
	-1%	+1%
Finanzielle Vermögenswerte		
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-448	448
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-	-
Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen und Joint Ventures (kurz- und langfristig)	-	-
Sonstige finanzielle Vermögenswerte (kurz- und langfristig)	-	-
Sonstige Forderungen (kurz- und langfristig)	-	-
Derivative Finanzinstrumente	-	-
Finanzielle Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (kurz- und langfristig)	-	-
Sonstige Verbindlichkeiten (kurz- und langfristig)	-	-
Finanzverbindlichkeiten (kurz- und langfristig)	813	-813
Derivative Finanzinstrumente	-	-
Summe Anstieg /Verminderung EBT	365	-365

Sensitivitätsanalyse 2013

(TCHF)	Zinssatzrisiko	
	-1%	+1%
Finanzielle Vermögenswerte		
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-419	419
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-	-
Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen und Joint Ventures (kurz- und langfristig)	-	-
Sonstige finanzielle Vermögenswerte (kurz- und langfristig)	-	-
Sonstige Forderungen (kurz- und langfristig)	-	-
Derivative Finanzinstrumente	-	-
Finanzielle Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (kurz- und langfristig)	-	-
Sonstige Verbindlichkeiten (kurz- und langfristig)	-	-
Finanzverbindlichkeiten (kurz- und langfristig)	1.520	-1.520
Derivative Finanzinstrumente	-	-
Summe Anstieg /Verminderung EBT	1.101	-1.101

Die sonstigen Preisrisiken der sonstigen finanziellen Vermögenswerte basieren im Wesentlichen auf den gehaltenen Aktien der Constantin Medien AG, welche zum beizulegenden Zeitwert über die Gesamtergebnisrechnung bewertet werden. Bei einer Schwankung des Aktienkurses von +/- 10% ergibt sich ein Effekt auf die Gesamtergebnisrechnung von +/- 1.156 TCHF (Vergleichsperiode: +/- 1.536 TCHF).

Wechselkursrisiko									
EUR/CHF		EUR/USD		EUR/CAD		Summe		Sonstige Preisrisiken	
-10%	+10%	-10%	+10%	-10%	+10%	-10%	+10%	-10%	+10%
-1.631	1.631	-25	30	-5	6	-1.661	1.667	-	-
-547	547	-7	8	-	-	-554	555	-	-
-297	297	-	-	-	-	-297	297	-	-
-	-	-171	171	-148	180	-319	351	-1.164	1.164
-	-	-79	97	-1.680	2.053	-1.759	2.150	-	-
-	-	-3.215	3.930	-	-	-3.215	3.930	-	-
168	-168	81	-99	-	-	249	-267	-	-
104	-104	1.162	-1.419	-	-	1.266	-1.523	-	-
-	-	161	-197	1.489	-1.820	1.650	-2.017	-	-
-	-	260	-318	279	-340	539	-658	-	-
-2.203	2.203	-1.833	2.203	-65	79	-4.101	4.485	-1.164	1.164

Wechselkursrisiko									
EUR/CHF		EUR/USD		EUR/CAD		Summe		Sonstige Preisrisiken	
-10%	+10%	-10%	+10%	-10%	+10%	-10%	+10%	-10%	+10%
-1.176	1.176	-1.323	1.617	-37	45	-2.536	2.838	-	-
-558	558	-468	572	-	-	-1.026	1.130	-	-
-308	308	-	-	-	-	-308	308	-	-
-	-	-	-	-206	253	-206	253	-1.558	1.558
-40	40	-2.051	2.507	-4.270	5.217	-6.361	7.764	-	-
-	-	959	-1.172	842	-1.029	1.801	-2.201	-	-
211	-211	242	-295	-	-	453	-506	-	-
362	-362	1.237	-1.513	-	-	1.599	-1.875	-	-
-	-	1.187	-1.450	2.773	-3.390	3.960	-4.840	-	-
-	-	-3.674	4.489	-1.048	1.281	-4.722	5.770	-	-
-1.509	1.509	-3.891	4.755	-1.946	2.377	-7.346	8.641	-1.558	1.558

9. Segmentberichterstattung

Die nachfolgenden Segmentinformationen basieren auf dem sogenannten Management Approach.

Die Konzernleitung der Gesellschaft als Hauptentscheidungssträger (Chief Operating Decision Maker) entscheidet über die Ressourcenzuteilung auf die Segmente und beurteilt deren Erfolg unverändert anhand der Kennzahlen Umsatzerlöse und Segmentergebnis. Die Konzernleitung nimmt keine Bewertung der Segmente auf Basis von Vermögenswerten und Schulden vor.

Auf Basis des internen Management-Berichtssystems und der dem internen Berichtswesen zugrunde liegenden Organisationsstruktur ist der Konzern unverändert in die drei operativen Segmente Film, Sport- und Event-Marketing sowie Übrige Geschäftsaktivitäten gegliedert.

Im Segment Film sind die Aktivitäten der Constantin Film AG und deren Tochtergesellschaften sowie der Highlight-Beteiligungen Rainbow Home Entertainment und deren Tochtergesellschaften (ohne Pokermania GmbH) zusammengefasst. Das Tätigkeitsfeld umfasst die Herstellung von Filmen, die Auswertung der eigenproduzierten und erworbenen Filmrechte sowie den Verleih von Kino-, DVD-/Blu-ray- und Fernsehfilmen.

Das Segment Sport- und Event-Marketing umfasst die Aktivitäten der Team Holding AG, die über ihre Tochtergesellschaften als Hauptprojekt die UEFA Champions League vermarktet. Weitere Vermarktungsprojekte sind die UEFA Europa League und der UEFA Super Cup.

Unter Übrige Geschäftsaktivitäten werden derzeit ausschliesslich die Aktivitäten der Highlight Event & Entertainment AG sowie der Pokermania GmbH ausgewiesen. Das Tätigkeitsfeld umfasst im Wesentlichen das Eventmarketing für den Eurovision Song Contest und die Wiener Philharmoniker sowie die Erbringung von Dienstleistungen im Bereich Social Gaming und Spielautomaten.

Zusätzlich werden unter Sonstiges die administrativen Funktionen der Holdinggesellschaft Highlight Communications AG berichtet.

Das Segmentergebnis ist definiert als Ergebnis vor Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures, vor Finanzergebnis und vor Steuern.

Verkäufe und Leistungen zwischen den Geschäftsfeldern werden grundsätzlich zu Preisen erbracht, wie sie auch mit Dritten vereinbart werden würden.

Segmentinformationen 2014

(TCHF)	Film	Sport- und Event- Marketing	Übrige Geschäfts- aktivitäten	Sonstiges	Überleitung	Konzern
Aussenumsätze	359.123	49.920	3.535	-	-	412.578
Übrige Segmenterträge	57.927	1.961	556	-	-961	59.483
Segmentaufwendungen	-403.402	-29.476	-5.989	-5.142	961	-443.048
<i>davon planmässige Abschreibungen</i>	<i>-109.800</i>	<i>-797</i>	<i>-905</i>	-	-	<i>-111.502</i>
<i>davon Wertminderungen</i>	<i>-7.124</i>	-	-	-	-	<i>-7.124</i>
Segmentergebnis	13.648	22.405	-1.898	-5.142	-	29.013
Nicht zugeordnete Ergebniselemente						
Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures						273
Finanzerträge						12.681
Finanzaufwendungen						-18.617
Ergebnis vor Steuern						23.350

Segmentinformationen 2013

(TCHF)	Film	Sport- und Event- Marketing	Übrige Geschäfts- aktivitäten	Sonstiges	Überleitung	Konzern
Aussenumsätze	333.628	48.851	3.718	-	-	386.197
Übrige Segmenterträge	109.840	358	1.142	-	-979	110.361
Segmentaufwendungen	-435.182	-29.356	-9.674	-4.829	979	-478.062
<i>davon planmässige Abschreibungen</i>	<i>-81.270</i>	<i>-963</i>	<i>-1.537</i>	-	-	<i>-83.770</i>
<i>davon Wertminderungen</i>	<i>-13.417</i>	-	<i>-1.593</i>	-	-	<i>-15.010</i>
Segmentergebnis	8.286	19.853	-4.814	-4.829	-	18.496
Nicht zugeordnete Ergebniselemente:						
Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures						57
Finanzerträge						11.070
Finanzaufwendungen						-13.708
Ergebnis vor Steuern						15.915

In der Überleitungsspalte sind die Eliminationen der Intersegmentbeziehungen ausgewiesen.

Segmentinformationen nach Regionen

1.1. bis 31.12. 2014 (TCHF)	Schweiz	Deutsch- land	Restliches Europa	Restliche Welt	Summe
Aussenumsätze	115.376	191.905	59.056	46.241	412.578
Langfristige Vermögenswerte	21.555	166.930	38	-	188.523
1.1. bis 31.12. 2013 (TCHF)	Schweiz	Deutsch- land	Restliches Europa	Restliche Welt	Summe
Aussenumsätze	112.194	190.379	52.878	30.746	386.197
Langfristige Vermögenswerte	18.119	217.879	101	275	236.374

Aussenumsatz nach Produkten

(TCHF)	2014	2013
Produktionsdienstleistungen	149.571	137.565
Film	209.552	196.063
Sport- und Event-Marketing	49.920	48.851
Übrige Geschäftsaktivitäten	3.535	3.718
Summe Aussenumsatz	412.578	386.197

Umsatzerlöse nach Kunden

Insgesamt erzielte die Highlight-Gruppe mit drei Kunden (Vergleichsperiode: zwei Kunden) jeweils mehr als 10% der Gesamtumsatzerlöse. Diese Umsatzerlöse entfallen sowohl auf das Segment Film als auch auf das Segment Sport- und Event-Marketing.

(TCHF)	2014		2013	
	nominal	in %	nominal	in %
Kunde A (Segment Sport- und Event-Marketing)	49.920	12	48.851	13
Kunde B (Segment Film)	52.824	13	53.309	14
Kunde C (Segment Film)	40.776	10	33.270	9
Umsatzerlöse mit übrigen Kunden	269.058	65	250.767	64
Summe Aussenumsatz	412.578	100	386.197	100

10. Haftungsverhältnisse, Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen

10.1 Überblick

Eine Übersicht über die Haftungsverhältnisse, Eventualverbindlichkeiten und sonstigen finanziellen Verpflichtungen zeigt die folgende Tabelle:

(TCHF)	Haftungs- verhältnisse	Abnahme- verpflich- tungen für Lizenzen	Sonstige finanzielle Verpflich- tungen	Miet- und Leasing- verpflichtungen (Operating-Lease- Verträge)	Summe
Stand: 31. Dezember 2014					
Fällig innerhalb eines Jahres	10.826	11.043	4.355	5.294	31.518
Fällig innerhalb von einem Jahr bis fünf Jahren	-	19.487	9.102	8.611	37.200
Fällig nach fünf Jahren	-	-	23	-	23
Summe	10.826	30.530	13.480	13.905	68.741
Stand: 31. Dezember 2013					
Fällig innerhalb eines Jahres	11.033	26.075	3.113	4.931	45.152
Fällig innerhalb von einem Jahr bis fünf Jahren	-	24.930	5.954	7.648	38.532
Summe	11.033	51.005	9.067	12.579	83.684

10.2 Haftungsverhältnisse

Zum 31. Dezember 2014 bestehen Bürgschaften gegenüber verschiedenen TV-Sendern für die Fertigstellung von Auftragsproduktionen von insgesamt 10.826 TCHF (Vorjahr: 11.033 TCHF). Es ist nicht zu erwarten, dass aus den Haftungsverhältnissen wesentliche tatsächliche Verbindlichkeiten entstehen werden.

10.3 Abnahmeverpflichtungen für Lizenzen

Der Konzern sichert sich durch den Abschluss von Lizenzverträgen den Zugang zu künftigen Filmrechten. Aus dem Filmeinkauf bzw. aus den Produktionen in Vorbereitung ergeben sich finanzielle Verpflichtungen für die Zukunft, welche sich auf 30.530 TCHF (Vorjahr: 51.005 TCHF) belaufen.

10.4 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

In den sonstigen finanziellen Verpflichtungen sind 13.480 TCHF (Vorjahr: 9.067 TCHF) für Verpflichtungen aus der Entwicklung von Eigenproduktionen enthalten.

10.5 Miet- und Leasingverpflichtungen

Der Highlight-Konzern mietet, pachtet und least Büros, Lagerräume, Fahrzeuge und Einrichtungen. Der gesamte Mietaufwand belief sich für das Geschäftsjahr 2014 auf 6.194 TCHF (Vergleichsperiode: 5.748 TCHF).

Zum 31. Dezember 2014 bestehen folgende Mindest-Leasingverpflichtungen:

(TCHF)	Mieten für Räume und Gebäude	Fahrzeug- leasing	Sonstige Miet- und Leasingver- pflichtungen	Miet- und Leasing- verpflichtungen (Operating-Lease- Verträge)
Stand: 31. Dezember 2014				
Fällig innerhalb eines Jahres	5.002	199	93	5.294
Fällig innerhalb von einem Jahr bis fünf Jahren	8.354	91	166	8.611
Summe	13.356	290	259	13.905
Stand: 31. Dezember 2013				
Fällig innerhalb eines Jahres	4.693	161	77	4.931
Fällig innerhalb von einem Jahr bis fünf Jahren	7.433	54	161	7.648
Summe	12.126	215	238	12.579

Die Ermittlung der Mindest-Leasingverpflichtungen basiert auf der jeweils unkündbaren Vertragslaufzeit.

11. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die Gesellschaft unterhält mit assoziierten Unternehmen, Joint Ventures, der Hauptaktionärin und deren Tochtergesellschaften sowie Unternehmen, die von Verwaltungsratsmitgliedern kontrolliert werden, Beziehungen im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Die Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen und Joint Ventures beinhalten teilweise auch Darlehen, welche aus nicht verpflichtenden Finanzierungen von operativen Projekten entstanden sind (siehe Kapitel 7.7).

Der Umfang der im Berichtszeitraum getätigten Transaktionen ist aus der nachfolgenden Tabelle ersichtlich:

Joint Ventures

(TCHF)	31.12.2014	31.12.2013
Forderungen	3.371	2.283
Verbindlichkeiten	700	-
(TCHF)	1.1. bis 31.12.2014	1.1. bis 31.12.2013
Umsatzerlöse und sonstige Erträge	10.588	12.098
Material- und Lizenzaufwand und sonstige Aufwendungen	9.977	12.490

Assoziierte Unternehmen

(TCHF)	31.12.2014	31.12.2013
Forderungen	2.971	3.079
Verbindlichkeiten	-	26
(TCHF)	1.1. bis 31.12.2014	1.1. bis 31.12.2013
Umsatzerlöse und sonstige Erträge	142	8
Material- und Lizenzaufwand und sonstige Aufwendungen	84	171

Sonstige nahestehende Unternehmen und Personen

(TCHF)	31.12.2014	31.12.2013
Forderungen	-	-
Verbindlichkeiten	36	106
(TCHF)	1.1. bis 31.12.2014	1.1. bis 31.12.2013
Umsatzerlöse und sonstige Erträge	-	-
Material- und Lizenzaufwand und sonstige Aufwendungen	313	424

Mutterunternehmen und deren direkte Tochtergesellschaften

(TCHF)	31.12.2014	31.12.2013
Forderungen	6	77
Verbindlichkeiten	101	176
(TCHF)	1.1. bis 31.12.2014	1.1. bis 31.12.2013
Umsatzerlöse und sonstige Erträge	261	3.769
Material- und Lizenzaufwand und sonstige Aufwendungen	534	433

Die Transaktionen mit den sonstigen nahestehenden Personen und Unternehmen beinhalten im Wesentlichen die folgenden Beziehungen:

Zwischen der Constantin Film-Gruppe und der Fred Kogel GmbH bestand ein Beratervertrag in den Bereichen Lizenzhandel, TV-Auftragsproduktion und Filmverleih, der zum 30. September 2014 aufgehoben wurde. Aus diesem Beratervertrag sind im Geschäftsjahr 2014 Aufwendungen in Höhe von 313 TCHF (Vergleichsperiode: 369 TCHF) angefallen.

Gegenüber verschiedenen Verwaltungsratsmitgliedern und Managing Directors bestehen zum 31. Dezember 2014 weitere Verbindlichkeiten in Höhe von 36 TCHF (Vorjahr: 49 TCHF).

Nahestehende Personen umfassen die Verwaltungsräte und Konzernleitungsmitglieder sowie deren Angehörige.

Wesentliche Leistungen gegenüber Gesellschaften, die durch Nahestehende kontrolliert werden, wurden von der Highlight Communications AG im Geschäftsjahr 2014 wie auch in der Vergleichsperiode nicht erbracht.

Alle Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen werden zu Bedingungen ausgeführt, wie sie auch mit fremden Dritten üblich sind.

Für die Vergütungen an die Mitglieder des Verwaltungsrates und der Konzernleitung verweisen wir auf den Vergütungsbericht und für deren Aktienbesitz auf die Jahresrechnung der Highlight Communications AG, Anhang, Kapitel 8.

12. Angaben zu Ereignissen nach dem Bilanzstichtag

Am 23. Januar und 30. Januar 2015 hat die Highlight Communications AG ihre Anteile an der bereits vollkonsolidierten Highlight Event & Entertainment AG, Luzern, schrittweise von 68,986% auf 71,929% erhöht. Der Kaufpreis für die neuen Anteile betrug 816 TCHF.

Am 13. Februar 2015 wurden 90% der bisher gehaltenen Anteile an dem zum 31. Dezember 2014 at-equity bilanzierten Joint Venture Mister Smith Entertainment Ltd., London, veräussert. Der Käufer übernimmt anteilsgemäss auch Vermögenswerte und Verbindlichkeiten an diesem Unternehmen. Die Constantin Film AG hält weiterhin eine Beteiligung in der Höhe von 5% an dem Unternehmen.

Am 15. Januar 2015 hat die Schweizerische Nationalbank die Aufhebung des Mindestkurses von 1,20 EUR/CHF bekannt gegeben. Die in der Konzernrechnung 2014 ausgewiesenen Beträge beinhalten keine Anpassungen der Umrechnungskurse nach dem 31. Dezember 2014. Da der Konzern als Berichtswährung den Schweizer Franken verwendet, wird eine Stärkung des Schweizer Frankens gegenüber den Fremdwährungen einen negativen Währungsumrechnungseffekt auf die in Franken dargestellten künftigen Umsätze, Konzernergebnisse und Konzerneigenkapital haben. Das finanzielle Risikomanagement ist in Kapitel 8 des Anhangs zur konsolidierten Jahresrechnung beschrieben und die Fremdwährungssensitivität der Konzernergebnisse gegenüber Veränderungen der Wechselkurse findet sich in Kapitel 8.9 des Anhangs zur konsolidierten Jahresrechnung.

Bericht der Revisionsstelle

an die Generalversammlung der Highlight Communications AG, Pratteln

Bericht der Revisionsstelle zur Konzernrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Konzernrechnung der Highlight Communications AG bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Entwicklung des Eigenkapitals, Kapitalflussrechnung und Anhang (Seiten 96 bis 181) für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Konzernrechnung in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Konzernrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Konzernrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards sowie den International Standards on Auditing vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Konzernrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Konzernrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Konzernrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Konzernrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Konzernrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Konzernrechnung für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Konzernrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Konzernrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Matthias von Moos
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Josef Stadelmann
Revisionsexperte

Luzern, 18. März 2015

Jahresrechnung

zum 31. Dezember 2014

der Highlight Communications AG, Pratteln

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2014

Highlight Communications AG, Pratteln

AKTIVEN (TCHF)	31.12.2014	31.12.2013
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	2.472	899
Wertschriften	22.851	28.547
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
gegenüber Konzerngesellschaften	7.966	8.563
Andere Forderungen		
gegenüber Dritten	10	10
gegenüber Konzerngesellschaften	-	29
Rechnungsabgrenzungen	17	17
	33.316	38.065
Anlagevermögen		
Finanzanlagen		
Beteiligungen	226.178	239.067
	226.178	239.067
Total Aktiven	259.494	277.132

PASSIVEN (TCHF) 31.12.2014 31.12.2013

Fremdkapital

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		
gegenüber Dritten	8	120
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten	50.000	55.000
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten		
gegenüber Dritten	33	115
gegenüber Nahestehenden	-	135
gegenüber Konzerngesellschaften	16.952	17.659
Rechnungsabgrenzungen	606	505
Rückstellungen	250	250
	67.849	73.784

Eigenkapital

Aktienkapital	47.250	47.250
Gesetzliche Reserven		
Reserven aus Kapitaleinlagen	17.902	25.865
Reserven für eigene Aktien aus Kapitaleinlagen	13.053	16.863
Reserven für eigene Aktien	4.201	-
Andere allgemeine gesetzliche Reserven	331	331
Freie Reserven	67.798	67.798
Gewinnvortrag	45.241	30.971
Jahresverlust/-gewinn	-4.131	14.270
	191.645	203.348

Total Passiven	259.494	277.132
-----------------------	----------------	----------------

ERFOLGSRECHNUNG 2014

Highlight Communications AG, Pratteln

(TCHF)	2014	2013
Lizenz Erlöse	138	208
Diverse Erlöse	258	449
Finanzertrag		
Kapitalertrag	183	157
Wertschriftenertrag	-	2.092
Beteiligungsertrag	25.779	33.156
Kursgewinne	4	127
Gesamtertrag	26.362	36.189
Lizenzaufwand	-125	-125
Personalaufwand	-4.903	-4.915
Büro- und Verwaltungsaufwand	-2.865	-2.978
Abschreibungen Forderungen gegenüber Konzerngesellschaften	-2.000	-
Abschreibungen Beteiligungen	-12.984	-12.126
Finanzaufwand		
Kapitalaufwand	-1.443	-1.179
Wertschriftenaufwand	-6.113	-556
Kursverluste	-60	-40
Gesamtaufwand	-30.493	-21.919
Jahresergebnis vor Steuern	-4.131	14.270
Ertragsteuern	-	-
Jahresverlust/-gewinn	-4.131	14.270

ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG 2014

Highlight Communications AG, Pratteln

1. Rechnungslegung

Die vorliegende Jahresrechnung wurde in Anwendung der Übergangsbestimmungen zum neuen Rechnungslegungsrecht nach den bis zum 31. Dezember 2012 gültigen Bestimmungen des Schweizerischen Obligationenrechts über die Buchführung und Rechnungslegung erstellt.

2. Belastung von Aktiven zur Sicherung eigener Verpflichtungen

	31.12.2014	31.12.2013
Aktien der Constantin Medien AG		
Anzahl	6.012.749	6.012.749
Buchwert in TCHF	9.366	12.442
Aktien der Constantin Film AG		
Anzahl	12.742.600	12.742.600
Buchwert in TCHF	132.151	137.994
Aktien der Highlight Communications AG		
Anzahl	2.680.793	2.580.793
Buchwert in TCHF	10.748	12.560
Beanspruchter Kredit		
TCHF	50.000	55.000

3. Eventualverpflichtungen

Im Zusammenhang mit der MWST-Gruppenbesteuerung nach Art. 22 MWSTV besteht eine Solidarhaftung.

4. Angaben zu wesentlichen Beteiligungen

Gesellschaft, Sitz, Zweck	Kapitalanteil	Grundkapital
Team Holding AG, Luzern <i>Beteiligung an Unternehmen der Sportvermarktung</i>	100,00%	250 TCHF
Rainbow Home Entertainment AG, Pratteln <i>Vertrieb</i>	100,00%	200 TCHF
Highlight Communications (Deutschland) GmbH, München <i>Marketing</i>	100,00%	256 TEUR
Constantin Film AG, München <i>Filmproduktion und -vertrieb und Beteiligungsgesellschaft</i>	100,00%	12.743 TEUR
Rainbow Home Entertainment GmbH, Wien <i>Vertrieb</i>	100,00%	363 TEUR
Highlight Event & Entertainment AG, Luzern <i>Eventvermarktung</i>	68,99% (Vj.: 68,63%)	15.593 TCHF

5. Aktienkapital/Genehmigtes Aktienkapital

Am 1. Juni 2012 wurde durch die ordentliche Generalversammlung ein genehmigtes Aktienkapital von 12.750.000 CHF beschlossen und dadurch der Verwaltungsrat ermächtigt, eine Kapitalerhöhung durch Ausgabe von 12.750.000 Inhaberaktien zu 1,00 CHF innert einer Frist von zwei Jahren vorzunehmen. Die Erhöhung in Teilbeträgen ist gestattet. Eine Kapitalerhöhung wurde im Berichtsjahr nicht durchgeführt.

6. Aktionärsstruktur

Aktionäre mit einem Bestand von über 5 %	31.12. 2014	31.12. 2013
Constantin Medien AG	52,39 %	52,39 %
Highlight Communications AG (eigene Aktien)	5,96 %	5,75 %

Die Beteiligungsanteile der Verwaltungsräte und der Mitglieder der Konzernleitung sowie ihnen nahestehender Personen sind unter Kapitel 8 ersichtlich.

Dem Verwaltungsrat sind keine weiteren bedeutenden Aktionäre (Aktienbestand über 5 %) bekannt.

7. Eigene Aktien (direkt oder indirekt über Tochtergesellschaften gehalten)

	Anzahl Aktien	Durchschnittlicher Transaktionspreis CHF	Transaktions- wert TCHF	Reserve für eigene Aktien TCHF
Bestand 1. Januar 2014	2.715.650			16.863
Verkäufe	-	-	-	-
Käufe	100.000	3,91	391	391
Bestand 31. Dezember 2014	2.815.650			17.254

Im Berichtsjahr werden die Reserven für die eigenen Aktien, welche über die steuerliche maximale Haltedauer gehalten werden, separat ausgewiesen.

8. Angaben zum Aktienbesitz des Verwaltungsrates und der Konzernleitung

Zum 31. Dezember 2014 hielten die einzelnen Mitglieder des Verwaltungsrates und der Konzernleitung (inklusive nahestehender Personen) die folgende Anzahl an Beteiligungspapieren an der Gesellschaft:

	2014	2013
Bernhard Burgener, Präsident und Delegierter, exekutives Mitglied	2.000.000	2.000.000
René Camenzind, nicht exekutives Mitglied	628.715	628.715
Martin Hellstern, nicht exekutives Mitglied	200.000	200.000
Dr. Erwin V. Conradi, nicht exekutives Mitglied	200.000	177.000
Dr. Ingo Mantzke, exekutives Mitglied	100.000	100.000
Dr. Dieter Hahn, nicht exekutives Mitglied	21.000	21.000
Martin Wagner, Vizepräsident, exekutives Mitglied	-	-
Antonio Arrigoni, nicht exekutives Mitglied	-	-
Dr. Paul Graf, Managing Director	-	-
Peter von Büren, Managing Director	-	-

9. Risikobeurteilung

Im Rahmen der Risikobeurteilung erarbeitet die Konzernleitung einen in quantifizierbare und nicht quantifizierbare Risiken gegliederten Risikobericht. Dabei werden bereits in der Vorperiode identifizierte Risiken analysiert, gegebenenfalls nicht mehr relevante gelöscht und neu erkannte Risiken ergänzt. Bei der Risikoerfassung liegt der Fokus auf den gruppenweiten Risiken des Konzerns, unternehmensspezifische Risiken der Tochtergesellschaften werden von deren Management an den Risikomanager des Konzerns gemeldet und fliessen in den konsolidierten Risikobericht mit ein.

Bei der Risikobewertung werden quantifizierbare Risiken mit einer Eintrittswahrscheinlichkeit und einem monetären Wert bewertet. Nicht quantifizierbare Risiken werden nach qualitativen Ausprägungen eingestuft.

Um die Risiken auf ein für das Unternehmen vertretbares Niveau zu reduzieren, sind von der Konzernleitung entsprechende Massnahmen zur Risikoreduktion einzuleiten und zu überwachen. Die Ergebnisse der Risikobeurteilung inklusive Steuerung und Überwachung (Massnahmenplan) werden mit dem Verwaltungsrat besprochen und von diesem genehmigt.

Die jährliche Risikobeurteilung wurde von der Konzernleitung am 3. Juli 2014 durchgeführt und vom Verwaltungsrat am 12. August 2014 genehmigt.

ANTRAG ÜBER DIE VERWENDUNG DES BILANZGEWINNES UND DER RESERVEN AUS KAPITALEINLAGEN

Highlight Communications AG, Pratteln

Ausschüttung einer Dividende aus den gesetzlichen Reserven aus Kapitaleinlagen

Der Verwaltungsrat beantragt die Ausrichtung einer Dividende von 0,17 CHF pro Aktie	8.033
Entnahme aus den gesetzlichen Reserven aus Kapitaleinlagen	8.033

Verwendung des verfügbaren Bilanzgewinnes

(TCHF)	2014
Gewinnvortrag	45.241
Jahresverlust	-4.131
Verfügbarer Bilanzgewinn	41.110

Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung folgende Gewinnverwendung:

Vortrag auf neue Rechnung	41.110
---------------------------	--------

Die Dividendensumme von 8.033 TCHF erfolgt vollständig aus „Reserven aus Kapitaleinlagen“ und entspricht einer Dividende ohne Verrechnungssteuerabzug von 0,17 CHF pro dividendenberechtigter Aktie.

Die beantragte Dividende umfasst alle ausgegebenen Aktien. Die sich zum Zeitpunkt der Dividendenzahlung im Eigenbesitz befindenden Titel sind nicht dividendenberechtigt. Somit ist die Höhe der Auszahlung der Gesamtdividende sowie die Entnahme aus den gesetzlichen Reserven aus Kapitaleinlagen abhängig von der Anzahl der im Zeitpunkt der Auszahlung gehaltenen eigenen Aktien.

Bericht der Revisionsstelle

an die Generalversammlung der Highlight Communications AG, Pratteln

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Highlight Communications AG bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang (Seiten 186 bis 191) für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Matthias von Moos
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Josef Stadelmann
Revisionsexperte

Luzern, 18. März 2015

Impressum

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt:
Highlight Communications AG, Pratteln

Konzeption, Redaktion, Design und Produktion:
GFD Finanzkommunikation, Frankfurt am Main

Bildnachweis:

dpa Picture-Alliance, Frankfurt am Main
(Umschlag und Seiten 2/3, 32/33, 38/39,
46/47, 56/57, 60/61, 94/95)

Constantin Film-Gruppe, München
(Seiten 40, 41, 42, 43, 44, 45, 50, 51, 52, 53, 54, 55)

TEAM-Gruppe, Luzern
(Umschlag und Seiten 58, 59)

Highlight Event & Entertainment-Gruppe, Luzern
(Umschlag und Seiten 62, 63)

EBU/Elena Volotova (Umschlag und Seite 63)



Termine 2015

Bereich Kino	Filmfestspiele Cannes	13. – 24. Mai
	Filmfestspiele Locarno	5. – 15. August
	Filmfestspiele Venedig	2. – 12. September
	Filmfestspiele Toronto	10. – 20. September
Bereich Fussball	UEFA Europa League-Finale	27. Mai
	UEFA Champions League-Finale	6. Juni
Bereich Events	Sommernachtskonzert der Wiener Philharmoniker	14. Mai
	Eurovision Song Contest, Halbfinale	19. und 21. Mai
	Eurovision Song Contest, Finale	23. Mai
	WTA-Finale	26. Oktober – 1. November
Bereich Investor Relations	Zwischenberichte	Mai/August/November
	Generalversammlung	12. Juni
	Deutsches Eigenkapitalforum	23. – 25. November

